

**Teilauszug aus an den Behörden übergebenen Schreiben - ich habe weit mehr Informationsmaterial den Behörden übergeben:**

Mit Farrokh Sadegh verbinden mich sehr intensive drei Jahre, die an ihrer Intensität nicht und nicht nach zu lassen scheinen. Aufgrund der neuesten Ereignisse (Kind kommt schwer traumatisiert und gespalten vom Vater zurück) möchte ich folgendes zu Protokoll geben:

Nachdem ich über ein Jahr 2009/2010 regelmäßig (fast einmal die Woche) mit Spielsachen bepackt zu Farrokh Sadegh gefahren sind, damit er einen guten Draht zu seinem Sohn aufbauen kann, haben am 25.12.2010 die Besuche vom Dara allein beim Papa begonnen. Durch die häufigen Treffen zu Dritt bzw. in weiterer Folge auch über die Telefonate hatte Farrokh Sadegh immer alle Informationen über den Buben:

Anfangs habe ich bemerkt, d. der Dara nach Hause gekommen ist und

- „Mama Uuups“ nachgemacht hat
- Von einer Tante erzählt hat
- Dann von einer neuen Mama

Ich war neugierig, wie sie das auflösen werden - d. eine Frau in Farrokhs Leben war, war mir klar - und habe dem Kleinen Fotos gezeigt von der Schwangerschaft etc. Dara wollte auch unbedingt von mir wissen, was eine Mama ist - ich habe es ihm immer und immer wieder erklärt. Gleichzeitig habe ich Farrokh Sadegh immer wieder darauf angesprochen, d. wenn es jemanden gäbe, sie herzlich willkommen sei, nur es wichtig für den Kleinen wäre, d. ich zumindest einmal dabei bin, d. er weiß d. es in Ordnung wäre.

Was mich stutzig gemacht hat ist, d. er nach den Samstagen einerseits neue Fähigkeiten mit nach Hause gebracht hat (Stifte richtig halten, mit Nudelholz arbeiten, zeichnen,

etc.), andererseits er die Farben immer verdreht hat bzw. vor dem Sprachdurchbruch auf Deutsch Persisch zu reden begonnen hat, was seine Sprachentwicklung aufgehalten hat; und, seit den Besuchen beim Papa nicht und nicht mehr Zähne putzen wollte. Die Wutanfälle, die mir Dara hin und wieder entgegengebracht hat habe ich als entwicklungsbedingt eingeordnet.

Erst als Farrokh Sadegh mir unterstellt hat, ich würde ihn das Kind nicht sehen lassen, und ihn dann wiederum abgeholt hat, habe ich zweimal einen völlig traumatisierten Buben retourerhalten, der mir erst langsam begonnen hat zu erzählen/erklären:

- Ich wäre böse, schwarz, ein Weib, ein Gaxi, ich sollte arbeiten
- Ich wäre nicht „seine“ Mama sondern beim Papa ist die echte Mama, ich wäre nur Mama (am Spielplatz oder bei Freunden kann der Dara sehr wohl unterscheiden zwischen „Mama“ und „Mama von xy“)
- Ich würde ihn einsperren (obwohl ich nicht dort bin) beim Papa und alleine im Zimmer lassen
- Der Papa schreit ihm ins Ohr weil ich das so wolle
- Er würde ihn vor dem Spiegel weinen lassen und ich wolle das so
- Ich ließe ihn nicht am Autolenkrad sitzen bzw. am Motorrad (bei Papa darf er das) – wenn er mir das verrätet, darf er das nicht mehr
- Er würde bald vom Papa abgeholt werden und dann bei der echten „Mama“, der Schwester und dem Papa wohnen.
- Als dasselbe Auto in dem Farrokh immer den Buben abholen gekommen ist zufällig an uns vorbeifährt, sagt Dara „Mama fährt“.
- Alle Bezugspersonen vom Dara von meiner Seite sind in den Augen vom Dara „böse“ (Oma, Opa, Ernest, etc.)

Die „echte“ Mama beim Papa tröstet den Buben, wenn der Papa ihm Aua macht. Der Papa belohnt ihn, wenn er ein Aua hat und spaltet ihn immer mehr vom Gefühl ab („Aua ist lustig“, meint der Dara) und beide binden ihn über den Schmerz und die Traumatisierung, die sie mir scheinbar elegant gegenüber dem Buben in die Schuhe schieben: es gelingt ihnen offensichtlich dem Kleinen glauben zu machen, d. ich für das Aua verantwortlich bin. Dara ist immer wieder wahnsinnig zornig auf mich, fühlt sich extrem verraten und im Stich gelassen und geht phasenweise in den kompletten Widerstand zu mir und will in diesen Phasen beim Papa und der „echten“ Mama wohnen. Ist er im Gefühl, dann hängt er an mir wie eine Klette, ist verwirrt und sehr sehr verletzt und lässt sich von mir stundenlang tragen und halten und will hören, d. ich immer immer immer da bin und immer immer immer bei ihm sein werde.

Derartig traumatisiert und im unklaren wer seine Eltern sind, wer die Mama ist und wie es mit der Gewalt aussieht bin ich zu dem Entschluss gelangt, d. Farrokh Sadegh keinesfalls unseren Sohn alleine sehen wird und habe Farrokh Sadegh beim letzten Besuchssamstag, am 09.07.11 angesprochen auf die andere Mama – und die Antwort erhalten, es gäbe sie nicht. Wiederum habe ich Farrokh Sadegh eindringlich gebeten, sie mir offiziell vorzustellen, dem Dara die Klarheit zu geben, die er braucht. Nein, das kann nicht sein, er wäre mit dem Kleinen immer alleine und würde niemanden jemals getroffen haben. In der Wohnung des Vaters hat Dara immer wieder nach der Mama gefragt (obwohl ich dabei war) und war ganz überrascht als er vom Papa erfahren hat, d. ich lieb sei. Farrokh hat angeboten, d. ich gerne die nächsten Besuche dabei sein kann, er ohnehin jede Unterstützung willkommen hieße. Farrokh Sadegh hat dann noch ausgeführt, d. so ein Fehlverhalten der Eltern, die Kinder in die Schizophrenie treiben würde.

Während also ich mit dem Dara immer wieder gut über den Papa geredet habe, Papa-Lieder gesungen habe, Papa-Bücher angesehen habe und ihm Fotos von den beiden gezeigt habe - vor allem auch in den Wochen, wo Farrokh Sadegh keine Zeit für die Besuche hatte - hat Farrokh Sadegh die Mutter-Kind-Bindung schwer gestört, und vor allem das Urvertrauen des Kindes erschüttert.

Ich kann mir Farrokh Sadeghs Verhalten nur dahingehend erklären, d. sein Drogenkonsum (Alkoholmissbrauch, Cannabis, Kokain, Tabletten), der auch Grund für die Zerrüttung der kurzen Ehe war, ihm Allmachtsgefühle bescheren, noch dazu wo er in wenigen Tagen seine Ausbildung zum Psychotherapeuten abschließen wird/kann/darf und er - wie er immer stolz ausgeführt hat - das Handwerk der Sabotage beim persischen Geheimdienst erlernt hätte:

Er möchte scheinbar bestimmen, wer die Mama vom Dara ist und/oder zumindest den Buben einerseits an sich binden, andererseits es mir unmöglich machen mit dem Buben in Frieden zu leben bzw. in ein paar Monaten / Jahren unterstellen, ich hätte als Mutter versagt. Das hat er übrigens bereits bei meiner Weigerung das Kind abzutreiben verkündet: ich wäre aufgrund meiner psychischen Disposition nicht in der Lage ein Kind großzuziehen.

Bevor dem Kind noch größerer Schaden zugefügt wird, bitte ich darum, folgende Dinge überprüfen lassen:

- Klärung mit dem Kleinen, wer die „echte“ Mama vom Dara ist (gibt es die Möglichkeit, eine Zusammenführung zu veranlassen -- ich kenne sie und weiß wer sie ist: sie war damals als ich Farrokh kennengelernt habe sehr in ihn verliebt uns äußerst verletzt, d. wir geheiratet haben und ein gemeinsames Kind bekommen haben)

- Ist Farrokh Sadegh wieder/noch immer drogensüchtig?

An der Traumatisierung vom Dara arbeitet bereits eine Kinesiologin, die den Dara gut kennt, da ich ihn wegen seines Schiefhalses praktisch seit seiner Geburt von ihr regelmäßig behandeln habe lassen.

Ursprünglich wollte ich diese Dinge nicht erwähnen, um den Dara nicht zu schaden, bin jetzt aber gezwungen, das Schweigen zu brechen, um dem Kind noch größeren Schaden zu ersparen: ich möchte auch nichts an dem Besuchsrecht ändern (mit der Ausnahme, d. ich wieder dabei sein werde) und bin nach wie vor überzeugt davon, d. es mir nicht zusteht, ein Kind von seinem Vater abzuspalten, weigere mich aber noch länger zuzusehen, d. dies von Seiten des Vaters mir gegenüber als Mutter vom Dara passiert. Noch schlimmer als die Abspaltung vom Dara mir gegenüber als Mutter ist für mich die damit verbundene Traumatisierung des Kleinen im vorsprachlichen Alter, was langfristige Folgen mit sich bringen kann.

Ich bin mir völlig im Klaren darüber wie schwer die dargestellten Vorwürfe gegenüber Farrokh Sadegh sind und stehe selbstverständlich von meiner Seite für sämtliche Überprüfungen etc. zur Verfügung.

Protokoll Ende, 11.07.2011 (22:57)

Abgegeben am 12.07.2011 im BG Hernals, 1170 Wien

Fortsetzung vom Protokoll vom 11.07.2011 (22:57)

Durch die intensive Trauma-Arbeit mit der Kinesiologin und durch die Besuchspausen bzw. kürzeren Treffen mit Farrokh Sadegh ist in den letzten Tagen wahnsinnig viel aus dem Dara herausgebrochen (und stündlich kommt mehr dazu):

Die Beschimpfungen vom Dara mir gegenüber haben zwar aufgehört, allerdings merke ich stündlich mehr wie tief der Dara bei den Besuchen bei seinem Vater verletzt worden ist - er hat wahnsinnige Angst vor ihm und, wenn er mir etwas erzählt oder sich mir zuwendet, dann macht er ihm wieder ein „Aua“: Dara hat wahnsinnige Angst vor Farrokh Sadegh und spaltet sich lieber ab von allem was er geliebt hat (also auch vor mir, seiner Mama), als nochmals von ihm Aua zu bekommen: Ist er ganz im Gefühl, sagt er klar, d. er Farrokh Sadegh nicht mehr sehen möchte (weil der ihm Aua macht) - wenn ich ihm sage, d. ich in Zukunft dabei sein werde, reicht ihm das als Sicherheit nicht aus und er verschließt sich wieder komplett und meint, er möchte das tun, was der Papa ihm sagt: Der „Papa-Wille“ geht dann über alles, damit er kein Aua mehr hat. Er „spielt“ dann den glücklichen „Papa-Buben“ und ist der Dara im „Papa-Buben“-Modus, dann hat er massiv Sehnsucht nach der „echten“ Mama - er fragt mich nach ihr, möchte sie sehen, möchte „nach Hause“ & zur Schwester und zu Oma und Opa dort. (nach Farrokh Sadegh nach hat er niemals jemanden getroffen mit dem Dara). Ich bin dann für den Dara die „Andrea“, selbst die er nicht mehr mögen darf.

Zum Thema Gewalt sind neue Aspekte dazugekommen, situationsbezogen brechen sie aus dem Buben heraus, und, ich bin oft überfordert mit den Informationen, wo ich dann mit dem Dara einfach weine - dazu gehören:

- o Lampe in die Augen halten: mir ist in Graz in der Garage vom Opa aufgefallen, d. der Dara zusammengezuckt ist wie in der Dämmerung in der Garage die Lampe gebrannt hat - ich habe ihn gefragt, warum er plötzlich Angst vor einer Lampe hat (er hat sich eng an mich gekuschelt, hat zu weinen begonnen) und erzählt der Papa würde ihm eine Lampe in die Augen halten. Auf die Frage, ob das weh tut, meint er ja. Auf die Frage ob der Papa das öfter tut, sagt er ja. Auf die Frage, ob ihn dann jemand tröstet, sagt er ja. Wer ihn dann tröstet, sagt er „Mama“. In einer Parkgarage reagiert Dara ähnlich (er duckt sich wie auf der Flucht und läuft wie ein angeschossener Hase zu mir) - hier allerdings bei den Scheinwerfern von Autos.
- o Manchmal wimmert der Dara im Schlaf nach mir mit einer verzweifelten Stimme und einem gebrochenen Flehen darin, d. mir das Herz stehenbleibt
- o Dara hat plötzlich panische Angst vor flachen Plastikbechern, wo z.B. „Danone“ Topfencreme drinnen ist. Auf die Frage warum er Angst davor hat kommt Entsetzen in seine Augen - auf die Frage, ob der Papa ihn etwas essen hat lassen, was er nicht mag, meinte er nein. Als ich den Plastikbecher über meinen Mund und Nase gehalten habe und gefragt habe ob der Papa „so“ gemacht hat, hat er zu weinen begonnen und „ja“ gesagt.
- o Als wir im Internet - er sitzt dabei auf mir - nach Kinderfilmen suchen sehen wir zufällig „Kuklux-Clan“-Maske n - Dara zuckt komplett zusammen und beginnt verzweifelt zu weinen - auf die Frage, ob er diese Masken kennt, meint er ja, auf die Frage woher er sie kennt meint er die wären beim Papa. Auf die Frage ob die Masken beim Papa ihm Aua machen meint

er ja. Auf die Frage, ob und wer ihn dann tröstet, meint er die Mama.

- o Manchmal beim Essen fällt mir auf, d. er Dara sein Essen neuerlich mit einer herzzerreissenden Bitterkeit runterwürgt, wie ein geprügelter Hund wirkt er dann - auf meine Frage was los ist schaut er verletzt. Wenn ich ihn frage, ob etwas beim Papa war meint er ja. Wenn ich frage, ob er dort Aua bekommt beim Essen meint er ja.
- o Beim Papa würde er auch beim Essen auch verspottet und ausgelacht und auch ausgeschlossen werden
- o Wenn ich ihn lobe, dann schaut er mich oft angewidert und verletzt an - beim Papa hätte er gehört, d. ich über ihn schimpfe
- o Der Dara sitzt oft bei einem Film und schaut traurig und fast apathisch in den Fernseher - er scheint fieberhaft nachzudenken und scheint keine Lösung zu finden.
- o Immer wieder bekommt der Dara panikartige Attacken und schreit Polizei kommt - ich frage ihn, warum, er schaut und meint Papa kommt mit der Polizei ihn holen
- o Als ich dem Dara eine Perlenkette um den Hals lege wird er plötzlich panisch. Ich frage warum er Angst hat und woher das kommt. Er sagt d. er ein Aua gehabt hat. Auf die Frage wer ihm ein Aua gemacht hat, meint er BumBum (Gerhard Rauscher, ein Freund von ihm, der oft bei uns auf Besuch war). Auf die Frage wo ihm das Aua passiert ist, meint der Dara beim Papa. Wie er das gemacht hätte - und Dara drückt die Kette an den Hals.
- o Dara lässt momentan immer öfter den Kopf hängen - er wirkt traurig und rat- und kraftlos und selbst im Schlaf ist er verkrampft und wirkt „leblo“,



teilweise fast „bewusstlos“ und „ohnmächtig“ -  
keinesfalls entspannt oder geborgen.

- o Dara möchte wahnsinnig oft zu Hause bleiben - ihm ist fad, aber er weigert sich rauszugehen. Auf die Frage warum er nicht raus will meint er der Papa hätte es ihm verboten (?).
- o Er versucht mir etwas von einem Kofferraum beim Papa zu erzählen (?)
- o Als ich meiner Mutter über die Vorfälle am Telefon erzähle und meine, die Dinge die hier passieren kommen mir vor so als ob sadistische Kinder ein kleines Kätzchen quälen oder klingen wie in einem schlechten B-Movie über Psychoexperimente zuckt der Dara zusammen - ich schaue ihn an und frage ihn, ob er das Wort *Experiment* kennt - er weint und sagt vom Papa. Wann würde er es sagen das Wort - beim Aua.

Besuchstermine mit Farrokh Sadegh, wo ich seit 09.07 immer dabei war:

20.07.

- Nach dem kurzen Treffen mit Farrokh Sadegh am 20.7., wo der Dara sehr sicher geblieben ist, hat er dann kurz vor unserer Wohnung doch wieder Angst bekommen, ist unruhig geworden und hat dann vor unserem Haus am Parkplatz geweint, er möchte nach Hause zu seiner Mama (obwohl ich dabei im Auto war und er gewusst hat, wir sind so gut wie zu Hause). Zu Hause ist der Dara dann sehr zornig auf mich gewesen, als er mir dann plötzlich um den Hals fällt, mich „Andrea“ nennt und sich glücklich an mich kuschelt (er darf zu mir nicht Mama sagen wenn Papa da ist/war).
- Am 20.07. reden Farrokh Sadegh und ich beim Ausfallstermintreffen bei McDonalds darüber, d. er eine winzige neue Wohnung hat hier in Wien und bald ins

Burgenland bzw. südliche NÖ ziehen möchte. Als das Thema aufs Geld kommt meint er „Wir müssen auch noch reden über *Deine* Schulden bei *mir*“ → möchte Farrokh Sadegh mich über den Dara erpressen, ich solle ihm seine Schulden erlassen bzw. etwas dafür zahlen, d. der Dara und ich in Frieden leben können?!? Eine Drohung von Farrokh Sadegh nach der Geburt vom Dara war „Du wirst schon sehen, Du wirst noch für mich zahlen.“

23.07.

- Nachdem wir ca. 3 Stunden miteinander verbracht haben muss Farrokh Sadegh wegen gesundheitlicher Probleme abbrechen und auf der Heimfahrt meint er mit leidvoll tiefer Stimme völlig aus dem Zusammenhang zum Dara: „ich weiß, ich habe dir sehr weh getan“ und sieht mir dabei über den Rückspiegel im Auto in die Augen.

Mir war lange nicht klar, warum der Dara mir niemals etwas gesagt hat - ich habe immer gehört, beim Papa wäre es lustig gewesen, sie wären bei McDonalds Hamburger Essen gegangen, Auto gefahren und der Dara hätte ein Geschenk bekommen und hätten viel gespielt. Einige Verhaltensauffälligkeiten habe ich als entwicklungsbedingt eingeordnet, andere der ersten „Mama“-Verunsicherung zugeschrieben bzw. der langen Zeit des Krankseins vom Dara im Kindergarten (bis Ende April dieses Jahres). Die Wucht mit der all diese Dinge aus dem Dara herausgebrochen sind, hat im Juni dieses Jahres begonnen, also genau ab dem Zeitpunkt, wo ich Farrokh Sadegh die Aufhebung des Exekutionstitels verweigert habe und er daraufhin beim Pflugschaftsgericht gemeldet hat, d. ich ihn den Dara nicht sehen lassen würde, und er dann den Buben wiederum abholen gekommen ist. Offensichtlich hat Farrokh Sadegh dann seine Wut(?) komplett auf den Buben ausgelassen und der Damm ist auch durch die Besuchspausen (Farrokh Sadegh war einmal auf

Ausbildung bzw. der Dara einmal krank) aus dem Buben herausgebrochen.

Mir ist vollkommen bewusst wie unglaublich die von mir protokollierten Vorfälle klingen - ich habe auch keine „Beweise“ für das Vorgefallene, außer ein hochgradig traumatisiertes Kind, d. seinen Schmerz im „Papa-Modus“ überspielen versucht und d. mir stündlich nach und nach (meist situationsbezogen) mehr erzählt. Nachweisen kann ich die Mailkorrespondenz an Farrokh Sadegh zur Zeit der Trennung/Scheidung, wo er massiven Druck auf mich ausgeübt hat und ebenfalls unvorstellbar agiert hat. Das Farrokh Sadegh sein eigenes Kind mit Gewalt traumatisiert und „bricht“ und über das Trösten vom Dara dann eine andere Frau zur „Mama“ vom Dara macht/machen möchte war für mich nicht im Bereich des Vorstellbaren - schon gar nicht, d. eine andere Frau, auch wenn sie selbst noch so verletzt worden ist durch die Heirat und das gemeinsame Kind von Farrokh Sadegh und mir, dabei mitmacht, wo sie selbst Mama einer Tochter ist.

Ich habe zwar gewusst, d. Farrokh Sadegh ein Drogenproblem hat(te), in der Sabotageabteilung des persischen Geheimdienstes war, allerdings war und ist es für mich unvorstellbar, d. ein Psychotherapeut (und das ist Farrokh Sadegh in wenigen Tagen) zu derartigen „Experimenten“ (wenn ich dem Dara Glauben schenken darf) fähig ist. Auch die Lebensgefährtin von Farrokh Sadegh, Francesca Dolezal habe ich als Garantie gesehen, d. sie die beiden dabei unterstützen würde miteinander loszuziehen und Spaß zu haben.

Ich bitte um Hilfe und Überprüfung der Vorfälle: Entweder bin ich verrückt, der Dara ist es oder Farrokh Sadegh und seine Partnerin: Wenn der Dara über Monate und Jahre hinweg beschlossen hätte, d. er lieber beim Papa und der anderen Frau sein möchte, dann hätte es so sein sollen: Ein mittlerweile

knapp 2 1/2jähriger, der bei mir als Alleinerzieherin vom ersten Lebensmonat an mit beiderseitiger Liebe und Begeisterung aufgewachsen ist, behütet und verwöhnt wurde kann sich meiner Meinung nicht nach ca. 18 Treffen mit Farrokh Sadegh plötzlich so derartig verändern ohne Gewalt.

Ich möchte auch Anzeige gegen Farrokh Sadegh und Francesca Dolezal erstatten, um für den Dara eine lückenlose Aufklärung des Geschehenen zu ermöglichen - die Schäden, die der Dara abbekommen hat und sich in weiterer Folge noch ergeben werden, sind für mich und wahrscheinlich niemanden derzeit absehbar.

Protokoll Ende: Dienstag, 26.07. - 01:21  
Abgegeben am BG Hernals am 27.07.2011, 1170 Wien

Dara hatte bislang nach wie vor wahnsinnige Angst vor Farrokh Sadegh und öffnete sich nur kurz - zu viele Erinnerungen schienen die Angst immer und immer wieder von vorne auszulösen und er ist/war nach wie vor lieber bereit im „Papa-Buben“-Modus die Angst und die Traumatisierung zu überspielen. Die erlebte Ohnmacht sitzt so tief, d. er scheinbar meint, keine Chance zu haben, dem Aua vom Papa zu entgehen. So hat der Dara als wir letzte Woche leicht krank bzw. angeschlagen waren, und spontan beschlossen haben zu meinem Bruder und meiner Schwägerin und deren gleichaltrigen Sohn nach Kindberg in die Steiermark zu fahren, seine Angst immer nur mir gegenüber gezeigt - im Miteinander mit den anderen hat er das angepasste Kind „weitergespielt“ und seine Verletzungen überspielt.

Allerdings ist durch die Pause von Wien und das Miteinander in einer intakten Kleinfamilie (wo der Dara sehr genau und interessiert geschaut hat was dort abläuft) und den Besuchspausen beim Vater sowie durch die Arbeit der Kinesiologin wiederum einiges aus ihm herausgebrochen und - es kommen jetzt die tieferen, wahrscheinlich letzten Verletzungen heraus, die ich chronologisch einfach wiedergebe:

- o Der Dara hat sich im Kreis gedreht hat und mir Papa Aua dabei gesagt- ich habe nachgefragt wie er das macht und er hat es „zeigen“ wollen - beim Nachfragen ist dann herausgekommen, d. Farrokh Sadegh den Dara solange im Kreis dreht (Dara steht dabei, und F. dreht ihn um die eigene Achse), bis es Aua macht - ich kenne eine Übung aus meiner Ausbildung als Coach, bei der man Glaubenssätze

verändern kann - allerdings dreht man sich kurz, keinesfalls lange.

- o Auf meine Frage, warum der Dara so große Angst vor Fieberzäpfchen hat plötzlich, hat mir der Dara erzählt der Papa hat ihm ein Aua gemacht - wie: er hätte ihm ein „Gaxi in den Popo gemacht“ (?)
- o Beim Spielen und Kitzeln bin ich dem Dara offensichtlich zu Nahe gekommen und er stößt mich panisch weg - beim Fragen, ob sich jemand auf ihn gelegt hätte, meint er ja. Beim Fragen, wer das war meint er die Mama beim Papa. Was sie gemacht hätte - sie hätte dem „Herrn Lulu“ Aua (?) gemacht - ich habe dann nicht mehr nachgefragt.
- o Farrokh Sadegh hat ihm weißes Pulver auf seinen Schnuller getan, das Pulver hat auch Aua gemacht
- o Kofferraum: Farrokh Sadegh und die Mama beim Papa haben den Kleinen in einen Kofferraum im Auto gesperrt, am „Meer“ (Neusiedlersee)
- o In einer Parkgarage bzw. auf einem Parkplatz ist Farrokh Sadegh dem Dara mit dem Auto hinterhergefahren - deswegen die Angst vor losfahrenden Autos in Parkgaragen, aber auch auf Parkplätzen (zuletzt erlebt in Kindberg), wo er sich wie ein angeschossener Hase duckt und zu mir flüchtet
- o Als ich dem Dara eine Plüsch-Micky Maus kaufen will beginnt er zu weinen und meint, eine Micky Maus macht Aua - wo - beim Papa
- o Dara ist öfter von Farrokh Sadegh und der anderen Mama beim Papa unter Wasser getaucht worden (?)
- o Die „Schwester“, also Anna Dolezal macht dem Dara auch Aua (?)
- o Dara muss alles aufessen, sonst bekommt er Schläge
- o Alle lachen ihn immer wieder aus und sagen ihm, d. er dumm sei.

- o Als die Tante vom Dara (Nicole Riegler) bei unserem Besuch bei ihr mit ihrem fast gleichaltrigen Sohn ein Aktivitätsspiel spielt, bei dem sich alle niederlegen und so tun als ob sie schlafen würden, beginnt der Dara bitterlich zu weinen
- o Es gibt bei der anderen Mama eine große Puppe, die so aussieht wie ich (?) und der Puppe würde auch immer großes Aua vom Papa und der „Mama beim Papa“ gemacht werden, manchmal macht die Puppe dem Dara großes Aua.
- o Dara erzählt, d. er vom Papa in ein Loch / eine Grube /einen Kanal gesperrt worden ist und Angst und Aua gehabt hat
- o Dara hat nach wie vor panikartige Attacken, wo er mir sagt, d. der Papa jetzt ihn holen kommt mit der Polizei.
- o Als ich den Dara am 31.7. vor dem Einschlafen frage, warum er nicht mehr mit den Buchstaben spielen möchte mit mir (Hintergrund: seit Herbst 2010 kann oder hat der Dara die Buchstaben gekonnt, also A wie Anni, B wie Baba, C wie Computer, etc.) schaut er extrem schockiert und verletzt: ich frage ob was beim Papa war, er meint ja. Ich kann mich erinnern, d. ich Farrokh Sadegh eine Packung Magnetbuchstaben mitgegeben habe - der Dara war extrem stolz darauf, d. er das kann und ist von allen bewundert worden dafür, d. er mit 1 ½ Jahren die Buchstaben kann/konnte. Beim Nachfragen hat der Dara sich schmerzverzerrt verschlossen mir dabei lange flehentlich in die Augen gesehen, ich sollte aufhören nachzufragen, und ist dann in einen ohnmachtsähnlichen Schlaf gefallen. (?) - so tiefst schockiert hat der Dara noch bei keiner „Verletzung“ reagiert.

- o Einen Tag später, Dara ist durch eine Sitzung mit der Kinesiologin sehr ausgeglichen, am 1.8. am Abend schauen wir einen Film an, in dem sich zwei Schauspieler auf den Mund küssen - der Dara kommt zu mir und möchte mich auch küssen - er reißt dabei die Lippen auf zu einem riesengroßen „O“ - ich frage ihn, wo er so küssen gelernt hat (Dara und ich küssen uns immer mit den Wimpern, wie die Schmetterlinge, mit der Nase wie die Eskimos und auf den Mund, wo er einen Schnuller hat) - er meint beim Papa. Ich frage nach, wie genau er das beim Papa macht - er wird hochgradig nervös und meint „nein“, er möchte mir das nicht erzählen. Ich frage ihn, ob das was mit den Buchstaben zu tun hat. Er sagt ja und wird immer unruhiger. Wie der Papa ihn dann küsst - er kann es mir nicht zeigen. Es kommt heraus, d. der Papa ihn mit seinem „Herrn Lulu“ da küsst bis es nass ist und verzieht schmerzverzerrt und angeekelt sein Gesicht und klammert sich an mich dabei die ganze Zeit. Was der Papa ihm dabei sagt - das er dumm ist und das das „Morgensaft“ ist .Auf meine Frage ob das andere auch bei ihm machen dürfen wird er wieder hochgradig nervös (ich habe da aufgehört nachzufragen) - auf jeden Fall wird nachher mit dem Geld (?) ein Geschenk für den Papa gekauft, eines für die „Mama“ und eines für den Dara. Ich habe den Dara lange gestreichelt und ihm gesagt, d. er alles richtig gemacht hätte - er ist danach „erleichtert“ eingeschlafen.
- o Am nächsten Morgen, also als der Dara aufwacht erzählt er mir weiter: er müsse ein Ballettkleid anziehen (das hat er mir bereits vor Monaten einmal zu erzählen versucht bei einem Bilderbuch, beim Papa gäbe es ein Ballettkleid), Papa tut ihm Pulver auf den Schnuller, er hat Stöckelschuhe an (zeigt sie im



Schrankraum) und malt sich die Lippen an, bekommt also Lippenstift aufgetragen und dann würde ein anderer Papa kommen und den müsse er mit dem Mund „küssen“ und lacht dabei, wird dabei aber schnell wieder traurig und kehrt sich in sich.

- o Beim Nachfragen am Abend – Dara ist gerade im Papa-Modus, ist er sofort wieder „echt“ und in einer tiefen tiefen Verletzung, bei der es ihm nicht gelingt sie zu „überspielen“. Ich habe ihn gefragt, wann das losgegangen sei mit dem Ballettkleid, er hat gemeint beim 2. Treffen mit dem Papa (was der 8.1.11 gewesen wäre) und immer wieder passiert sei.

- Wird Dara neben den unglaublichen Traumatisierungen, Demütigungen und Abspaltungen nicht nur missbraucht sondern auch auf den Babystrich geschickt?

- o Farrokh Sadegh hat mir gegenüber immer geprahlt, d. er nach seiner Zeit beim Gründen Kreis, wo er nach seinem Entzug als Hausleiter gearbeitet hatte, eine WG für misshandelte Kinder geleitet hat und mir in allen Details immer wieder Dinge vom „Babystrich“ erzählt und was Eltern mit ihren Kindern so anstellen würden und wie gut er sich da auskenne in der Szene.
- o Kurz nach der Geburt vom Dara, im Zuge des Psychoterrors bei der Scheidung, hat mir Farrokh Sadegh u.a. unterstellt, ich würde den Dara missbrauchen – ich habe mich per Mail an ihn entschieden gewehrt und ihm geraten, die Behörden einzuschalten bzw. habe ich beim Jugendamt Meldung gemacht über diese Unterstellung.

- Bekommt Dara auch Drogen verabreicht?

- o Sind Drogen nach so langer Zeit im Körper eines 2 ½ jährigen feststellbar? Ich habe noch einen Schnuller der beim Papa war, leider sterilisiert, aber kann man da noch was feststellen?
- Was kann ich gegen diese Traumatisierung (Folter?) vom Dara von Seiten des Vaters und seiner Lebensgefährtin tun?
  - o Farrokh Sadegh sucht bei seinen Beziehungen oder Ehen keine „Liebe“, sondern er braucht Geld für seinen Drogenkonsum und scheint es offensichtlich über „Verstrickungen“ zu bekommen - so ist er bei seiner ersten Frau, Azra Ziai mit deren besten Freundin und Trauzeugin (Beate) durchgebrannt, sie hat in der Zeit unserer Ehe nach wie vor für einen hohen Kredit gebürgt. Auf meine Weigerung hin, die Bürgschaft für diesen Kredit zu übernehmen, wollte mich Farrokh Sadegh zwingen, das Kind abzutreiben - mit Francesca Dolezal hat Farrokh Sadegh offenbar wiederum eine Verstrickung geschaffen, die es ihm ermöglicht, nicht nur seinen Lebensunterhalt sondern auch seinen Drogenkonsum zu finanzieren. Diese Verstrickung macht mir in Bezug auf den Dara große Angst.
- Was ist mit der Tochter (Sarah Ziegelwagner) von Farrokh Sadegh passiert?
  - o Laut Angaben von Farrokh Sadegh während der Zeit der kurzen Ehe hätte er sie nur im Besuchscafe sehen dürfen.

Ich bitte nach wie vor um Hilfe und Überprüfung der Vorfälle und möchte nach wie vor Anzeige erstatten.

Protokoll Ende: Dienstag, 2.8.2011, 23:38

Abgegeben am BG Hernals am 03.08.2011, Wien 1170

Zurück in Wien in unserer Wohnung scheint den Dara alles an die Traumatisierung und Abspaltung von mir als Mutter zu erinnern - er fragt nach der „Mama“, nach dem Papa, spielt auch mir gegenüber das angepasst Kind, lässt sich die ganze Zeit von mir tragen und erklärt mir Zwischendurch das ich nicht seine Mama wäre, und erzählt teilweise nach wie vor von Übergriffen, die ich einfach wiederum chronologisch aufliste:

- 3.8.

- o Dara kommt liebevoll auf mich zu und klettert an mir hoch (ich sitze) und ruft „Gaxi-Tonne“ - ich frage ihn, wer ihn so nennt, er meint Papa und Mama - wenn die beiden „Gaxi-Tonne“ nennen - mich, ihn oder „beide“ - beide kommt als Antwort
- o Ich frage den Dara wo „Luki & Mama“ (also er mit seinem Kosenamen und ich) geblieben wären - „kaputt“ gemacht worden meint er - wer kaputt ist frage ich, der Luki, ich, die Mama oder beide - „beide“ meint er, zuerst wäre „ich“ (Mama kann er zu mir nicht sagen und zeigt stattdessen auf mich) kaputt gemacht worden, dann der „Luki“, dann schaut er traurig, dann lacht er und meint danach wäre sein „Geburtstag“ (?) gefeiert worden
- o Der Papa hätte ihm die Augen eingetropt (?) (Farrokh Sadegh verwendet selbst immer Visadrom-Augentropfen, damit man ihm die erweiterten Pupillen im Zuge des Drogenkonsums nicht anmerkt)

- 5.8.

- o Ich frage den Dara warum er Angst vor Rasenmäher hat (er liebt sie, möchte stundenlang zusehen,

selbst betätigen hat er Angst) - er meint der Papa hätte ihm da ein Aua gemacht (?)

- 6.8.

- o Im Spiel mit einem Spielzeughandy ruft er die Oma an - ich frage ihn mit wem er telefoniert - mit der „Francesca-Oma“
- o Er erzählt auch von einem blauen Badeanzug, den er beim Papa anziehen müsste, ein Mann ist gekommen, hätte ihn gehaut (?) - dann kann er nicht weiterreden und fällt wiederum in einen ohnmachtsähnlichen Schlaf - auch hier erinnere ich mich, d. mir der Dara vor Monaten etwas von Badeanzügen erzählen wollte - ich habe ihm damals erklärt, d. Buben Badehosen anhaben, Mädchen Badeanzüge. Er hatte bislang niemals etwas wieder erwähnt.
- o Eine Nachbarin, Adriana, kommt und hilft uns das Fahrrad vom Dara zu reparieren - sie erzählt, d. ihre Schwiegereltern dumm waren - Dara stellt sich plötzlich im Papa-Modus dazu und meint mit einer Sicherheit, die mir Gänsehaut verursacht „Luki auch dumm“ und lächelt wissend (?)

- 7.8.

- o Reißt sich in einer Zornanfall die Haare aus - woher er das kennt - beim Papa

- 8.8.

- o Dara ist mit einem eingezwickten Fingernagel nach einem Besuch von Farrokh Sadegh gekommen - beide haben erzählt, es wäre bei der Autotüre passiert - Dara erzählt mir beim Nachfragen, die Verletzung ist noch immer sichtbar, der Papa hätte es mit einer Zange gemacht (?)
- o Er wäre im Bauch vom Papa gewesen als Embryo, nicht in meinem

- o Laut Papa wäre der Dara der „Agent Nr. 2“ - Papa der „Agent Nr. 1“ (?)
- o Die „Luki-Mama“ (also ich) wäre Gift - sagen Mama und Papa und der Dara lacht dabei
- o Manchmal erzählt mir der Dara mit einem verschwörerischen Strahlen im Gesicht, d. der Papa etwas Besonderes mit ihm gemacht hat (?)
- o Der „Herr Lulu“ vom Papa wäre sehr groß (?)
- o Am Abend vor dem Einschlafen schauen wir nochmal das Buch an in dem das Mädchen mit dem Ballettkleid abgebildet ist an, Dara zeigt auf das Bild und sagt - ohne d. ich was sage - mit einer Sicherheit „Mann kommt“ - wer kommt „Thomas“ sagt der Dara und „strahlt“ wie ein Honigkuchenpferd; frage ich weiter, verschließt er sich und kehrt sich traurig in sich

- 9.8.

- o Ich, seine Mama werde weggeschmissen werden (?), wie die Schnuller, die er immer durch die Luft schmeißt meint er
- o Der Dara hat wahnsinnige Angst vor etwas was mich betrifft - beim Nachfragen kommt heraus, d. er schlecht über mich reden hätte müssen (wäre auch dabei gefilmt worden?) und er hat ein Gaxi auf mich machen müssen (er hätte dabei sehr geweint, alle haben gelacht?) - er hat wahnsinnige Angst, wenn er mir das sagt, d. ich ihn nicht mehr lieb habe und scheint sehr erleichtert, d. wenn ich ihm sage, d. ich ihn trotzdem lieb habe, egal was er gesagt oder gemacht hätte und das sich niemals daran etwas ändern wird.
- o Dem Dara wurde Glauben gemacht, ich sei tot und begraben (?) und er sei alleine auf der Welt - ich habe ihn in den Schlaf gestreichelt und ihm erklärt, d. ich lebe, d. ich noch lange leben

werde, d. er lebt, noch lange leben wird und ihm von unserer gemeinsamen Zukunft erzählt - er schläft jetzt und, seit Wochen scheint er das erste Mal wieder halbwegs die „alte“ Geborgenheit und Ruhe im Schlaf zu finden (10.8. - 0:32)

Erholung in Graz:

- 10.8.
  - o Auf der Autofahrt nach Graz zu meinen Eltern am 10.8. erzählt mir der Dara, d. der Papa ihn mit seinem Herrn Lulu (?) ein Gaxi in den Popo gemacht hätte, ob andere das auch gemacht haben, verneint er. Wie oft das passiert sei - ein einziges Mal meint er - ob es Aua gemacht habe - ja. (ich habe niemals Spuren entdeckt). Was er gemacht hätte - geweint. Was der Papa gesagt hätte - der hätte gelacht dabei.
- 11.8.
  - o Seit unserem Besuch in Kindberg bei meinem Bruder und meiner Schwägerin fällt mir auf, d. der Dara, wenn ich ihn trage - und das tue ich momentan sehr oft, weil er auf diese Art meine Nähe sucht - sich an meinem Busen festhält (was ich hasse) und frage ihn warum er das auf einmal macht - er müsse das bei der anderen Mama so machen (?)
  - o Beim Fischessen mit meinen Eltern beginnt der Dara bitterlich zu weinen - er hätte ein Aua vom Papa gekriegt - welches bleibt offen
- 12.08.
  - o Dara ruft „Nico“, „Nico“ und strahlt glücklich - ich frage ihn, wer der „Nico“ ist - er bringe Hamburger - beim Nachfragen, wo und wie das passiert kehrt er sich plötzlich in sich und wird

traurig - bei Nico hätte er den Badeanzug anziehen müssen und Haue gekriegt - was er sonst gemacht hat, möchte mir der Dara nicht mehr erzählen - der Schmerz scheint noch zu tief zu sein.

- o Dara kommt im Gästebadezimmer meiner Eltern mit der Klobürste auf mich zu und beginnt plötzlich völlig aus dem Zusammenhang furchtbar zu weinen - Papa hätte ihm damit Aua gemacht - (?)
- o Dara erzählt von einem Spiel mit dem Finger vor die Augen halten mit Papa mit Aua - beim Nachfragen wird er nervös - macht Farrokh Sadegh EMDR mit dem Dara nach den Traumatisierungen bzw. bevor er ihn mir wieder bringt? - es ist ein großes Buch darüber am Schreibtisch von F. Sadegh gelegen
- o Bei einer Folge von Bob der Baumeister „Bob hilft dem Weihnachtsmann“ schaut der Dara sehr traurig - er meint, d. Aua hätte bereits beim ersten Besuch (25.12) begonnen - wie kann er mir nicht sagen.

- 13.8.

- o Immer wieder kommt das Papa hat dem Dara ein Gaxi in den Popo gemacht, was großes Aua gemacht hätte (oft erzählt er es im Zusammenhang auf der Toilette, manchmal auch völlig aus dem Zusammenhang)
- o Auf dem Weg zum Spielplatz in Hausmannstätten bei Graz fliegt ein Flugzeug zum Greifen Nahe über uns - Dara meint „ein Hubschrauber“ - ich frage nach, ob er wirklich meint, d. es ein Hubschrauber sei oder ein Flugzeug, er meint felsenfest, nein ein Hubschrauber - wird dann unsicher. Auf meine Frage was mit seinen Augen los sei, erzählt er wieder vom Papa Aua mit der Lampe - was der Papa gesagt hätte - er würde dem Dara die „Augen kaputt machen“

- 14.08.

- o Dara erzählt beim Angurten im Auto, d. der Papa ihn gewürgt hätte (er schaut entsetzt als sich der Gurt vom Hintersitz im Auto seinen Hals nähert - ich frage, ihn ob etwas los sei - ja Papa Aua - wie - er drückt den Gurt an den Hals - was der Papa gesagt hätte - er müsse brav sein): mir ist bereits bei den letzten Autofahrten aufgefallen, d. der Dara auf einmal mucksmäuschenstill im Auto mitfährt und auch bei längeren Strecken kein Problem hat - zuvor war seine Geduld auf maximal 30 Minuten beschränkt
- o Ich zeige ihm die neue „Motorradjacke“ die ich für ihn im Ausverkauf gekauft habe - er meint „nein“, er möchte sie nicht und wirft sie weg - beim Nachfragen kommt heraus, d. der Papa ihm verboten hat, d. er etwas mag oder sich freut, was von mir kommt (mir ist es schon bei neuen Schuhen aufgefallen, schönen Erlebnissen zu zweit, etc.)  
→ alles was von mir kommt, muss abgelehnt werden, sonst macht ihm der Papa ein Gaxi in den Popo (?)
- o Das Gaxi in den Popo machen kommt immer wieder und geht weiter - der Papa hätte ihm die umgedrehte Klobürste in den Popo gesteckt (?) - ich habe Farrokh Sadegh sogar einmal eine neue von Ikea mitgegeben, da es die dort um 99 Cent gibt und es praktisch ist mit einem Kleinkind immer „Frische“ zu Hause zu haben (?), Dara meint eine „Rote“ war es und lacht dann wieder (?)
- o Dara erzählt immer wieder von einem Mann, in einem Zimmer wo nur eine Glühbirne an der Wand war (Anlass ist, d. im Gästezimmer meiner Eltern eine Glühbirne an der Wand hängt und der Dara auf sie zeigt und sagt „Mann kommt“), der gekommen ist und ein Gaxi in seinen Popo gemacht hätte mit seinem



Lulu (?) und der hätte ihn gehaut (Dara ist da so tief im Schmerz und im Schamgefühl, er kann nicht weitererzählen) - es war da noch ein Mann (?) der hätte auch etwas gemacht, was will er nicht sagen- auf die Frage ob das am Anfang der Besuche war oder am Ende, meint der Dara am Ende → wie ist es möglich bzw. ist es möglich, d. ich nichts bemerkt habe? Der Dara ist rund um seinen Geburtstag, also Ende Februar, herum „sauber“ geworden, danach hat er stolz seine „Geschäfte“ auf seinem Töpfchen verrichtet, ich habe ihm den Popo saubergemacht, es war niemals blutig und auch der Kot hat niemals andere „Spuren“ aufgewiesen, die einen Missbrauch vermuten hätten lassen. Ein einziges Mal ist er vom Papa mitgekommen und beide haben mir erzählt, er hätte dort seine „Geschäfte“ verrichtet - eine derartige Wunde (?) sollte auch am folgenden Tag sichtbar sein denke ich (?).

- o Es gibt eine Gina (zuerst lächelt er wieder zuckersüß, dann geht er in den Schmerz), die ihm auch Aua macht/gemacht hat (?), welches kann er nicht sagen

- 15.08.

- o Als ich mit meiner Mutter in Graz kurz über die Termine wegen der zu erwartenden bevorstehenden Überprüfungen rede, meint sie, sie wäre gespannt, ob dem Dara geglaubt werden würde - Dara wendet sich zuerst im Zornanfall ab, dann beginnt er bei mir bitterlich zu weinen und erzählt mir, d. Mama und Papa ihm gesagt hätten, niemand würde ihm glauben, auch wenn er etwas erzählt - mir, seiner Mama, ebenso nicht
- o Wieder kommt die nackte Glühbirne wo ein Mann kommt, der Papa geht weg (?!?) und dem Dara passiert dort etwas worüber er nicht weiterreden

kann und liegt im Schmerz gefangen da - ich frage nicht weiter, er scheint es sich nicht ganz erzählen zu trauen - eine noch tiefere Verletzung (?????)

- o Dem Dara ist immer wieder klar gemacht worden, d. ich nicht da bin und das alles möchte, was beim Papa passiert - Farrokh Sadegh hat gewußt, d. ich dem Dara immer erzählt habe, d. ich immer immer da sein werde: gehe ich kurz eine Zigarette rauchen auf die Terrasse - Dara ist bei der Oma - wendet er sich komplett wieder von mir ab → die Enttäuschung sitzt tief, das Vertrauen zu mir ist äußerst zerbrechlich
  - Ich habe dem Dara seit seiner Geburt erzählt, d. er klug sei, alle gerne mit ihm wären, er frei sei und ich immer da sei: Farrokh Sadegh hat all diese Werte umgedreht: Dara meint von sich er sei dumm, er hat eine tiefe Ohnmacht gegenüber dem Papa und der anderen Mama erlebt, er wird nicht angenommen so wie er ist, sondern er wird nur angenommen, wenn er so ist, wie die anderen ihn haben wollen, und - ich wäre eben nicht da.
  - Ist der Dara im Gefühl, braucht es nur die kleinste Irritation und er geht in die totale Ablehnung zu mir
- o Vor dem Schlafengehen bekommt Dara Nasenbluten - er hat es bei mir noch nie gehabt - er schreit panikartig „Blut! Blut! Blut! Blut!“ beginnt zu weinen auf eine Art die ich noch nie an ihm gesehen habe und ist - fast - gar nicht zu beruhigen - er atmet die ganze Zeit aus, so als ob er den Schmerz ausatmet und dabei geschlagen (?) wird, wölbt die Unterlippen aus und schreit „Blut“ und hört nicht auf damit und Nase Aua und Papa Aua

- was Papa macht - er macht ihm Aua bei der Nase und ein Gaxi in den Popo (?)
- 16.8.
  - o Der Dara wollte heute keinesfalls zurück nach Wien und war nicht zu bewegen, sich ins Auto zu setzen - Zorn, Weinen, Traurigkeit). Seit er im Auto gesessen ist „Papa-Modus“
- 19.08.
  - o Erst drei Tage später, beginnt der Dara wieder zu erzählen, diesmal zeigt er vor Zeugen (wir sind gerade zu Besuch bei unserem Nachbarn, Ernest Bartholomay) wie er den Finger in den Mund steckt und Richtung Gaumen führt. Ich sage ihm er solle die Finger rausgeben, der Dara meint, nein. Wer ihm das gezeigt habe bzw. gesagt habe, er solle das tun - der Papa. Ob er dabei die Kamera gehabt habe - Ja.(?)
  - o Kurz darauf schreit er wieder „Blut!, Blut!, Blut!“ - obwohl er gar kein Nasenbluten hat - der Dara ist felsenfest davon überzeugt das seine Nase blutet und ist wieder fast nicht zu beruhigen, er verhält sich so wie in Graz am 15.08, eben aber ohne zu bluten. Ernest Bartholomay ist ebenso fassungslos wie ich - wir trösten den Buben.
- 20.08.
  - o Dara gibt wieder die „Finger-in-den-Mund“
  - o Dara erzählt mit einem süßen Lächeln von einem Dachzimmer, d. ihm gehöre - beim Nachfragen kommt heraus, d. es das Zimmer wäre, wo die Glühbirne hängt
  - o Er nennt mich „Andrea“
- 21.08
  - o Er nennt mich „Andrea“ und hat große Angst
  - o Immer wieder erzählt er „in einem Jahr“ - was in einem Jahr sei - da würde ihn der Papa holen

kommen - und überspielt die Angst mit einem zuckersüßen Lächeln

- o Vor dem Nachmittagsschlaf erzählt er mir, d. er traurig sei und Angst habe - als meine Mutter wegen der Anfang der Woche zu erwartenden Behördenwege gegen 17:30 kommt, spielt er wieder das angepaßte, glückliche Kind und tobt mit ihr durch die Wohnung.
- o Dara isst Kaugummi - jetzt fällt es mir auf, bereits vor 4 oder 5 Wochen hat er mich nach Kaugummi gefragt und die Stücke gegessen, also geschluckt. Er fragt wieder und ich frage ihn, woher er das kennt Kaugummi essen (wir haben Maoam, oder Sahne-Toffes zu Hause) - vom Papa: kann man damit Verstopfung verursachen & mögliche Wunden von analer Penetration „verstecken“ ????

- 22.08.

- o Nennt mich Andrea
- o Sagt, d. er Angst hat
- o Sitzt am Topf und erledigt seine Geschäfte und erzählt mir d. er Durchfall hat (hat er aber nicht). Auf die Frage, ob er beim Papa oft Durchfall gehabt hat: JA.
- o Zeigt auf Kerze (seit 2 Monaten ist er „scharf“ auf Kerzen) - und sagt AUA. Wie: hält Hand auf Kerze. Woher er das kennt: Papa - Dachzimmer
- o Papa hat nicht nur die Wohnung in der Telekygasse, sondern auch ein Dachzimmer (wo seid ihr gewesen? Bei Papa! - ergibt da eine ganz neue Bedeutung für mich)
- o „Nasenbluten“ ohne zu Bluten mit furchtbaren Weinkrämpfen

- 23.08.

- o Hängt wie ein toter Fisch in der Wohnung, mag nicht raus, weil er Angst vor Papa hat

GRAZ

- 24.08.

- o Auf meine Ankündigung, wir fahren jetzt mit der Oma nach Graz, springt er auf und will sofort weg
- o Öffnet sich schon auf der Autobahn: Dara setzt ein „Nein“ mit „Aua“ gleich - so hat er es beim Papa „erfahren“ und weint bitterlich - erst als ich nachfrage, ob es beim Papa ein Aua gibt bei Nein, meint er ja und ist in Sekunden getröstet, wenn ich ihm erkläre, d. es einen Unterschied macht, ob ihm jemand beim Nein, ein Aua macht oder nicht.
  - Bei der Aufforderung angegurtet zu bleiben
  - Als er ein Spielzeug kaputt macht (Heppo-Greifer)
  - Als Opa ihm verbietet barfuß in seine Werkstatt zu kommen

- 25.08.

- o „Nein“-Aua kommt immer wieder
- o Am Abend vor dem Einschlafen
  - möchte er mich küssen und reißt die Lippen wieder zu einem riesengroßen „O“ auf - ich lasse es mir zeigen und er „schleckt“ mich - fast Zungenkuss ähnlich, allerdings ohne Zunge - ab - mit einer Sicherheit, die mir Gänsehaut verursacht - Wo er das herhat - Papa
  - Dann setzt er sich auf mich im Bett und nimmt meine Hände und beginnt zu rudern. Er lächelt glücklich - ich frage, ob er mit dem Papa rudern war. Er - ja. Ich frage, ob es lustig war - er verschließt sich. Wo er denn rudern war: im Dachzimmer. Mit wem: mit einem Mann, dessen Namen er nicht nennt, nennen kann. Was

dann weiter passiert ist - er verschließt sich und lacht dann und sagt, er hätte ein Zäpfchen in den Popo bekommen. Ob das lustig war - ja meint er und verschließt sich

- In diesem Zusammenhang erwähnt er, d. Francesca ihm im Dachzimmer ein Aua gemacht hat (er hat wahnsinnige Angst auch vor ihr und traut sich mir nicht erzählen was sie gemacht hätte)

- 26.08

- o Dara ist mitgenommen und fiebert leicht (immer wenn viel aus ihm herausbricht tut er das)
- o Er sagt oft, d. er traurig ist
- o Kaufe ihm T-Shirts, er wirft sie weg (wie damals bei der „Motorradjacke“) - hat noch immer Angst, Dinge von mir anzunehmen
- o Liegt da und scheint nachzudenken - auf meine Fragen, warum er traurig ist, meint er einerseits „in einem Jahr“ oder „nein - Angst“
- o Ich hätte ihm im Dachzimmer beim Papa auch Aua gemacht: wie: Herrn Lulu mit den Händen berührt bis naß und hätte gesagt „großer Herr Lulu“(???) - Papa hätte dabei (?) gefilmt.
- o Im Dachzimmer vom Papa gibt es unterschiedliche Kleider (Rock, Ballettkleid, Badeanzug)

- 27.08.

- o Dara war gestern einen halben Tag alleine mit der Oma und war sehr unruhig, auch heute merke ich es noch - er hat wieder wahnsinnige Angst und ist nicht aus dem Haus meiner Eltern hinauszubewegen, allerdings signalisiert er mir, d. wir nichts tun könnten und der Papa ihn wieder abholen käme
- o Beim Spielen mit einem Bagger intoniert er Farrokh Sadeghs Stimme und sagt „meine Frau!“ - ich frage nach, wen er meint, wer es zu wem gesagt hat etc.

- alles „nein“ - es kommt heraus, d. Papa das zu *ihm* sagt (?!) - wann - beim Zäpfchen in Popo machen
- o Dara darf mich nicht mögen bzw. hat er gelernt wenn er das tut, kriegt er ein Aua - heute schaut er mich liebevoll an - erinnert sich - wendet sich angewidert ab - beim Nachfragen: mich als Mama mögen ist Aua im Popo haben (?!)
  - o Erzähle dem Dara von der neuen Wohnung - er glaubt nicht ganz daran und ich erzähle ihm, d. all seine Wiener Freunde auf Besuch kommen werden, also Ernest, , - er macht weiter und sagt „Helmut, Anita, etc.“, er fragt nach dem Papa und dann lacht er und fragt, nach „Fickelei“ (?) - kann mir nicht sagen was das ist - schaut mich allerdings sehr „von oben dabei herab“ an, wenn ich nicht weiß was „Fickelei“ ist
  - o „achtunddreissig“ meint der Dara - ich habe keine Ahnung was das ist - auch hier lächelt er mich von oben herab an
  - o „brane popoli“ ruft er - brane ist ein altes Wort für Banane vom Dara, Popoli hat Farrokh Sadegh immer seinen Popo genannt - beim Nachfragen kommt heraus, d. er eine „Banane“ in den Popo gesteckt bekommt - laufend beim Papa - ich erinnere mich, d. der Dara bereits früher die Wörter verwendet hat - habe mir aber nichts dabei gedacht, weil es für mich nicht denkbar war, d. man so etwas mit einem Kind macht
  - o In Graz fahren wir an einem Hochhaus (Kärntner Straße, gegenüber vom Center West) vorbei, d. in den 70er Jahren gebaut worden ist: Dara ruft mit einem verzückten Lächeln „zu Hause“ - wo das zu Hause sei - Papa hätte ihn da hingebbracht, dort abgegeben, er hätte sich ausziehen müssen, ein Mann wäre auch nackt gewesen; und hätte ihm großes

Aua gemacht (Banane in Popo) und noch etwas Schlimmes über das er nicht reden kann/möchte (?); Francesca (!) hätte ihn abgeholt, aber sie hätte sich auch ausziehen müssen, sie wäre auch nackt gewesen - der Mann hätte auch mit ihr was gemacht - und sie haben dann Geld bekommen und mit dem Geld wären sie einkaufen gegangen und beide (Francesca und Papa) hätten dem Dara gesagt, ich, also seine Mama, will das er das macht und ich wolle das Geld: dabei schaut mich der Dara extrem vorwurfsvoll an (er glaubt nach wie vor, ich hätte all das gewollt)

- o Ich frage nach, ob Anna sich auch ausziehen muss bei dem Mann im Hochhaus: Ja; verschließt sich aber gleich wieder komplett
- o Papa sagt, ich und der Dara wären jeweils ein „Mädi“
- o Papa hätte ihm eine Spritze in/auf die Kopfhaut gegeben (also wo Haare sind)???
- o Vor dem Schlafengehen frage ich den Dara, ob bei einem Besuch beim Papa ihm mehrere Männer AUA gemacht haben - ja. Ob sie mit dem Auto durch Wien dabei gefahren sind - ja.
- o Wann das Popo-Aua begonnen hat: bei den letzten Treffen.
- o Heute ist mir aufgefallen, d. dieses „von oben herab“-Verhalten mir gegenüber vom Dara bereits im späten Frühjahr begonnen hat - er hat mich behandelt, als ob ich vom Leben nichts verstünde, ich keine Ahnung hätte und habe es einer ersten Trotzphase zugeschrieben. Nun, mit den Erzählungen vom Dara ergibt sein Verhalten einen ganz anderen Sinn: diese Art von Leben, in das Farrokh Sadegh nicht nur den Dara sondern - wenn die Erzählung vom Dara richtig ist - scheinbar auch Francesca



Dolezal und deren Tochter reingezogen hat - ist mir fremd und wird mir immer fremd bleiben.

- o Der Papa hätte ihm gesagt, d. er „langweilig“ sei - wann - beim „Küssen“

- 28.08.

- o Heute besuchend er Dara und ich die kleine Werkstattkammer vom besten Freund vom Opa in Graz:

- Der Dara sieht eine Bürste mit Stil (so eine mit der man v.a. Weingläser spülen kann) und meint „Haue“
- Dann möchte er eine Zange - er „kniet“ nieder, hebt seine Händchen wie zum Flehen, gebetsartig, und sagt „bitte, bitte“
- Als er ein weißes Kabel sieht zuckt er zusammen, wird unruhig - auf meine Frage, ob er das Kabel kennt, meint er ja - ob er es vom Papa kennt: ja. Was damit gemacht wird: zeigt auf seine Hände und stellt sich in die Grätsche (?!).
- Er hämmert mit Begeisterung Nägel in einen Holzscheit - als er die Nägel, das Holz und den Hammer als Geschenk bekommt, meint er „nein“. Erst als ich ihm sage, er darf das haben, er darf Spaß haben, er brauche keine Angst zu haben, nimmt er die Sachen mit.

- o Heute kommt heraus, d. eine ehemalige Vertrauensperson vom Dara ihm beim Papa AUA gemacht hat, am Anfang der Besuche beim Papa - Francesca Dolezal hat ihn danach getröstet und der Dara hat ihnen geglaubt, d. ich das so wolle. Dara und ich sind in diesem Zeitraum extrem schwer krank geworden - unsere ÄrztInnen konnten keine Ursache finden bzw. haben wir alle gedacht, es wäre die Eingewöhnung in die Krippe.

- Dabei kommt auch heraus, d. dem Dara systematisch offensichtlich Glauben gemacht worden ist, d. ich WILL, d. er die Dinge für Geld tut. Farrokh Sadegh ist immer wieder gekommen und hat einen Alimentationsteil BAR mitgebracht beim Zurückbringen vom Dara: der Kleine konnte nicht anders, als das alles zu glauben.
  - Wenn ich dem Dara Glauben schenken darf - bin ich einerseits baff und auch „glücklich“: Baff, über die Sabotage der Mutter-Kind-Bindung und die Hinführung vom Dara zur Prostitution (wenn ich als Mama das möchte, kann er es auch für den Papa tun bzw. kann man es immer noch mir als Mama unterschieben, i.S. von ich wolle das so), „glücklich“, weil ich mir das Ausmaß der Abspaltung und den Widerstand vom Dara mir gegenüber als Mama bislang nicht und nicht erklären konnte. Vor allem, d. er mir - trotz Gewalt vom Papa - niemals etwas erzählen konnte und wollte.
- 29.08.
  - o Alarmiert über die Erzählungen habe ich überlegt welche Personen etwas gegen mich haben könnten und dem Dara Fotos (im Internet) gezeigt von den unterschiedlichsten Leuten bzw. dem Dara sein Verhalten gegenüber Menschen im letzten halben Jahr Revue passieren lassen: der Dara hat weitere Personen beim Papa getroffen, die ihm dort Aua gemacht hätten.
    - Hat sich Farrokh Sadegh gemeinsam mit Francesca Dolezal in den letzten drei Jahren

eine Clique geschaffen mit Leuten, die meinen, eine offene Rechnung mit mir zu haben? Und haben diese Personen, ihren „Unmut“ am Dara ausgelassen?

- 30.08.

- o Ich erzähle dem Dara wie toll er ist, wie stark, d. er all das überhaupt überlebt hat und wie stolz ich auf ihn bin und, d. er nichts falsch gemacht hat. Er kuschelt sich dabei glücklich an mich und ich bitte ihn, d. er in Zukunft mit niemanden mehr ein Geheimnis hat, außer mit mir. Er nimmt traurig meine Hand und sagt „Francesca“. Ich frage ihn, ob er mit Francesca ein Geheimnis hat, der Dara meint ja, und erzählt mir, er hätte sie „lieber haben“ müssen als mich. Beim Nachfragen, wie das zustande gekommen ist fällt er wieder in einen ohnmachtsähnlichen Schlaf. (?)

- 01.09.

- o Der Dara klemmt sich in der Duschkabine meiner Eltern den Finger ein - er weint und schreit panisch. Ich frage warum er so weint - AUA Papa - der Papa hätte ihm oft so AUA gemacht.
- o Beim wiederholten Nachfragen, warum er nicht Zähneputzen mag - seit den Besuchen beim Papa wollte er das nicht mehr - erzählt er von einem Zahn-Aua. Papa putze ihm die Zähne mit einer scharfen Paste und - wäre mit ihm beim Zahnarzt (!?) gewesen: der hätte an drei Vorderzähnen gebohrt, zuvor hätte er eine Spritze bekommen und auch etwas mit einem Hammer gemacht. (????) Auch erzählt er von einem weiteren AUA und er hat riesige Angst - Papa hat ihm strengstens verboten mir etwas davon zu erzählen. (?)

Umzug nach Graz / Behörendenwege etc.

- 02.-06.09

- o Beim Einzug in unsere neue Wohnung in Graz beginnt der Dara furchtbar zu Weinen als er den neuen Hauswart sieht - ich gehe mit ihm zur Seite, frage was los ist - Papa-AUA. Ob einer der anderen Papas so ausgesehen hätte: JA.
- o In der neuen Hausanlage sind viele Kinder - ich frage den Dara ob er sich schon auf den neuen Kindergarten freut: er Ja, er möchte es versuchen.
- o Der Hauswart fragt mich, ob der Dara einen Schock erlitten hätte, er spüre sowas, der Kleine hätte etwas. Ich sage ja und erzähle es dem Dara dann im Auto als wir wieder alleine sind: Er wird komplett panisch und wird vor Angst fast ohnmächtig (!): der Papa hat ihm gedroht, es dürfe keinesfalls irgendjemand merken. Ich tröste den Buben, indem ich ihm sage, es ist gut, wenn es bemerkbar wird, was er erlebt hat, nur so können alle helfen, ihn, den Dara wieder gesundzumachen. Er geht dann wieder in den Papa-Modus bzw. erzählt die „Ablenkgeschichten“.
- o Später, also am 4.09. lässt der Hauswart, der selber 2 Söhne hat, ihn am Trampolin hüpfen: Dara geht in sein „Freier“-Verhalten: er spielt das „lustige“ Kind, hüpfert und lacht komplett überdreht, spielt den „Dummy“ und scheint darauf zu warten, d. sich der Hauswart ihm auf andere Art und Weise „nähert“ und nennt ihn immer wieder „Robert“, obwohl er anders heißt.
- o Dara hat seitdem wieder große Angst!!!

- o Dara weint bei dem geringsten Anlass (jedes Aua scheint ihn derart zu verwirren): ich erkläre gebetsmühlenartig, d. es absichtliche und unabsichtliche Auas gibt, nicht jedes Nein ein AUA macht, etc.
- o Ihm gefällt die neue Wohnung und sein eigenes Zimmer, allerdings scheint er Angst zu haben, d. er nicht hierbleiben darf und der Papa ihn holt - immer wieder kommt „in einem Jahr“ bzw. „Polizei“.
- o Wieder kommt, wenn er mir etwas sagt bzw. allen die Wahrheit sagt, dann macht mir (also seiner Mama) der Papa ein großes AUA. Ich habe manchmal das Gefühl, er möchte mich schützen, der Kleine - wovor weiß ich nicht - Papa hätte es ihm so gesagt.
- o Der Dara möchte nicht mehr in den Kindergarten: Papa hätte ihm verboten, in den Kindergarten zu gehen (?)
- o Der Dara meint, „Samstag“, was ist am Samstag frage ich „arbeiten“ und lacht - was er arbeitet am Samstag - „Papa“ und lächelt dabei wissend und „lebenserfahren“.
- o Der Dara kann das Lied „Over the Rainbow“ nicht mehr hören und wird panisch - seit der Schwangerschaft war das „unser“ Lied und Farrokh Sadegh hat das gewusst - auf die Frage, ob er beim Papa ein AUA beim Lied bekommen hat: JA.
- o Dara sagt über sich, er sei ein „Mädi“ als er in der Badewanne plötzlich beginnt die Fliesen an der Wand zu putzen.
- o Dara hat große Angst und spielt den „Dummy“.
- o Beim Spielen mit den anderen Kindern im Hof muss er immer wieder innehalten, meint er sei „traurig“ und müsse jetzt „schlafen“ gehen.

- o Dara blutet immer wieder leicht aus der rechten Nase bzw. sieht man rote Blutkrusten in der Nase - ist der rechte Nasenflügel nachhaltig verletzt? Beim Nachfragen, wie oft er Nasenbluten gehabt hat beim Papa kommt, der Papa hat ihm oft Aua gemacht (?)

*Getrimmtes Verhalten vom Dara": „Papa-Modus"*

Mir fällt auf, d. der Dara ein extrem „getrimmtes“ (konditioniertes?) Verhalten an den Tag legt

- o Er spielt im Miteinander das brave, angepasste Kind (teilweise ist er mir da fast unheimlich: er lächelt zuckersüß und überspielt dabei allen Schmerz)
- o Kommt eine Irritation, weint er verzweifelt oder weiß nicht, wie er sich jetzt zu verhalten hat
- o Redet zwar immer von der anderen Mama, spreche ich ihn konkret darauf an, dann meint er „nein“, er möchte mir nichts erzählen - sie wäre ein Geheimnis, er dürfe nichts sagen
- o „Nico“ und „Thomas“, also zwei der „Papas“ die ihm Aua machen erwähnt er verzückt strahlend, als ob sie lieb wären, erst beim Nachfragen kommt heraus, d. sie nicht lieb sind und ihn offensichtlich missbrauchen
- o In Folge ist mir aufgefallen, d. immer wenn der Dara „verzückt“ strahlt „Feuer am Dach ist“
- o Bzw kommt erst beim Nachfragen heraus, d. die Situation, d. Verhalten vom Dara nicht so lustig

ist, er einfach Angst vor weiteren Aua vom Umfeld vom Papa hat.

- o Beim kurzen Hinschauen auf den Dara würde niemanden etwas auffallen - vor allem im Miteinander mit anderen passt er extrem auf - kommt eine Irritation, geht er mit mir zur Seite, erzählt mir etwas, dann geht er zurück zu den anderen so als ob nichts gewesen wäre - die Sanktionen im Miteinander bei der Familie vom Papa haben sich scheinbar stark eingepreßt. So z.B. erzählt er mir immer wieder, d. ich nicht seien Mama bin. Kommt eine halbe Minute später seine Tante oder seine Oma in den Raum weigert er sich, d. Gesagte zu wiederholen.
- o Und, er hat offensichtlich versprechen müssen niemanden etwas zu erzählen bzw. sich keinesfalls etwas anmerken zu lassen
- o Durch die Traumatisierung scheinen sich die Erlebnisse (gute wie schlechte) mit einer Wucht in seinem Bewusstsein eingeebrannt zu haben - und er scheint niemanden davon etwas erzählen zu dürfen (dem Papa nichts über uns; mir nichts über dem Papa).
- o Oft versucht er von seiner Traurigkeit abzulenken und erzählt über Ereignisse, die wochenlang zurückliegen - und redet dann immer wieder über die gleichen „Geschichten“, so als ob er sich und andere „ablenken“ möchte
- o Er darf auf jeden Fall dann nicht „Mama“ zu mir sagen und vermeidet das Wort, außer er möchte etwas, dann kommt 1000mal am Tag Mama
- o Der Dara darf dann auch nichts von mir annehmen (keine neuen Schuhe, keine Jacke, kein Miteinander, kein Spass zu zweit, etc.) - sonst kommt ein „Popo-Aua“

- o & im Papa-Modus ist der Dara extrem „schlimm“ mir gegenüber: er folgt nicht, brabbelt vor sich hin, stellt sich „dumm“ (was er *keinesfalls* ist), will nicht raus, will mit mir nichts machen, lehnt alles ab, was von mir kommt.
- o Freier-Verhalten: er spielt das glückliche, überdrehte Kind - fast könnte man meinen, er stellt sich ein bisschen „dumm“ im Herumtoben.

Dara strahlt anders wenn er glücklich ist: im Papa Modus lächelt er wie eine Marionette im Dauerbetrieb; ist er wirklich glücklich dann strahlt er kurz mit einer Intensität, wo man merkt wie sehr es ihn freut, dann wird er wieder „ernst“.

### *Mutter & Kind*

Nach wochenlangem Nachdenken, wie mich der Dara als seine Mutter wahrnimmt- verstehe ich erst seit 28.08. die Situation besser:

- o Der Dara hat sich von mir extrem verletzt und im Stich gelassen gefühlt, noch dazu wo ich ihm immer gesagt habe, d. ich „immer immer da sein werde“ für ihn.
- o Dann habe ich ihn vor jedem Besuch zum Papa „hingelobt“ - also Papa ist lieb, sie würden Spaß haben werden, Fotos gezeigt etc.



- o ich bin während seiner ca. 18 Besuchen beim Papa die ganze Zeit schlecht gemacht worden „Gift“, „Gaxi-Tonne“, etc.
- o Auch er hat mich die ganze Zeit beim Papa und der anderen Mama schlecht machen müssen, ist gefilmt worden (?) und ihm ist gesagt worden, d. wenn ich das erfahren würde, ich ihn nicht mehr lieb hätte
- o Dem Dara ist nicht nur erzählt worden, d. ich möchte, d. er AUA bekommt, sondern er hat es von einer ehemaligen Vertrauensperson von unserer Seite gesagt bekommen, der ihm AUA gemacht hat und schenke ich dem Dara Glauben, wurde hier das Thema „AUA“ gegen „Geld“ ins Spiel gebracht
- o &, durch die teilweise erfolgten Bar-Zahlungen der Alimente muss der Dara wirklich geglaubt haben, ich nehme das Geld, d. er mit AUA „verdient“.
- o Durch die „Puppe“ (wenn ich dem Dara Glauben schenken darf), die so aussieht wie ich, ist dem Dara eine doppelte Ohnmacht vorgespielt worden - seine eigene als Kleinkind und meine als „Puppe“, die ja auch laufend Aua vom Papa und der Mama bekommen hat.
- o Das Erzwingen der anderen Mama mit Gewalt muß den Dara extrem verwirrt und verletzt haben
- o Ihm ist eingetrichtert worden, d. niemand ihm Glauben schenken würde und mir (seiner Mama) auch nicht
- o Er nichts von mir annehmen darf (Jacke, Schuhe, Spaß, Miteinander, etc.)
- o Und natürlich hat der Dara nach wie vor wahnsinnige Angst vor Farrokh Sadegh

Ich arbeite dagegen, im Sinne von

- Erzähle ihm wie stolz ich auf ihn bin, d. er so stark ist und das alles überlebt hat
- Erzähle ihm wie klug er ist, d. er das „doppelte“ Spiel mitgemacht hat in seiner Überlebensangst
- Sage ihm, d. er keine Angst mehr zu haben braucht
- Sage ihm, d. er egal wer ihn fragt, er einfach immer nur die Wahrheit über uns alle zu erzählen braucht

Was mich „überfordert“ ist,

- wenn er mir zeigt, was er tolles gelernt hätte am „Babystrich“
  - o Reckt seine Beinchen in Stöckelschuhen
  - o Legt sich in fremde Betten und „wartet“
  - o Zeigt mir stolz wie toll er küssen kann
  - o Zeigt mir das „Rudern“
  - o Etc.
- wenn er „weint“ – im Schmerz weint, wie er es bei den Papa-Besuchen getan hat: bei mir hat der Dara immer nur kurz geweint – ich habe ihn nie weinen lassen bzw. waren kleine Wunden schnell wieder gut und niemals zuvor so eine Art von Weinen gesehen/gehört:
  - o Ist er im Papa-Schmerz bekommt sein Weinen eine andere Dimension, die ich noch nie an ihm erlebt habe, wie beim „Nasenbluten“, wo er den Schmerz ausatmen versucht um damit umgehen zu können – diese Art des Weinens ist für mich fast nicht auszuhalten: ein tiefer Schmerz, mit dem er versucht routiniert umzugehen, es allerdings nicht schafft und mir die Bedeutung des Wortes „herzzerreissend“ vor Augen geführt wird.

Ich bin nachträglich extrem froh, d. ich den Dara im letzten halben Jahr praktisch fast alles „durchgehen“ habe lassen. Ich

habe die Traumatisierung nicht bemerkt, allerdings gespürt, d. seine Wut oder seine Zornanfalle nicht zu „bestrafen“ oder „disziplinieren“ sind, sondern „tiefer“ liegen und wollte die Ursache dafür rausfinden, in Ruhe.

*„Verstecken vor mir“*

Mir wird auch langsam „klarer“, warum ich all diese Dinge so lange nicht mitbekommen habe - es geht mir nicht um Mich-Rechtfertigen, ich werde mir das alles sowieso niemals verzeihen können:

- Zuerst waren der Dara und ich schwer krank - alle haben gedacht es wäre die Eingewöhnung in die Krippe: Während ich also die Wohnung gründlich desinfiziert habe an den Samstagen hat die Abspaltung mir gegenüber und die Traumatisierung vom Dara bzw. der Missbrauch bereits voll begonnen. Als wir Mitte/Ende April wieder hergestellt waren, war die Abspaltung bereits vollbracht und das „neue“ System bereits eingeführt:
- Alle haben „Decknamen“ bekommen wie
  - o z.B. „Minone“, die der Dara öfter in den Raum gerufen hat. Umgedreht ließt es sich „anonim“ (anonym) und das ist die Francesca hat er mir bereits erzählt
- Dinge und Tätigkeiten haben ebenfalls einen Code bekommen, wie

o „Brane Popoli“

- EMDR: ich vermute, Farrokh Sadegh hat EMDR mit dem Dara gemacht bevor sie zurückgekommen sind. Ich habe die Müdigkeit und Mattigkeit, die oft noch bis Anfang der Woche angedauert hat vom Dara immer der Intensität (Spielen, anderes fremdes Umfeld, etc.) zugeordnet, niemals an Traumatisierungen gedacht.
- Drogen?
- Papa und alles was er erlebt hat (auch Mißbrauch, Freier, Gewalt): Dara strahlt inniglich wenn er jemanden erwähnt oder wie beim „Rudern“ - erst wenn man weiter fragt und weiter fragt und weiter fragt, *dann* kommt am Ende heraus, d. d. gar nicht lustig war
- Er mit allen Mitteln eingebläut bekommen hat, niemand wird dir glauben, und mir auch nicht bzw. Gewalt
- Papa hat ein Dachzimmer! (wo wart ihr? Bei Papa! Oder Papa-Zuhause)
- Kaugummi- Verstopfung
- Papa hat den Dara saubergemacht u.a. Zähne geputzt mit großem Aua (deswegen wollte er bei mir nicht mehr putzen? Bzw. liegt es am Zahnarztbesuch?) bzw. mit Essig den Mund ausgespült (Salat gegessen) - Dara kennt das Wort Mundwasser (?)
- Anale Penetration - Durchfall!
- Dem Dara das Gefühl geben, d. die irre Welt von Farrokh Sadegh normal ist bzw. d. es aus ihr kein Entrinnen gibt
- Gegen mich aufhetzen (Zorn, Missbrauch) bzw. die „andere“ Mama als Ablenkungsmanöver einführen
- Visadrom in die Augen geben?
- Art der Gewalt - nicht kontrollierbar (Augen, Ohren, Haare, orale Penetration, Finger einzwicken)
- Durch die Traumatisierung Sprachentwicklung aufgehalten (persische Vokabel vom Dara: Ablenkungsmanöver)

- Ein „Wir-Gefühl“ schaffen: Francesca, Anna und der Dara gehen auch zu dem Mann im Hochhaus und ziehen sich auch aus - ich, seine Mama nicht, aber ich will das und will das Geld - und nehme es vor ihm auch an als offener Anteil der Alimente (!)

### „Zukunft“

Was auch immer noch weiter herauskommt - **es wird herauskommen**  
 - Dara ist hochtraumatisiert und er zeigt die Dinge bzw. wenn er keine Angst hat, ist er erleichtert, sie erzählen zu können.

Trotzdem, wird es ein langer Weg zurück in die „Normalität“:

- Dringende Untersuchungen (Augen, Blut, etc.) stehen an
  - ich habe sie noch nicht durchführen lassen, um dem Dara schmerzhaftere Mehrfachuntersuchungen zu ersparen
    - o Augen: wir waren bereits zweimal im Zuge der Mutter-Kind-Pass-Untersuchung bei der Augenärztin: es waren einige Punkte noch nicht überprüfbar, da der Dara nichts erkennen konnte bzw. ich gedacht habe die „Schablonen“ wären schwierig - was fehlt ist: Hyperopie, Myopie, Astigmatismus, Anisometropie bzw. konnte die Untersuchung bei brechenden Medien (Spaltlampe), Fundus und Visus nicht durchgeführt werden →was kann eine Lampe, wenn sie in die Augen gehalten wird, anrichten?
    - o Blut (Drogen, HIV?)
    - o Nase (Papa-Aua?): kann man nach so langer Zeit Verletzungen an der Nasenscheidewand feststellen?
    - o Kann man nach so langer Zeit Verletzungen im Analbereich feststellen?
    - o Zähne - Vorderzähne - stimmt die Erzählung vom Dara hat jemand Löcher in die Vorderzähne gebohrt

- also muss irgendwo ein Loch zu sehen sein (über Röntgen, MR)!
- Der Dara hat situationsbezogenen Erinnerungen an die Treffen - und ist eben bei an sich völlig belanglosen Situationen (Klobürste, Fischessen, eine falsche Tonlage, etc.) im verzweifelten „Schmerz“ oder verschließt sich und geht sofort wieder in den „Papa-Modus“ - jemand der ihn nicht so gut kennt, würde glauben es wären entwicklungsbedingte Trotzanfälle oder „grundloses“ Weinen.
- Er liegt oft da und sagt selbst er sei „traurig“ - er scheint dann Nachzudenken bzw. scheint er sich an Dinge bewusst zu erinnern - das einzige was dann hilft ist, ihn zu streicheln, ihm zu sagen, d. er nichts falsch gemacht hat, ich immer für ihn da sein werde, er klug sei und das er bald wieder ohne dabei etwas vorzuspielen, lachen kann und fröhlich sein kann

Mir ist seit dem 2. Protokoll klar, wie unglaublich die festgehaltenen Erzählungen meines Sohnes klingen, sehe aber keinen anderen Weg, als minutiös bei dem zu bleiben, was mir der Dara erzählt und nochmals darauf verweisen, d. Farrokh Sadegh eine fundierte Ausbildung in Sachen Sabotage hat, drogensüchtig ist/war bzw. Menschen u.a. aufgrund seiner Ausbildung als Psychotherapeut extrem stark beeinflussen kann.

Mir ist mittlerweile vollkommen bewusst, d. die Strategie von Farrokh Sadegh dahingeht, d. *ich komplett verrückt bin* bzw. der *Dara*: Die „Zufallskette“ von

- Traumatisierung mit physischer und psychischer Gewalt/Folter (Kofferraum, Lampe, in die Ohren brüllen, willkürlich den Dara ausschließen, demütigen,

Auslachen, Loch/Grube/Kanal sperren; etc. und ihn dann plötzlich wieder annehmen, loben, etc.)

- Traumatisierung mit Missbrauch / Babystrich (Ballettkleid, Badeanzug, Rock; Küssen, Popo-Aua, Festbinden, etc. und ihm glauben machen ich, seine Mutter wolle das so)
- Traumatisierung über ehemalige Bezugspersonen vom Dara (als zusätzliche Bestätigung, d. ich das so wolle)
- Traumatisierung über die Abspaltung von mir, seiner Mutter (ich sei tot und begraben, etc., etc.)

scheint so *unglaublich* zu sein, d. es wahrscheinlich naheliegender ist, mich bzw. den Dara für verrückt zu halten. Aber genau *das* scheint die Strategie von Farrokh Sadegh und seinem Umfeld zu sein: *führ dich so auf, d. es einfach keiner glauben kann*, weder einem 2 1/2jährigen noch seiner Mutter, also mir.

Auch die Verstrickungen, die Farrokh Sadegh über die Verstrickung mit seiner Partnerin hinaus - wenn ich dem Dara Glauben schenken darf - geschaffen hat, also die „Clique“, die sich scheinbar über den Dara an mir „rächen“ durfte und wollte sind in ihrer Komplexität und Bösartigkeit für mich einzigartig: Redet der Dara, kann man leicht behaupten, er würde sich das einbilden; rede ich über das was er mir erzählt, kann man leicht behaupten, ich hätte es ihm eingeredet, wolle mich an ebendiesen Herrschaften rächen, etc., bzw. bekommen dann alle, die uns helfen wollen (mir und dem Dara) Panik, ob sie am Ende des Tages nicht auch noch „denunziert“ werden würden. Mit der bereits erfolgten Diffamierung meiner Familie wären der Dara und ich dann komplett ins Out und komplett auf uns alleine gestellt und Farrokh Sadegh könnte noch müheloser seine Behauptungen und „Diagnosen“ „unter die Leute bringen“.

Bevor ich jetzt die Namen nenne, die mir der Dara bereits in der letzten Augustwoche genannt hat, von Leuten, die ihm beim Papa großes „Aua“ gemacht haben, möchte ich den Dara endlich schulmedizinisch untersucht wissen: Wenn der Dara all das wirklich erlebt hat (was ich glaube, da ein 2 1/2jähriger, der ohne Fernseher aufgewachsen ist sich sowas nicht ausdenken kann) muss es Spuren geben: Hat er etwas bei den Augen, den Zähnen, der Nase, Verletzungen im Analbereich, im Blut etc.? bzw. wird sein Verhalten bei den Untersuchungen sicher auch hochinteressant sein.

Die psychologische Untersuchung - wenn ein wirkliches Vertrauensverhältnis aufgebaut worden ist - sollte außerdem Aufschluss geben über die Vorfälle bzw. falls sich der Dara verschließen sollte, wird es innerhalb der nächsten Monate in jedem Kindergarten auffallen und das zuständige Jugendamt würde ohnehin hinzugezogen werden: das Erlebte - immerhin hat alles bei ca. 18. Besuchssamstagen stattgefunden - hat sich derartig in das Bewußtsein vom Dara *ingebrannt*, d. er es meiner Meinung nicht vergessen kann und sicher erst, meiner Einschätzung nach, über Jahre in Therapien - *hoffentlich* - aufgearbeitet werden kann. Für mich grenzt es an ein Wunder, d. der Dara das alles überhaupt *überlebt* hat.

Protokoll Ende: Mittwoch, 08.09 (01:50)

Abgeschickt per Mail am 08.09.2011 an Polizeikommissariat 1115

Abgeschickt per Post an BG Hernals, am 09.09.2011



Fortsetzung vom Protokoll vom Mittwoch, 08.09 (01:50)

Hier in Graz in der neuen Wohnung im eigenen Zimmer gefällt es dem Dara sehr gut, allerdings scheint es mir, als ob er Angst hätte, sich auf die Situation einzulassen: der Papa holt ihn, da scheint sich der Dara sicher zu sein.

- 08.-13.09.

- o Immer wieder kommt „Samstag“, verbunden mit „arbeiten“: Dara ist felsenfest davon überzeugt, d. er wieder „arbeiten“ gehen wird wenn der Papa ihn holen kommt
- o Auch kommt immer wieder, er müsse Geld verdienen, um meine Schulden abzarbeiten bzw. Geld für mich (!) verdienen - er ist überzeugt davon, er hätte unseren Lebensunterhalt in den letzten Monaten „verdient“ und ich habe das so gewollt
  - Ich erkläre ihm momentan gebetsmühlenartig, d. wir immer genug Geld gehabt haben und er niemals hätte „arbeiten“ müssen, ich es *niemals* zugelassen hätte, genauso wenig wie seine Oma, sein Opa, sein Onkel, seine Tante, etc.
  - Er erwähnt in diesem Zusammenhang unser „neues“ Auto, d. wir letztes Jahr im Sommer um 1.200,- Euro gekauft haben, da das „alte“ kaputt geworden ist: Farrokh Sadegh hat getobt vor Neid, als wir es bekommen haben, da er mich zuvor um Geld gebeten hatte, ich es ihm aber nicht gegeben habe. Dem Dara wurde glauben gemacht, er müsse für dieses Auto „Schulden abarbeiten“: mir ist im Frühjahr aufgefallen, d. er eine Zeitlang

überhaupt nicht mehr in das Auto steigen wollte - mit dieser Geschichte, die ihm offensichtlich erzählt worden ist, nicht verwunderlich.

- Von der Logik scheint er mir zu glauben, d. ich es niemals zugelassen hätte, d. er sich prostituiert, allerdings hat er gesehen, wie mir Farrokh Sadegh vor ihm einen Teil der Alimente in bar gegeben hat - das scheint ihn noch zu verwirren bzw. ihn daran zweifeln lassen, d. ich die Wahrheit sage bzw. hat er es von etlichen Leuten beim Papa gehört (?!)
  - Ich erzähle ihm, d. er niemals arbeiten muß bevor er nicht mit seinem Studium fertig ist und er dann eine Arbeit macht, die ihm Spass macht und wo er keinesfalls ein AUA bekommt - die Aussicht lässt ihn „aufatmen“ und er lächelt fast ein wenig zuversichtlich
- o Als wir am Samstag ein Werkzeug-Set bei Ikea kaufen mit einem riesengroßen Latthammer darin, zeigt mir der Dara, d. der Papa ihm auf den Kopf gehämmert hätte bis AUA und auf meine Frage was er gesagt hätte, antwortet er, er mache ihm das „Gehirn kaputt“.
- Danach, während er schläft, rufe ich aufgeregt die Klinik in Graz an, die Telefonnummer habe ich tags zuvor im Kinderschutzzentrum erhalten und erfahre, d. sie nicht zuständig wären - ich bin *extrem* aufgeregt deswegen (Zuständigkeit Wien-Graz ist offen), der Dara braucht meiner Meinung nach dringend eine schulmedizinische Untersuchung, ich habe Angst, d. er HIV hat etc.: Dara spürt meine Unruhe und wird komplett unruhig und „panisch“ und geht in

den Papa-Modus und ist extrem schlimm mir gegenüber: verliere ich die innere „Ruhe“ und „Gelassenheit“ zuckt der Bub komplett aus.

- o Zuvor in der letzten Woche habe ich den Dara zu einem AMS-Termin mitgenommen und ihm erklärt, d. ich jetzt eine Arbeit suche: seitdem war er völlig panisch und hat sich verschlossen: Papa hat ihm gesagt, d. wenn ich arbeiten gehe, er dann beim Papa wohnen wird.
- o Heute (13.09.) bekommt er von den Nachbarskindern Lorenz und Clemens ein Bussi und ist zu Hause noch ganz stolz darauf - er geht alle Bussi-Arten durch, zeigt mir das von Clemens und Lorenz (auf den Schnucker), unsere Bussis (Schmetterling, Eskimo, Schnucker), das vom Papa (großes O mit dem Mund). Ich frage ihn, welches er am liebsten hätte: Dara meint, „Popoli Bussi“ und lacht dabei verletzt - wie das ginge - er will es mir zeigen: er beginnt mich zu hauen - ich fordere ihn auf, weiterzumachen und mir zu zeigen, wie das „Popoli-Bussi“ geht. Er überlegt es sich dann anders und sagt „nein“.
  - Ich bin mir sicher, noch immer nicht alles zu wissen, was vorgefallen ist: es kommt sicher noch etwas.
- o Eine „Claudia“ hätte ihm beim Papa großes AUA gemacht - welches kann er nicht sagen, verschließt sich aber komplett in einem tiefen Schmerz. Ob er zu ihr Mama sagen hätte müssen, nein, nur zur Francesca. Sie hätte ihm eine Kopfnuss gegeben und ihn getreten, was weiter, kann er nicht sagen wird aber hochgradig nervös (so stark hat er bislang nur bei Anna und dem Zahnarzt reagiert)

- o Papa hätte ihm gesagt, er sei ein „Bauer“; er selbst behauptet das auch von sich „Luki ist ein Bauer“ meint er.
- o Im Miteinander mit anderen Kindern fällt mir auf, d. der Dara gerne die Sachen zeigen möchte, die er beim Papa gelernt hat - es ist eine Frage der Zeit, bis er es tatsächlich tun wird.
- o In unserer neuen Wohnung ist die alte Toilette komplett versifft (Urinstein, der trotz x-fachen Putzen nicht weggeht mit damit zusammenhängenden Geruch, wie in einem öffentlichen WC/Pissoir): Dara stellt sich zur Türe und meint: „Riecht gut“. Woher er das kennt: Papa. Ob was war: verschließt sich wieder komplett.
- o Sobald der Dara momentan Autolärm hört läuft er panisch zu mir und sagt „Aua“ - er reagiert extrem auf das Geräusch von Autos - auch bei meiner Mutter, also seiner Oma. Genauso wie er auf einmal panische Angst vor Rasenmäher-Lärm hat.
- o Er erzählt vom Schwimmbadbesuch mit dem Papa, wo der ihn unter das Wasser getaucht hätte und erwähnt in diesem Zusammenhang eine Rutsche und wird sehr nervös als ich nachfrage - und meint „nein“.
- o Auf meine Aufforderung immer die Wahrheit zu sagen, egal wer ihn fragt, meint er „nein“ - lächelt verschwörerisch und sagt nochmal „Luki Wahrheit nein“.
- o Seit gestern, 12.09. versuche ich „spielerisch“ mit dem Dara „Luki & Mama“ zu „reparieren“: ich erkläre ihm, d. wir beide leben, es also nicht sein kann, d. wir „kaputt gemacht worden“ sind - wir schrauben und sägen und hämmern mit der Hand spielerisch an unseren Köpfen und lachen dabei - er mag das Spiel sehr und scheint aufzuatmen.

- o Heute, am 13.09. hat er gemeint, er möchte jetzt sein Herz reparieren, er brauche Klebstoff
  - o Heute, am 13.09. bekomme ich einen „Wutanfall“ wegen der vielen Menschen, die mit einer abartigen Begeisterung offensichtlich dem Dara AUA gemacht haben und ich sage dem Buben wie *feig* diese Menschen sind: nicht nur, d. sie sich nicht getraut haben, *mir* dieses AUA zu machen, sondern *ihm* und selbst dann nicht zugegeben haben, sie wollen ihm AUA machen, sondern sie sagen ihm auch noch *ich wolle das so* - diese Art von Klarheit, wenn auch wütend, scheint ihn zu beruhigen, er schläft heute (13.09) ruhiger und „geborgener“ als in den letzten Wochen: die irre Welt von Farrokh Sadegh und seinem Umfeld hat sich tief in das Bewußtsein vom Dara eingebrannt und der Dara braucht offensichtlich dringend Klarheit, welche „Welt“ die „richtige“ ist, was die „Wahrheit“ ist: so viele Menschen haben ihn überzeugen versucht, d. ich böse bin, ich wolle d. er AUA hat, ich wolle das er Geld mit Prostitution verdient, er dumm sei, etc.
  - o Ich erzähle ihm immer wieder, d. er einmal eine kluge und hübsche Frau heiraten würde, weil er selbst so klug und hübsch ist (Anlass ist seine Lieblingsschauspielerin, die im Film Puja heißt) - anfangs hat er ungläubig reagiert (er wäre ja dumm), mittlerweile strahlt er begeistert und fast - hoffnungsvoll, d.d. was ich sage, die Wahrheit sein könnte
- 14.09.
- o Papa hätte ihn in Sand/einer Sandkiste eingebuddelt - er hätte sehr geweint.
  - o Ich lobe den Dara, weil er seine Geschäfte so früh begonnen hat, also mit 2 Jahren, am Töpfchen zu

verrichten - er schaut mich streng an - ich frage nach warum. Er verschließt sich. Ob es etwas beim Papa gegeben hätte: JA. Ob der Papa wollte, d. er seine Windel nicht mehr benutzt: JA. Was der Papa gesagt oder gemacht habe: Dara schaut angeekelt und verschließt sich komplett im Schmerz und macht den Eindruck als ob er schwer gedemütigt worden wäre: Auf meine Frage ob er die schmutzige Windel ins Gesicht gedrückt bekommen hätte wendet er sich schmerzverzerrt ab und meint ja. Ob noch was war: Ja, meint er angeekelt. Ob er es mir sagt: Nein - hat der Dara sein Gaxi essen müssen (?!)

- Ich war felsenfest überzeugt, es wäre unsere Errungenschaft gewesen, das Töpfchen

- 15.09.

- o Dara erzählt, der Papa hätte ihn in einen Teppich eingerollt: Anlass ist sein neues Kinderzimmer, auf meine Frage, ob er nicht einen schönen Teppich haben möchte wird er panisch - ich frage ihn, ob er Angst vor Teppichen hat - ja - woher - Papa AUA. Wie - er versucht es mir zu zeigen
- o Beim Schaukeln will er wild von den anderen Kindern angetaucht werden und er ruft einerseits „wilder“, „höher“ aber auch stolz „Luki kann aushalten“ - Papa hat ihm gesagt, er müsse mehr aushalten (?!)
- o Er erzählt heute wieder, d. der Papa ihm mit einem Hammer auf den Kopf gehauen hat und es Aua gemacht hätte.
- o Dara hat heute extreme Fortschritte gemacht: die vielen Kinder hier in der neuen Siedlung und das Miteinander mit Gleichaltrigen, die auch zum Essen oder Spielen kommen, und die er jeden Tag sieht, scheinen ihm sehr gut zu tun: er scheint meiner Meinung nach da weiterzumachen, wo er vor einem

halben Jahr „stehengeblieben“ ist: er hat heute wieder erstmals seit Weihnachten einen Turm mit Duplo-Bauklötzen gebaut und war selbst ganz stolz, bzw. hat er im Sandkasten mit den anderen Kindern gespielt und gebaut und seine sprachliche Entwicklung geht immer mehr weiter. Ich bin sehr erleichtert über diese ersten Schritte.

- o Trotzdem ist der Dara komplett davon überzeugt, d. der Papa ihn wieder holen kommt zum „Arbeiten“ - mit dem Auto.
- o Heute spielen drei weitere Kinder bei uns mit Plastilin - Die 9jährige Aidina macht eine Kette - der Dara möchte sie unbedingt haben legt sie um den Hals. Geht dann aber traurig alleine in ein anderes Zimmer: ich gehe nach und frage ihn, was los ist: Kette. Ob er eine Kette vom Papa kennt: ja. Woher: Ballettkleid. Ob er wenn er das Ballettkleid anziehen hat müssen, eine Kette umlegen hat müssen: Ja.
- o Ich habe immer wieder das Gefühl, d. der Dara *mich* vor etwas schützen möchte - ich habe noch nicht herausgefunden, was ihm der Papa gesagt hat, was mit *mir* passiert, wenn er, der Dara die Wahrheit über uns alle sagt. Auch wenn ich zu ihm sage, d. mir nichts passieren könne, dann lächelt er ungläubig (teilweise kommt er mir dann so vor als ob der Dara glauben würde, er sei der Erwachsene, nicht ich). Sein Lächeln ist dann so wie das eines Erwachsenen, d. sich zu einem Kind herablässt, d. die „Welt“ noch nicht verstünde. (?)

- 17.09.

- o Dara weigert sich am Boden zu spielen (wir haben in der neuen Wohnung einen hellbraunen Laminatboden bzw. einen Parkettboden): er hätte auf solchen Böden vom Papa großes Aua bekommen.

Welches - er zeigt es mir und tritt und sagt Aua bzw. haut er sich auf den Kopf.

- o Am Abend gibt es Pommes und Würstel mit Salat. Dem Dara schmeckt es so gut, d. er zuviel in den Mund nimmt und zu schnell isst und einen Teil der Wurst wieder erbricht. Er greift *schuldbewußt* sofort auf das Teller und nimmt die *erbrochene* Wurst und will sie essen und ist irritiert, d. ich sage, d. braucht er nicht essen bzw. er darf kein Erbrochenes essen. Wo er das herhat: Papa. Ob der Papa ihn Erbrochenes, also Breche (das Wort kennt der Dara) essen hätte lassen: JA.

- Mir ist bei meiner Mutter, seiner Oma, bereits aufgefallen, d. Dara beim Grillhendlessen auf einmal die „Henld-Haut“ möchte und Mhmmm gut sagt und sie runtergewürgt mit einer Art vorauseilendem Gehorsam - ich habe für den Dara, seit er ca. ein Jahr alt war immer extrem exquisit gekocht und er hat sich als wahrer Feinschmecker erwiesen - Gorgonzola, Parmesan mit Erdbeeren, alle Arten von Braten hat er geliebt und Dinge, die nicht gut waren, älter als 24 Stunden oder exquisit genug waren zurückgewiesen.

- Als ich „altes“ Essen wegwerfe, also in den Müll tue, greift der Dara in die Mülltonne und möchte die Sachen essen - ich sage ihm nein, und frage ihn woher er das hat - Papa. Ob der Papa ihm Sachen aus dem Mistkübel essen hätte lassen: JA und der Dara lacht dabei und überspielt sichtlich den Schmerz und die Demütigung.

- o Filme - Aua. Ich lasse den Dara heute erstmals seit langem wieder Kindefilme im Internet schauen:



ich wollte, da ich keinen Internet-Schutz auf dem PC habe, ihn nicht ins Internet lassen. Er schaut schmerzverzehrt. Ob bei den Filmen beim Papa ein Aua war: JA.

- o Er kennt *weitere Personen*, die ich ihm im Internet zeige und geht in einen tiefen tiefen Schmerz.

- 18.09.

- o Filme - auch heute reagiert er ähnlich beim Pocoyo (Kinderfilmserie, die wir auf youtube ansehen): er wird extrem unruhig, hat Angst
- o Auch als wir zur Oma fahren und dort meinen Bruder und seine Familie treffen ist der Dara extrem unruhig - was bei den Filmen genau war, welches AUA, hat er mir noch nicht gesagt.
- o Er erzählt dort, d. er am Samstag arbeiten gehen wird mit Papa.
- o Er haut sich mit seinem Benny-Bike-Motorrad auf den Kopf - woher er das hat: Papa
- o Er hat sich heute den großen Zehen angeschlagen und eine ordentliche Nagelbettentzündung bekommen am Abend: er weint übermüdet, sagt AUA und ist extrem zornig auf mich, d. es in meiner Anwesenheit, ein AUA gibt („Mama weg!“ meint er): ich erkläre ihm, er wird das noch öfter haben (Schürfwunden, Zehen-Aua), dagegen kann ich und niemand etwas tun: es ginge darum zu schauen, ob jemand absichtlich ein AUA macht oder nicht.
- o Als ich Baneocin Salbe bereits ausgedrückt am Daumen ohne Tube hole für den entzündeten Zehen, schaut er komplett ängstlich und wird panisch. Ob er die Salbe kenne: ja, Papa. Baneocin ist gleich durchsichtig wie Vasilin. Ob er das vom Papa kennt. Ja. Wann: Popo Aua.

- o Eine Stunde nachdem er eingeschlafen ist am Abend, wacht er auf und weint verzweifelt, sein Herr Lulu mache AUA - und pinkelt den Boden an (was für ihn extrem untypisch ist und noch niemals zuvor passiert ist) und weint und wälzt sich in einen unruhigen Schlaf.
- 19.09.
- o Dara meint immer wieder „morgen Samstag arbeiten“ und hat große Angst.
  - o Er sagt selbst von sich aus, d. er große Angst vor Papa hat.
  - o Als wir ein Playmobilmotorrad bei ToysRus kaufen fahren, zuckt er im Geschäft komplett aus und weint bitterlich in einem tiefen tiefen Schmerz, weil er eine Bohrmaschine möchte: ich verstehe es nicht, weil er hat eine zu Hause. Er ist nicht und nicht zu beruhigen. Im Auto - er weint noch immer herzerreissend - frage ich ihn ob beim Papa was war: Ja. Aua. Im Spielzeuggeschäft frage ich: ja. Papa hätte ihn nach einem Besuch bei ToysRus im Auto großes Aua gemacht. Was: Haue und mit dem Gurt würgen. Warum: weil er eine große Bohrmaschine wollte, ihm der Papa nur eine kleine kaufen wollte. Mir ist vor ein paar Wochen bereits aufgefallen, d. der Dara bei *ToysRus* komplett auszuckt und zu weinen beginnt. Bei Müller in der Spielwarenabteilung oder Heinz ist alles ok. Ich tröste ihn.
  - o Ich erzähle ihm vor dem Einschlafen wieder, wie stolz ich auf ihn bin, wie feig die anderen gewesen sind, die ihm AuA gemacht haben, d. er selbst auf sich stolz sein kann, etc. Er schläft wieder ruhiger.
- 20.09.

- o Heute gluckst der Dara fröhlich „Papa!, Papa!“ – Ob er zum Papa möchte – er schaut schmerzverzerrt und meint dann: Nein. Er hat so große Angst vor Farrokh Sadegh, d. er immer wieder meint so tun zu müssen, als ob er ihn gerne sehen möchte. Ich sage ihm, d. er ihn nicht sehen muß, weil er ihm kein Aua machen darf etc. Er ist dann sehr erleichtert, scheint der Situation aber noch nicht zu trauen.
  - Interessant für mich als Mama: genau aus diesem Grund habe ich u.a. nie etwas mitbekommen: der Dara hat immer wieder fröhlich nach dem Papa gefragt – ich habe ihm dann immer gesagt, wie viele Tage es noch bis „Samstag“ wären, Papa-Fotos angesehen und ihm erzählt, d. der Papa und er sicher etwas Tolles und Lustiges miteinander machen würden.
  - Nach dem ersten Besuch am 25.12.10 habe ich zwar bemerkt, d. der Dara ein bisschen „durch den Wind“ war, habe das aber dem neuen Umfeld, etc. zugeordnet, weil der Dara mir zuvor versichert hatte, es wäre lustig beim Papa gewesen (also damals habe ich gefragt: war es Lustig, der Dara hat Ja gesagt)
  - Die massive Gewalt gegen den Dara hat offensichtlich bereits beim ersten Besuch beim Vater begonnen
- o Im Spielen mit anderen Kindern – Dara hat extreme Angst wieder zu Papa zu müssen – beginnt er bitterlich zu weinen, als zwei seiner neuen Freunde seine neuen Spielsachen ansehen/angreifen/damit spielen: Papa hätte ihm immer wieder die Spielsachen, die er ihm zuerst geschenkt hat, wieder weggenommen. Er will dann

sofort nach Hause und sagt von sich, er sei traurig.

- o Er zeigt mir heute auch wieder stolz wie er „küssen“ gelernt hat beim Papa und reißt die Lippen zu einem riesigen „O“ auf und schleckt mich ab. Dann beginnt er wieder mit dem „Rudern“ auf mir und „wartet“. Dann bricht er ab – mit mir kann man nicht „Rudern“ bzw. tue ich nicht das was er vom „Rudern“ her kennt. (?)
- o Er möchte ein Messer (ein „Mama“-Messer = ein Eßbesteckmesser): zuerst sägt der Dara an den noch nicht ausgepackten Bücherkartons, dann fährt er sich über die Oberschenkel und sagt „Papa“ und lacht. Ich frage nach, was der Papa gemacht hätte – AUA.
  - Farrokh Sadegh hat das einmal mit einem Plastikmesser gemacht beim Dara beim Zurückbringen, ich glaube es war Ende Mai herum – ich habe damals Farrokh Sadegh aus der Wohnung geschmissen bzw. ist er danach ohnehin wie ein angeschossener Hase davon gelaufen und danach den Dara gefragt, ob der Papa das mit ihm macht, wenn ich nicht dabei bin, Dara hat damals verneint. Ich habe dieses Plastikmesser-Spiel als Terror gegen mich interpretiert und niemals daran gedacht, d. mehr dahinter sein könnte.

- 20.09.

- o Ich bin heute extrem unruhig, da ich bis spätnachts zuvor Protokolle geschrieben habe und ich endlich auf Untersuchungen vom Dara warte – bin ich unruhig, zuckt der Bub komplett aus: er ist schlimm, weinerlich, schreit „Samstag“, etc. – erst in der Siedlung beim Spielen mit den anderen Kindern kommen wir zur Ruhe. Sobald ich meine

innere Ruhe, Gelassenheit und liebevollen Zustand verliere, wird der Dara extrem unruhig.

- o Am Abend erzähle ich ihm, d. er einmal, wenn er erwachsen ist, ein liebevoller, sanfter Ehemann werden würde und selbst Babies haben würde - er würde eine hübsche und kluge Frau heiraten, weil er selbst klug und hübsch ist. Dara kehrt sich schmerzvoll in sich beim Thema Babies. Beim Nachfragen ob der Papa ihm was gesagt hat, meint er nein, er möchte nichts sagen.

- 21.09.

- o Dara hat große Angst und ist extrem unruhig, beginnt bei kleinsten Irritationen im „Angstschmerz“ zu weinen
  - Wir fahren in die Stadt, er sieht/hört einen Rasenmäher und ist fast nicht zu beruhigen
  - Wir sehen uns den Kindergarten an in dem die Nachbarskinder sind und Dara möchte am dortigen Spielplatz spielen - wir müssen aber das Gelände als Gäste verlassen - er weint bitterlichst; schreit im Auto wieder „Blut!, Blut!, Blut!“ und erzählt, d. Papa ihn gewaltsam ins Auto geschleppt hat nach einem Spielplatzbesuch (?) und ihn im Auto gehaut und gewürgt hat.
  - Er ist in so einem tiefen Schmerz, d. ich zur Ablenkung mit ihm zu Oma und Opa fahre - auch meine Mutter, also seine Oma merkt die Unruhe.
  - Er meint traurig „Ich bin fertig“ - wer das gesagt hat: Papa
  - Er lässt sich von mir auf den dortigen Spielplatz und retour tragen - die Nähe (also getragen zu werden) hilft ihm immer extrem über die Angst hinweg - ich habe mittlerweile

am ganzen Körper Muskeln, die ich selbst in meiner Zeit als leidenschaftliche Sportlerin niemals gehabt habe: seit einem halben Jahr möchte der Bub von mir getragen werden und nicht aus Faulheit, sondern um in der Angst wieder seine innere Ruhe durch meine Nähe zu finden und sich Geborgenheit zu holen.

- o Auf der Rückfahrt von Oma und Opa sage ich ihm, Dara hat sich nach der Angstattacke wieder sehr geöffnet, d. der Papa ihn nicht holen kommt bzw. ihn, den Luki nicht kaputt gemacht hat - er würde noch sehen (also seine Augen wären nicht kaputt), sein Gehirn funktioniere wunderbar (er wäre klug, intelligent; wenn bei einem Menschen das Gehirn kaputt sei könne man nur liegen, nicht spielen, reden, lachen, etc. und klug sein wie er) und er würde später einmal eine eigene Familie haben mit einer hübschen, klugen Frau und lieben Babies. Er kehrt sich in sich in eine tiefe Traurigkeit, wird mucksmäuschenstill und schaut geradeaus auf die Straße. Ob der Papa ihm etwas anderes gesagt hat - Ja. Ob er ihm gesagt hat, er hätte noch etwas kaputt gemacht. - Ja. Wann: schmerzhaft und verkrampfte Stille. Ob der Papa ihm etwas mit dem Messer bei seinem Herrn Lulu bzw. den Hoden gemacht hat: JA. Ob er ihm damit ein Aua gemacht hat. JA. Ob es sehr weh getan hat. JA. Ob der Papa dabei etwas gesagt hat: JA. Was: Er wäre jetzt ein Mädi. (sagt der Dara sehr bestimmt und tief tief verletzt). Ich frage nach, ob es ein Messer oder eine Nadel war: eine Nadel und schaut mich erstaunt an, woher ich das wüßte (im Bilderbuch vor ein paar Tagen wollte Dara unbedingt wissen, was das Bild - eine Nadel - zu bedeuten habe und was man damit machen kann). Wo er da mit dem Papa

war: Zahnarzt. (?!) Ob dabei auch ein Computerbildschirm gewesen wäre: Ja, meint Dara und schaut mich dabei wieder überrascht an, woher ich das weiß. Was dann passiert sei: der Zahnarzt hätte ihm ein Gaxi in den Popo gemacht. - Bei dem Gespräch ist der Dara die ganze Zeit über in einem tiefen tiefen Schmerz und einer tiefen Demütigung und schier grenzenlosen Traurigkeit. Ich tröste ihn und sage ihm, d. egal, was der Papa gemacht hätte bei seinem Herrn Lulu, er könne sicher wieder gesund gemacht werden, er brauche sich keine Sorgen machen. Dara schaut mich an, so als ob er mir nicht glauben würde - der Papa hätte ihm was anderes gesagt. Ich versichere ihm, d. er später einmal eine eigene Familie haben wird, mit eigenen Babies und er ein liebevoller und sanfter Ehemann und ein lieber und großartiger Papa werden würde. Er glaubt mir nicht.

- Hat hier jemand Mengele „gespielt“ oder ist der Dara derart manipuliert worden, d. er glaubt, es wäre geschehen?
  - Farrokh Sadegh hat ein fast fertiges Medizinstudium hier in Österreich absolviert (und, er hat immer angegeben damit, d. er am anatomischen Institut an der medizinischen Fakultät in Wien sogar gearbeitet hätte) bzw. in der Türkei ein Chemiestudium erst im fortgeschrittenen Stadium abgebrochen hat.
  - Der Dara ist auf jeden Fall komplett davon überzeugt, keine Babies haben zu können, später als Erwachsener.
- o Zu Hause kann er nicht und nicht einschlafen - möchte noch dies und das an Aufmerksamkeit: Erst als ich versichere, d. ich in der Nacht gut auf

ihn aufpassen würde, schläft er binnen 10 Sekunden ein.

- 23.09.

- o Dara ist auch heute extrem unruhig - mir scheint, die erlebte Aggression bricht jetzt ganz allgemein mit einer enormen Wucht aus ihm heraus: er ist wahnsinnig aggressiv bzw. auto-aggressiv (schmeisst mit Sachen herum, haut sich selbst mit dem Hammer auf den Kopf, weint beim kleinsten Anlass bitterlich, etc.)
- o Er möchte von unserer Terrasse vom 1. Stock hinunterspuken - er hat das nie zuvor gemacht, seit ca. einer Woche fällt es mir auf - woher er das kennt: Papa. Ob Papa ihn angespuckt hat: ja. Andere auch: ja, und dabei lächelt er wieder zuckersüß, so als ob er es gerne hätte, wenn er angespuckt werden würde.
- o Dann fragt er wieder nach „Samstag“ und sagt „Sextag“. Wer das sagt: Papa. Papa sagt Samstag ist Sextag.
- o Dara möchte Fotos am PC sehen - er zuckt bei weiteren Personen zusammen, die er vom Papa kennt. Was sie gemacht haben - er geht in einen tiefen, tiefen Schmerz. Und will sofort was anderes spielen.
- o Heute traut er sich nicht „Luki und Mama“ zu reparieren.
- o Wir lesen gemeinsam den „Pinocchio“ - der Dara ist einerseits fasziniert bei den Illustrationen vom Werkzeug vom Gepetto, andererseits über die gute Fee, die den Pinocchio zuerst etwas kocht und dann wieder gesund macht im Sinne von wenn er die Wahrheit sagt, dann wird aus ihm ein richtiger, gesunder Junge. Auch die Stelle, wo sich Pinocchio und Gepetto nach langer Trennung umarmen rührt ihn



sehr, vor allem als ich sage, so wie Luki und Mama auch wieder zusammen sein dürfen, und beginnt fast zu weinen.

- o Dann, nach dem Waschen und vor dem Einschlafen singen wir ein Lied nach („Akatumbar Cherelumbar, Akatumbar, Cherelumbar, Akatumbar, Cherelumbar, Akatumbar, Cherelumbar, Akatumbar Cherelumba, Cherelumbalumblei, Ahoi Cheryboy“), d. die Kinder in der Siedlung singen - Dara möchte sich plötzlich ausziehen, ein „Batzi machen“ und meint ich soll mich auch ausziehen - er „lächelt“ so erwartungsvoll und bestimmt, d. ich mitspiele und lege mich nur in der Unterhose unter die Decke. Dara strahlt selig, kuschelt sich an mich und sagt dauernd „Keksi, Keksi, Keksi“ (kann mir nicht sagen was das ist, ich weiß es nicht) und flüstert „Cheryboy“ (?), dann greift er mir sehr „erwachsen“ auf den Busen, möchte mit den Brustwarzen spielen (lasse ich nicht zu), danach „beißt“ er mich ebenfalls sehr „erwachsen“ in den Arm uns lächelt stolz und „erfahren“ - wie ein Erwachsener beim „Liebesspiel“ - wo und mit wem er das gemacht hat - Francesca und Papa. Was dann passiert sei: er wird unruhig. Ist aber so begeistert und „erotisiert“ im Spiel und sagt Frau Lulu - was er damit machen hat müssen - er öffnet die Lippen zum Kuss. Ob er die Frau Lulu von Francesca küssen hat müssen: ja. Ob das lustig war - nein. Ob er Luft bekommen hat - hier schaut er mich erstaunt an, woher ich das weiß und meint entrüstet: nein. Was der Papa da gemacht hat - ihn festgehalten und ein „Gaxi in den Popo“ getan. Ob Anna auch dabei war kann / will er mir nicht sagen. Mittendrinn bei der Erzählung von der Frau Lulu von Francesca erzählt er vom Fischessen von

der Oma am Vortag. Ob das so ähnlich geschmeckt hat frage ich - wieder schaut er erstaunt woher ich das weiß - und sagt angeekelt mit Empörung in der Stimme ja. Ich frage ihn, ob er das bei einer anderen Frau auch tun hat müssen gemeinsam mit dem Papa: ja. Mit wem: Claudia. Er erstarrt komplett - vor Claudia hat er wahnsinnige Angst. Auch bei Claudia hat er ihre Frau Lulu küssen müssen, der Papa hätte ihn gehalten und ihm ein „Gaxi in den Popo“ gemacht dabei. Auch hier meint er, d. es nicht lustig war sie auf ihre Frau Lulu zu küssen - und auch hier erzählt er wieder vom Fischessen. Claudia hätte ihn auch bei den Haaren gepackt und am Boden entlang geschliffen. Ob der Papa die Claudia auch geküsst hätte: ja. Er ist bei dieser Erzählung und Schilderung äußerst entspannt - bis auf die Gewalt von Claudia - und lächelt mit einem „breiten“ Lächeln, er hat allerdings keine Erektion bei der Schilderung und Erzählung. Auf meine Frage, ob er das mit noch einer Frau machen hätte müssen: Nein. Der Dara ist bei der ganzen Schilderung mit einer sexuellen Energie aufgeladen, d. es mich fast umhaut - die Sicherheit beim Zeigen, das Lächeln - ich bin erwachsen, aber so eine derartige „Intensität“ habe selbst ich selten erlebt.

- Ich sage ihm, d. er tolle Dinge gelernt hätte, sich aber damit noch Zeit lassen sollte und sie dann später als Erwachsener mit einer klugen und hübschen Frau, die er liebt, ausprobieren sollte.
- Er wird nach dem „Zeigen“ sehr traurig und kehrt-sich-in-sich. Er scheint nachzudenken bzw. Angst zu haben.

- Ich frage wovor er soviel Angst hat - ich habe das Gefühl es betrifft mich, er kann es mir nicht sagen vor lauter Angst vor dem Papa.
- Ich versichere ihm, d. er nichts falsch gemacht hat, ich ihn über alles liebe, egal was er gesagt und getan hat und, d. ich stolz auf ihn bin, weil er so stark ist und klug, etc.
- Ich streichle ihn in den Schlaf.
- Farrokh Sadegh hat mindestens immer 2 „Eisen im Feuer“, also zwei Frauen gleichzeitig seinen Erzählungen nach: Bei der Mutter der gemeinsamen Tochter, Anita, hat er sogar zugegeben, d. er mehrere Frauen gehabt hätte, genauso wie bei seiner ersten Frau, Azra Ziai, wo er mit der besten Freundin und Trauzeugin durchgebrannt ist bzw. bei mir, wo er sowohl mit einer Margit - zumindest angebandelt hat bzw. wo die Francesca ohnehin bereits während der Schwangerschaft bereits da war. Ich bin sicher, d. momentan mindestens drei Frauen im Umfeld von Farrokh Sadegh überzeugt sind, persische „Prinzessinnen“ zu sein - offensichtlich ist Claudia eine davon. Ist man selbst eine der „Prinzessinnen“, dann schimpft Farrokh Sadegh so derart empört über die betreffenden anderen Frauen, d. man niemals auf die Idee kommt, da könne was „laufen“.
- Auch hier ist der Satz von Farrokh Sadegh interessant, mit dem er den Missbrauch als Junge (er wurde von der Mutter eines Schulkollegens mit 13 Jahren mehrmals verführt) kommentiert hat: In Persien ist es

ganz normal, d. Erwachsene, Kinder in die Sexualität einführen würden.

- 24.09.

- o Wieder steht der Dara heute früh vor unserer noch nicht ausgetauschten Toilette (riecht nach wie vor komplett versifft wie ein öffentliches Pissoir) und ruft „riecht gut!“ – woher er das kennt. Papa. Ob er mit Papa dort war in einer solchen Toilette. Ja und wird nervös – ob er dort andere Papas getroffen hat – ja. Ob sie ihm Aua gemacht haben bzw. er sie küssen hat müssen. Ja. Wo: Popo. Was der Papa gemacht hat – ihn festgehalten. Ob der Papa ihm den Popo eingecremt hat – Ja.
- o Er ist extrem aggressiv, vor allem auch auto-aggressiv (beißt sich selbst in den Unterarm; steckt sich die Finger in den Mund, haut mit Sachen herum) – erst als ich ihn auffordere, er solle mich beißen, sich selbst keinesfalls AUA machen bzw. mich hauen, hört er sofort auf und beruhigt sich halbwegs.
- o Gehen raus und die Kinder in der Siedlung – heute hauptsächlich Mädchen von 6-14 Jahren – spielen mit kleinen Luftballons, die sie aufblasen, dann zerplatzen lassen. Wir holen auch welche, bringen Süßigkeiten mit, der Dara setzt sich dazu. Die Mädchen kommen auf die Idee sich die kleinen Ballons in das Dekoltee zu stecken – Dara lächelt „erfahren“ mit und geht in seine „Stimmung“ vom Vorabend. Später dann zieht er sein T-Shirt aus und ruft wieder „Batzi“ – und schaut erwartungsvoll. Ich ziehe ihn schnell an und wir wechseln den Ort am Spielplatz.
- o Eine andere Mama hier in der Siedlung meint, ich solle den Buben nicht so viel tragen – wir, also

der Dara und ich, machen den Eindruck, als ob wir uns nicht voneinander lösen könnten - noch merkt niemand die tiefe Traumatisierung vom Dara, schon gar nicht auf den ersten Blick.

- o Dann schauen wir dem Nachbarn zu, wie der die Hecke schneidet. Dara zeigt stolz seine grüne Nase und sein grünes Knie (er hat sich mit Farbe angemalt am Vorabend, sie geht nicht runter). Der ca. 15jährige Nachbarssohn kommentiert das Knie mit, „Du bist ja arg drauf“ - Dara zuckt innerlich zusammen und geht dann in sein „Freier-Verhalten“ - ich lenke ihn dann schnell ab und gehen zur Schaukel.
- o Heute, er weiß, d. Samstag ist, scheint er zum ersten Mal zu glauben und unendlich erleichtert darüber zu sein, d. er nicht mit dem Papa mit muß bzw. nicht abgeholt wird. Meist erfahre ich das über das Nachfragen: „Willst Du wirklich zum Papa? Wenn das Dein Wunsch ist, dann ist es ok.“ Was er immer mit einem vehementen „Nein“ beantwortet hat. Heute kommt es ganz von alleine.
- o Beim Einschlafen beginnt er wieder „Akatumbar...“ Zu singen und möchte mit einem breiten Lächeln wieder ein „Batzi“ machen, ich solle auch - ich sage nein, er schaut sehr enttäuscht und schläft dann sehr unruhig ein.

- 25.09

- o Ich bin heute müde und sobald ich selbst angeschlagen bin, wird der Dara extrem schwierig: Heute früh ist der Dara wieder extrem aggressiv/autoaggressiv.
- o Der Dara rutscht dabei aus und die rechte Po-Backe ist stark gerötet - ich hole Creme. Als ich ihn eincremen möchte schreit er panisch - nein! Popo-

Aua!" und läuft „geübt“ weg – und schreit „Blut“ – ob er geblutet hätte beim Popo – JA

- Ich bin keine Medizinerin, stelle die Frage nochmal: kann man den After eines Kindes so derartig dehnen (mit Cremes, Klobürste, etc.), d. zum Zeitpunkt wo dann tatsächlich eine anale Penetration erfolgt, keine Spuren im Sinn von Blut da ist?
- Ich bin in der Zeit von der der Dara erzählt, das Popo-Aua hätte begonnen, mit ihm wenn er von den Besuchen zurück gekommen ist, schwimmen gegangen ins hauseigene Schwimmbad.
- o Kurz darauf, er war gerade Pinkeln, legt er sich noch nicht angezogen aufs Sofa, zeigt auf seine Hoden und meint wieder „Blut“ – er blutet nicht – wann er geblutet hätte an dieser Stelle – beim „Popo Aua“
- o Wir gehen raus, die Kinder singen wieder „Akatumbar...“ – er geht sofort in die „Inzest-Energie“, lässt sich fast nicht ablenken.
- o In weiterer Folge wird er extrem unruhig und weinerlich. Er hat riesige Angst wieder, vor allem vor einem Mann, der ihm ein Aua in den Popo macht.
- o Am Abend ist er extrem müde, möchte unbedingt nochmals raus, und weint über 40 Minuten bitterlichst – Papa Aua. Als er beim Papa rauswollte (?) – Ja. Was noch war kann er nicht sagen. Er ist fast nicht zu beruhigen. Er schreit wieder „Blut! Blut!, Blut!“ und beginnt wieder die Unterlippen nach vor zu wölben, so als ob er einen Schmerz ausatmen würde. Erst als ich ihm sage, wie feig all diese Menschen sind, die ihm ein Aua gemacht haben, weil sie es einem 2jährigen gemacht haben, nicht mir und dann nicht einmal dazu stehen, sondern ihm auch noch gesagt haben, ich

wolle das so und ich ihm nochmals versichere d.  
ich das niemals zugelassen hätte und niemals  
zulassen werde, d. d. nochmals passiert, entspannt  
sich der Dara und schläft erleichtert innerhalb  
von 10 Sekunden ein.

Nachtrag zum „alltäglichen“ Verhalten vom Dara:

Teilweise komme ich mir so vor, als ob ich ein „Minenfeld“ im  
Alltagsverhalten vom Dara betreten würde

- o Er setzt „Nein“ mit „Aua“ gleich (so hat er es  
beim Papa erfahren)
- o Er will getragen werden
- o Nehmen ihn Kinder Spielzeug weg, weint er  
bitterlichst (also sicher nicht mehr  
altersadäquat) - Papa hat ihm immer wieder  
Spielzeug weggenommen
- o (Aus)Lachen: Dara reagiert massiv, wenn ihn jemand  
auslacht
- o Nicht endende Weinkrämpfe (meist wenn es einen  
Auslöser/Anker gegeben hat vom Papa)
- o Schmutziges Gesichtchen: Papa hat ihn mit viel  
viel Gewalt saubergemacht - Dara weint beim  
kleinsten Versuch, ihn sauberzumachen und muß mit  
viel Geduld und Liebe überredet werden,  
spielerisch
- o Spielzeuggeschäft - Papa hat ihn dort gehaut
- o Dara ist beim Papa von „Gartenzwergen“ gehaut  
worden

- o Haare waschen/fönen: Dara weint bitterlichst - er hat es niemals gerne getan, aber seit den Besuchen beim Vater ist es eine Tortur, die er als roheste Gewalt interpretiert, weil er es so dort erfahren hat. Mache ich es sieht er es als „Vertrauensbruch“.

Der Dara braucht neben einer dringenden schulmedizinischen Untersuchung auch psychologische Hilfe - genauso wie ich Hilfe brauche, wie man als Mutter mit einem hochgradig traumatisierten Kind umgeht/umgehen soll, unabhängig davon wie weitere Behördenschritte aussehen.

Protokoll Ende: 25.09.11 (20:36)

Abgeschickt per Mail am 25.09.2011 an Polizeikommissariat  
Wattgasse, 1150 Wien

Abgeschickt per Post am 28.09.2011 an das BG Hernals



Mag. Andrea Sadegh  
Geb. 20.11.1971  
Alte Adresse:  
Neuwaldegger Straße 57/A4  
1170 Wien  
Neue Adresse:  
Martinhofstraße 10a/4  
8054 Graz  
0699 106 164 87

Antrag des Vaters am BG Hernals vom 8. August 2011 -  
Entgegnung

### ***Besuchsvereinbarung***

Ich bin mit dem Dara von Herbst 2009 bis Frühherbst 2010 immer mit meinem Auto zu Farrokh Sadegh Eslami gefahren, mit Spielsachen bepackt, damit er eine gute Beziehung zu seinem Sohn aufbauen kann: wir waren entweder in der Wohnung in der Telekygasse und/oder haben einen Ausflug gemacht. Im Sommer 2010 war Farrokh Sadegh dann das erste Mal beim Dara und mir zu Besuch. Ich habe die Beziehung zwischen Vater und Sohn sehr gefördert (Papa-Lieder, Papa-Filme, Papa-Bücher bzw. Farrokh Sadegh alles über den Dara und unser gemeinsames Leben erzählt), da es meiner Meinung nach immer wichtig war/ist, d. Kinder aus dem Spannungsfeld einer schlechten Beziehung herausgehalten gehören und ich Farrokh Sadeghs drogenbedingte Ohnmacht keinesfalls ausnutzen wollte, genauso wie ich dem Dara immer die Möglichkeit geben wollte, eine gute Beziehung zu seinem Vater aufbauen zu können.

Farrokh Sadegh war voll des Lobes für mich als Mutter und für den Dara, allerdings hatte ich immer den Verdacht, d. ihm der Dara nicht so wichtig ist (lange Pausen zwischen den Treffen, oberflächliches Einlassen auf das Kind, oft hatte er nur kurz Zeit, etc.). Im Spätsommer 2010, nachdem ich Farrokh Sadegh mehrmals mündlich aufgefordert hatte, mit den Zahlungen der offenen Summe aus dem Scheidungsvergleich zu beginnen, hat erneut massiver Terror auf mich begonnen.

Hintergrund: Farrokh Sadegh wollte mich in den Flitterwochen im Jahr 2008 zwingen das Kind abzutreiben, nachdem ich ihm die Bürgschaft für seine Kredite verweigert habe; zwischen der 23. Und 24. Schwangerschaftswoche hat er mir derartig fest auf den Babybauch gedrückt, d. ich ins Krankenhaus Hietzing zu einer Untersuchung musste nachdem ich ihn an die Haushaltskosten erinnert habe; zu Weihnachten 2008 - ich war hochschwanger - hat er mich als Gemeindebauhure und Hurenkind beschimpft, weil ich ihn aufgefordert hatte, seinen Anteil an den Haushaltsrechnungen zu übernehmen; bei der Trennung kurz nach der Geburt vom Dara hat er mich massiv unter Druck gesetzt, um bei der Scheidung finanziell besser auszusteigen. Mir war eine faire Lösung für alle Beteiligten wichtig, und vor allem, d. der Dara mit seinem Vater einen guten Kontakt herstellen kann.

Bei den gemeinsamen Treffen zwischen Herbst 2009 und Herbst 2010 mit dem Dara war Farrokh Sadegh immer sehr „liebervoll“ zum Dara und voller Lob für mich.

Kleinere Irritationen habe ich nicht besonders ernst genommen:

- so hat mir Farrokh Sadegh angeboten, er möchte mir Supervisionen geben, damit ich meinen Job als Mama besser machen könne, was ich dankend abgelehnt habe.

- Als wir alle drei am Spielplatz am Bach standen, hat Farrokh Sadegh einen riesengroßen Stein ins Wasser geworfen und zum Dara gemeint „Schau Dara, so groß und stark ist Dein Papa“ (ich habe daraufhin den Stein aus dem Wasser geholt, ihm dem Dara gegeben und ihm gesagt, das kannst Du auch) – Farrokh Sadegh hat sich angewidert und pikiert abgewendet
- Einmal in unserer Wohnung hat sich Farrokh Sadegh auf unserer Toilette übergeben müssen, d. h. er hat majestätisch einen Ausfallsschritt gemacht, ist würdevoll auf die Toilette stolziert, man hört Würgeräusche, der Dara steht vor der Tür und ruft „Bravo Papa, Bravo Papa!“ (weil er gedacht hat, der Papa hat ein Bäumchen gemacht und das von mir so kannte, wenn er ein Bäumchen gemacht hat) – ich bin am Boden wegen der Situationskomik gelegen und habe gelacht – Farrokh Sadegh ist dann sofort pikiert gegangen, obwohl ich ihm es erklärt habe
- er hat mit dem Dara oft telefonieren dürfen und hat – auch wenn ich ihn darum gebeten habe – immer versucht den Kleinen „aufzuwirbeln“
- wenn der Dara angeschlagen war, hat Farrokh Sadegh sich nicht darum gekümmert, sondern ihm extra z.B. die Haube in der Kälte abgenommen oder seine Jacke nicht angezogen wenn er ihn aus dem Auto geholt hat
- Einmal habe ich eine Schreiattacke bekommen, als Farrokh Sadegh den Buben aufgefordert hat, ohne nachzusehen über die Straße zu laufen
- Farrokh Sadegh hat immer wieder seine Besorgnis über den geistigen/neurologischen Gesundheitszustand vom Dara kundgetan – ich habe diesen Umstand seiner Familiengeschichte zugeschrieben (es hat eine geistige Behinderung gegeben innerhalb der Familie gegeben) und da der Dara extrem gut unterwegs war, mich nicht weiter darum gekümmert.

Als Farrokh Sadegh im Herbst 2010 begonnen hat, nachdem ich ihn aufgefordert habe, mir den offenen Betrag aus dem Scheidungsvergleich zu bezahlen bzw. mit der Zahlung zu beginnen, mir zu unterstellen, ich würde ihn den Dara nicht sehen lassen (oft war es so, d. er einen Termin abgesagt hat per Mailboxnachricht, und dann 2 Stunden später wiederum eine Nachricht zu hinterlassen, ich würde ihm den Zugang zu seinen Sohn nicht gewähren) habe ich beim Pflschaftsgericht im Herbst 2010 eine geregelte Besuchsvereinbarung beantragt. Ich habe voll und ganz darauf vertraut, d. der Dara bei ihm gut aufgehoben ist bzw. d. seine Partnerin ihn dabei unterstützen würde, gemeinsam loszuziehen und miteinander Spaß zu haben. Zuvor hat er mir mehrmals versprochen, immer gut auf den Dara aufzupassen, nichts zu trinken bzw. war immer unsere Vereinbarung, d. Farrokh Sadegh keinesfalls Drogen nimmt, wenn der Dara bei ihm ist und er hat ausdrücklich das Verbot erhalten, dem Dara Medikamente zu geben in der Zeit wo er bei ihm ist.

Die ca. 18 Besuche bei Farrokh Sadegh haben am 25.12. 2010 begonnen und wurden in Abstimmung mit MMag. Kubiczek, aufgrund der Erzählungen und Verhaltensauffälligkeiten vom Dara vorerst eingestellt bzw. hat MMag. Kubiczek Anzeige bei der Kinder- und Jugendstaatsanwaltschaft erstattet:

Protokoll vom 11.07.2011 (abgegeben beim BG Hernals, MMag. Kubiczek am 12.07.2011)

Protokoll vom 26.07.2011 (abgegeben am 26.07.2011 beim BG Hernals, MMag. Kubiczek)

Protokoll vom 02.08.2011 (abgegeben am 3.08.2011 beim BG Hernals, MMag. Kubiczek)

Protokoll vom 08.09.2011 (abgegeben per Mail am 08.09.2011 an Manfred Miksits, Polizei Wien)

***Kind altersadäquat untergebracht & Tagesablauf des Kindes & Verletzungen am Körper & Kind wirkt unterernährt***

Ich weiß nicht genau was genau gemeint ist - trotzdem werde ich kurz skizzieren, wie ich mit dem Dara - vor den Traumatisierungen - gelebt habe:

Wir hatten eine 48m<sup>2</sup> Wohnung in der Neuwaldegger Straße, mit einer großen Loggia, die direkt auf die Schwarzenbergallee ausgerichtet ist. D.h. zu uns kamen die Eichhörnchen direkt vom Wienerwald, der hinter der Liegewiese vom hauseigenen Schwimmbad beginnt, auf die Terrasse. Die Wohnung war klein, aber extrem fein. Sie war perfekt für die erste Zeit, in der der Dara noch sehr klein war. Farrokh Sadegh hat unsere Wohnung mir gegenüber immer und immer gelobt (Wald, Schwimmbad, Sicherheit, etc.) - und wollte auch hierherziehen.

Jeden Morgen nach dem Aufstehen haben wir meist Frühstück von der Greißlerin gegenüber geholt sind spazieren gegangen, später Motorradfahren oder Fahrrad (im Haus hat man lächelnd vom Fuhrpark vom Dara geredet, weil er so viele Fahrzeuge vor der Wohnungstüre stehen hatte) oder Schwimmen bzw. auf den Spielplatz, haben Freunde getroffen oder wir haben Bücher gelesen, gespielt etc. Der Dara hat extrem altersadäquat (nach Angaben der Ärztinnen) sich weiterentwickelt, kann/konnte mit einem Jahr gehen, mit 1 ½ Jahren die Buchstaben (also A wie Anni, B wie Baba, C wie Computer) etc.

Der Dara schläft gerne nachmittags länger, und ich bin und war immer froh für die „Pause“ um dann mit vollem Elan (!) die letzte Wachzeit mit dem Dara zu verbringen. Farrokh Sadegh hat das immer gewusst und mich für meinen Einsatz auch in diesem Punkt als Mutter sehr gelobt. Es ist und war überall bekannt,

d. wir einen „italienischen Rhythmus haben“. Momentan schläft der Dara bis ca. 9:00 durch und geht meist nach 10:00 Uhr schlafen, dazwischen macht er ein Nachmittagsschläfchen. Aufgrund der Turbulenzen (Krankheit, Traumatisierung) hat es und gibt es nach wie vor Schwankungen. Aufstehen in der Früh, um den Dara in den Kindergarten zu bringen war nie ein Thema (einmal im Winter war unser Auto so vereist, d. wir einen Tag abgesagt haben).

Farrokh Sadegh hat es mir gegenüber immer begrüßt, d. ich - bis der Dara fahrbereit war - ihm alles über den Dara erzählen konnte, etc. In Summe hat die „Übergabe“ auch niemals länger als 20 Minuten gedauert. Ganz im Gegenteil: mir ist immer aufgefallen, d. Farrokh Sadegh sehr interessiert war *in unsere Wohnung zu kommen*, um nachzusehen welche *Spielsachen* und *Interessen* der Dara momentan gerne hat - und ich habe gewusst, d. Farrokh Sadegh und seine Partnerin mit dem Dara dieselben Dinge auch „nachgekauft“ haben bzw. mit ihm die gleichen Filme gesehen haben wie der Dara und ich - all diese Dinge hat Farrokh Sadegh während der gemütlichen Übergabe bei einer Tasse Kaffee erfahren. Nachdem Farrokh Sadegh manchmal auch ohne abzusagen nicht gekommen ist und ich zwei bis dreimal mit dem angezogenen Dara vor der Haustüre gestanden bin, hatte ich keinen großen Ehrgeiz, den Dara aufzuwecken.

### *Krankheitsgeschichte*

Der Dara war extrem selten krank - ich hatte lange Zeit überhaupt keine Erfahrung mit einem kranken Kind und der Dara hat bis Mai 2010 in Summe drei (!) Fieberzäpfchen benötigt.

- Einmal hatte er argen Durchfall (in Wien ging eine schwere Darmgrippe um), wo wir abends auch im Wilhelminen-Spital waren, weil ich mir Sorgen wegen

einer möglichen Dehydration gemacht habe - er hat aber bereits im Wartezimmer wieder getrunken und wir konnten gleich wieder nach Hause gehen.

- Im April/Mai 2010 hat er zum ersten Mal wegen einer Bronchitis (es war sehr regnerisch über lange Zeit) Antibiotika benötigt.
- Ein halbes Jahr später, also bevor er in den Kindergarten gekommen ist hatte er seine erste kleine „Blutwunde“ an der Stirn nachdem er über einen Ast gestolpert ist- auch hier bin ich gleich ins AKH mit ihm. Der Dara hat bis Herbst 2010 die Schuhgröße 28 (also mit 1 ½ Jahren) erreicht - und ist offensichtlich deswegen öfter mal gestolpert - Wunden oder Verletzungen hat es - bis auf das eine Mal - keine gegeben - er ist wegen der Schuhgröße bzw. wegen seiner Beinstellung im Dezember 2010 untersucht worden und wir haben den Auftrag bekommen, einmal jährlich eine orthopädische Untersuchung durchführen zu lassen.
- Mit Herbstbeginn 2010, was gleichzeitig auch der Beginn des Kindergartens „Waldhütte“ in Dornbach war, hat der Dara in der Eingewöhnungszeit begonnen, oft krank zu sein: Durchfall, Grippe, etc. Mir wurde von Seiten der Ärztinnen versichert, d. es normal sei im ersten „Krippenjahr“, d. Kinder oft krank wären.
- Mit Jahreswechsel gewöhnte sich der Dara nicht nur nicht besser in den Kindergarten ein, sondern wurde immer mehr und mehr krank bzw. haben die Krankheiten nicht mehr aufgehört. Ich war in dieser Zeit erleichtert, d. Farrokh Sadegh den Buben abgeholt hat, damit ich jedes Mal noch gründlicher die Wohnung desinfizieren konnte. Die Krankheiten haben nicht aufgehört, er wurde immer und immer wieder krank, anstelle von Besserung wurde es immer „schwerer“, und, ich bin ebenfalls schwer krank geworden, sodass meine

Mutter oft aus Graz angereist ist, um uns zu unterstützen.

- Anfang Februar musste der Dara sogar aufgrund einer Mittelohrentzündung eine Nacht zur Kontrolle im St. Anna-Spital bleiben: Freitag nachmittags hat seine praktische Ärztin (Frau Dr. Atteneder-Tischler) gemeint, er wäre gesund, (Frau Dr. Gröhs, seine Kinderärztin, war nicht da) am Sonntag ist er mit dem Kopf leicht an einer Wand angestoßen und hat bitterlich zu weinen begonnen: meine Sorge war, d. er sich am Kopf verletzt hat und bin sofort mit ihm ins Spital. Dort angekommen habe ich erfahren, d. er eine arge Mittelohrentzündung hätte. Nachträglich habe ich erfahren, d. Kinder innerhalb von Stunden eine Mittelohrentzündung bekommen könnten.
- Dara hatte seit Jahreswechsel auch Probleme mit den Augen - Bindehautentzündung war die Diagnose. Ich habe mir große Sorgen gemacht, weil er extreme Schwankungen im Sehvermögen aufgewiesen hat und bin immer wieder beruhigt worden: durch das Dauerkranksein wären die Augen geschwächt. Wir waren bereits zweimal im Zuge der Mutter-Kind-Pass-Untersuchung bei der Augenärztin Dr. Langer: es waren einige Punkte noch nicht überprüfbar, da der Dara nichts erkennen konnte bzw. ich gedacht habe die „Schablonen“ wären schwierig - was fehlt ist: Hyperopie, Myopie, Astigmatismus, Anisometropie bzw. konnte die Untersuchung bei brechenden Medien (Spaltlampe), Fundus und Visus nicht durchgeführt werden
- Als der Dara dann Ende März mit Windpocken aus dem Kindergarten gekommen ist, habe ich beschlossen, ihn aus dem Kindergarten zu nehmen - bis Mitte/Ende April hat er sich auskuriert und war dann auch nicht mehr krank.



Nachträglich denke ich, d. die Krankheiten vom Dara anfangs die Eingewöhnung und Umstellung auf die Kindergrippe waren, die „schwereren“ Krankheiten zu Jahreswechsel bereits auf die Besuche bei Farrokh Sadegh zurückzuführen waren: bereits nach dem ersten Besuch bei Farrokh Sadegh hat der Dara zu Hause bei normaler Tonlage von mir bitterlich zu weinen begonnen und ich durfte nur Flüstern: er hat „Papa“ gesagt und ich habe bei Frau Dr. Atteneder-Tischler, einer praktischen Ärztin (die Kinderärztin war da auf Urlaub), nachgefragt, ob mit den Ohren alles in Ordnung sei, was sie bejaht hatte. Ich weiß, d. Farrokh Sadegh sehr laut reden kann und habe gedacht es wäre die Umstellung auf den Papa - und habe ihn per Mail gebeten, mit der Tonlage ein bisschen runterzugehen. Anfang Februar war die Mittelohrentzündung plötzlich da. Wenn die Erzählungen vom Dara stimmen und Farrokh Sadegh ihm wirklich ins Ohr brüllt, um ihn ohne sichtbare Spuren ein Aua zu machen, dann ergeben die Probleme bei den Ohren (fast 2 Monate) wieder Sinn. Farrokh Sadegh hat mir in diesem Zusammenhang von einer Ausbildungskollegin erzählt, deren Kind 12 Mittelohrentzündungen im dritten Lebensjahr gehabt hätte, es wäre alles normal. Und, wenn ich dem Dara Glauben schenken darf, dann kommen seine Augenprobleme von der „Lampe beim Papa“ die er ihm solange in die Augen hält, bis es Aua macht und das vom ersten Besuch an.

Der Tagesablauf während des Krankseins war eben der, d. wir viel zu Hause gemacht haben (Bücher, Basteln, Zeichnen, Kinderfilme) und geschlafen haben.

Mir ist zwar aufgefallen, d. der Dara begonnen hat, sich in-sich-zu kehren, allerdings habe ich das den Medikamenten bzw. dem ewigen krank-sein zugeschrieben. Ich erinnere mich, d. ich

lange nach dem Grund der nicht-enden-wollenden Krankheiten gesucht habe - auch die Ärztinnen schienen teilweise ratlos bzw. haben mir alle versichert, d. wäre das erste Kindergartenjahr. Die Kinderärztin vom Dara, Frau Dr. Gröhs, hat mir geraten, ans Meer zu fahren bzw. für ein paar Wochen den Ort zu wechseln, was mir zum damaligen Zeitpunkt nicht möglich war.

Farrokh Sadegh hat per Mail im ersten Quartal 2011 immer wieder besorgt nachgefragt und schien immer erleichtert, wenn ich ihm die Auskunft gegeben habe, die Ärztinnen sagen, es wäre das erste Krippenjahr etc.

Ich habe immer wieder bei beiden Ärztinnen nachgefragt, ob es sinnvoll ist den Besuchssamstag einzuhalten und wir alle waren der Meinung, d. die Abwechslung dem Dara gut tun würde.

Nach dem Ausheilen der Windpocken habe ich dann beschlossen im April/Mai 2011 in Ruhe nachzusehen, was der Grund für die Krankheiten gewesen sein könnte und ein extrem reizarmes Programm mit dem Dara gemacht (Wald, Spielplatz, Baustellen ansehen, etc.) und habe mit dem Dara in dieser Zeit auch wenig Leute getroffen.

Nachträglich ist mir klar, d. der Dara bereits Anfang des Jahres schwer mit der Traumatisierung und beginnenden Abspaltung von mir als Mutter zu kämpfen hatte - ich wäre allerdings nie auf die Idee gekommen, d. die Besuche bei seinem Vater etwas damit zu tun hätten: Farrokh Sadegh hatte alle Informationen über den Dara, einmal war er sogar bei der Kinderärztin Dr. Gröhs dabei (Ausfallstermin bei den Besuchstagen) als der Dara die Windpocken hatte, und hat offensichtlich das Zeitfenster genutzt um lange „unentdeckt“ den Dara zu traumatisieren. In diese Zeit fällt auch die

Erzählung vom Dara mit dem „Ballettkleid“, d. es beim Papa gäbe.

Zur Unterernährung kann ich nur angeben, d. der Dara sich prächtig vom Gewicht her entwickelt und keine Auffälligkeiten aufweist. Krankheitsbedingt hat es sicherlich Schwankungen gegeben, für die Kinderärztin war alles im Normbereich. Schenkt man den Erzählungen vom Dara glauben, er würde vom Vater während der Mahlzeiten verprügelt oder ausgeschlossen werden bzw. gezwungen werden etwas aufzuessen (auch Erbrochenes, wie am 17.09. erzählt), grenzt es fast an ein Wunder, d. sich in diesem Punkt keine langfristigen Auffälligkeiten - aus derzeitiger Sicht - ergeben haben.

### **Kindergärten**

Seit der Dara auf der Welt ist, denke ich an Kindergarten/krippe für ihn: Noch vor der Entbindung am 20.2.2009 habe ich eine Kindergartenanmeldung bei der Stadt Wien abgegeben, habe sie dann allerdings - in Übereinstimmung mit Farrokh Sadegh -wegen der zu erwartenden Trennung zurückgezogen, da ich der Meinung war und bin, d. wenn ein Kind bei nur einem Elternteil aufwächst es zunächst mehr Sicherheit und Geborgenheit von ebendieser Person benötigt und habe aus diesem Grund auch ein Jobangebot von meiner ehemaligen Chefin, Eva Pfannhauser (die auch die Chefin von Farrokh Sadegh war/ist) im Sand verlaufen lassen, da mir der Dara mit einem halben Jahr zu klein dafür war.

Der erste Kindergartenversuch bei Multika in der Hernalser Hauptstraße ist wegen des großen Altersunterschiedes nach 8 Tagen abgebrochen worden: Dara war knapp ein Jahr, die anderen Kinder teilweise bereits 2 ½ Jahre alt. Ich habe die Abmeldung

erst später gemacht, da mir die Entscheidung sehr schwer gefallen ist, da ich dem Dara unbedingt einen Tagesablauf mit anderen Kindern innerhalb einer geschützten Gruppe ermöglichen wollte und ich mich bereits sehr auf ein finanziell eigenständiges Leben i.S. von einer Arbeit nachgehen, gefreut habe. Der Dara wurde im Kindergarten *keinesfalls* gemobbt, mir war der Altersunterschied einfach zu groß.

Farrokh Sadegh hat diese Entscheidung mit großer Begeisterung kommentiert, er würde mir empfehlen, ohnehin mit dem Kindergartenplatz zuzuwarten bis der Dara drei Jahre alt wäre, das wäre aus entwicklungspsychologischer Sicht optimal.

Solange wollte ich auf keinen Fall zuwarten und habe dann in Ruhe einen anderen Platz für den Dara gesucht und ihn im Kindergarten „Waldhütte“ in Dornbach gefunden, wo wir auch einen „Ausfallsplatz“ per 1. Oktober 2010 bekommen haben und habe ihn wegen des dauernden Krankseins Ende März 2011 aus dem Kindergarten herausgenommen: Einerseits habe ich mir gedacht, d. wenn ein Kind, d. zuvor fast nie krank war, derartig „dauerkrank“ wäre, der Kindergarten nicht der richtige wäre (und war irrtümlicherweise wirklich extrem „sauer“ auf den Kindergarten) und andererseits habe ich wegen der häufigen Ferienzeiten der „Waldhütte“ den Dara – wieder mit der begeisterten Freude von Farrokh Sadegh – im Montessori-Kindergarten „Schmetterling“ in Neustift im Walde angemeldet.

Meine Überlegungen für den Montessori- Kindergarten waren:

- Ich haben den Dara extrem frei erzogen und bin immer (und das rund um die Uhr) auf seine Interessen eingegangen
- Der Kindergarten fast nie Ferien hatte, d. h. praktisch das ganze Jahr über geöffnet hatte
- Ein zusätzliches Förderprogramm für Kinder angeboten worden ist, was mir als alleinerziehenden Mama sehr

gefallen hat, da er dort Turnen in der nahen Volksschule gehen hätte können, Musikinstrumente hätte lernen können, Theaterspielen hätte können, etc.

- &, falls er sich in einer Gruppe nicht wohlfühlen würde im selben Kindergarten - natürlich in Abstimmung mit den Pädagogen - weitere drei Gruppen zur Verfügung gestanden wären

Den privaten Anteil der Mehrkosten - immerhin 220,- Euro - wollte mir Farrokh Sadegh sogar im vollen Umfang bezahlen. Der Kindergartenplatz war per 1. Juli 2011 „gebucht“, als mir Farrokh Sadegh am 29.06.2011 im BG Hernals bei Frau Gattermann (zuständig für Alimentation) drei Tage vor dem Kindergartenstart, am 29.06.2011 plötzlich erklärt hat, er wäre krank, er müsste in eine monatelange Arbeitslose gehen und könne nicht mehr als 140,- Euro im Monat zahlen, anstelle von zumindest 331,- Euro. Interessanterweise hat mich Farrokh Sadegh bei diesem Termin am 29.06. gegenüber Frau Gattermann noch als „gute Mutter“ bezeichnet.

Zuvor habe ich Farrokh Sadegh am 20. Juni mit Begeisterung von einer Vorbesprechung im Kindergarten Schmetterling erzählt mit dem Dara: Bei der Vorbesprechung mit der „Tante“ Julia ist mir aufgefallen, d. der Dara bitterlich zu weinen begonnen hat und sie hat mich gefragt, ob der Dara im anderen Kindergarten traumatisiert worden sei - was ich mit „ja“ kommentiert habe. Nachträglich eine völlig falsche Einschätzung der Situation.

Auf jeden Fall habe ich den Kindergartenplatz netterweise - ohne Mehrkosten - stornieren können. Zwei Wochen später hat mir Farrokh Sadegh erklärt, er wäre wieder gesund und würde bald wieder arbeiten gehen, ich solle mir in punkto Geld keine Sorgen machen.

Stimmen die Angaben vom Dara von Anfang September dann hat ihm Farrokh Sadegh sogar *verboten*, in einen Kindergarten zu gehen, bzw. ihm gesagt, d. wenn ich wieder arbeiten ginge, er beim Papa wohnen würde. Hier in Graz haben wir zwar wieder einen Kindergartenplatz per 12.9., allerdings bin ich mir unabhängig vom Verbot nicht sicher, ob der Dara dazu in der Lage sein wird, sich momentan in einer Gruppe wohlfühlen nach all den Traumatisierungen.

### ***Wohnung - Hygiene***

Farrokh Sadegh's Wohnungen sehen immer aus wie Hotelzimmer und wir haben auch oft Witze darüber gemacht - von Sorgen in punkto Hygiene kann keine Rede sein.

Farrokh Sadegh hat sich einmal, als er im Sommer 2010 bei uns war wegen des Schwimmbades, angeboten, d. Geschirr abzuwaschen, da ich auf beiden Händen eine Sehnenscheidentzündung gehabt habe und deswegen auch bei Dr. Atteneder-Tischler war. Ich habe es dankend angenommen.

Bereits wenige Wochen später, im Zuge des Terrors wegen des Geldes aus dem Scheidungsvergleiches, im Herbst 2010 hat er mir per Mailboxnachricht damit gedroht, er hätte einen Film von der Wohnung gemacht, die unmöglichen Lebensumstände seines Sohnes wären katastrophal etc. (Diese Mailboxnachricht habe ich nach wie vor in meinen Unterlagen).

### ***Diverse psychische Probleme***

Bereits in den Flitterwochen hat Farrokh Sadegh begonnen, nachdem ich ihm die Bürgschaft für seine hohen Kredite verweigert habe, Diagnosen über meine Psyche anzustellen: so hat er gemeint, ich wäre aufgrund meiner psychischen Disposition nicht in der Lage ein Kind großzuziehen. Nach der Geburt vom Dara - ich war so glücklich wie noch nie in meinem Leben - hat mir Farrokh Sadegh wiederholt einzureden versucht, ich würde depressiv wirken, ich hätte eine Depression und ich sollte mir das Leben nicht schwer machen und Tabletten dagegen nehmen - er selbst würde ab und zu gerne solche Tabletten nehmen und ich solle einfach zum Arzt gehen und mir welche verschreiben lassen, es würde mir gefallen. Ich habe mich gewundert und es natürlich nicht gemacht.

Mittlerweile bin ich mir sicher, seit mindestens zweieinhalb Jahren von Farrokh Sadegh, hinsichtlich angeblicher psychischer Probleme angeschwärzt/gemobbt zu werden. Meine Vertrauensärztin (Dr. Ingrid Priemer in Wien) hat mir bereits vor zwei Jahren geraten, diesen Umstand (Mobbing) den Behörden zu melden, habe es allerdings leider niemals gemacht. Vor allem auch, weil Farrokh Sadegh bei jedem den er kannte psychische Störungen diagnostiziert hat, die ich als „Methoden von Farrokh Sadegh“ in einem eigenen Protokoll ausgeführt habe.

Unabhängig von Farrokh Sadeghs Behauptungen über meinen Geisteszustand - ich stehe gerne für sämtliche Überprüfungen bereit und war mir immer im Klaren, spätestens seit Abgabe des 2. Protokolls, d. durch die Unglaublichkeit der Vorfälle (mittlerweile erzählt der Dara von umgedrehten Klobürsten, die ihm vom Papa in den Popo gesteckt werden und noch Schlimmeres), auch ohne den diffamierenden Antrag vom Farrokh Sadegh vom 8. August 2011, das dies Thema sein würde.

Ich bin unabhängig von den „Diagnosen“ von Farrokh Sadegh, sehr daran interessiert, wie man in so eine Situation kommen kann, in der ich mit dem Dara momentan bin und wie ich ihm und mir am besten helfen kann, so schnell als möglich ein „normales“ Leben zu führen und, das Wichtigste, wie und was ich tun kann, damit der Dara so schnell als möglich wieder „gesund“ wird.

### ***Essstörung***

Ich habe keine Essstörung, hatte auch niemals eine, sondern bin aufgrund meiner sportlichen Vergangenheit (Langstreckenläuferin, Rock ´n´Roll Akrobatik, Langstreckenschwimmerin) vor allem während meiner Schulzeit in Graz und meiner genetischen Veranlagung (mein Bruder, Ing. Helmut Riegler, hat dieselbe Veranlagung und war lange Zeit Gebirgsmarathonläufer) extrem „drahtig“ oder habe, wenn man Frauenzeitschriften Glauben schenkt, die ideale „Bikini-Figur“. Ich kann riesige Mengen an Essen genießen. Was Farrokh Sadegh weiß und das gilt auch heute noch, ist, d. ich nicht gerne esse, wenn ich Stress habe - in den letzten Wochen habe ich - situationsbezogen - sehr viel abgenommen. Ich habe und hatte niemals Bulimie, etc. und, bezogen auf den Vorwurf, der Dara würde sich die Finger in den Mund stecken, ich habe eine Hemmung zu Erbrechen - breche ich, dann bekomme ich Fieber und werde krank. Ich stehe gerne für jede Form von schulmedizinische Untersuchung bereit (ich denke diese Hemmung zu Erbrechen bzw. das Nicht-Erbrechen-Können sollte feststellbar sein über spezielle Untersuchungen). Unabhängig davon, d. der Dara mir - diesmal erstmals vor Zeugen - am 19.08.2011 erzählt hat, der Papa hätte ihm gesagt, er solle die Finger in den Mund stecken, hat Farrokh Sadegh aufgrund seiner „Fressattacken“ aufgrund seines hohen



Cannabis-Konsums während der kurzen Zeit des Zusammenlebens, mir gegenüber immer wieder geprahlt, es wäre ein angenehmes Gefühl, zu Erbrechen und hat mir auch nach der Geburt vom Dara vorgeschlagen dem Buben den Finger in den Hals zu stecken, um ihm dabei zu helfen sich „zu erleichtern“, was ich entschieden abgelehnt habe. Farrokh Sadegh hat dann gemeint, in Persien würde es so gemacht, seine Mutter kenne sich mit Kindern aus, sie hätte vier großgezogen, etc.

### ***Familienkonstellation - sexueller Missbrauch in Kindheit und Jugend***

Ich habe bereits bei der Polizei bei der ersten Einvernahme den Film vorgelegt, den Farrokh Sadegh von unserem Sohn kurz nach der Geburt gemacht hat, wo er den Dara bereits einige Tage nach der Geburt meiner Meinung nach stark sexualisiert und gebe den Film gleich nochmals ab. Ich habe es im Zuge des Terrors vor der Scheidung als Terror auf mich interpretiert - der Film, die Erzählungen vom Dara bzw. der Vorwurf von Farrokh Sadegh vom 08.08.2011 scheinen dahinzugehen, d. Farrokh Sadegh „besessen“ zu sein scheint von dem Themenkomplex „Sexualität-Macht-Ohnmacht“ und mir seine eigenen Themen unterschieben möchte.

Ich kenne mich bei der (Aus)Wirkung von Drogen nicht aus, aber auch die permanente Sexualisierung von meiner und anderer Personen bzw. die abartigen Dinge, die der Dara erzählt die Farrokh Sadegh mit ihm gemacht hat bzw. machen hat lassen, bzw. die Vokabeln die der Dara verwendet in diesem Zusammenhang wie „Morgensaft“, „Fickelei“, etc. scheinen der Wirkung von Drogen (Kokain ?) zuzuschreiben zu sein.

Meine Therapie- bzw. Selbsterfahrung genauso wie meine Familienkonstellation sind kein Geheimnis, allerdings möchte ich an dieser Stelle die angegebenen Vorwürfe entschieden zurückweisen und habe hier massiv den Eindruck

- Farrokh Sadegh möchte jetzt meine Familie kriminalisieren
- Von sich und seinen Themen ablenken
- Mich und den Dara komplett von meiner Familie abspalten
- &, natürlich meine und Dara's Glaubwürdigkeit unterminieren (Dara hat am 15.08.2011 bereits erzählt, d. der Papa und die Mama beim Papa zu ihm gesagt hätten, ihm würde niemand glauben und mir auch nicht)

Wenn meine *Familienkonstellation* thematisiert wird, denke ich auch das Recht zu haben, die Familienkonstellation von Farrokh Sadegh zu thematisieren, so wie er sie mir geschildert hat:

Farrokh Sadegh kommt als 5. Kind in Orumia auf die Welt. Sein Vater, ein hoher Militär und seine Mutter, angeblich eine Adelige aus Teheran mit Besitztümer in Nordpersien konnten wegen des Standesunterschiedes (Farrokhs Großeltern väterlicherseits waren Gemüseverkäufer) nicht miteinander klar kommen. Es ging sogar soweit, d. sie die Kinder - trotz aufrechter Ehe - unter sich aufgeteilt haben - Sohn Mohammed (also Kind Nummer eins) wäre der Mutter zugeteilt worden (nachdem sie in der Schwangerschaft mit ihm zu rauchen begonnen hätte, weil Farrokh Sadeghs Vater sie extrem terrorisiert hätte in der Schwangerschaft); Kind Nummer 2, Minna, ein Mädchen wäre dem Vater zugeteilt worden; Kind Nummer 3, Parvane, ein Mädchen wieder der Mutter; Kind Nummer 4 (ein Mädchen ist angeblich am plötzlichen Kindstod verstorben); und dann

er, Farrokh Sadegh, der nicht nur dem Vater zugeteilt worden wäre, sondern auch der erklärte Papa-Liebling war. Nach dieser Logik wäre Farrokh Sadeghs Tochter Sarah ein Mutterkind, der Dara sollte dem Papa „gehören“ und Farrokh Sadegh hat mich ernsthaft nach der Trennung gebeten, ihm den Dara zu überlassen, er würde mir noch ein „Kind machen“. Die Schwestern mussten ihn hofieren, die eigene Mutter hat ihn kurz nach der Geburt die ersten Jahre einer „Amme“ übergeben was er oft mit „Ich habe zwar wenig Liebe von meiner Mutter erhalten, allerdings war diese Liebe echt und nicht neurotisch“ kommentiert hat. Er hat immer wieder seinen Großvater mütterlicherseits erwähnt, angeblich ein nazistischer Adelige „Arsch“, der ihn nicht nur nicht gemocht hat, sondern auch immer wieder aufs strengste körperlich gezüchtigt und - auch sexuell gedemütigt/mißbraucht hätte - was der genau gemacht hat, wollte Farrokh Sadegh nicht erzählen.

Farrokh Sadegh erzählt, d. er Mädchen gerne mit Nadeln gestochen hatte bis er 12 war, um sie zu schrecken, und, er hätte sich dauernd von seinen Schwestern Geld ausgeborgt, da er sich „Cliques“ gekauft hat mit Cola und Co.

Als Farrokh Sadegh 13 Jahre alt war hat sich sein Vater - zuvor hatte er heftig mit seiner Mutter gestritten - bei einem Autounfall das Leben genommen bzw. wäre verunglückt. Sein Lieblingssohn, also Farrokh Sadegh saß im Auto und ist wie durch ein Wunder nicht ums Leben gekommen. Kurz darauf sei er von einer knapp 40jährigen, der Mutter eines Schulkollegen, mehrmals verführt worden ist. Auf mein Entsetzen hin, bei uns in Österreich nennt man das Mißbrauch, hat er gemeint „Es ist in Persien ganz normal, d. ein nahestehender Erwachsener die Kinder in die Sexualität einführt“. Die Familie hat die Verbindung nicht

verboten, allerdings ihn kurz darauf in ein Internat nach Deutschland für ein Jahr geschickt. Er kommt wieder zurück und erwähnt immer wieder zahlreiche Liebhaber seiner Mutter (auch der Gouverneur von Teheran sei ein und ausgegangen) und macht seine Matura - angeblich ein Jahr früher als andere. Er erwähnt auch eine Ausbildung als „Suffi“, von der er wie von einer Volkstanzgruppe erzählt (sie hätten sich im Kreis gedreht, und es wäre lustig gewesen, etc.). Nach der Matura geht er ins Militär/Geheimdienst und lernt dort das Handwerk der Sabotage.

Er hat nach wie vor „Cliques“, jetzt geht es um „Männerthemen“ - ein Geschäftsfreund schuldete seinem Bruder Geld - sie haben ihn bedroht, der hat bezahlt - Farrokh Sadegh hat gelacht bei der Erzählung und gemeint „Stell Dir vor, Andrea, der hat sich wirklich in die Hose gepisst, dabei haben wir ihn nicht mal berühren müssen“. Dann erzählt er, d. er enge Familienangehörige bedroht hat, wie seinen Onkel mütterlicherseits mit einer Pistole. Beim Regimewechsel, muss er fliehen - in Europa gibt er an, bei einer kommunistischen Verbindung tätig gewesen zu sein.

Aus der Türkei, wo er 2 Jahre Chemie studiert hat muss er fliehen, da er die Tochter eines ranghohen Polizeibeamten geschwängert hat - sie abgetrieben hat - und nach dem Ende der Beziehung Farrokh Sadegh um sein Leben gefürchtet hat. Er sucht zwischen London, Amsterdam, Hamburg, Innsbruck und Wien ein neues zu Hause und findet es Anfang der 80er Jahre in Wien, wo er sein Medizinstudium beginnt, es allerdings - kurz vor dem Ende - wegen seines Drogenkonsums abbrechen mußte. Durch den Drogenkonsum hat er das Familienvermögen gemeinsam mit seinem Cousin Homeyon (der jetzt in Thailand lebt) verkokst bzw. LSD

genommen und seine Familie hat daraufhin mit beiden gebrochen, was er als großes „im-Stich-lassen“ empfunden hätte. Es folgte eine Zeit von der er nur sagt „mir wurde bereits in alle Körperöffnungen gefickt, tiefer kann es nicht gehen“ und erholt sich mit Therapie bzw. im grünen Kreis, wo er als Hausleiter zuletzt arbeitete. In diese Zeit fällt die Geburt seiner Tochter Sarah, angeblich entstanden aus einer Affäre mit Anita Ziegelwagner. Allerdings erwähnt er die Geburt, die ersten Monate und Besuchskaffees im Jugendamt. Er bricht den Kontakt mit ihr ab - mal meint er weil er sie nicht sehen habe dürfen, mal weil er selbst keine Zeit und Lust gehabt hätte und betont immer wieder, er hätte nie gedacht, d. sie in der Lage sein würde, ein Kind großzuziehen. Dann macht er eine Ausbildung als Hotelmanager im Modul, arbeitet in diesem Bereich u.a. in Hamburg, ist mit einer Niederländerin aus Amsterdam liiert, die an ihren Drogenkonsum stirbt. In weiterer Folge ist er dann jahrelang mit Azra Ziai - ihr Vater ist persischer Diplomat und lebt in Teheran - liiert, die auch zum Beziehungsstart eine Abtreibung erlebt. Sie heiraten und lassen sich knapp ein Jahr später, nach einer neuerlichen Abtreibung, scheiden, nachdem Farrokh Sadegh mit deren besten Freundin und Trauzeugin Beate durchgebrannt ist. Azra Ziai stellt aber zuvor wieder den Kontakt zu seiner Familie her. Ab 2001 erzählt er von zahlreichen Affären - hier ist eine weitere Abtreibung von einer „Margit“ bekannt, er arbeitet als Hausleiter für mißhandelte Kinder und prahlt mir gegenüber immer wieder, wie gut er sich dadurch am Babystrich, in der Szene auskenne. Er macht seine Ausbildung als Coach im BÖP und beginnt mit dem Propädeutikum bzw. später mit seiner Therapieausbildung, deren Ende er mehrmals wegen Geldmangels aufschieben muss. Mit seiner Familie hat er nur losen Kontakt, er verweigert Besuche von Seiten der Familie (um ihnen nicht seine Armut

einzugestehen) und suggeriert ihnen, d. er in ganz Europa auf Ausbildung ist (Heidelberg, Wien, Hamburg, etc.) - und wiederholt mir gegenüber immer wieder, „falls Du mal Kontakt haben solltest mit meiner Familie, vergiss das nicht.“. Er betonte auch immer wieder, d. seine Familie mich ernst nehmen würde, Azra Ziai hätte seine Familie nie ernst nehmen können.

Er erwähnte immer wieder stolz, d. er angeblich „Khan“ wäre, also adelig, es würde unserem „Baron“ entsprechen. Farrokh Sadegh hat mir niemals Bilder, also Fotos von sich gezeigt, er hat sie versteckt und wollte nicht und nicht, d. ich sie sehe - schon gar nicht Bilder aus seiner Kindheit. Einmal habe ich ihm gesagt, d. es praktisch sei, wenn ich in eine völlig andere Kultur komme, dann kann ich behaupten, d. ich adelig wäre oder was auch immer - er hat nur große Augen bekommen und erschrocken geschaut.

***Konfliktbereitschaft Männern gegenüber - Samenbank & Feindbild  
Farrokh Sadegh Eslami***

Auch hier habe ich das Gefühl, Farrokh Sadegh spricht über sich selbst und möchte mir seine eigene Themen „unterschieben“:

Farrokh Sadegh war eine der drei großen „Liebesbeziehungen“ in meinem Leben. Gerade weil ich so sehr in ihn verliebt war bin ich in dieser Ehe geblieben und wollte oder konnte nicht sehen, d. sie keine Zukunft hat bzw. ein Potemkinsches Dorf da Farrokh Sadegh lediglich an Drogen und den damit verbundenen Allmachtsgefühlen interessiert ist.

Er ist und war niemals mein Feindbild, ich habe trotz allem was der Dara bei ihm erlebt hat - das Problem, ihn in seiner „Drogenallmacht“ ernst zu nehmen. Ich bin mir bewusst, d. Farrokh Sadegh *hochgradig gefährlich* ist im Sinne von, d. er bewusst versucht (hat) mein Leben und das vom Dara zu zerstören - wie er es mir immer wieder angedroht hat - und bin mir mittlerweile sicher, d. er die letzten drei Jahre nichts anderes getan hat, als mich anzuschwärzen, zu mobben, Lügen über mich zu verbreiten, etc. bzw. darauf aus war, das nicht-abgetriebene Kind, also unseren Sohn, „kaputt“ zu machen. Vielleicht konnte das alles nur passieren, weil ich ihn eben *nicht* als Feindbild gesehen habe. *Hätte ich es getan, wäre ich vorsichtiger gewesen.*

Farrokh Sadeghs Vorbringen mit der Samenbank hat mich - trotz der dramatischen Situation was den Dara und unser Zusammenleben betrifft - extrem amüsiert - nicht nur der scheinbar neue „Bannfluch“ für Frauen „psychisch labil mit Essstörung“ - „sexuell missbraucht“ - & „männerhassend mit Samenbank“, sondern die Konstruiertheit der Vorbringen sind in ihrer Platttheit genial: Es scheint eine aktuelle Neuauflage des alten Themas „Hexe, Hure, Heilige“ zu sein.

Ich habe sehr lange den Wunsch in mir getragen, eine Familie zu gründen, also seit ich 18 Jahre alt war. Ich wollte immer später (also frühestens mit 35) eine Familie gründen und habe nach meinem Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft in der Wirtschaft gearbeitet, extra auf eine weitere „Karriere“ in der Wirtschaft verzichtet, da sich in meinem Wertesystem „Wirtschaft“ und „Familie“ nicht vertragen haben und bin mit großer Begeisterung und großem Erfolg beruflich auf Training, Coaching, Beratung umgesattelt. Gerade als ich meine Ausbildung als Lebens- und Sozialberaterin bzw. Trainerin abgeschlossen habe, habe ich Farrokh Sadegh kennen- und später lieben -gelernt: Mit ihm habe ich gedacht eine

gleichwertige Beziehung leben zu können, und wir haben in unserem „Zukunftsrausch“ sogar ein weiteres Kind (Mitra wäre der Name gewesen falls es ein Mädchen geworden wäre) mit einem Haus im Grünen erträumt, etc.

Spätestens nach der Geburt vom Dara habe ich erkannt, d. es ein nicht lebbarer Traum ist und habe die Beziehung beendet - manchmal habe ich den Eindruck, d. Farrokh Sadegh diesen Umstand nie verkraftet hat, nicht weil er so sehr in mich verliebt war, vielmehr weil ich sein Spiel nicht „mitgespielt“ habe, und ich aus seiner Perspektive der Drogenallmacht offensichtlich „bestraft“ werden mußte:

- Ich habe in den Flitterwochen die Bürgschaft für den Kredit nicht übernommen
- Ich habe das Kind nicht abgetrieben (andere Frauen in seinem Leben hat Farrokh Sadegh offensichtlich dazu zwingen/bringen können)
- Ich habe mich und den Dara nicht vor Farrokh Sadegh versteckt, sondern versucht, den Kontakt zwischen den beiden zu forcieren, anstelle zu boykottieren
- Ich bin mit dem Dara wunderbar alleine zurechtgekommen (so gut, d. er u.a. mit 1 ½ das ABC konnte)
- Ich habe eine Exekution gegen ihn eingeleitet und ihn im darauffolgenden Prozess am BG Döbling Anfang 2011 (er hat mich geklagt) als „Lügner“ entlarvt
- Ich habe mich nicht „erpressen“ lassen als Dara nach Hause gekommen ist von den Besuchen bei seinem Vater und gemeint hat ich wäre nicht seine Mama, ich würde ihn beim Papa einsperren, etc. - wie er es beim Ausfalls treffen bei McDonalds am 20.07.2011 versucht hat mit „wir müssen auch noch über *Deine* Schulden bei *mir* reden“.



- Was ich nicht bemerkt habe bzw. für mich unvorstellbar war, ist, d. er den Dara seine eigene „Ohnmacht“ mir (?) gegenüber auf derart perverse Weise spüren lassen würde.

Bereits vor der Hochzeit - habe ich mich geweigert, mich in seine „Probleme“ im Umgang mit Substanzen (damals habe ich lediglich von Alkohol bzw. Cannabis gewusst) hineinziehen zu lassen und habe einige Coachings bei unterschiedlichen Personen zu diesem Thema gemacht, was ihn äußerst empört hat. Ein enger Freund von ihm, der einzige den ich jemals kennengelernt habe, Alexander Klapps, hat mich indirekt gewarnt, d. Farrokh Sadegh drogensüchtig wäre (er selbst wäre nur von den Drogen weggekommen durch den Umzug nach Tirol; Farrokh Sadegh würde es in der Nähe vom Naschmarkt - Cafe Benno - niemals schaffen) - was ich nicht bemerkt und geglaubt habe. Erst kurz darauf in den Flitterwochen wollte Farrokh Sadegh mich unbedingt überreden Kokain zu nehmen was ich entschieden abgelehnt habe: mehrmals habe ich ihm angekündigt, die Ehe zu beenden, wenn er den Entzug nicht schafft, er hat es mir X-Mal versprochen - und nicht gehalten.

#### *Farrokh Sadeghs Umgang mit Frauen*

- Er benutzt Frauen, um an Geld für Drogen zu kommen
- oder um sich das Image des „Saubermannes“ (Azra Ziai - ihr Vater ist Diplomat in Teheran: nach der Zeit im Grünen Kreis als Drogensüchtiger sicher sehr praktisch; Ich - Heirat & gemeinsames Kind: in der letzten Ausbildungsetappe zum Psychotherapeuten sich das Image des besorgten und bemühten Vaters angedeihen zu lassen mit der angeblich überforderten Mutter scheint ebenfalls sehr praktisch) zuzulegen

- Hat er bei Frauen das bekommen was er wollte, möchte er sie loswerden
- Er sagt Frauen, er wünsche sich ein Kind von ihnen, dann bringt er sie dazu, es abzutreiben
- Er droht mir seit drei Jahren, also seit den Flitterwochen, auf unterschiedlichste Art („Dich mach ich fertig“, etc. - Protokolle & Mails vorhanden)
- Er scheint - für mich - in einem zutiefst patriarchalen Wertesystem zu leben, in dem er selbst aber - durch seine drogenbedingte Ohnmacht - es nicht schafft, seinen Teil als „Mann“ beizutragen und diesen Umstand mit unterschiedlichen Arten von Gewalt (psychisch, physisch) auszugleichen versucht.

Auch wenn er dem Dara auf perverseste Art permanent das Gefühl gegeben hat, „ohnmächtig“ zu sein, sehe ich Farrokh Sadegh und seine Partnerin bzw. die involvierten Personen als „ohnmächtig“ - wie stark muss man denn sein, um ein 2jähriges Kind, d. sich noch nicht artikulieren kann, das von seiner Mutter ausschließlich geliebt, verwöhnt und gefördert wurde - zu traumatisieren, von seiner Mutter abzuspalten und es auf den Babystrich zu schicken - und bin, in dem Zusammenhang extrem stolz auf den Dara, d. der Dara das überhaupt überlebt hat. Was die beteiligten Personen angetrieben haben könnte, dem Dara diesen Schmerz zuzufügen, d. sie dabei mitgemacht haben, ist für mich nach wie vor unerklärlich und scheint ein Teil vom „Experiment“ von Farrokh Sadegh zu sein.

**Antrag auf Ausweitung des Besuchsrechtes ohne Beisein der Mutter &**

**Mündliche Verhandlung im Beisein aller Parteien**

Nicht nur, d. ich befürchte es geht bei den Antrag um Ausweitung des Besuchsrechtes um weitere Einschüchterungen auf den Dara, habe ich Angst um das Leben vom Dara – der Kleine ist eine Zeitbombe für Farrokh Sadegh: Er beginnt nicht nur von den Traumatisierungen offen zu erzählen, sondern beginnt sich auch langsam vor anderen zu öffnen und zu zeigen (also zu zeigen was er beim Papa gelernt hat) – und das trotz rohester Gewalt vom Vater, mit der er ihn zuvor immer einschüchtern konnte.

Ich denke nicht, d. Farrokh Sadegh zuwartet bis der Dara einer Kindergärtnerin/einer geschulten Kinderpsychologin erzählt, der Papa habe ihm/ihn

- Eine Lampe in die Augen gehalten bis es Aua gemacht hat
- Mit fahrenden Auto in einer Parkgarage/Parkplatz nachgefahren
- Einen Plastikbecher über die Nase & Mund gehalten
- Mit Masken Angst gemacht und dabei geschlagen
- Beim Essen geschlagen
- Ausgelacht und verspottet
- Mehrmals gewürgt
- Ein Experiment mit ihm gemacht
- Ein Gaxi in den Popo gemacht
- Weißes Pulver auf den Schnuller getan bzw Tabletten verabreicht
- In einen Kofferraum gesperrt
- Mit einer Micky-Maus gehaut
- In eine Grube/Loch/Kanal gesperrt
- In ein Ballettkleidchen gesteckt und seinen Herrn Lulu küssen lassen

- Mit einem Rasenmäher gejagt
- In einen Badeanzug gesteckt und im Popo ein Gaxi gemacht/machen lassen mit dem Herrn Lulu
- Die Haare ausgerissen
- In einen Teppich eingerollt
- Regelmäßig mit einem Hammer auf den Kopf gehaut
- An Freier verkauft - mittlerweile nennt der Dara die Namen der Herrschaften
- die Klobürste in den Popo gesteckt
- etc. wie in den Protokollen zuletzt festgehalten.

Ich denke, wer imstande ist ein 2 - 2 1/2jähriges Kind derartig zu „quälen“, ist noch viel leichter imstande es „umzubringen“, oder noch besser so endgültig zu traumatisieren, d. es eine schwere psychische Krankheit bekommt - dann würde dem Kleinen egal was er erzählt, niemals geglaubt werden.

Genausowenig wie mir als Mutter geglaubt werden soll: seit meiner Weigerung in den Flitterwochen die Bürgschaft für seine Kredite zu übernehmen - insbesondere auch nach meiner Weigerung das Kind abzutreiben - höre ich von Farrokh Sadegh in wiederkehrenden Abständen, teilweise mit unterschiedlichen Formulierungen, teilweise in wortidenten Wiederholungen, ich sei psychisch labil und keinesfalls in der Lage ein Kind großzuziehen.

Ich und der Dara stehen jederzeit für sämtliche psychologische Untersuchungen bereit (mir war bereits bei der Abgabe vom 2. Protokoll klar, d. dies Thema sein würde):

Ein 2 1/2jähriger Bub, der bei mir als alleinerziehenden Mutter aufgewachsen ist, ohne Fernseher, mit Liebe und gegenseitiger Begeisterung, kann sich nach den ca. 18 Treffen mit dem Vater und dessen Umfeld nicht plötzlich so derartig verändern ohne Gewalt bzw. alles „erfinden“ im Sinne von kindlicher Phantasie, dafür ist/war er meiner Meinung nach zu jung und die Angst bzw. Schmerzzustände beim Erzählen, also wenn etwas aus ihm „herausbricht“ sind zu authentisch, als das sie erfunden sein könnten.

Aufgrund der Umstände, der Erzählungen vom Dara und der starken Verhaltensauffälligkeiten vom Dara ist es für mich als Mutter indiskutabel den Buben auch nur eine Minute bei Farrokh Sadegh und seinem Umfeld zu lassen. Ebenso indiskutabel ist es für mich, mich und den Dara für weitere „Experimente“ von Farrokh Sadegh zur Verfügung zu stellen:

Ich habe den Fehler gemacht, mich in einen schwer kranken, drogensüchtigen Iraner mit Geheimdienstvergangenheit zu verlieben und mit ihm ein Kind zu bekommen. Dafür stehe ich ein und muss ich auch einstehen - mir selbst gegenüber, dem Dara, meiner Familie, Freunden, zukünftigen Bekannten, Umfeldern, etc. - nicht nur jetzt, sondern bis an mein Lebensende.

**Bevor nun aber weitere Traumatisierungen oder noch Schlimmeres mit dem Dara passiert, bitte und ersuche ich um rasche schulmedizinische Untersuchungen vom Dara, genauso wie um rasche psychologische Untersuchungen vom Dara - es kann nicht sein, d. Experten/Expertinnen nichts auffallen wird: Der Kleine ist hochtraumatisiert, zeigt es und redet darüber.**

Falls nach all den Untersuchungen herauskommen würde, d. der  
Dara oder gar ich alles „erfunden“ hätte oder sich alles  
„aufklären“ ließe, dann wäre ich die glücklichste Mutter auf  
der ganzen Welt und mit jeder Behörden/Gerichtsentscheidung  
einverstanden.

Protokoll - Ende, 20.09.2011 (23:54 Uhr)  
Abgeschickt an das BG Hernals am 28.09.2011, 1170 Wien

## **Methoden von Farrokh Sadegh - Beobachtungen**

Farrokh Sadegh verfügt über eine fundierte Ausbildung in Sachen Sabotage, die ich leider nicht ernst genommen habe, da ich ihn in seinem Drogenkonsum und den damit verbundenen Allmachtsgefühlen an sich nicht ernst genommen habe. Ich habe zwar noch vor der Ehe mit ihm bemerkt, d. er diese Fähigkeit zur Sabotage hat und nutzt, habe ihn aber innerlich manchmal mit dem Männchen in „Streit um Asterix“ verglichen, der bei allen Zwietracht sät und der, sobald er auftaucht, alle zum Streiten bringt und alle gegeneinander aufhetzt - der Illustrator hat sogar die Bilder, wo dieses Männchen auftaucht, grün eingefärbt, bzw. in weiterer Folge werden die Bilder hellgrün, noch bevor er auftaucht. Sogar die besten Freunde (also Asterix und Obelix) bringt dieses Männchen dazu, sich fast die Köpfe einzuschlagen.

Kurzum: Mir fällt es nach wie vor schwer, Farrokh Sadegh „ernst“ zu nehmen - auch wenn er Daras und mein Leben in den Grundfesten erschüttert hat bzw. dem Dara unendliches und unvorstellbares Leid angetan hat. Warum das so ist, werde ich hier skizzieren versuchen:

### **Rollen von Farrokh Sadegh**

#### *1. Gott/Arier*

Mein Bild von Farrokh Sadegh ist hier immer dasselbe: Er hat einen Pyjama an, raucht Haschisch, trinkt Unmengen von Alkohol und nimmt Substanzen, torkelt zur Toilette, erbricht und man hört andere Geräusche (Durchfall, manchmal auch Onanieren) aus der Toilette (die er nicht sauber macht, oft nicht einmal die Spülung betätigt) - die Türe öffnet sich, er schreitet „würdevoll“, wie ein König mit beschmutzen Pyjama (auf dem das Erbrochene klebt) wieder auf die Terrasse, wo er weitertrinkt und raucht.

Etc. und von sich selbst sagt, er sei „Gott“, wie er immer wieder betont hat bis er irgendwann umfällt und auf dem Boden liegenbleibt mit Speichel am Lippenrand und wo er dann reglos liegenbleibt bis er aufwacht.

Farrokh Sadegh sieht sich allerdings nicht nur als „Gott“, sondern auch als „Arier“ - er hat mir stolz erzählt, d. den meisten Persern die deutschsprachigen Länder nicht nur einfach so sympathisch wären, sondern sie auch die Zeitgeschichte was den Nationalsozialismus mit Hitler, der Vernichtung der Juden etc. betrifft schätzen würden. Er hätte sogar eine Vorstrafe erhalten wegen einer Aussage in dieser Richtung und wäre zu 7.000,- ATS Geldstrafe verurteilt worden. Er sei aber stolz darauf gewesen und er stehe dazu. Ein zweites Mal hat er mir von seiner „arischen Gesinnung“ im Zuge seiner Drogentherapie bei Dr. Bernhaupt (angeblich einer der Spezialisten in Sachen Drogentherapie, allerdings angeblich bereits verstorben) erzählt: der hätte ihn provoziert, wenn er ein so toller Arier wäre, wie könne er die Schwäche der Drogensucht zulassen, etc.. Im Zuge des Terrors vor der Scheidung hat er zu mir gemeint „Du bist keine Arierin, Du bist slawisch“ (meine Großmutter mütterlicherseits stammt wirklich aus der südlichen Grenze Kärntens) und gemeint „Deine Herkunft ist Dein Verhängnis“. Er schimpft auch immer wieder über Österreich, „Scheiß-Österreicher“ und meint auch im Zuge des Terrors vor der Scheidung „er wäre kein gleichaltriges österreichisches Bubi das man in die Knie zwingen kann“.

**Mittlerweile fürchte ich, d. meine Weigerung, ihn in seiner „Drogen-Allmacht“ ernst zu nehmen, ihn extrem provoziert hat was in weiterer Folge zu massiven Terror und in Bezug auf den Dara zu extremer Gewalt geführt hat.**



## *2. Opfer*

Ist Farrokh Sadegh nicht in seiner „Drogenallmacht“, dann inszeniert er die perfekte „Opferrolle“: das Leben, seine Mutter, seine Schwestern, seine Naivität, die Frauen, die er getroffen hat in seinem Leben seien an „allem Schuld“. Ich habe noch nie an Farrokh Sadegh erlebt, d. er für irgendetwas „wichtiges“ in seinem Leben die „Verantwortung“ übernommen hat: so hat er trotz hoher Schulden nicht mehr gearbeitet, um den Schuldenstand abzubauen, sondern seine Familie verflucht, sie würde ihm Geld aus einer Erbschaft vorenthalten (obwohl er mir immer erzählt hat, er hätte das Familienvermögen verkokst) etc. Genauso hat er sich mit seiner „Karriere“ als Drogensüchtiger verhalten: nicht er, sondern die Umstände, etc. wären dafür verantwortlich gewesen. Ebenso der späte Abschluss einer weiteren Ausbildung im Ausland – Farrokh Sadegh hat ein fast fertiges Medizinstudium in Wien abgebrochen bzw. wegen seiner Drogensucht abbrechen müssen, dann eine Kurzausbildung im Modul gemacht, um jetzt mit knapp 50 seine Ausbildung als Psychotherapeut (meine Ausbildung zur Psychotherapeutin hat Farrokh Sadegh extrem sabotiert\*) zu beenden. Laut seinen Angaben hat er auch die Türkei verlassen müssen, wo er Chemie studiert hat, weil er um sein Leben gefürchtet hätte, als die Beziehung zur Tochter eines hohen Polizeibeamten in die Brüche ging, nachdem sie ein gemeinsames Kind abgetrieben hätten. Als ich ihn einmal am Anfang der Beziehung gefragt habe, warum seine Wohnung so „ausgeräumt“ wäre, ob er einmal exekutiert worden wäre, hat er geseufzt und gemeint, Azra (Ziai) hätte ihm alles genommen. All seine Schallplatten hätte Anita Ziegelwagner nach der Trennung

(angeblich war sie nur eine Affaire) absichtlich kaputtgemacht. Etc.

**Farrokh Sadegh hat mich immer empört angesehen, wenn ich ihm meine Einstellung zum Thema Opfer erklärt habe, nämlich das man es sich leisten können muss, Opfer zu sein. Vielleicht wollte er mir mit dem was der dem Dara angetan hat, beweisen, d. auch ich - über den Dara - zum „Opfer“ gemacht werden kann.**

\* Nach meiner Anmeldung & Inskription zum Propädeutikum im Herbst 2008 hat Farrokh Sadegh extrem diese Ausbildung sabotiert:

- Das Ausbildungsinstitut wäre nicht renommiert genug
- Er würde seine Ausbildung zuerst zu Ende führen, ich solle ihn jetzt finanziell unterstützen
- Bzw. hat er mich über den immer wiederkehrenden Streit & Terror wegen des Geldes

„im Schach gehalten“, wie er es immer genannt hat:

Offensichtlich war die Angst zu groß, wenn ich nicht nur Lebens- und Sozialberaterin, Coach & Trainerin wäre, sondern - ranggleich - Psychotherapeutin.

### *3. Rechtschaffender Bürger*

Die dritte „Rolle“ von Farrokh Sadegh ist die des „aufrechten Bürgers“ und gibt hier Plattheiten oder Unwahrheiten von sich mit einer Überzeugung, die ihresgleichen suchen und mich immer wieder in ihrer Wirkung verblüffen: „auch Ausländer haben Rechte“ schreit er im Zuge des Psychoterrors auf unserer Terrasse im

Mietshaus in dem - fast - nur ausländische Mitbürger wohnen; im Pfllegschaftsgericht bei Frau Gattermann bzw. im BG Döbling bei Frau Mag. Kohlendorfer hält er fest „ich zahle meine Steuern“ oder meint „ich sehe nicht ein, d. ich meiner 16jährigen Tochter die Alimentation schuldig bleiben muss, nur weil ich für den Dara zahlen soll“ etc.

**Weist man ihn hier zurecht, oder fragt nach springt er in seine 4. Rolle, die des „hitzigen“ Persers.**

#### *4. Perser*

Oft kommt er mit seiner „persischen Identität“, dem kulturellen Unterschied, etc. „Bei uns in Persien...“; „... als Perser...“, etc. - vor allem rechtfertigt er seine Aggressionsbereitschaft oft mit seiner kulturellen Identität.

Farrokh Sadegh versteht es mit der Meisterschaft eines Schauspielers zwischen den vier Rollen hin- und herzuspringen, d. einem - hat man ihn persönlich vor sich - fast schwindelig wird beim Zuhören. Er merkt sehr genau, in welcher Rolle er wann „Chancen“ hat, das Gewünschte zu erreichen bzw. sein jeweiliges Gegenüber zu beeinflussen: Nutzt das alles nichts, dann „spielt“ er den „begriffsstutzigen“ „alternden Araber“ - und vergisst auf seine tragende Rolle als „mondäner Perser“.

## **Methoden**

Ich bin keine Psychologin, versuche aber hier zu skizzieren, wie Farrokh Sadegh auf Menschen zugeht, bzw. wie er versucht, sie zu verstricken bzw. Abhängigkeiten zu schaffen:

Mechanismus:

*1. Begeisterung erzeugen*

Zuerst versucht Farrokh Sadegh Begeisterung zu erzeugen. Er geht emphatisch auf Menschen, die ihm von Nutzen sein könnten zu:

Frauen

Wenn Farrokh Sadegh eine Frau „rumkriegen“ oder „ihr Vertrauen erwerben“ möchte, sieht er ihr bei der ersten Begegnung tief in die Augen, „schwankt“ einen Schritt zurück (imitiert dadurch perfekt die „tiefe“, „innere“ Bewegtheit) und beginnt sie zu umwerben. Er erzählt dann, d. ihre Augen sie an seine Heimat, ans Kaspische Meer erinnern, sie wie eine Perserin wirke, er möchte ein Kind mit ihr haben und bis an sein Lebensende glücklich mit ihr zusammenleben; sie wisse wie man zu leben versteht, etc. - es klingt harmlos und banal, allerdings versteht es Farrokh Sadegh diese Klaviatur perfekt zu bedienen: er imitiert die Körperhaltung der umworbenen Frau, ihre Werte, nimmt sogar zu oder ab, gleicht sich mit der Kleidung an, isst plötzlich dasselbe gerne und hat zudem auch noch die gleichen Interessen und hält das über Monate in einer unfassbaren Perfektion durch - bis er seine wahren Interessen zeigt: das benötigte Geld für den Drogenkonsum.

Ich habe auch erlebt, d. Farrokh Sadegh diesen Mechanismus nonverbal durchspielt und Frauen in die Augen sieht, schwankt und der betreffenden Frau signalisiert, d. mit *ihr*, sein Leben ganz anders verlaufen wäre.

Männer

Bei Männern setzt er auf männliche Seilschaften und „Bündnisse“ bzw. ergeht sich in Männerwitzen bzw. „Männerthemen“ oder gibt sich als gehorsamer Untergebener – je nach Gegenüber.

### *2. Mitgefühl zeigen / Vertrauen erwecken*

Dann ereifert sich Farrokh Sadegh, den Menschen zu helfen bzw. ihnen zu suggerieren, sie könnten sich auf ihn verlassen. Er gibt sich hier als „Fels in der Brandung“.

### *3. Abspalten vom höchsten Wert/Gut*

Hat er dieses Vertrauen der Person erzielt, dann beginnt er die Person von ihrem höchsten Wert/Gut abzuspalten. Und schafft damit

### *4. Unsicherheiten*

Hier versucht er dann Themen bei der Person zu (er)finden bzw. zu verstärken, die es entweder gar nicht gibt bzw. die nicht in dem Stärkegrad da waren; oder er spielt mit „Double Bind“ Situationen (manchmal auch „Tripple Bind“) bzw. sagt etwas, um drei Minuten später das Gegenteil zu behaupten.

### *5. Abhängigkeit/Verstrickung schaffen*

Wendet man sich ihm dann zu (Fels in der Brandung), dann ist man in einer Abhängigkeit/Verstrickung (Bindung über Schmerz) oder

### *6. Terror*

Lässt man es nicht zu, dann bekommt man massiven Widerstand von Farrokh Sadegh, nämlich Terror.

### *Mobbing*

Farrokh Sadegh versteht es perfekt, Menschen gegeneinander auszuspielen und gegeneinander aufzuhetzen, einerseits über „Geschichten“ die er verbreitet, andererseits über „Diagnosen“ und stützt das Gesagte dann auch noch mit „Referenzen“ - einerseits schafft er dadurch Zwietracht zwischen zwei Personen, schafft es aber mit dieser Fähigkeit ganze Gruppen von Menschen „zu mobilisieren“.

### *„Geschichten“*

So erzählt er einer Frau gerne, d. eine andere Frau „furchtbar eingebildet ist“, „sie sich an ihn heranmachen wollte“ (entweder gleich im Negligee oder auf andere Art und Weise), „ihre Haut furchtbar riechen würde“, etc. Er reißt die Augen dabei auf wie ein unschuldiges und aufrichtig empörtes Kind und ist trotz der erkennbaren Lüge glaubwürdig, vor allem dadurch, d. er auch erzählt, d. die eine Frau schlecht über die andere geredet hätte, und imitiert dann im Gesagten deren Stimme und Wortwahl. Wirkt das alles nichts, dann beginnt er die Frauen auf sexueller Basis zu diskreditieren: Frau X ist lesbisch, Frau Z. hat sexuelle Perversionen, etc.

### *„Diagnosen“*

Ich habe die Diagnosen - was mich und meine „psychische Disposition“ betrifft leider nicht ernst genug genommen und es verabsäumt es bei Behörden zu melden (seit der Geburt vom Dara), d. Farrokh Sadegh gegen mich mobbt. Vor allem auch, weil Farrokh Sadegh bei jedem den er kannte psychische Störungen diagnostiziert hat (ich habe sie u.a. in einem sehr langen Protokoll bereits im Vorfeld der Scheidung meiner damaligen Anwältin, Mag. Birgit Hausar gegeben und können dort jederzeit angefragt werden - abgegeben im Sommer 2009, hier ergänzt durch die weiterführenden Erzählungen an den Besuchstagen, die wir gemeinsam verbracht haben):

So wäre unsere ehemalige gemeinsame Chefin bei IbisAcam, Eva Pfannhauser magersüchtig, sie hätte aufgrund ihrer Haustiere (Schlangen, Hunde) eine gewaltige psychische Störung und, sie gehörte - so wie jede unverheiratete, kinderlose Frau zu den Frauen, die schwere psychische Probleme hätten, da sie kein Kind haben oder kein Kind wollen. Eine Kollegin, Mag. Irina Bublik wäre in der Pubertät steckengeblieben, sie ließe sich von jedem ficken und wundere sich dann, wenn sie verlassen werden würde. Ein Kollege, Mag. Friedrich Embacher, sei ein Trinker und hätte ebenfalls schwere psychische Probleme; etc. Selbst seine besten Freunde und seine Familie hat Farrokh Sadegh immer wieder „diagnostiziert“: Dr. Gustav Bartl sei ein schwerer Trinker, der den Konflikt mit seinem Vater, Prof. Bartl nie aufgearbeitet hätte, dessen Sohn aus erster Ehe bald drogensüchtig wäre - die ganze Familie hätte nationalsozialistischen Hintergrund, deshalb die tiefe Freundschaft; Alexander Klapps kommt aus einer schlechten Familie und verfügt über keine Bildung; Farrokh Sadeghs Mutter sei neurotisch; sein Bruder Mohamed Reza ein egozentrischer Arsch. Etc. Selbst über seine (spätere?) Partnerin, Francesca Dolezal hat er geschimpft: sie wäre durchgeknallt, sie würde unmöglich riechen, sie würde ihre

Steuern beim Finanzamt nicht zahlen, ihre Zähne wären furchtbar und ihre Tochter Anna wäre von der Polizei aufgegriffen worden im Sommer 2010 völlig volltrunken, etc. Unsere ehemalige Nachbarin Tanja in der Telekygasse würde ihr Kind und ihren Mann schlagen und hätte zudem versucht, ihn im Negligee zu verführen. Ursula Jurycz, eine ehemalige Arbeitskollegin von uns, hätte bei Francesca Dolezal geweint, weil sie von einer anderen Arbeitskollegin abgewiesen worden wäre, etc.

### „Referenzen“

Um seine eigene Glaubwürdigkeit im Gesagten zu unterstreichen, verwendet er oft auch „Referenzen“ von anderen Personen:

„Also auch Francesca hat über xy gemeint...“. „Die Eva war auch ganz entsetzt über Herrn B...“. „Alle waren ...“, „Wir alle haben...“, „Sogar xy hat gemeint...“; etc. Auch hier reisst er dann meistens die Augen auf wie ein empörtes unschuldiges Kind.

Farrokh Sadegh hat diese „Geschichten“ bzw. „Diagnosen“ über die betroffenen Personen immer wieder wiederholt und mit „Referenzen“ von anderen verstärkt - mal in diesem Zusammenhang, mal in jenem - sodass ich oft das Gefühl hatte, selbst die Personen, die ich nie kennengelernt habe zu kennen. Er hat die „Diagnosen“ mit positiven Dingen über diese Personen vermischt, oder ganze Dialogketten (erfundene wie echte) weitergegeben „xy sagte; dann habe ich gemeint, etc.“. Oft hat er solange über bestimmte Personen auch schlecht geredet (wie z.B. über seinen „besten“ Freund Dr. Gustav Bartl), d. man gar keine Lust mehr hatte, sie kennenzulernen



oder zu sehen, oder am Ende - ohne die Personen auch zu kennen - sicher ist, d. er die „Wahrheit“ über diese Personen sagt oder das man denkt, irgendetwas müsse „Dransein“ an der Geschichte.

Wenn ich nachgefragt habe, warum er mir das jetzt erzählt, hat mir Farrokh Sadegh eine Geschichte erzählt, in der er mit der Person einen Konflikt gehabt hat und er sie/ihn dann kritisiert hätte bzw. zurechtgewiesen hätte bzw. ihm/ihr gezeigt hätte wo sein/ihr Platz sei. Danach ging es ihm immer besser.

Farrokh Sadegh hat aber auch in der gemeinsamen Zeit in der Arbeit bei Ibis Acam gegen Personen gemobbt, indem er sie öffentlich (also vor KollegInnen) niedergebrüllt hat bzw. nachhaltig über „Bündnisse“ (also er hat gezielt Leute gesucht, die die betreffende KollegIn auch nicht gemocht haben) deren fachliche Kompetenz in Frage gestellt hat. Seinen Erzählungen nach hat er das auch in seiner Ausbildung beim ÖAS gemacht.

**Ich möchte hier eine erste Liste von Personen angeben, wo ich bemerkt habe oder den Verdacht habe, d. Farrokh Sadegh gegen mich mobbt/gemobbt hat. Die weiteren Termine (Zeugenaussagen etc.) werden ein sicher noch „reizvolleres“ Bild ergeben.**

- Arbeit (ehemalige ArbeitskollegInnen,
  - o Ursula Jurycz (hat mir am 12. Juni 2009 erzählt, Farrokh Sadegh hätte stundenlang mich als Mutter gelobt, um am Ende zu sagen, ich würde es als Mutter aufgrund meiner psychischen Disposition nicht schaffen)
  - o Eva Pfannhauser - ehemalige Chefin von uns beiden bei Ibis Acam: ursprünglich wollte Eva Pfannhauser mich wieder einstellen, hat dann aber niemals einen „Platz“ frei gehabt.
  - o In der gemeinsamen Firma Ibis Acam, die ich ursprünglich verlassen wollte wegen der Beziehung mit Farrokh Sadegh hat er extrem empört reagiert und gemeint „Wenn jemand was sagt oder Dir etwas tut, dann stelle ich den Laden auf den Kopf“
    - Farrokh Sadegh hat auch immer wieder ArbeitskollegInnen gemobbt - meist haben sie dann die Firma verlassen
- Vormalig eheliche Wohnung (Telekygasse):
  - o Vermieter der vormalig ehelichen Wohnung in der Telekygasse: Dkfm. Hausch: als ich mich nach dem Scheidungsvergleich im September 2009 persönlich am Telefon von ihm verabschieden wollte, da wir uns sehr sympathisch waren, hat er mir völlig aus dem Zusammenhang sehr unfreundlich gesagt „Ich hoffe, Sie wissen, was Sie da tun Frau Sadegh!“, mir alles Gute gewünscht und aufgelegt.
  - o Nachbarn in der Telekygasse:
    - Farrokh Sadegh hat sich während der Trennung immer auf der Terrasse lautstark darüber ausgelassen „er hätte mich von der Straße

aufgelesen", „ich würde ihm Geld schulden", „mit einem Ausländer glaube ich alles machen zu können", „auch Ausländer haben Rechte" (im Haus in der Telekygasse wohnen fast ausschließlich ausländische Parteien) und mir danach zugezwinkert und gezeigt, d. es um Showtime gehe - ist in einem Mail an ihn festgehalten. Danach haben sich die Nachbarn von mir abgewendet.

- **Wiener Wohnung (Neuwaldegg):**

- o Nachbarn!: **Seit ca. 17.08.**, also seit unserer letzten Rückkehr aus Graz (vor dem Umzug) ist mir aufgefallen, d. ich von einigen Parteien (hauptsächlich aus dem Nebenhaus, dem Block B) mit strengem Blicken gemustert werde - meine „Figur" wird auffällig taxiert, ich bekomme böse Blicke, der Dara wird mitleidig angesehen, etc.
- o bzw. der Kontakt zu mir und dem Dara plötzlich gemieden wird/wurde

- Behörden

- o Jugendamt Frau Pannochar im Februar 2011: „Ich würde Farrokh Sadegh an Ihrer Stelle nichts mehr erzählen"

- Freundeskreis von Farrokh Sadegh

- o Ich kenne zwar bis auf Alex Klapps niemanden, allerdings habe ich bis vor kurzem laufend Anrufe von Farrokh Sadegh erhalten, wo er entweder das Telefon auflegt, sobald ich abhebe oder ins Telefon brüllt „Andrea, was ist los, wie geht es Dara?" bzw. meint „sag nicht Scheiß-Ausländer zu mir" und auflegt, etc. Diese Anrufe habe ich einerseits im Sommer 2009 bzw. Sommer 2010 per Mail an ihn festgehalten.
- o Familie Prof. Bartl:

- *nach dem Scheidungsvergleich, der für mich wunschgemäß ausgegangen ist (nämlich genau so wie ich es Farrokh Sadegh vorgeschlagen habe) hat er mich angerufen, meine damalige Anwältin Mag. Birgit Hausar war anwesend und gemeint, „es tut mir leid, d. ich so hart bei der Verhandlung zu Dir war, aber Unterhalt ist und war nie drinnen“ (Hintergrund: bei der Verhandlung hat er den „alternden Araber“ „gespielt“ und allem zugestimmt).*
    - *Etc.*
  - *Ich kenne keine Freunde von Farrokh Sadegh außer Alex Klapps, bin mir aber sicher, einige seiner Freunde sind überzeugt davon, mich zu kennen.*
- *ÖAS (Ausbildungszentrum von Farrokh Sadegh)*
  - *AusbildungskollegInnen*
    - *Auch hier hat mir Farrokh Sadegh immer erzählt, wie sehr er mich als Frau und Mutter loben würde gegenüber seinen Ausbildungskollegen*
  - *Dr. Wolff (Lehrtherapeut von Farrokh Sadegh): im Zuge des Terrors vor der Scheidung kam Farrokh Sadegh oft von ihm mit Bier und Cannabis bepackt und hat den Kopf geschüttelt und gekichert (seit April 2009 ist es mir aufgefallen)*
  - *AusbildungsleiterInnen am ÖAS*
- *Familie von Farrokh Sadegh in Persien:*
  - *Seine Familie in Persien würde es nicht zulassen, d. der Dara von einer Schlampe wie mir großgezogen werden würde, ich hätte die Familienehre beschmutzt und, sie werden mich nicht nur zwingen den Namen Sadegh aufzugeben, sondern auch mir den Dara wegnehmen und ohne mich großziehen.*
- **Auch hat Farrokh Sadegh mir einmal bei einer CSI-Folge gesagt (auch hier bereits im Zuge des Terrors vor der**

Scheidung) „gell, Andrea Du kannst Dir nicht vorstellen, d. man Beweise auch fälschen kann“ – dieser Umstand ist per Mail festgehalten worden.

- Der Dara erzählt laufend, d. der Papa die Kamera immer dabei hat.
- *Farrokh Sadegh hat immer wieder erwähnt, d. jeder, der sich ihm in den Weg stellen würde, vernichtet werden würde – ich bin sicher, d. wenn er mit mir „fertig“ ist wie er es mir mehrmals angedroht hat, weitere Personen auf seiner „Liste“ stehen.*

Abgeschickt an das BG Hernals, am 28.09.2011

Fortsetzung vom Protokoll vom: 25.09.11 (20:36)

„Wahrheit ist, morgen Papa kommt“

Dara Rubens Hyder Sadegh (29.09.2011)

Auf meine Bitte vor dem Einschlafen, er solle einfach immer die Wahrheit sagen, über mich, den Papa und alle anderen, meint er traurig „Wahrheit ist, morgen Papa kommt“.

- 28.09.2011

- o Dara ist derartig verschnupft - ich habe Sorge, d. es eine HNO-Infektion wird - d. wir zur Kinderärztin gehen. In der Praxis während der Untersuchung weint der Dara bitterlichst - und wehrt sich mit Händen und Füßen, komplett in Panik.

- Auf meine Frage, nachher, warum er so Angst hätte meint er „Zahnarzt“ (!?)

- 29.09.2011

- o Dara hat am Parkplatz in der Siedlung Angst vor einem Auto, d. kommt - Lisa, ein 10jähriges Mädchen aus der Nachbarschaft fragt nach, warum er Angst hat - Dara erzählt „Papa Auto Aua“ und versucht weiter zu artikulieren. Lisa versteht ihn nicht und wendet sich ab.

- o Der Hauswart kommt und zeigt Dara seinen Reisepaß und fragt nach, wer ist das - Dara erkennt ihn am Paßfoto, obwohl er anders aussieht - kürzere Haare etc. - und sagt „Hubert“. Warum der Hauswart das tut, ist mir ein Rätsel. Auf jeden Fall hat ihn der Dara erkannt.

- o Dara möchte die Luft aus seinem Rody-Pferdchen herauslassen, hält dabei eine Steckdosensicherung von Ikea in den Popo vom Pferdchen und meint „Popo Aua“.

- o Dara kennt Dr. Wolff (Lehrtherapeut von Farrokh Sadegh), war bei ihm spielen, u.a. mit Puppen und Robert Koch (Ausbildungsleiter von Farrokh Sadegh).
- 2.10. - 5.10.
    - o Dara und ich haben die letzten Tage die letzten Sonnenstrahlen ausgekostet, ich habe viel telefoniert in Sachen wie weiter tun mit Zuständigkeiten, Rechtsvertretung (nach wie vor wegen Kosten offen) bzw. Termin beim Pflugschaftsgericht. Dara ist sehr ängstlich und unruhig - verliere ich meine innere Gelassenheit und Ruhe, dann wird der Dara extrem unruhig. Seit dem Termin beim Kinderschutzzentrum, wo der Dara dabei war und während des Gesprächs mit Frau Mag. Walisch gespielt hat bzw. sie mit ihm, ist Dara extrem wieder in Angst und weint beim kleinsten Anlass.
  - 5.10.
    - o Als ich vom Pflugschaftstermin zurückkomme, und dem Dara berichte, auch darüber, d. ich ihm sagen darf, d. wir zusammen leben dürfen strahlt er überglücklich und hat Tränen in den Augen. Er entspannt sich massiv.
    - o Am Abend zu Hause möchte er mir etwas erzählen (also von den Papa-Besuchen), schläft dann aber übermüdet ein.
  - 6.10.
    - o Gleich heute morgen hat er mit dem Erzählen weitergemacht - Drei „Themen“ scheinen beim Dara noch offen zu sein, er hatte heute wieder ein „Fenster“ und wollte von sich heraus erzählen:

- Einerseits über die mir bekannten Personen (darunter auch Freunde, für die ich bis vor wenigen Tagen meine Hand ins Feuer gelegt hätte): der Dara erzählt im tiefsten (!!!!) Schmerz in diesem Kontext wieder von den Masken, er wäre gehaut worden, ausgelacht worden, weil er dumm sei, er hätte versprechen müssen, Francesca lieber haben zu müssen (?) - er möchte weitererzählen, findet nicht die Worte, sein Körper ist in einer Art Hochspannung, ich versuche ihm Vorschläge zu machen, alles Nein. Gibt es noch eine Steigerung bzw. kann es noch eine Steigerung geben? Seine Trauer wegen der hier erlebten Gewalt und Demütigung (?) scheint schier endlos zu sein. Er scheint fast in Ohnmacht zu fallen beim Versuch darüber zu reden.
- andererseits bricht wieder der tiefe Schmerz über den Besuch am Neusiedlersee heraus mit Papa, Francesca und Anna - er wäre so lange unter Wasser untergetaucht worden vom Papa (bis er fast ertrunken und gestorben wäre - wie der Maulwurf bei der Geschichte vom kleinen Maulwurf und den Frosch, die er extrem oft auf youtube.com ansehen wollte - der Maulwurf macht dabei eine Nahtoderfahrung), was der Papa wollte kann er mir nicht sagen, allerdings wäre nachher sein Geburtstag gefeiert worden und dann schreit er plötzlich im Auto „Mama weg!!! Im tiefsten Haß mir gegenüber und beginnt mich wütend fest zu hauen und zu schlagen).
- ich spreche ihn auch an auf den Besuch bei Dr. Wolff - ob er etwas sagen hätte müssen, Ja - Was: Mama haut. Was noch - er schaut nur



und ich habe das Gefühl, er mag es nicht sagen.

- Ich bin wahnsinnig oft in Wien bzw. von meiner Mutter darauf angesprochen worden, warum ich nicht strenger bin zum Dara - es hat für mich einerseits nie einen Anlass gegeben bzw. haben wir es uns immer gut ausgedet, bzw. wie schon im Protokoll angegeben, habe ich dem Dara im letzten halben Jahr so ziemlich alles erlaubt, weil ich gespürt habe, d. etwas nicht passt.
- Der Dara wurde von mir niemals gehaut, er hat nicht einmal einen Klapps auf den Popo bekommen - d. ich ihn hauen würde, ist für mich mehr als absurd - ich kann nicht hauen und habe auch einmal einen Selbstverteidigungskurs abbrechen müssen deswegen. Farrokh Sadegh habe ich das einmal erzählt und er weiß das.
- Ich bin im Gegensatz momentan extrem stolz darauf, d. ich dem Dara wieder liebevoll feste Regeln geben kann, da ich mittlerweile seine Gefühlsebenen einschätzen kann
  - o Ich sehe mittlerweile recht schnell wann er im entwicklungsbedingten Schmerz/Trotz ist, bzw. Wann er eine Erinnerung/Anker hat bzw. wann er aus Angst vor Papa und seinem Umfeld wütend etc. ist → es ist derzeit wesentlich leichter ihn zu beruhigen nach all den Gesprächen, (über Nein-Aua; absichtliche und

unabsichtliche Auaas, etc.) die ich bereits protokolliert habe

- Ist er im entwicklungsbedingten Trotz/Weinen, dann braucht es Regeln
  - hat er eine Erinnerung und ist deshalb im Schmerz, dann muß man nachfragen, was los war und wo (bei Papa) - sobald er es erzählen kann ist es wieder gut, wenn ich ihm erkläre, d. es hier nicht passiert, etc.
  - ist er in der Angst-Unruhe, dann reicht oft die bestimmte Versicherung aus, niemand dürfe ihm jemals wieder AUA machen und ich erzähle ihm, d. ab dem Zeitpunkt wo er mir alles erzählt hat, er kein AUA mehr vom Papa oder dessen Umfeld bekommen hat - er weiß genau, d. es von mir kein Aua gibt - die Angst-Unruhe ist noch die größte Herausforderung für mich - hier hilft am meisten meine innere Gelassenheit und Ruhe. Verliere ich sie, dann zuckt der Dara komplett aus.
- o Hier in der Siedlung habe ich das Gefühl, wird über den Dara und mich plötzlich geredet - auch der Hauswart verhält sich mehr als seltsam - ich habe keine Ahnung ob das Jugendamt heute da war oder Farrokh Sadegh oder jemand aus seinem Umfeld

(ich habe es bereits bei MMag. Kubiczek am 5.10. angegeben) - vor allem seit meinem Termin beim Pflugschaftsgericht in Wien am 5.10. - hier aber alle Beobachtungen zusammengefasst:

▪ Hauswart

- So spricht der Hauswart uns an, sobald der Dara weint, was los sei (bei anderen Kindern tut er das nicht)
- Der Hauswart gibt dem Dara Geschenke und fragt dann ob der Dara ihn umarmen möchte (?) - nach dem Gespräch bei MMag. Kubiczek ist mir das wieder eingefallen und möchte es hier festhalten - einer Nachbarin habe ich über diesen Vorfall bereits zuvor berichtet
- Der Hauswart fragt, ob ich Interesse an einer Arbeit habe
- Ursprünglich war er nett und hilfsbereit, nunmehr ist er abweisend und kalt.
- Reisepaß bereits erwähnt, etc.
- Zuerst hat er mir den Tipp gegeben, was ich der Hausverwaltung sagen müßte, damit die veraltete Gastherme bzw. die Sanitäreinrichtungen auf deren Kosten erneuert werden würden, als alles saniert worden ist hat er gesagt „wie hast Du die Hausverwaltung *nur dazu bringen können* das alles zu machen“ (?) und schaut mich dabei süffisant an.

▪ Nachbarn

- Plötzlich kommen seltsame Blicke von Leuten, die uns nicht kennen bzw. stellen die Kinder seltsame Fragen

- o Ob ich magersüchtig wäre
- o Als ich dem Dara die ein wenig runtergerutschte Hose raufziehe und „Nackerbatz“ sage bekomme ich seltsame Blicke
- o Warum der Dara weinen würde (bei anderen Kindern interessiert sie es auch nicht)
- Gestern, 5.10. abends vor der Türe habe ich ein Geräusch gehört, so als ob jemand vor der Türe stehen würde und lauschen würde und versuchen würde die von innen verriegelte Türe aufzusperren (?)
- Es gibt hier in der Siedlung aber Gott sei Dank genug Leute, mit denen wir näheren Kontakt haben, die unsere Geschichte teilweise kennen und die uns ihre Hilfe anbieten bzw. angeboten haben, und die sehen und mitbekommen, mit wie viel Liebe und Hingabe ich den Dara und mich wieder auf die Beine stelle bzw. stellen möchte.
- o Ich kontaktiere die Möwe in Wien und erfahre von Frau Zimmerl, d. ich im AKH anrufen kann wegen Untersuchungen vom Dara. Ich rufe die Nummer mit Durchwahl an und lande - ohne es zuvor zu wissen - im Sekretariat von Prof. Friedrich. Mir fällt ein, d. Farrokh Sadegh in der letzten Ausbildungsetappe u.a. dort ein Praktikum gemacht hat- überall wo ich hinkomme/lande war er - vor kurzem -schon da.
  - Farrokh Sadegh und Francesca Dolezal wissen ganz genau, was die Kriterien bei solchen Untersuchungen sind - welches Verhalten beobachtet wird und wie all das beurteilt wird - ich merke immer mehr, wie lange Farrokh Sadegh das eingefädelt hat und

- geplant hat alles - auch was der Dara sagen muß, wie er ihn traumatisieren muß, etc. bzw. was er über mich hat erzählen müssen in den letzten drei Jahren, um wichtige Gutachter/Psychologen etc. zu beeinflussen.
- Einmal im Zuge des Terrors hat er zu mir gemeint - Provoziere mich ja nicht, Du hast keine Ahnung wie selbstzerstörerisch ich sein kann, wenn mir jemand am „Arsch“ geht. Farrokh Sadegh scheint am Rücken vom Dara mit mir „alles oder nichts zu spielen“.
  - Ich lasse auch das Gespräch mit MMag. Kubiczek nochmals Revue passieren und komme darauf, d. Farrokh Sadegh - zumindest - durch die Akteneinsicht, Einsicht in die Protokolle hat - ich kenne nicht einmal den Text der (Gegen)Anzeige bzw. wie sie begründet ist. Als ich beim Straflandesgericht war am 5.10, hatten die schon geschlossen.
  - Mein offener Mail-Account macht mir zunehmend Sorgen - ich habe einen PC, der kein Schutzprogramm hat bzw. einen Google-Mail-Account, der unendlich leicht durch einen Passwortfinder zu hacken ist. Einige Mails kommen nicht an ist mir aufgefallen (u.a. Verständigungen vom AMS) bzw. stimmt die von Google (ich verwende „GMAIL“) bereitgestellte IP-Adressenauflistung nicht (ich war am 3.10. fast stündlich in meinem Online-Banking, weil ich dringend auf Geld gewartet habe; die Zugriffe waren aber nicht verzeichnet bzw. schienen gelöscht zu sein). Farrokh Sadegh hätte dadurch alle Informationen, zeitgleich mit mir bzw. den Behörden.
  - Als wir heute zur Friseurin fahren, die bei der Oma Haare schneidet, meint der Dara zur Oma: „ich

bin traurig" - Oma meint automatisch „sei fröhlich, das ist lustiger" - als ich sie am Abend darauf anspreche, meint sie sinngemäß, sie hätte es nicht bemerkt.

- o Ich habe das Gefühl, wir alle sehnen uns nach „Normalität“, die momentan nicht möglich und machbar ist, die man auch nicht über den Zaun brechen kann. So telefoniere ich mit Ämtern und Behörden wegen dem Dara, gleichzeitig mit dem Installateur wegen der WC-Anlage oder habe heute zuvor Stellenbewerbungen abgegeben für Jobs, die ich momentan, aufgrund der Traumatisierung vom Buben ohnehin nicht annehmen kann - ich noch nicht einmal sicher weiß was Farrokh Sadegh gegen mich, ausgeschlafen und fit mit Unterstützung von seinem Umfeld gegen mich vorgebracht hat. Hat der Dara doch Recht, wenn er meint „Wahrheit ist, morgen Papa kommt“?

- 7.10.

- o Am Abend vor dem Einschlafen fragt der Dara nach dem BumBum (Gerhard Rauscher) - wir reden über ihn, Dara hat ihn abgöttisch geliebt. Dara erzählt in diesem Zusammenhang, d. der Papa dem BumBum Aua macht, wenn er, der Dara die Wahrheit sagt und er erzählt auch, d. der Papa ihn - jetzt in meinen Worten - oral penetriert hätte, damit der Dara ihn nicht mehr mag - er reagiert ähnlich wie bei den Buchstaben damals, mit einer tiefen schier endlosen Traurigkeit über die erlittene Demütigung.

- 8.10.

- o Wir fahren heute Schuhe kaufen - wir bekommen keinen Parkplatz und drehen uns endlos im Kreis im Auto - es ist also Zeit zum Reden

- Ich frage ihn, über wen er noch etwas sagen hätte müssen beim Papa, wer ihm Aua macht: Ernest (Bartholomay) und BumBum (Gerhard Rauscher). Welches Aua kann er mir nicht sagen.
  - Gerade die beiden waren extrem enge Bezugspersonen vom Dara und mir.
- Ich frage ihn auch, was der Papa ihm gesagt hat, was mit ihm passiert, wenn er, der Dara nicht mehr bei mir wohnt - ob er beim Papa in einem eigenen Zimmer wohnen soll oder in Persien leben soll - Dara meint „Persien“.
- o Schuhgeschäft: Dara ist sehr entspannt und ruhig, wird aber sobald ich versuche Schuhe anzuprobieren, komplett unruhig und beginnt sich wie wild zu wehren, weint bitterlich, zuckt wieder aus: Was los ist/war: Papa Aua beim Schuhe kaufen. Welches: fest am Fuß gedrückt bzw. gehaut meint der Kleine unter Tränen (sobald er fertigerzählt hat, ist er sofort beruhigt, wenn auch in einer tiefen Traurigkeit)
  - Dara ist beim Papa immer umgezogen worden, hatte dort eine komplett eigene Garnitur Sachen - mir ist es aufgefallen, weil Dara immer in komplett sauberen Sachen (wie beim Wegfahren) retourgekommen ist.
  - Ich habe den Dara immer sehr hübsch angezogen wenn er einen Papa-Tag hatte - vor allem auch weil wir immer Freitags gewaschen haben, also alle Dinge waren sauber und vorrätig. Ich hab mir gedacht, Farrokh Sadegh soll machen was er möchte mit der Kleidung, habe mir aber damals nichts gedacht.
- o Die Kinder dürfen keine Spaghetti mehr bei uns essen (?) - als ein Junge mitkommt (ich habe ihn

mehrmals zuvor gefragt, ob er das darf, was er bejaht hat), kommt nach wenigen Minuten aufgereggt seine ältere Schwester ihn abholen.

- Der Bub hat zuvor nachgefragt, warum der Dara und ich noch in einem Bett schlafen würden - ich kann einem ca. 7jährigen schlecht erklären, d. ich den Dara aus Alpträumen in der Nacht holen muss und sage, der Dara bekommt ein eigenes Bettchen Ende des Monats.
  - Werde ich hier in der Siedlung als Kinderschänderin denunziert?
- o Ich sage dem Dara daraufhin, das ich das Gefühl habe, d. der Papa und oder die Francesca da waren in der Siedlung und schlecht über uns geredet hätten - er schaut und sagt mit einer Bestimmtheit die selbst mich verdutzt ja. Ich sage ihm, d. ich glaube, d. sie vor allem da waren wie ich das letzte Mal in Wien war, beim „lieben“ Richter (Dara kennt MMag. Kubiczek , er hat von ihm ein Pettersson und Findus-Buch bekommen) - er meint ja, Francesca. Ob er die Francesca getroffen hätte wie die Oma auf ihn aufgepasst hätte: ja. Ob die Oma mit ihr geredet hätte: ja. Ob der Papa auch dabei war: ja. Wo das passiert sei: sie hätten an der Wohnungstüre geläutet, wären *kurz* dagewesen - Papa hätte was in seinem Zimmer gemacht und im Wohnzimmer - und wieder gegangen. Ob er ein Aua bekommen hätte: nein. Was sie zu ihm gesagt hätten, d. er mir nichts erzählt: er fällt in einen ohnmachtsähnlichen Nachmittagsschlaf. Meine Mutter arbeitet gerade, werde sie gleich später anrufen um nachzufragen, was passiert sei.
- Was passiert hier?



- Hat Farrokh Sadegh es geschafft, auch meine Mutter gegen mich zu instrumentalisieren?
  - o Einmal, hat Farrokh Sadegh den Dara zurückgebracht, über seine Schwestern und deren Konflikt mit ihrer Mutter erzählt, mir in die Augen gesehen und sinngemäß gemeint „Es ist wirklich hart, wenn die eigene Mutter gegen einen mobbt.“  
(?)
  - o Warum sind so viele Leute so *furchtbar* böse auf mich? Ich meine ich bin knapp vierzig, einige Leute haben sicher eine „pik“ auf mich. Aber warum lösen oder besprechen sie das nicht mit mir persönlich, sondern „spielen“ es über den Buben? Warum sind so viele wichtige „Zeugen“ über mein Leben bzw. über die Zeit mit dem Buben („zufälligerweise“ auch Zeugen, die mich teilweise rund um die Uhr beim Psychoterror im Vorfeld der Scheidung begleitet haben) dabei? Warum so viele Leute, für die ich meine Hand ins Feuer gelegt hätte bis vor wenigen Tagen? Warum werden zwei der wichtigsten externen Bezugspersonen (Ernest, BumBum) und damit Zeugen vom Dara - laut seinen Angaben - kriminalisiert im Sinn von Dara muss über sie sagen, d. sie ihm Aua oder noch Schlimmeres gemacht hätten? Ich war immer dabei, es kann nicht sein, d. einer der beiden dem Buben ein Aua gemacht hätte. Im Gegensatz, ich habe alle immer *genervt* mit „Vorsichtig, Aufpassen“, etc.
    - Wie schafft Farrokh Sadegh, diese „Grenze“ aufzuheben bei Menschen, sie in eine Art „Bluttausch“ zu bringen, den Buben fast umzubringen, und alle im Glauben lassen, sie

wären „im Recht“, der Dara und/oder ich hätten das „verdient“ - wie bereits erwähnt hat Farrokh Sadegh unabhängig von seinem psychologischen Fachwissen die extreme Fähigkeit Menschen zu manipulieren, einerseits durch seine Ausbildung beim Geheimdienst, andererseits durch seine Ausbildung im mentalen Bereich (er hat nie etwas erzählt, außer der „Suffi“-Ausbildung, ich habe es nur bemerkt) - ich komme mir vor wie bei einer „Steinigung“. Ich bin keine Orientalistin, aber ist es das Prinzip der „Steinigung“, d. jeder nur einen kleinen Stein wirft und dabei „schuldlos“ bleibt? Der Dara wurde offensichtlich bereits „gesteinigt“ (er erzählt im tiefsten Schock neben den Masken, wo er versprechen hat müssen, u.a. die Francesca lieber haben zu müssen, auch von der Nahtoderfahrung - wie beim kleinen Maulwurf und dem Frosch - nach der sein „Geburtstag“ gefeiert worden ist) bzw. ich, die jetzt die Erzählungen und Schockzustände vom Buben nachvollziehen sucht.

- Warum reicht es diesen Leuten nicht aus, gegen mich auszusagen, wenn sie das Gefühl haben ich hätte sie ungerecht behandelt? Warum mußten sie dem Buben Aua machen? Damit ich unglaublich wirke bzw. *geistesgestört* wirke wenn der Bub es mir erzählt und ich es weitersage? Weil sie auf diese Art in der Verstrickung besser instrumentalisierbar sind für Farrokh Sadegh? Weil sie dann vor den

Behörden/Gerichten glaubwürdiger sind?

Weil ich dann als durchgeknallte

„Anpatzerin“ dastehe?

- Ist es möglich, d. so viele involvierte Personen *keinen* Fehler machen? Oder besteht die Gefahr, d. aufgrund der falschen „*Beweislast*“ nicht mehr so genau hingeschaut wird?
- Wenn meine Hypothese stimmt, dann möchte mir Farrokh Sadegh das unterschieben, was er und sein Umfeld gemacht haben, dazu hat er meinen „schlimmsten“ Befürchtungen nach
  - o Verstrickte Personen als „Zeugen“
  - o Seit Monaten manipulierte (Kinder)Psychologen (Dr. Wolf; Abteilung: Prof. Dr. Friedrich(?), etc.) bzw. Psychotherapeuten (Robert Koch, etc.)
  - o Manipulierte Personen
    - Aus seinem Umfeld (Freunde, Bekannte)
    - Aus meinem Umfeld
  - o Zugang zu unseren Wohnungen
  - o Zugang zu meinem Mailaccount
  - o Zugang zu abgegebenen Protokollen (einerseits Pflegschaftsgericht, andererseits Mailbox/nicht geschützter PC?)
  - o Filme (vom Dara, von unserer Wohnung) ?
- ➔ Ist es *wirklich* so leicht? Mit einer Nachhaltigkeit aufzuhetzen, zu mobben, zu seufzen, er mache sich große Sorgen [...], dann mit einem von ihm

traumatisierten und mißbrauchten Kind aufzutauchen und „Feuer am Dach“ zu rufen? Den Dara zwingen, irgendetwas zu sagen bzw. ihn Experten vorzuführen. Ohne mich zu verständigen bzw. ohne d. ich verständigt werde. Ist niemanden aufgefallen, ein gedemütigtes vom eigenen Vater traumatisiertes Kind vor sich zu haben, d. „lächelt“ um zu überleben?

- ➔ Ist es *wirklich* so leicht? Wie ist es mit der Vorbeeinflussung der Profis bei Untersuchungen vom Dara? Fällt wirklich niemanden auf, d. Farrokh Sadegh hochgradig drogensüchtig ist bzw. eine fundierte Geheimdienstausbildung in der Sabotageabteilung gemacht hat? Reicht eine Empfehlung über diverse „Kontakte“ aus wenn es um die Aufklärung eines Verbrechens - das, falls es restlos aufgeklärt wird wahrscheinlich traurige Rechtsgeschichte machen wird - geht?
- ➔ Ist es *wirklich* möglich, d. Farrokh Sadegh nach ca. 18 Besuchen vom Buben bei ihm und seiner Partnerin auch noch als *der* Experte für *misshandelte und missbrauchte Kinder* gefeiert wird ob seines angeblichen Einfühlungsvermögens und brillanten Fachwissens? Er also auch *fachlich* die Lorbeeren für eine Tat „einheimst“, die er selbst begangen hat und die er mir und meinem Umfeld unterschieben möchte.
- ➔ Ist es *wirklich* möglich, d. Francesca Dolezal als liebevolle Mutter *gefeiert*

wird, die innerhalb von 18 Besuchen vom Buben so sehr sein Vertrauen erwecken konnte, d. er sich freiwillig aus tiefster Liebe und Hingabe zu ihr von mir als Mutter abgewendet hat bzw. nach wie vor abwendet (wenn er daran erinnert wird, wie es dazu kam) und wieder Angst bekommt?

- o Ich habe das Gefühl, Farrokh Sadegh hat alle Informationen, auch über Telefonate etc. von mir - und steuert von ihm beeinflusste/manipulierte Personen.
  - Immer wieder habe ich von Farrokh Sadegh die Unterstellung bekommen, ich wäre paranoid - ist natürlich sehr praktisch mir einerseits Angst zu machen, wenn ich etwas sage bzw. mir etwas auffällt, dann sagt er Paranoia; andererseits mich in meiner Wahrnehmung in eine „Selbst“-Zensur zu schicken.
- o Mit diesen Protokollen und Folgerungen war mir vorerst immer klar, d. meine psychische Gesundheit zur Diskussion gestellt werden kann und wird - ich stehe nach wie vor für jede Untersuchung bereit. Mit der Vermutung, was in der Gegenanzeige stehen könnte bzw. wie sie begründet ist, kommt mir der Verdacht - ich halte ihn hier erstmals schriftlich fest, ich solle ins Gefängnis. Oder am besten beides: Farrokh Sadegh muß mich - offiziell - loswerden: er muß dafür sorgen, d. ich keinesfalls mehr etwas sagen kann bzw. mir keinesfalls mehr irgendjemand glaubt.
- o Ich erzähle einer Bekannten am Telefon, d. der Dara erzählt hätte, Farrokh Sadegh wäre in der Wohnung gewesen als meine Mutter auf ihn aufgepasst hätte, und d. ich das Gefühl habe, d.

er hier - vor allem an diesem Tag - in der Siedlung gegen mich massiv gemobbt hätte, berichte über Freunde, die der Dara auf Fotos erkennt, etc.

- 9.10.

- o Ich rufe meine Mutter an - am Vorabend war es schon zu spät - und frage sie, ob sie am 5.10. Farrokh Sadegh oder Francesca Dolezal getroffen hätte - nein. Es ist der Installateur gekommen (mit der neuen Toilette), sonst aber niemand. Ob er jemand getroffen hätte, der so ähnlich aussieht: nein. Ich solle dem Dara nicht alles glauben, ihm nicht die Worte in den Mund legen. Auf meine Frage, wie sie auf die Idee kommt, d. ich dem Dara die Worte in den Mund lege, meint sie: „Du hast ihn sicher gefragt, ob der Papa da war und er hat „ja“ gesagt.“ (?)
- o Dara und ich sind heute draußen - die Kinder wollen, d. ich eine riesengroße Sandburg mitbaue - ich mache mit. Plötzlich wendet sich der Dara abrupt und angewidert ab und wird höllisch aggressiv mir gegenüber und sieht mich sehr sehr böse an - was los sei - Papa. Papa hat ihm irgendetwas mit Spielen gesagt über mich - ich habe noch nicht rausgefunden was - ich darf auf jeden Fall - erinnert sich der Dara daran - *keinesfalls* mitspielen. Wir vereinbaren, er darf bestimmen, wann ich mitspiele und wann nicht - er soll es mir lediglich sagen. Danach ist er trotzdem sehr unruhig und *verletzt* - ich habe keine Ahnung warum, was der Papa ihm gesagt hat - die Kinder wundern sich, warum ich nicht mitbauen darf. Auch zu Hause beim Spielen merke ich die Unruhe darüber - irgendetwas ist da noch „passiert“ - Dara ist am Abend zu müde um weiterzuerzählen.

- o Dara sagt am Spielplatz von sich er sei eine junge Dame, also „ich bin eine junge Dame“ – woher er das hat, wer das zu ihm sagt: Papa.
- o Dara weint bei einem Film, an der Stelle als die Schauspielerin ihr Telefon in einen Brunnen wirft zum zweiten Mal bitterlich – ich tröste ihn und frage ihn, was los sei: Er hätte beim Papa nicht mit mir telefonieren dürfen bzw. hätte der Papa mich angerufen, dann aufgelegt, als ich dann wiederholt probiert habe, die beiden zu erreichen in Sorge, durfte der Dara nicht mit mir reden und wurde während meiner Versuche die beiden zu erreichen vom Papa gehaut bzw. mußte der Dara den Papa „küssen“ (?).
  - Ich habe so etwas befürchtet (also nicht die Gewalt), aber das Farrokh Sadegh mit mir und dem Dara „Telefonspielchen“ spielt an den Besuchssamstagen. Oft hat er angerufen, gemeint, der Dara möchte nach Hause, sie kämen – ich habe alles stehen und liegen gelassen und gewartet – dann sind sie nicht gekommen, ich war in Sorge, sie waren dann nicht und nicht erreichbar – als ich mich wieder anderen Dingen zugewendet habe, hat Farrokh Sadegh wieder angerufen, ich habe wieder mit einem irritierten Kind telefoniert.
  - Daraufhin habe ich Farrokh Sadegh gebeten nur mehr anzurufen, wenn er den Dara vorab zurückbringen möchte oder ein Notfall ist, sonst nicht mehr.
  - Einmal habe ich auch mit einem „anderen“ Kind telefoniert, d. sich als Dara ausgegeben hat – ich habe gedacht, es wäre Terror für mich –

d. der Dara echten Terror erlebt war mir  
nicht klar

- o Farrokh Sadegh hat mir beim Kennenlernen gesagt, sinngemäß „Alle glauben durch den Film „Nicht ohne meine Tochter“, d. alle Iraner böse wären; er wäre auf jeden Fall anders, ...“ - ich kenne weder das Buch noch den Film und habe mir immer vorgenommen, es erst zu lesen bzw. zu sehen, wenn der Dara Matura hat, um meine Nerven zu schonen - mittlerweile denke ich, was auch immer der Inhalt ist, Farrokh Sadegh muss *diese* Geschichte bei weitem *übertroffen* haben. Selbst Hannibal Lecter in das „Schweigen der Lämmer“, der einzige mir bekannte Film aus diesem Genre müßte vor Neid erblassen.

- 10.10.

- o Ich versuche heute den ganzen Tag Frau Dr. Völkl-Kernstock zu erreichen im AKH bzw. warte auf ihren Anruf, der trotz Versicherung, sie würde sich bald melden, nicht kommt - am Freitag haben wir einen Telefontermin vereinbart. Ich werde sehr unruhig (ich weiß ja, d. Farrokh Sadegh in dieser Abteilung ein Praktikum gemacht hat), allerdings werde ich mürbe: ich habe ein traumatisiertes Kind, unser Leben steht nicht nur auf dem Kopf sondern auch still - und derzeit niemand sieht die Notwendigkeit, d. der Dara untersucht werden soll bzw. ihm geholfen werden soll: wie ist es für den Buben zumutbar, so lange ohne Behandlung zu bleiben, ohne Untersuchung? Der Dara merkt mein Mürbe-Werden, merkt, d. mir vor lauter Warten und Unklarheit (ich kenne nach wie vor nicht den Inhalt bzw. die Begründung der Gegenanzeige, bin aus Kostengründen ohne Rechtsvertretung) momentan die Kraft ausgeht und wird extrem ängstlich und



panisch: „Papa morgen kommt; Samstag; Sextag“,  
etc. höre ich heute den ganzen Tag von ihm:  
verliere ich meine Gelassenheit, verliert er sein  
Vertrauen in unser gemeinsames Leben und geht in  
den vorauseilenden Gehorsam, vom Papa und seinem  
Umfeld neuerliche Demütigungen mit einem  
verzückten Lächeln zu ertragen.

Protokoll Ende, 10.10.11 (23:37)

Abgeschickt per Mail am 10.10.2011 an Polizeikommissariat  
Wattgasse 1150 und an das BG Hernals, Wien

Mail an das Kinderschutzzentrum, Graz: 29.09.2011; 20:38

Sehr geehrte Frau Mag. Wallisch, sehr geehrte Frau Mag. Tres,  
wie heute am Telefon mit Frau Franz besprochen bzw. auch heute Morgen am Telefon in der Kanzlei Mag. Sollhart deponiert, möchte ich mein Vertretungsmandat zurückziehen, also nicht mehr von Ihnen vertreten werden.

Wie gegenüber Frau Franz bzw. Frau Tres (leider war der Dara bei dem Telefonat zu unruhig) ausgeführt, ist es für mich einerseits verständlich, wie „unglaublich“ die Erzählungen meines Sohnes klingen bzw. meine Schilderungen über das Zusammenleben mit Farrokh Sadegh, andererseits wundere ich mich über Ankündigungen „Einvernahme Dara; schulmedizinische Untersuchung“, die dann *plötzlich* doch nicht durchführbar bzw. sinnvoll wären.

Ich kann nur mein Unverständnis darüber ausdrücken, d. ein traumatisierter 2 1/2jähriger im Zuge eines Strafverfahrens kein Recht hätte, eine Aussage zu machen (ob sie dann vor Gericht gilt ist ein anderes Thema) bzw. *schulmedizinisch* und psychologisch untersucht zu werden. Auch verstehe ich die Rechtslogik nicht, d. man das im Zuge des Pflegschaftsverfahrens abhandeln könnte: Wenn es im Strafverfahren nicht gilt, warum soll es dann im Pflegschaftsverfahren gelten? Ich warte seit Anfang August auf Untersuchungen bzw. Einvernahmen vom Dara und bin jetzt in der Situation, einerseits ein hochtraumatisiertes Kind zu betreuen, d. seinen Schmerz und seine Angst in neuen Umfeldern „überspielt“; andererseits bleibt es jetzt nach zwei Monaten (!) des Wartens mir überlassen, in Eigeninitiative zu Ärztinnen zu gehen.

Ich weiß nach wie vor nicht was gegen mich vorgebracht worden ist, und denke, selbst wenn ich die größte Lügnerin/Betrügerin/Gemeindebauhure (Zitat: Farrokh Sadegh) wäre, der Dara das Recht auf Hilfe und Untersuchungen hat (schulmedizinisch wie psychologisch) bzw. das Recht haben sollte, raschestmöglich eine Aussage zu machen. Meine persönliche Glaubwürdigkeit kann ich, ohne zu wissen was Farrokh Sadegh und sein Umfeld gegen mich vorgebracht hat, auf diese Art und Weise auch nicht verteidigen.

In diesem Zusammenhang wundert es mich auf jeden Fall, d. diese Untersuchungen/Einvernahmen vom Dara *nicht* gleich *jetzt* stattfinden, da es ja auch im ureigensten Interesse von Farrokh Sadegh sein sollte, raschestmöglich Klarheit und Transparenz über die Vorfälle zu erhalten - schulmedizinisch wie psychologisch. Genauso wie es mich wundert, vor Prüfung/Untersuchung des Kindes die Empfehlung zu erhalten, eine Therapie zu machen, damit ich nicht alles was mir der Dara erzählt auf die Besuche beim Vater interpretiere.

Danke für das Angebot, mich bei einer meiner ursprünglichen Bitten - Umgang mit einem traumatisierten Kind - am kommenden Montag zu unterstützen, möchte es aber nicht annehmen, da ich andere Möglichkeiten gefunden habe um an diese Informationen zu kommen. Genausowenig halte ich es in weiterer Folge für sinnvoll, von Ihrer Seite eine psychosoziale Begleitung in Anspruch zu nehmen, da wir uns - solange ich meine persönliche Glaubwürdigkeit nicht verteidigen kann - im Kreis drehen.

Der Dara und ich stehen selbstredend für sämtliche Überprüfungen etc. - auch von Ihrer Seite - zur Verfügung, im Anhang maile ich Ihnen noch das aktuelle Protokoll, d. Sie bei unserem Treffen vorgestern nicht mehr haben wollten und biete Ihnen gerne an, jederzeit bei uns in der Martinhofstraße vorbeizukommen.

Mit freundlichen Grüßen,  
Andrea Sadegh

**Mag. Andrea Sadegh**

Mobil: 0699.106 164 87

Mail: andrea.sadegh@gmail.com

Anmerkung: Wochen später bin ich draufgekommen, d. die für mich zuständigen TherapeutInnen, Mitglieder im ÖAS sind, also dem Ausbildungsinstitut, an dem Farrokh Sadegh seine Ausbildung in Systemischer Familientherapie gemacht hat.

Seit der Drohung vom Jugendamt hier in Graz-Straßgang (Frau Abel), wenn ich nicht aufhören würde, den Dara zu „quälen“ „sehe es schlecht aus“ - steht unser Leben wieder komplett Kopf und der Dara hat massiv Angst und verschließt sich: Er erzählt nichts mehr von sich aus, allerdings brechen weitere Traumatisierungen anlassbezogen aus ihm heraus.

- 11.10.2011

- o Ich gehe zur zuständigen Beraterin, Frau Krumpholz, vom Jugendamt - am selben Tag habe ich von der Vertretung von Frau Krumpholz, Frau Abel, einen Brief erhalten, ich hätte mir „Beratungen“ im Kinderschutzzentrum abgeholt und solle schleunigst kommen - das obwohl ich dem Kinderschutzzentrum bereits eine Woche zuvor gemailt habe, ich gehe gerne zum Jugendamt, damit dem Dara und meine Rechtssicherheit gestärkt wird. Praktischerweise ist der Brief ohne Datumsangaben bzw. in einem Kuvert ohne Poststempel eingetroffen. Dort angekommen werde ich als „die Dame“ empfangen. Während des begonnenen Gespräches mit Frau Krumpholz, die sehr erstaunt zu sein scheint über meinen akademischen Titel, also Magistra - kommt Frau Abel dazu, und meint, wenn ich den Dara schulmedizinisch untersuchen lassen würde, könnte mir das als „Quälerei“ ausgelegt werden bzw. wenn ich nicht aufhören würde zu protokollieren/schulmedizinische Untersuchungen zu verlangen, dann „sieht es schlecht aus für Sie Frau Sadegh, sehr schlecht“ - diese Drohung habe ich erhalten, ohne d. Frau Abel von mir nur

irgendeine Information von mir hatte, geschweige denn auch nur eine Protokollzeile gelesen hat. Dann haben wir einen Termin vereinbart wo sie betont hat, sie, Frau Abel, hätte wenig Zeit, weil sie da eine Supervision machen müsste und dabei gestrahlt, etc. - Frau Abel hat dann gemeint, reden wir weiter, nachdem wir bei Ihnen waren und „sagen wir, wir fangen bei Null an mit diesem Besuch“ und hat ihrer Kollegin, Frau Krumpholz dabei zugezwinkert. Ich hatte das Gefühl, selbst Frau Krumpholz war das Vorgehen ihrer Kollegin peinlich. Frau Abel gibt mir auch noch zum Abschied mit, „überlegen Sie sich Frau Sadegh, was das Beste für Ihren Sohn ist“. Was passiert hier, ohne d. ich Bescheid weiß? Wie kann ich selbst vom Jugendamt „vorverurteilt“ werden ohne darüber informiert zu werden, was gegen mich vorliegt? Welche rechtsstaatlichen Regeln gelten hier? Wie kann es sein, d. scheinbar alle „alles“ wissen bzw. zu wissen glauben, nur ich nicht? Welche Dynamik geht hier von wem aus? Soll ich in Zukunft mein Diktiergerät mitnehmen bei solchen Terminen? Wie kann ich mich davor schützen, d. nachher vielleicht auch noch behauptet wird, diese Gespräche hätten nicht stattgefunden?

- o Am späten Nachmittag rufe ich aufgeregt die Möwe an und möchte einen Termin vereinbaren und telefoniere mit einer sehr netten Dame, Barbara [Vretschka], da die Beraterin mit der ich bereits zuvor telefoniert habe, und die mir geraten hat, die Untersuchungen vom Dara im AKH zu bekommen, Frau Zimmerl, in Gesprächen ist. Sie erklärt mir Möglichkeiten - u.a. die Möwe könnte mit dem Jugendamt sprechen und erzählt von Fehlentscheidungen vom Jugendamt etc. Das Gespräch

war äußerst hilfreich und hat mir wieder Mut gemacht.

- 12.10.2011

- o Bei der neuen Kinderärztin hole ich mir Rat, wie ich mich gegen die beim Pfllegschaftsgericht vorgebrachten Vorwürfe von Farrokh Sadegh (Verletzungsspuren, Unterernährung, etc.) schützen könne: sie gibt mir den Tipp, bei jeder Verletzung zu kommen bzw. die *Kontrolluntersuchungen* nicht zu verpassen.
  - Farrokh Sadegh hat im Zuge des Terrors nach der Geburt vom Dara derartig Wirbel in unser Leben gebracht, d. ich nur mit Stress die ersten Kontrolluntersuchungen geschafft habe - ohne Kinderwagen, ohne Maxi-Cosi; kein Arzt war gut genug „geh zu Dr. Gleicher, nein geh zu Dr. Hübner, nein, mach das dies jenes“ - etc. - wie lange hat Farrokh Sadegh gemeinsam mit Francesca Dolezal schon geplant vorgehabt, mir und dem Buben Schaden zuzufügen?
- o Am nächsten Morgen teilt mir Frau Zimmerl mit, sie könne nicht mit dem Jugendamt telefonieren, ich solle mich an die Kinder- und Jugendstaatsanwaltschaft Graz (?) wenden wegen der Untersuchungen vom Dara und - ich brauche nicht mehr anzurufen, solle mir aber einen *guten* Anwalt suchen. Ich werde behandelt wie eine Täterin, die sich über die Helplines Infos holt, wie sie besser als „Opfer“ dastehen könnte (!?)
- o Mein Unbehagen gegenüber Jugendamt bzw. Opfernotrufen habe ich MMag. Kubiczek bereits bei der Abgabe des 2. bzw. 3. Protokolls erklärt: Francesca Dolezal hat jahrelang im Jugendamt gearbeitet bzw. Farrokh Sadegh als Psychotherapeut

usw. - das es soweit geht, d. ich nicht einmal Bescheid bekomme und als „Täterin“ behandelt werde, hätte ich mir in meinen kühnsten Befürchtungen nicht ausmalen können.

- o Alle scheinen Bescheid zu wissen, nur ich nicht - sehr lustig. Warum traut sich dann niemand den Buben zu untersuchen um endlich für *alle* Klarheit zu bekommen? Ich brauche keine Klarheit - ich lebe mit meinem traumatisierten Sohn zusammen. Und, warum darf ich nicht wissen, was gegen *mich* vorgebracht worden ist? Farrokh Sadegh hat - *zumindest* über die Akteneinsicht beim Pflugschaftsgericht - alle Informationen.
- o Der Dara spürt die Unruhe und geht noch mehr in seine Angst - er beginnt seitdem wieder in seinen apathischen Zustand zu gehen, liegt da, schaut in die Luft, scheint fieberhaft nachzudenken. Hat Angst, wieder zum Papa zu müssen. Morgen ist Samstag meint er - was da passiere - ein Aua und haut sich auf den Kopf und lacht dabei verletzt.

- 13.10.2011

- o Es ist am späten Nachmittag kalt und feucht und ich ziehe dem Dara zum ersten Mal in dieser Saison seinen Skioverall an - er weint bitterliche Tränen, im tiefsten tiefsten Schmerz, wird komplett panisch vor dem Skianzug. Was ist passiert: Papa hätte ihn als es schon warm (!?!) war in einen Skioverall gesteckt und er wäre fast kollabiert (?). Papa hätte gelacht. Ich weine mit - diese erlittene Angst vor der Enge, der Hitze - haut mich um.
- o Dann erzählt der Dara den Kindern in der Siedlung „Papa ist böse“ - Warum - „Papa haut“ und haut sich auf den Kopf dabei und lacht gedemütigt. Die Kinder sind irritiert - ich auch. So ein Verhalten



habe ich noch nie erlebt, d. der Dara das derartig erzählt/zeigt.

- 14.10.2011

- o Dara hat wahnsinnige Angst und traut sich fast nicht aus dem Haus. Er liegt in seinem Zimmerchen und denkt angestrengt nach.
- o Geld ist eingetroffen - wir gehen gemeinsam ein Hochbett mit Rutsche kaufen für Dara, er freut sich zwar, ich habe aber das Gefühl, er glaubt nicht daran, d. er hierbleiben darf (?).
- o Er sagt „Busen greifen“ und „grapscht“ nach mir - nein, sage ich das machen wir hier und sonstwo auch nicht - er sei zu jung dafür, solle warten bis er Erwachsen ist, und das mit einer klugen hübschen Frau alles entdecken, die er liebt etc.
- o Dann möchte er mir „Luki-Mama-Heia“ zeigen - wie das ginge frage ich. Ich müsste mich quer über ihn legen (?) Da ich nicht weiß was ich tun soll, brechen wir ab. Dara grinst aber breit wie beim „Cheryboy-Keksi“(?)
- o Was geht sich in ca.  $6 \times 18 = 108$  Stunden auf ein halbes Jahr verteilt noch alles aus?

- 15.10.2011

- o Dara ist heute extrem schlimm mir gegenüber - er ist so wenn er große Angst hat bzw. felsenfest überzeugt davon, d. der Papa ihn holen kommt:
  - Er schreit mit einer schrillen Frequenz in der Wohnung herum, d. ich fast meine, die Fensterscheiben brechen ein - ich bitte und ersuche ihn damit aufzuhören und trage ihn aufs Sofa - er beginnt bitterlich zu weinen: beim Papa hätte er das auch gemacht und es hätte ein Aua gegeben.
  - Er tritt nach mir und erwischt dabei fast mein linkes Auge - ich rufe vor Schreck laut

„he“ - wieder beginnt er bitterlich zu weinen  
- Papa hätte dauernd geschrien bzw. ihm in  
die Ohren gebrüllt. Erst als ich ihm erkläre,  
d ich mich geschreckt hätte und ihm  
verspreche mich in Zukunft *leiser* zu  
schrecken hört er sofort auf zu weinen.

- Beim Lebensmitteleinkauf möchte der Bub ein  
Schokoei an der Kasse - nein - er hat gerade  
zuvor einen 20 cm großen Riesenlutscher  
bekommen und isst ihn noch. Er weint derartig  
bitterlich im tiefsten Schmerz, d. eine  
fremde Dame zum Auto geht, zu uns zurückkommt  
und ihm zwei „Zuckerl“ zusätzlich gibt und  
ihn mit mir tröstet - es fällt auch anderen  
- mittlerweile wildfremden Menschen - auf, d.  
der Bub „nicht schlecht erzogen ist“, sondern  
„traumatisiert“ ist - warum möchte das von  
Behördenseite niemand sehen bzw. überprüfen?  
Nachher erzählt mir der Dara der Papa hätte  
ihn im Auto gehaut nach solchen Einkäufen.
- Ich habe das Gefühl, der Dara weiß zu gut, d. ich  
immer lieb zu ihm bin und er von mir kein Aua  
bekommt. Ich fürchte, er glaubt, wenn er weiterhin  
in seiner Angst all das tut, was der Papa ihm  
eingebläut hat, dann kann ihm nix passieren (ich  
bin ja eh da). Ich weiß nicht wie ich ihm erklären  
kann, d. seine Schlussfolgerung nach hinten  
losgehen kann.
- Die Kinder holen den Dara ab zum Spielen -  
unterwegs reden wir über den Namen vom „Dara“ -  
alle nennen ihn „Luki“, allerdings wissen die  
meisten, d. er „Dara Rubens“ heißt - N., ein  
10jähriger Junge aus Bosnien, dem ich bei seinen  
Deutsch-Hausübungen geholfen habe, fragt nach „und  
weiß der Papa vom Luki, d. er Luki heißt?“ (?) Ich

sage ja natürlich, aber wie kommt N. auf die Idee?!

- o Ist es wirklich leichter eine liebevolle und engagierte Mama als „Täterin“ oder „psychisch kaputt“ dastehen zu lassen als ein hochtraumatisiertes und psychisch, physisch und sexuell missbrauchtes Kind zu untersuchen?

Protokoll Ende, 15.10.11 (23:43)

Abgeschickt per Mail am 15.10.2011 an das Polizeikommissariat  
Wattgasse und das BG Hernals, Wien

Fortsetzung vom Protokoll vom: 15.10.11 (23:43)

Da ich nur den Erzählungen vom Dara folgen kann, und seiner Logik, versuche ich ihm momentan gebetsmühlenartig zu erklären, d. „Lieb derjenige ist, der Liebes tut; Böse derjenige ist, der Böses tut“.

- 17.10.2011
  - o Dara weigert sich bei Oma zu bleiben, weint bitterlichst - nehme ihn zum Termin in die Stadt mit - warum er so weint: Oma würde ihn einsperren im Haus (?)
- 18.10.2011
  - o Wir entspannen uns mithilfe von Werner Windisch, einem alten Freund
- 20.10.2011
  - o Besuch vom Jugendamt, Werner ist dabei - Dara hat Angst, legt sich ins Zimmer. Nach dem Besuch (wo ich Frau Krumpholz u.a. die Telefonnummer von der Tagesmutter, Frau Ster gegeben habe) wecke ich ihn auf - wir müssen zu einem anwaltlichen Beratungstermin - er weint bitterlichst, im tiefen tiefen Schmerz, Angst-Panikattacke, so hätte ihn Papa nach Mißbrauch aufgeweckt und in Badewanne abgeschrubbt, bis neuer Freier gekommen wäre. Er hat so große Angst, versteckt sich unter Decke, ich darf ihn nicht beruhigen geschweige denn berühren. Ist neben dem Nasenbluten seine 2. Große Angstattacke mit Tränen und Panikschüben. Werner meint dazu „das klingt so als ob wir den Buben jetzt missbrauchen würden“.

- 23.10.011
  - o Dara telefoniert mit Tante und Sebastian (es ist der Geburtstag von meinem Bruder und meinem Neffen): Dara geht nachher in sein „Papa-Modus-Dummy-Verhalten“ - ob er Tante Nicole und Onkel Helmut getroffen hätte bei Papa: Ja. Was er sagen hätte müssen: Francesca lieber haben. Ob es Aua gegeben hätte: ja. Ob der Papa Fotos gemacht hätte. Ja. (?)
  - o Nach Rücksprache mit meiner Schwägerin, ob die Erzählungen vom Dara stimmen, meint sie sinngemäß „Nein, sicher nicht, wir kennen Farrokh ja gar nicht - was der Luki wieder alles erzählt.“
- 24.10.11
  - o Lasse heute Dara erstmals bei der Tagesmutter (er ist dort seit 17.10 drei Stunden am Tag zur Eingewöhnung), Elisabeth Ster, 1 ½ Stunden alleine - hole ihn ab; er redet danach die ganze Zeit von „Ich will zu Papa“. Ich sage, wenn es Dein Wunsch ist, dann zieh dich an, ich bringe Dich sofort mit dper em Auto nach Wien. Er meint ängstlich und erbost: „Nein“. Wie er darauf kommt. Elisabeth. Ob Elisabeth ihn in meiner Abwesenheit nach dem Papa gefragt hat: Ja. Was er gesagt hat - er fällt, wir sitzen gerade im Auto in einen ohnmachtsähnlichen Schlaf → kann es sein, d. über die Anfrage von Frau Krumholz/Abel die Tagesmutter den „Auftrag“ bekommen hat, den Dara danach zu fragen? Kann es sein, d. ein traumatisierter Bub in der Eingewöhnung bei der Tagesmutter, wenn ich *erstmal*s länger weg bin, gleich á la „Putzfrauentest“ in der Marktforschung in meiner Abwesenheit befragt wird und natürlich Panik bekommt? (?)

- o Nach Rücksprache mit der Tagesmutter hat sie den Dara nichts gefragt, sie würde so etwas niemals tun, es könne allerdings sein, d. ihre Tochter Lena über ihren eigenen Papa geredet hätte.
  - o Ursprünglich war mein Gedanke, den Buben drei Stunden am Tag bei einer Tagesmutter zu lassen, damit ich in der Zeit in Ruhe Dinge erledigen kann (Behördenwege, Telefonate, etc.) bzw. er ein geschütztes Umfeld hat, mit anderen Kindern etc.
- 24.10.2011 - 30.10.2011
- o Dara hat seitdem große Angst und ist extrem unruhig.
  - o Dara versucht mir zu zeigen, wie er vom Papa gezwungen worden ist, zu lachen bzw. „fröhlich“ zu sein. „Ha, Ha“ lacht er dabei mit einem angespannten Hals und Nacken bei dem die Halsschlagadern hervortreten. Es bricht mir fast das Herz ihm dabei zuzusehen.
  - o Dara erzählt, d. der Papa ihm gesagt hätte, er dürfe nur Nudeln und Süßigkeiten essen bei mir (?)
  - o In der Siedlung in Graz werde ich teilweise offen feindselig behandelt bzw. der Bub mitleidig angesehen; N., der Junge aus Bosnien darf nicht mehr kommen wegen seiner Deutsch-Hausübungen, etc.

Ich bitte nach wie vor um *gründliche* Untersuchungen vom Dara (*schulmedizinisch, psychologisch*), etc. - er ist darauf trainiert worden, seinen Schmerz und seine Traumatisierung zu überspielen - eine gründliche Untersuchung wird jedem Psychologen Klarheit geben.

Protokoll Ende, 30.10.11 (22:39)

Abgeschickt per Mail am 30.10.2011 an das Kommissariat  
Wattgasse und an das BG Hernals, Wien

Mag. Andrea Sadegh  
Martinhofstraße 10a/4  
8054 Graz  
23.11.2011

Graz,

Staatsanwaltschaft Wien  
Landesgerichtsstraße 11  
1082 Wien

**Antrag auf Fortführung (Fortsetzung)  
des Ermittlungsverfahrens - Ihre  
Benachrichtigung von der Einstellung  
des Verfahrens vom 2. November 2011**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nachdem ich Anfang November von der Einstellung des Verfahrens erfahren habe, dann am 8.11.11 einen Antrag auf Begründung gebeten habe, hat mich Ihre Begründung, datiert mit 9.11.11, am 16.11.11 am Postweg in einem Kuvert ohne Poststempel erreicht.

**Ich bitte um Fortsetzung des  
Ermittlungsverfahrens und stelle  
hiermit den Antrag auf Fortführung:**

1.) In der **Begründung der Einstellung** wird angeführt, d. ich als Mutter gegenüber dem Pflegschaftsrichter gegenüber behauptete, d. d. Opfer, also Dara Rubens Hyder Sadegh Eslami, seit dem 12.7.2011 Verhaltensauffälligkeiten zeige: dieser Umstand ist nicht richtig zitiert bzw. wiedergegeben worden:

In der vom Pflegschaftsgericht erstatteten Anzeige heißt es: „Über Antrag der Mutter wurde vom Bezirksgericht Hernals *mit Beschluss vom 13.4.2011* das Besuchsrecht des Vaters zeitlich festgelegt. Die Mutter *berichtete in Folge*, beginnend mit 12.7.2011, von gravierenden Auffälligkeiten, die sie nach Besuchskontakten des Kindes mit dem Vater bemerkt habe. Sie legt diesbezüglich ein Protokoll vor, das mit 11.07.2011 endet. In der Woche darauf...“:

*Nachweise:*

Wie u.a. im Protokoll vom 11.07.2011 festgehalten, \*Protokoll vom 11.07.2011 habe ich einerseits **erste Verhaltensauffälligkeiten gleich bemerkt** („Mama Uuuups; Tante, neue Mama“ bzw. das Fragen was eine Mama sei), und Farrokh Sadegh Eslami immer wieder darauf angesprochen auf die „andere Mama“, die **gravierenden**



**Verhaltensauffälligkeiten** sind mir **im Juni** aufgefallen, also genau ab dem Zeitpunkt zu dem ich Farrokh Sadegh \*Exekutionstitel Eslami die *Aufhebung des Exekutionstitels* am BG Döbling Döbling (Vgl. Exekutionstitel BG Döbling 24 E 7811/10v - 24 E 7811/10v-22) verweigert habe und er daraufhin am Pflugschaftsgericht Hernals behauptet hat, ich würde ihn den Dara nicht sehen lassen.

Ab dem Zeitpunkt, wo mir der Dara erzählt hat, es wäre **Gewalt** im Spiel, habe ich Farrokh Sadegh beim Besuchssamstag am 09.07.2011 darauf angesprochen und **sofort am nächstfolgenden Gerichtstag am 12.07.2011** beim Pflugschaftsgericht **Hernals Meldung gemacht.**

In weiterer Folge - durch die gemeinsamen Treffen mit dem Vater, also am 09.07.2011, am 20.07.2011 und am 23.07.2011, bzw. durch die Besuchspausen - ist wahnsinnig viel aus dem Buben „herausgebrochen“.

Diese Erzählungen und Berichte habe ich in „Protokoll“ Form festgehalten und mir wurde auch nachträglich klar, d. ich Verhaltensauffälligkeiten vom Buben ursprünglich falsch interpretiert habe (Vgl. Entgegnung

auf Antrag des Vaters vor dem  
Pflegerschaftsgericht Hernals; Protokoll  
vom 11.07.2011, 26.07.2011 und  
08.09.2011): einerseits habe ich die  
Verhaltensauffälligkeiten  
entwicklungsbedingt eingeordnet bzw.  
der ersten „Mama-Verunsicherung“ bzw.  
der Eingewöhnung in die Kinderkrippe  
bzw. der Zeit des langen Krankseins  
bis Ende April 2011.

**Nachweise zu Punkt 1:**

- *Protokoll vom 11.07.2011,  
26.07.2011 und 08.09.2011*
- *Exekutionstitel BG Döbling 24 E  
7811/10v - 2*
- *Entgegnung auf Antrag des Vaters  
vor dem Pflegerschaftsgericht Hernals  
vom 20.09.2011*

2.) In der **Begründung der Einstellung**  
wird angegeben, d. Farrokh Sadegh  
Eslami ab Ende 2010 sein  
**Besuchsrecht alleine** wahrgenommen  
habe: Diese Behauptung ist richtig,  
allerdings hat sie den **Hintergrund**,  
d. Farrokh Sadegh Eslami **mich im**  
**November 2010 bedroht** hat, als ich  
ihn an die **offenen** zur Aufforderung

### **Zahlung vom Scheidungsvergleich**

erinnert habe (wo er in weiterer Folge auch behauptet hat, das Wohlergehen vom Dara sei in Gefahr) und ich meine Anwesenheit unter diesen Umständen keinesfalls fortsetzen wollte und einerseits beim Pflschaftsgericht Hernals einen *Antrag auf geregelte Besuchsvereinbarung* bzw. *nach einer neuerlichen Zahlungsaufforderung* beim Exekutionsgericht Döbling einen Exekutionsantrag gestellt habe.

Farrokh Sadegh Eslami hat gegen die eingereichte Exekution Klage erhoben und ich habe in weiterer Folge das Recht zugesprochen bekommen, die Exekution durchführen zu lassen (Vgl. Urteil, BG Döbling, 1 C et. Al).

Bereits in der Mailkorrespondenz zur Zahlungsaufforderung, habe ich Farrokh Sadegh Eslami aufgefordert (vgl. Mail vom 26.11.2010) falls er wirklich meint d. Wohlergehen unseres Sohnes sei in Gefahr, er **sofort** sämtliche Ämter und Behörden einzuschalten habe.

### **Nachweise zu Punkt 2):**

- Mail-Korrespondenz zur Zahlungsaufforderung vom Herbst 2010
- Urteil, BG Döbling, 1 C 19/10m - 5

3.) In der **Begründung der Einstellung** wird auch angeführt, d. Franziska Dolezal den Dara nie gesehen hätte: in dem Zeitraum, also zu dem die Erlebnisse aus dem Buben „herausgebrochen“ sind, haben der Dara und ich auf der Neuwaldegger Straße Höhe Nummer 57, **dasselbe Auto mit Franziska Dolezal darin** gesehen was der Dara mit „**Mama fährt**“ kommentiert hat.

Wie in denselben Protokoll (datiert mit 11.07.2011) angeführt, habe ich **bereits damals** um eine „**Zusammenführung**“ gebeten, bzw. wie in weiterführenden Protokollen angegeben, war Franziska Dolezal eines der „Geheimnisse“, die der Dara - seinen Erzählungen nach mit Gewalt zu wahren gezwungen worden ist - für mich als Mama ein offenes Geheimnis, da der Dara nach seinem ersten Besuch am 25.12.2010 noch in Anwesenheit von Farrokh Sadegh von „Anna“ und „Francesca“ erzählt hat und ich u.a. durch die Erzählungen von Farrokh Sadegh gewußt habe, d. er mit Franziska Dolezal liiert ist. Gerade aus diesem Grund habe ich mir Unterstützung von Franziska Dolezal erwartet, damit Farrokh Sadegh und unser Sohn gemeinsam losziehen können und Spaß haben

können, wie im Protokoll vom 26.07.2011 ausgeführt. In der Beschuldigtenvernehmung bei der Polizei Wien geben beide überdies unterschiedliche Zeiträume (2 Wochen nach der Scheidung bzw. 2 Monate im Frühjahr 2010 an), in der sie liiert gewesen wären.

**Nachweis zu Punkt 3):**

- *Protokoll vom 11.07.2011 und 26.07.11*
- *Vernehmung Polizei Wien*

4.) In der **Begründung der Einstellung** wird angeführt, d. die *Einstellung im Zweifel mangels Indizien* erfolgt:

Ich habe **mehrmals um schulmedizinische und psychologische Untersuchung** vom Dara gebeten

- vor allem die absurd klingenden **körperlichen Verletzungen (Zähne, Genitalbereich, Blut) sollten schulmedizinisch auch nach so langer Zeit feststellbar sein.** Die schmerz- und schockartigen Zustände beim

Erzählen vom Dara sind derartig authentisch, d. es für mich im Bereich des Unvorstellbaren liegt, d. sie „erdacht“ sein könnten.

Ursprünglich wollte ich dem Dara **schmerzhaft**e **Mehrfachuntersuchungen** ersparen: Dieser Umstand ist in den *Protokollen seit 08.09.2011* festgehalten worden bzw. hat mich bereits die Kinderärztin vom Dara in Wien, **Frau Dr. Gröhs**, am 22.08.2011 darauf aufmerksam gemacht, d. dies das übliche Prozedere sei.

Auch der Umstand, d. beim Dara **keinerlei körperlichen Verletzungen objektiviert** werden konnten, vor allem d. ich nichts bemerkt habe, habe ich in etlichen Protokollen ausgeführt: die Verletzungsarten (in die Ohren brüllen, an den Haaren reißen, in Teppich rollen, unter Wasser tauchen, mit Hammer leicht aber beständig auf den Kopf hauen, in Sand eingraben, bei warmen Wetter in Skianzug packen, Verdacht auf Verabreichung von Drogen, etc.) **können und konnten keine freisichtbaren körperlichen Spuren** hinterlassen. Auch hat mich die Kinderärztin vom Dara, Frau Dr. Gröhs, darauf vorbereitet, d. im Bereich sexueller Missbrauch, wird er nicht gleich entdeckt, selten Spuren

zu finden seien. In dem Zeitfenster, in der mir der Dara nachträglich u.a. vom analen Missbrauch erzählt hat, waren wir nach der Besuchszeit meist im hauseigenen Schwimmbad bzw. habe ich nach den Besuchen bei Farrokh Sadegh Eslami **nicht** den Popo des Kindes kontrolliert.

Außerdem habe ich im **Kinderschutzzentrum Graz** darum mehrmals gebeten bzw. in meinem *Mail an das v. 29.09.2011 Kinderschutzzentrum vom 29.09.2011* (wo ich u.a. mein Zurückziehen vom Vertretungsmandat begründet habe) mein Unverständnis darüber ausgeführt.

Am *11.10.2011* wurde mir *beim Jugendamt Graz-Straßgang* zudem von Frau **DSA Abel** angedroht, mir würden Untersuchungen vom Dara als „**Quälerei**“ ausgelegt werden können. Zu diesem Zeitpunkt war ich bereits in Kontakt mit **Frau Dr. Völkl-Kernstock** im **AKH Wien** bzw. mit dem **Zentrum für Psychosomatik des Klinikums Graz**. Daraufhin habe ich **wiederholt mehrmals in Schreiben an Manfred Miksits** (Polizei - Wattgasse) darum gebeten bzw. auf Weisung der Staatsanwaltschaft Wien gewartet.

Zu der **psychologischen Untersuchung** vom Dara hat mich bereits die für uns

zuständige **DSA** vom Jugendamt in Wien, **Frau Vodrazka**, am 22.08.2011 bei uns in der alten Wohnung in Neuwaldegg, aufmerksam gemacht, d. die in den Protokollen angeführten Verletzungen keine Rechtsgültigkeit hätten, da es spezieller Fragetechniken bedarf, habe aber die protokollierten Erzählungen vom Dara **nicht als „Befragung“ gesehen**, andererseits *bereits auch damals um Hilfe von professionellen Psychologen/Psychologinnen gebeten*. Mir war und ist klar, d. ich über keine Ausbildung in diesem Bereich verfüge und habe einerseits **als Mutter den Buben zu beruhigen versucht** wenn etwas aus ihm „herausgebrochen“ ist und diesen Umstand dann - **um es für alle involvierten Personen transparent zu machen - festgehalten**, andererseits *meine Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens mit „Texten“ (ich habe Vergleichende Literaturwissenschaft und Germanistik mit Spezialisierung auf feministische Literaturkritik studiert) in meinen Hypothesen und weiterführenden Überlegungen angewandt*. Meine im Jahr 1998 erstellte Diplomarbeit wurde an der philosophischen Fakultät der Universität Wien nicht nur angenommen, sondern auch mit „sehr gut“ benotet.



**Nachweis zu Punkt 4):**

- *Mail an das Kinderschutzzentrum vom 29.09.2011*
- *Beurteilung meiner Diplomarbeit: Andrea Riegler, Universität Wien 1998*

5.) Nach dem Telefonat mit dem Pflegschaftsrichter am BG Hernals, MMag. Kubiczek - nach Einstellung des Strafverfahrens - wo er mir den Rat gegeben hat, mich anwaltlich vertreten zu lassen habe ich im **Internet recherchiert und bin am 12.11.2011 darauf gekommen, d. sowohl meine Ansprechpersonen beim Kinderschutzzentrum Graz, Frau Mag. Drees, als auch Frau Mag. Zimmerl von der Möwe in Wien Mitglieder bzw. Ausbildungskollegen im ÖAS (Österr. Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien) von Farrokh Sadegh Eslami sind bzw. waren.** (Vergleiche: <http://www.oas.at/mitglieder.htm>).

Ursprünglich hat mir das vor allem das Verhalten von Frau Mag. Zimmerl

(Möwe Wien) erklärt, die mich gebeten hat, nicht mehr anzurufen (als ich erstmals vorbeikommen wollte) bzw. mir einen guten Anwalt zu suchen, während ihre KollegInnen Frau Barbara [Vretsckka] bzw. Herr Michael Gaudriot sehr wohl mit mir reden wollten bzw. mich beraten wollten und konnten, etc. wie im Protokoll vom 15.10.2011 festgehalten. Mir war von Anfang an klar, d. eine **Vorbeeinflussung** von Seitens Farrokh Sadegh Eslami als angehender Psychotherapeut und Franziska Dolezal (als ehemalige Mitarbeiterin im Jugendamt) möglich wäre und habe diesen Umstand auch gegenüber Herrn MMag. Kubiczek bereits bei der Abgabe des 2. oder 3. Protokolls erwähnt.

**Nach erstmaliger Akteneinsicht am 18.11.2011 im BG Hernals** – sowohl in den Strafakt, als auch in den Pflschaftsakt – habe ich nunmehr auch den Eindruck, d. d. Kinderschutzzentrum Graz massiv beeinflusst war und direkt über das ÖAS bzw. Farrokh Sadegh Eslami Informationen bekommen hat, die ich selbst offenbar nach wie vor nicht kenne. Auch der Umstand, d. – wie im Pflschaftsakt vom

4.11.2011 festgehalten - mir  
*angeblich angeboten*  
*worden wäre, den Dara psychologisch*  
*untersuchen zu lassen - hat mich*  
*massiv aufhorchen lassen: Wie in*  
*meinem Mail an das*  
*Kinderschutzzentrum am 29.09.2011*  
*festgehalten bzw. wie in der*  
*weiterführenden Korrespondenz mit*  
*Frau Mag. Walisch ersichtlich,*  
**wurde mir lediglich - wie im Mail**  
**festgehalten eine psychologische**  
**Untersuchung im Zuge des**  
**Pflegschaftsverfahrens in Aussicht**  
**gestellt.** Auch *mein „Umgang“ mit*  
*dem Dara war keinesfalls Thema,* mir  
wurde lediglich empfohlen, eine  
*Therapie zu machen, damit ich nicht*  
*alles was mir der Dara erzählt, auf*  
*die Besuche beim Vater*  
*interpretiere.*

Aus **meinem Angebot,** *d. jeder gerne*  
*in unserer Wohnung vorbeikommen*  
*kann, bzw. meinem eigenen Wunsch*  
*nach Transparenz und*  
*Rechtssicherheit durch das*  
*Jugendamt, wurde ein „Hilfebedarf“*  
**konstruiert,** der mich in einem  
aufgeregten Schreiben von Frau DSA  
Abel vom Brief v. 11.10.2011  
Jugendamt Graz-Straßgang in einem  
Brief ohne Datum und Poststempel  
erreicht hat: ich hätte mir  
*„Beratungen“ im Kinderschutzzentrum*

*abgeholt*, ich sollte vorbeikommen - ohne mir mitzuteilen, auch bei dem Besuch vom Jugendamt in unserer Wohnung am 20.10.2011, warum *das Jugendamt* mich sehen wollte.

**Nachweis zu Punkt 5):**

- *Auszug Mitglieder ÖAS*
- *Protokoll v. 15.10.2011*
- *Aktennotiz BG Henals v. 4.11.2011*
- *Korrespondenz Kinderschutzzentrum Graz*
- *Verständigung vom Jugendamt Graz v. 11.10.2011*

Natürlich können das auch „belanglose“ Zufälle sein:

**Allerdings haben diese Umstände (Kinderschutzzentrum und Möwe ÖAS-Mitglieder als Beraterinnen) und die Tatsache, d. ich niemals eine Verständigung über die Anzeigen (Pflegerschaftsgericht, Staatsanwaltschaft) erhalten habe, mir massiv erschwert, anwaltlich vertreten zu werden bzw. selbst - vor allem auch durch die Drohung vom Jugendamt - die psychologische und**

**schulmedizinische Untersuchungen vom  
Dara durchführen zu lassen.**

Als betroffene Mutter habe ich also die Protokolle verfasst und um Hilfe bzw. um Einleitung von Untersuchungen gebeten.

Ich bin seit dem Ende der Karenz im August 2011 arbeitssuchend gemeldet und verfüge allein daraus über ca. 1.100,- Euro im Monat. Ich bin zwar nicht wie Farrokh Sadegh Eslami in der Beschuldigtenvernehmung angibt in einer **prekären finanziellen Situation**, ganz im Gegenteil zu ihm selbst der laut Personalblatt nicht nur von 1.050,- Euro AMS-Bezug lebt, sondern auch wie dort nachzulesen für zwei unterhaltspflichtige Kinder 320,- Euro im Monat zu zahlen hat (vergleiche beigelegtes Personalblatt) und zudem u.a. auch noch den offenen Exekutionstitel über 6.000,- Euro zu begleichen hat, allerdings wäre es extrem unvernünftig, solange mich der Dara noch derartig nach all den Traumatisierungen braucht, finanziell große Sprünge zu machen.

**In meinem Selbstverständnis als  
betroffene Mutter eines  
hochtraumatisierten Kindes, d. wie**

mehrmals angegeben in neuen Umfeldern seine Traumatisierung überspielt bzw. in das vom Vater mit Gewalt erzwungene Verhalten geht, habe ich seit der Abgabe des 3. „Protokolls“ vom 2.08.2011 auf **Einleitung von Untersuchung seitens der Staatsanwaltschaft gewartet**, gerade um dem Dara schmerzhaftes Mehrfachuntersuchungen und Befragungen zu ersparen.

Zudem ist die **Wartezeit für eine schulmedizinische Abklärung** in einem Diagnose-Zentrum **extrem lang** und habe - nach derzeitigen Stand - erst für Mitte Dezember einen Termin hier in Graz erhalten (Bestätigung liegt bei).

**Ich bitte und ersuche aus diesem Grund um Fortsetzung des Strafverfahrens,**

- um den Dara zumindest - **umfassend schulmedizinisch** - untersuchen zu lassen, so absurd seine Erzählungen über die erlittenen Verletzungen auch erscheinen mögen. Er erzählt sie in derartigen **Schmerz- und**

**Schockzuständen**, d. es für mich im Bereich des Unvorstellbaren liegt, d. sie nicht - zumindest teilweise - stattgefunden haben sollten. Auch eine **ausführliche psychologische Untersuchung** sollte Aufschluss über die Vorfälle bringen - ein 2 ½ jähriger der ohne Fernseher aufgewachsen ist, kann sich meiner Meinung nach nicht all die Erlebnisse ausdenken bzw. hat der Dara nach wie vor **extreme Angstzustände gegenüber Farrokh Sadegh Eslami und seinem Umfeld**. Professionelle Psychologen sind darüber sicher hinaus besser als ich als **betroffene Mutter** in der Lage festzustellen, was mit dem Buben passiert ist.

- um die die **Namen der Personen, die der Dara bei seinen Besuchen bei Farrokh Sadegh Eslami getroffen hat**, anzugeben, wie zuletzt Herrn Miksits (Polizei-Wattgasse) am 30.10.2011 gebeten, da ich diesen Personen teilweise am 6.08.2011 auch von der Strafanzeige erzählt habe, wodurch Farrokh Sadegh Eslami vorgewarnt am nächstfolgenden Werktag, also am 08.08.2011 beim Pflugschaftsgericht war um einen Antrag auf Ausweitung und Aufrechterhaltung des Besuchsrechtes zu stellen bzw. um

auch hier mithilfe professioneller Psychologen die **Angstzustände gegenüber manchen der Personen, die der Dara dort getroffen hat, aufzuklären.**

- Um **die Identität von Farrokh Sadegh Eslami zu überprüfen** - Farrokh Sadegh Eslami hat mir gegenüber immer erwähnt, d. sein im Reisepaß festgehaltenes Alter nicht stimmt - seinen Erzählungen nach muß er weitaus älter sein als er angibt zu sein bzw. seine Vergangenheit im iranischen Geheimdienst in der Sabotageabteilung sollte (biographische) Spuren hinterlassen haben.
- Um die („mögliche“) **Drogenabhängigkeit** von Farrokh Sadegh Eslami zu überprüfen

**Langfristige und langwierige Gutachten und Gegengutachten** mit dem Dara selbst können **keinesfalls im Sinne des Kindeswohls** sein und, **falls bei einer ausführlichen Untersuchung vom Dara wie im AKH Wien (schulmedizinisch, psychologisch, etc.) nichts herauskommen sollte, bin ich bereit - wie bereits bei MMag. Kubiczek deponiert - auf die Obsorge zu verzichten.**



Mit freundlichen Grüßen,  
Mag. Andrea Sadegh Eslami

**Beilagen erwähnt**

Mag. Andrea Sadegh  
Martinhofstraße 10a/4  
8054 Graz

Graz, 01.01.2012

Staatsanwaltschaft Wien  
Landesgerichtsstraße 11  
1082 Wien

**Erklärung - Ablehnung des Antrages auf  
Fortführung (Fortsetzung) des  
Ermittlungsverfahrens - Ihre  
Benachrichtigung vom 12. Dezember  
2011, erhalten per RSB-Brief am  
29.12.2011.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich bin sprach- und fassungslos, wie  
mit einer engagierten und liebevollen  
Mutter, die die Zivilcourage hatte,  
die absurden und traumatischen  
Erlebnisse und Berichte ihres Sohnes  
an die Behörden weiterzugeben,  
verfahren wird:

Seit 12. Juli 2011 bitte ich die  
Behörden u.a. über das

Pflegschaftsgericht Hernals um Hilfe und Überprüfung.

Nun lese ich in der Stellungnahme der Staatsanwaltschaft u.a., d. ich aufgrund meiner „psychischen Verfassung“, „meinen eigenen Erfahrungen“ und meinem „offensichtlich nicht unkomplizierten Verhältnisses zu Farrokh Sadegh Eslami“ gewisse Äußerungen und Verhaltensweisen vom Dara „(sofern diese tatsächlich stattgefunden haben)“ falsch oder überschießend interpretiert„ habe.

**Für mich ergeben sich daraus Fragen, die zu klären offensichtlich - aufgrund von Vorbeeinflussung und gezielten Mobbing - kein Interesse besteht:**

- Wie kommt die Staatsanwaltschaft Wien auf die Idee, meine psychische Verfassung infrage zu stellen, ohne diese zuvor - wie mehrmals angeboten - zu prüfen? Unabhängig davon, wie diese nach einem halben Jahr - ohne Hilfe und Unterstützung - aussehen mag.
- Auf welche „eigenen Erfahrungen“ bezieht sich die Staatsanwaltschaft, wenn sie

meint, ich würde die Erzählungen vom Buben falsch interpretieren? (Aus welcher Quelle stammen welche Informationen?).

- Aus welcher Quelle stammen die Vermutungen über mein angeblich nicht unkompliziertes Verhältnis zu Farrokh Sadegh Eslami?
- Wie kann es sein, d. kein Interesse daran besteht, die weiteren Personen, die der Dara bei Farrokh Sadegh Eslami seinen Erzählungen nach getroffen hat, und zur Aufklärung der „Umstände“ offensichtlich extrem wichtig sind, zu nennen? – Mir geht es nicht darum diesen Personen zu schaden, sondern um eine lückenlose Aufklärung für den Dara zu sorgen.
- In diesem Zusammenhang interessiert es mich auch, wie es sein kann, d. einem angehenden Psychotherapeuten, der für seine Ausbildung knapp 10 Jahre wegen drogenbedingten Geldmangels, gebraucht hat, dazu iranische Geheimdienstvergangenheit hat, nicht nur nicht mehr Glauben geschenkt wird, sondern dazu

führen, d. die Berichte einer betroffenen Mutter nicht **rechtzeitig** und **ausführlich** überprüft werden?

- Wie kann es sein, d. von Seiten der Staatsanwaltschaft kein Interesse besteht, die Identität und die Drogenabhängigkeit von Farrokh Sadegh Eslami zu überprüfen? - Diese beiden Faktoren (Militär/Geheimdienst; Drogen) sind nicht nur ein wichtiges Motiv, sondern erklären auch die Besessenheit und Brutalität der Erlebnisse vom Dara bei Farrokh Sadegh Eslami.

Hätte ich lügen oder Farrokh Sadegh Eslami einfach nur Schaden zufügen wollen, wären mir intelligentere und „ungefährlichere“ Wege eingefallen dies zu tun - die Art der Traumatisierungen des Buben und die Art des „Sabotierens“ des gemeinsamen Lebens vom Dara und mir durch Mobbing, (Psycho-)terror u.a. waren - wie Farrokh Sadegh Eslami mir auch immer angedroht hat - zielgerichtet bereits von Beginn an der Schwangerschaft daraus ausgerichtet, mich als Mutter komplett irre dastehen zu lassen und

mich und den Dara zu „vernichten“, was ihm, wie es scheint, auch gelungen ist, wenn aus einem halben Jahr Bitten um Überprüfung scheinbar übrigbleibt „die Exfrau des friedliebenden iranischen Psychotherapeuten hat einen ordentlichen Schuss“.

Was auch immer mit dem Dara passiert sein mag bei den Besuchen bei Farrokh Sadegh Eslami, hoffe ich auf Aufklärung am Klinikum Graz, Abteilung Psychosomatik, die seit dem 14. Dezember 2011 im Gange sind.

Mit freundlichen Grüßen,

Mag. Andrea Sadegh

**Schwarze Protokolle - für Eva und alle anderen Helfer zu  
meiner und der Sicherheit des Bubens verfasst - bitte Kuverts  
nicht öffnen:**

Protokoll, Zusammenfassung - Fortsetzung vom 14.11.2011

„A beautiful mind“

Farrokh Sadegh scheint alles daraufhin vorbereitet zu haben,  
d. ich aufgrund einer angeblichen nicht behandelten  
postnatalen Depression nunmehr in eine angebliche schizophrene  
Psychose gestolpert bin bzw. das ich aufgrund dieser  
angeblichen Geisteskrankheit einerseits dem Dara Leid angetan  
hätte bzw. antun könnte:

- Die Vorbereitung zumindest seit der Geburt vom Dara -  
mich und den Buben einerseits extrem stören, bzw. sehr  
verletzende Dinge zu tun bzw. zu sagen - und dann zu  
behaupten, ich würde nicht mit dem Buben zurecht kommen
- Das Schaffen von falschen „Zeugen“ seit zumindest  
Frühjahr 2009 (Farrokh Sadegh war bereits während  
meiner Schwangerschaft mit Franziska Dolezal liiert)
- Die *Absurdität* der Verletzungen und Vorfälle über die  
der Dara von den Besuchen beim Vater seit 25.12.2010  
(ausreichend protokolliert) berichtet
- Die *Geheimdienstvergangenheit* von Farrokh Sadegh (er  
beherrscht 10 Sprachen, kann handschriftliche Texte in

lateinischer Schrift entziffern, etc.) mit deren Wissen und Kaltschnauzigkeit gepaart mit seiner Drogensucht.

- Das *Eindringen in meinen Privatbereich* (Wohnungen, Mailbox, etc.): aufgrund dieser Tatsache hat und hatte Farrokh Sadegh Zugang zu meinen PC-Dateien, dem ursprünglichen Protokoll aus dem Jahre 2009, etc.
- Das Schaffen von „verstrickten“ Personen, u.a. aus meinen Umfeldern in der Vergangenheit, aber auch innerhalb *meiner eigenen Familie* und die momentan massiv stattfindenden Einschüchterungsversuche mir gegenüber

Machen mir große Angst.

Mir ist vollkommen bewusst wie unglaublich die protokollierten Erzählungen vom Dara klingen mögen bzw. mir ist ebenfalls vollkommen bewusst wie unglaublich meine Hypothesen bzw. Schlussfolgerungen klingen – mir ist nicht bewusst gewesen, d. ein 2 1/2jähriger extrem traumatisierter Bub nicht das Recht hätte, ausführlich psychologisch und schulmedizinisch untersucht zu werden. Hätte ich das gewusst, hätte ich mit dem 2. Protokoll aufgehört die Erzählungen und Berichte vom Buben den Behörden zu übergeben.

Mir ist nicht bewusst gewesen, d. ich als Mutter nicht das Recht haben sollte, die Personen, die der Dara meint getroffen zu haben – und die für die Aufklärung der „Tat“ extrem wichtig sind, nicht nennen darf. Mein ursprüngliches Zögern habe ich bereits bei meiner Einvernahme bei Manfred Miksits deponiert in dem Sinn – damals hat mir der Dara wenige Tage zuvor von 4 Personen erzählt – d. ich Angst vor „Verleumdungsklagen“ und enormen „Anwaltslawinen“ etc. hätte.



In meinem Selbstverständnis als betroffene Mutter war mir nicht klar, d. über Kontakte von Farrokh Sadegh (ÖAS, etc.) Vorbeeinflussungen stattgefunden haben, deren genauen Inhalt ich selbst nach wie vor nicht kenne. Mir war lange auch nicht klar, warum ich keine schriftliche Form der Anzeige erhalten habe - weder von meiner erstatteten Anzeige beim Pflschaftsgericht noch von der Gegenanzeige von Farrokh Sadegh: dieser Umstand hat mir massiv erschwert, anwaltliche Beratung einzuholen bzw. schulmedizinische Hilfe für den Buben zu organisieren.

Mir war lange nicht bewusst welche Macht die verstrickten Personen im Sinn von Reputation, Geld, psychologisches Wissen bzw. selbst Therapeuten etc. haben, bzw. ist es mir erst durch die offensichtliche Verstrickung bis in meine eigene Familie bewusst geworden.

Auch wenn dem Dara nicht geglaubt wird bzw. mir als betroffener Mutter auch nicht, möchte ich kurz skizzieren - die in den Protokollen angeführten Erlebnisse waren nicht oder zumindest nur teilweise chronologisch - wie ich die Besuche vom Dara bei Farrokh Sadegh wahrscheinlich ausgesehen haben. Hier der Versuch, einer chronologischen Rekonstruktion:

- 1.) Mit 25.12.2010 kommt Farrokh Sadegh den noch kranken Buben erstmals holen - der Bub berichtet in Folge von „Anna“ und „Francesca“. Danach nie wieder - Franziska ist ein - für mich - offenes Geheimnis. Der Dara sieht zwar ein bisschen „durch den Wind“ aus als er zurückkommt, allerdings „erzählt“ er - es wäre lustig gewesen, Geschenke hätte es gegeben. Nur das Ohren-Aua kommt heraus. Ich bitte Farrokh Sadegh leiser zu reden. Er verspricht es mir und versichert mir immer wieder,

- d. trotz unserer Streitigkeiten wegen der Exekution, der Bub keinen Schaden davon tragen sollte.
- 2.) Laut den Berichten vom Dara nunmehr (bzw. seine Reaktion auf Filme wie „Baumeister Bob hilft dem Weihnachtsmann“) haben die ersten Traumatisierungen bereits damals begonnen: es ging von Anfang an darum, dem Dara seine Ohnmacht als Kleinkind vor Augen zu führen, bzw. ihm meine Ohnmacht als Mutter vor Augen zu führen. Ihm wurde vom ersten Besuch mit Gewalt an bewusst gezeigt, wer „stärker“ ist, während ich mit dem Dara begeistert Papa-Fotos und Filme - bis in den Mai 2011 hinein - angesehen habe, hat Farrokh Sadegh gemeinsam mit verstrickten Personen den Willen des Bubens systematisch gebrochen.
- 3.) Beim 2. Besuch am 8.1.2011 wird die Sache brutaler: Dara wird in ein Ballettkleid gesteckt und oral penetriert; er wird in weiterer Folge in Teppiche gerollt, an den Haaren gerissen, mit einer Lampe mehrmals geblendet, in ein Zimmer eingesperrt und alleine gelassen und u.a. auch sexuell missbraucht etc. - all das geschieht mit der Begründung, ich, seine Mutter wolle das so. Franziska Dolezal tröstet den Buben. Dara ist und bleibt krank - mir als Mutter geht auch die Kraft aus. Farrokh Sadegh versichert mir, ein ruhiges Programm mit dem Buben gemacht zu haben, er sei krankheitsbedingt müde, er solle jetzt ins Bett gehen, etc.
- i. Der Bub bleibt in seiner sprachlichen Entwicklung komplett stehen - ich bin ratlos, vermute zuerst allerdings die persischen Vokabeln, die er teilweise von den Besuchen bei Farrokh Sadegh mitbringt, d. der Vater persisch mit ihm redet.
  - ii. Dara beginnt sich, in sich-zu-kehren.

4.) Ende Jänner/Anfang Februar 2001 kommt es zu dem „Masken“-Treffen mit etlichen anderen Personen, die dem Dara im Kollektiv „Aua“ machen durften, gemacht haben: laut seinen Erzählungen geht es dabei um

- i. Ihn mit Gewalt einzuschüchtern und ihm zu zeigen, wer „stärker“ ist - nämlich der „Papa“
- ii. Mich als Mutter komplett zu sabotieren - wie genau das stattgefunden hat bzw. haben könnte, entzieht sich der Verbalisierungsfähigkeit vom Buben - hier sind professionelle Psychologen gefragt, vor allem auch, weil er wann immer er mit dem Erzählen beginnt, er in ohnmachtsartige Schlafzustände fällt.
- iii. Laut den spärlichen Angaben vom Dara haben ihn die Männer Aua gemacht (geschlagen, sexuell missbraucht, auf ihn penetriert) während die Frauen ihn getröstet haben - hier erzählt er von mehreren Frauen als seine „Mama“, allerdings auch von ausgelacht werden, Gaxi-Essen etc. und auch hier hat er sein Ballettkleid anziehen müssen
- iv. Es kommt klar heraus, d. *nicht nur Farrokh Sadegh den Willen des Bubens gebrochen hat, sondern etliche der anwesenden Personen mit ihm*. Nach den Erzählungen vom Buben waren etliche Personen aus unserem Umfeld dabei.

Der Dara fiebert danach bei knapp 40 Grad, muss eine Nacht im St. Anna Kinderspital bleiben, ich werde danach ebenfalls krank. Ich gehe sogar ins AKH Wien und bekomme dort eine Infusion. In weiterer Folge beginnt mich der Dara zu fragen, was eine Mama ist. Ich erkläre es immer und immer wieder und spreche Farrokh Sadegh auf die andere Mama immer wieder an, was er mit nein,

es gäbe sie nicht kommentiert. Und, der Dara beginnt sich, immer mehr in sich zu kehren und lässt sich in weiterer Folge von mir fast ein dreiviertel Jahr tragen damit er wieder die „alte“ Geborgenheit spürt. Im Kindergarten beginnt der Dara beim Anblick von Tante Claudia herzerreissend zu weinen, genauso wie im Neuwaldegger Haus bei der Nachbarin Adriana und ihrer Tochter Gloria. Er möchte auch keinesfalls alleine mit der Oma bleiben als ich ins AKH muss bzw. zu Ärzten gehe und weint bitterlichst – ich stufe das klarerweise als entwicklungsbedingte Reaktion ein. Ich bitte meine Mutter ein paar Tage oder Wochen nach Graz kommen zu dürfen – sie lehnt ab mit der Begründung ihr Mann, also mein Stiefvater würde keine Kinder mögen. Ich verstehe das und denke mir nichts dabei.

5.) Ich bemerke Verhaltensveränderungen beim Buben, die ich wiederum entwicklungsbedingt einordne: Dinge, die der Dara früher geliebt hat, mag er plötzlich nicht mehr bzw. wird extrem „trotzig“ mir gegenüber. Ich bin selbst äußerst erschöpft und tausche mich intensiv mit Farrokh Sadegh und meiner Mutter aus. Beide meinen, es wäre alles fein, ich sollte mir keine Sorgen machen.

i. Dara hat großes Interesse an Krankenwägen bzw. am „Aua“ haben – durch die dauernden Krankheiten denke ich mir es hätte diese Ursache.

ii. Schwankungen im Sehvermögen

iii. Dinge die er zuvor geliebt hat („Mond“, „Shakira“ etc. weist er empört von sich

6.) Dara und ich bleiben praktisch bis Ende März/Anfang April krank. Die Traumatisierungen vom Buben gehen weiter, er erzählt immer weniger, „hängt“ immer mehr an mir – ich bin ratlos und beschließe unsere Türen komplett zu schließen, um in Ruhe draufzukommen was los sein könnte. Farrokh Sadegh ist immer voll des Lobes

für mich als Mutter bzw. gibt sich mir gegenüber herzlich zum Buben - es fällt mir nichts auf.

- i. Ich melde ihn vom Kindergarten ab - und in einem anderen Kindergarten an - die Umstände wie der Dara von Tante Claudia behandelt wird verunsichern mich.

- 7.) Rund nach Ostern beginnen Auffälligkeiten vom Buben, die mich beunruhigen - ich habe von da an das Gefühl, der Bub wird mir „weggezogen“ - ich vermute selbstkritisch es passiert wegen der Begeisterungsfähigkeit von Farrokh Sadegh, dem Miteinander mit Franziska Dolezal etc. und reflektiere lange über die Mutter -Kind-Beziehung zwischen dem Dara und mir. Ich erzähle auch meiner Mutter darüber und bitte sie, mir den Buben ein wenig zuzuspielen - sie lacht und meint „deine Mama ist hübsch“ zum Dara
- 8.) Es kommt zum Eklat mit Farrokh Sadegh wegen meiner Weigerung den Exekutionstitel aufzuheben - ab diesem Zeitpunkt empfinde ich die Kindesübergaben als extrem „feindlich“ und ich beginne mir große Sorgen zu machen was dort alles geschieht. Da der Dara mir nichts erzählt, habe ich keine Anhaltspunkte. Ich tausche mich in meinem Umfeld extrem aus - keiner kann sagen was los ist.
- 9.) Mit der längeren Besuchspause bzw. dem großen „Popo“-Aua sowie der Nahtoderfahrung am Neusiedlersee (nach der sein Geburtstag gefeiert worden wäre) - etliche der Masken-Personen waren ebenfalls anwesend - bricht alles nach und nach aus dem Buben heraus - ich bin schockiert und ratlos bzw. habe ich selbst große Angst: wenn sich Farrokh Sadegh das als angehender Psychotherapeut traut, dann muss mehr dahinter sein, dann muss alles extrem gut eingefädelt worden sein - wie kann ich immer nur stückweise aus den Erzählungen des Bubens rekonstruieren. Auf jeden Fall - sobald ich höre, d.

Gewalt im Spiel ist - spreche ich Farrokh Sadegh darauf an und gehe zum Pflugschaftsgericht mit den ersten Aufzeichnungen.

10.) In weiterer Folge beobachte ich akribisch seine Verhaltensweisen und Angstzustände und beginne mit dem Entschlüsseln seines „Verhaltens“ - Farrokh Sadegh hat dem Dara beigebracht, wie er sich in seiner größten Angst oder Demütigung „verhalten“ soll, und der Bub hat es mir auch gezeigt, wie lange er gehaut worden ist, bis er im Papa-Modus „strahlt“ etc. - mir ist als *vergleichender* Literaturwissenschaftlerin teilweise nur dadurch auch nachträglich seine Reaktion auf gewisse Personen klar geworden.

11.) Allein der Unglauben der Behörden gibt mir insofern Recht, wie unglaublich Farrokh Sadegh und sein Umfeld alles geplant hat: Wer kommt auf die Idee, d. ein knapp 2jähriges Kind vom Vater mithilfe von verstrickten Personen, die sogar aus der eigenen Familie stammen, in ca. 18 Besuchstagen mit ca. 110 Stunden systematisch gebrochen wurde.

Mir geht es nicht um Strafe - wie mehrmals deponiert - u.a. bei Manfred Miksits bzw. MMag. Kubiczek oder um Geld: ich will weder Geld noch Strafen oder Anzeigen: mir geht es um die Rechtssicherheit mit dem Buben in Frieden leben zu können.

Wer außer Farrokh Sadegh dem Dara „Aua“ gemacht hat ist wahrscheinlich nicht rekonstruierbar, vor allem nicht, da dem Dara wider Erwarten ohnehin nicht geglaubt wird - seine Angstzustände gegenüber gewissen Personen ließen sich beobachten, trotzdem möchte ich hiermit eine Liste angeben von denjenigen Personen, die der Dara angegeben hat, bei Farrokh Sadegh getroffen zu haben - ob es ein Aua war oder eine beliebige Irritation überlasse ich den Behörden:

*1. Meine Familie (Ing. Helmut Riegler, Nicole Riegler,  
Marianne und Walter Bretterklieber:*

Durch das Verhalten meiner Familie - vor allem in den letzten drei Tagen - bin ich massiv allamiert durch Gespräche mit meiner Mutter bzw. meinem Bruder. Nicht nur, d. sie mir und den Buben nicht helfen, sie drohen mir offen, d. wenn ich die Namen der involvierten Personen nenne, mit mir Schlimmes passiert, ich Wahnvorstellungen hätte etc. Auch Dinge werden behauptet, die nur von seitens Farrokh Sadegh kommen können (laut seinen Aussagen bei Manfred Miksits bzw. dem Antrag auf Ausweitung des Besuchsrechtes): es geht hier nicht um Hilfe, sondern um Einschüchterung. Sie erwähnen Details, die ich niemals jemanden gegenüber jemanden erwähnt habe und nur von Seitens des Kindesvaters persönlich kommen können. Auch beunruhigt mich die Tatsache, d. ich außer Frau Mag. Drees (Kinderschutzzentrum Graz) niemanden jemals etwas über meine äußerst problematische Familiengeschichte erzählt habe, aufgrund der ich auch im Jahr 1993/1994 in Therapie gegangen bin:

Nach Erzählungen von meiner Mutter beginnt sie mein Vater während der Schwangerschaft zu betrügen. Nach meiner Geburt beginnt mich mein Vater mit einer „fanatischen“ Liebe zu überhäufen - ich habe aufgrund dieser Tatsache immer und immer das Gefühl später von meinem Vater belästigt worden zu sein. Meine Mutter scheint dieses „Unglück“ - noch weiß sie nichts von der homosexuellen Ausrichtung ihres Mannes - „unbewußt“ mir zuzuschieben und beginnt mich - seit meiner frühesten Kindheit an - dafür zu „bestrafen“ während mein Bruder das „geliebte“ Kind ist. Meine Mutter achtet in Folge extrem auf die „sichtbaren“ Dinge, im Hintergrund läuft der unbewusste Hass mir gegenüber - mein Bruder gewöhnt sich an die Rolle

des „Prinzen“. Spreche ich meine Mutter auf die Ungerechtigkeiten innerhalb der Familie an, höre ich wie undankbar ich sei bzw. d. ich - wenn ich nicht damit aufhören würde etwas zu erzählen, ins Irrenhaus kommen würde. In weiterer Folge finde ich in Büchern meinen „Frieden“ und lese, lese, lese, um mir eine „heile Welt“ zu schaffen, an die ich auch durch anderen prägende Kindheitserinnerungen (Kinderfreunde, Rote Falken) stark glaube. Durch die Entwertung meiner Person innerhalb der Familie werde ich extrem „leistungsbezogen“ (Studium, Jobs in der Wirtschaft, etc.) versuche aber immer und immer mit meiner Familie in Frieden zu leben.

Aufgrund meiner extremen Leistungsbezogenheit errege ich einerseits in weiterer Folge enorme Aufmerksamkeit, allerdings auch Neid und Konkurrenz. Durch meine als Kind gewählte Strategie, mir Verletzungen nicht anmerken zu lassen, damit niemand sieht, wo ich „verwundbar“ bin, und mangels Artikulationsfähigkeit in Konfliktsituationen meinerseits, erlebe ich in meinem Erwachsenenleben einige Konflikte und Grenzüberschreitungen, die immer wieder Probleme bringen. Anstelle in eine weitere Therapie zu gehen, um mir diese Dinge nochmals von Grund an anzusehen, mache ich eine Ausbildung beim Institut Kutschera, wo ich innerhalb von vier Jahren Coach, Trainerin und Lebens- und Sozialberaterin geworden bin.

Trotzdem - die gravierenden Grundthemen (zu spät Grenzen setzen, Artikulationsfähigkeit in Konfliktsituationen) sind nach wie vor vorhanden und können wahrscheinlich nur - falls überhaupt - über eine Verhaltenstherapie gelöst werden.

Seit den Berichten vom Dara bzw. über die involvierten Personen bzw. ehemaligen Freunde wird mir klar, d. ich fast immer nur lediglich Platzhalter für die



Familienkonstellation gesucht und gefunden habe  
(Fanatische Liebe vom Vater; tiefster Hass von der Mutter;  
Bruder, der auf die getögelte kleine Schwester  
heruntersieht, sich daran gewöhnt, d. es ihr „schlecht“  
gehen muss, damit seine Welt heil bleiben kann, etc.).

Der tiefe Hass meiner Mutter gegenüber mir gegenüber  
bricht seit meinem Studienende immer nur dann aus, wenn  
ich in eine Notlage komme: als ich mit dem Buben nach der  
Geburt wegen der Eskalationsgefahr zu ihr und meinem  
Stiefvater fliehe, passieren einige bedenkliche Dinge, die  
derart ausarten, d. - nachdem ich in Wien auf die Wohnung  
im Scheidungsvergleich verzichtet habe - sie mich und den  
Buben aus dem Haus wirft, obwohl sie mir zuvor mehrmals  
versichert hat, ich solle mit dem Buben nach Graz zu ihr  
ziehen, wir wären willkommen etc. Nach und nach - vor  
allem nach der Scheidung 2009 - verhält sich auch mein  
Stiefvater extrem feindselig mir gegenüber.

*Farrokh Sadegh kennt diese Geschichte.*

Als ich meiner Mutter im Juni 2011 erzähle, d. ich  
und der Dara gewaltige Schwierigkeiten haben meint  
sie, ich solle nach Graz kommen, sie würde uns  
helfen, wir würden alles neu machen - die alten  
Schwierigkeiten wären nur gewesen, weil sie Angst  
gehabt hätte, ihr Mann würde, da er keine Kinder mag,  
sie verlassen etc. Ich glaube ihr damals noch. Meine  
Familie hilft beim Umzug - danach in keiner Weise.

## *2. Harald Prokopetz*

Ich verlasse damals Graz im Herbst 2009 nach dem Eklat mit  
meiner Mutter Hals über Kopf - Harald Prokopetz - ein  
ehemaliger Arbeitskollege (von mir und Farrokh Sadegh)

hilft mir und dem Buben und wir werden Nachbarn in Neuwaldegg: ich helfe ihm beim Einrichten er hilft uns. Es funktioniert soweit sehr gut, allerdings möchte Harald Prokopetz nach und nach nicht mehr in seine eigene Wohnung gehen, er scheint aufgrund seiner Krankheit (Adipositas) und der damit verbundenen Medikation (u.a. Psychopharmaka) zu glauben, der Dara und ich wären „seine“ Familie. Mit seiner eigenen Familie hat er nur losen Kontakt, da er zu „besitzergreifend“ ist wie er selbst oft anmerkt. Ich muß schweren Herzens den Kontakt abbrechen (nach mehrmaligen Bitten, uns auch unser eigenes Leben leben zu lassen) im Sommer 2010. Zuvor versucht Harald Prokopetz über „Geschenke“ (Lebensversicherungen, Auto), die ich nicht annehme die Kontaktintensität zu halten, ich lehne dankend ab. Ich hoffe auf Beruhigung und weiteren freundschaftlichen Kontakt.

*Farrokh Sadegh kennt diese Geschichte.*

In weiterer Folge erzähle ich Harald Prokopetz von der Anzeige beim Pflugschaftsgericht am 6. August 2011, um ihn zu warnen - nichtsahnend, d. Farrokh Sadegh und er bereits in Kontakt miteinander stehen, woraufhin Farrokh Sadegh am nächstfolgenden Werktag ins Pflugschaftsgericht eilt, also nicht am Gerichtstag, sondern einen Tag zuvor.

### 3. Mag. Andreas Vretscha, Prof. DDr. Gabor Tepper

Im Zuge des Terrors vor der Scheidung ist Farrokh Sadegh einmal nach Hause gekommen und hat gemeint „Du legst Dich mit mächtigen Männern an“. Mir war und ist klar gewesen, d. es für Farrokh Sadegh über seinen Freund Dr. Gustav Bartl ein Leichtes gewesen ist, mit den beiden Kontakt aufzunehmen:

Mag. Andreas Vretscha hat mir Ende 2004 gedroht mich umzubringen bzw. mir ewige Rache geschworen und die

Situation ist soweit gegangen, d. ich ihm einen rechtsfreundlichen Brief geschrieben habe mit der Bitte um ein Ende des Stalkings. Daraufhin hat er mir kommuniziert, er würde mich über Prof. DDr. Gabor Tepper, fertigmachen. Dieser hat meiner Meinung nach einen Kunstfehler während einer Behandlung begangen, der vom Gericht zuständige Gutachter war zuerst meiner Meinung, vor Gericht nicht mehr - und ich habe es darauf beruhen lassen, da jedem Fehler passieren können bzw. sich jeder irren kann. Prof. DDr. Tepper hat mir nach Prozessende Geld angeboten, d. ich dankend abgelehnt habe. Mit beiden war ich im Reinen, da solche Dinge einfach geschehen können.

*Farrokh Sadegh kennt diese Geschichte.*

#### 4. Claudia Käfer

Claudia Käfer ist eine „Sandkastenfreundin“ von mir in der Bahnhofstraße, die sich extrem oft und gerne mit mir „verglichen“ hat - an sie habe ich seltsame Kindheitserinnerungen, wie zum Beispiel d. sie vor mir Schokolade isst, ohne mir etwas abzugeben etc. Ihre Mutter hat bei Besuchen in deren Wohnung das Verhalten ihrer Tochter extrem begrüsst, sie haben sich beide immer wieder über mich lustig gemacht etc. Als ich in die Volksschule gekommen bin, wollte ihre Mutter, Brigitte Käfer, uns beide in derselben Klasse unterrichten, was mein Vater über eine Beschwerde beim Stadtschulrat in Graz verhindert hat. Kurze Zeit später mußte Brigitte Käfer wegen psychischer Probleme den Schuldienst verlassen. In weiterer Folge hat Claudia das Gymnasium nicht geschafft, wir haben uns in Wien zuletzt getroffen, einmal sogar eine Motorradreise nach Venedig gemacht, die wir allerdings getrennt beendet haben. Über einen alten Bekannten habe

ich bereits während meiner Schwangerschaft erfahren, d. sie im Haus ihrer Eltern mit ihrer Tochter lebt. Nach Erzählungen vom Dara ist sie die „Inzest-Claudia“.

*Farrokh Sadegh kennt diese Geschichte.*

#### 5. Conny Paril und Mag. Georg Gartlgruber

Die beiden sind die einzigen, die Farrokh Sadegh jemals getroffen hat und die extrem gut mit Mag. Andreas Vretscha befreundet sind. Mit Conny Paril verbindet mich eine lose Freundschaft, die seit einem Besuch bei uns in Neuwaldegg, als sie den Dara - am Boden knieend - runterfallen hat lassen, von mir nicht mehr gefördert worden ist.

*Farrokh Sadegh kennt diese Geschichte.*

#### 6. Tante Claudia im Kindergarten „Waldhütte“

Mit ihr hat es meiner Meinung nach enorm viele Probleme gegeben, ursprünglich habe ich gedacht, die Verhaltensauffälligkeiten vom Dara kämen vom Kindergarten.

*Farrokh Sadegh kennt diese Geschichte.*

#### 7. Mag. Johannes Fries

Johannes Fries war ein Ausbildungskollege bei Kutschera von mir, der mich temporär in seine Wohnung im 1. Bezirk gegen ein geringes Entgelt wohnen hat lassen im Herbst 2007. Wir wollten gemeinsam eine Trainingsfirma gründen.

Ich bin aus dem Projekt ausgestiegen nachdem mich Johannes Fries über die Wohnung „erpressen“ wollte ihm beim Aufbau der Firma in Graz zu helfen und habe die Wohnung samt Arbeitsgemeinschaft erbost verlassen, nachdem ich ihm noch die PR-Unterlagen erstellt habe.

Farrokh Sadegh kennt diese Geschichte.

Weitere Personen, die der Dara bei Farrokh Sadegh getroffen hat nach seinen Angaben und die ich mir einerseits nur erklären kann, d. ich bis im Sommer 2011 auf Xing eine Art offenes Telefonbuch hatte bzw. über Kontakte von Kontakten:

8. Mag. Kathrin Lauppert Scholz und Mag. Egon Lauppert  
(Grazer; alte Freunde von mir)
9. Mag. Gunther Glawar und Mag. Claudia Glawar-Fuchsgruber  
(Grazer; Verwandt mit Dr. Gundl Kutschera)
10. Andrea Schuh (Ausbildungskollegin von mir, die Farrokh Sadegh über Frauenarzttermine bei Dr. Denison während der Schwangerschaft in der dortigen Praxisgemeinschaft kennen gelernt hat)
11. Herta Zink („Francesca-Oma“; befreundet mit Mag. Andreas Vretscha)
12. Gudrun Zwettler (Freundin von mir)
13. Dr. Wolff (ÖAS)
14. Viktor Koch (ÖAS)
15. Adriana Kühböck und Gloria (Nachbarn aus Neuwaldegg)
16. Matthias Stöcher (Xing - ehemaliger Arbeitgeber)
17. Kathi Angelo und Martin Drapal (Eltern von Sarah aus dem Kindergarten)

Etliche Personen sind nicht überprüft. Farrokh Sadegh war nicht nur in Besitz von sämtlichen Ausbildungsunterlagen mit persönlichen Aufzeichnungen von mir über „Prozesse“ bei Kutschera sondern auch über Telefonverzeichnisse seit meiner Kindheit. Auch durch den Zugang zu meiner Mailbox hatte er Zugriff auf sämtliche meiner Kontakte (inklusive der Einladung zu Klassentreffen etc.).

Ich habe selbst keine Ahnung, wen der Dara jetzt wirklich getroffen hat, wer ihm Aua gemacht hat, wer bei der „Geburtstagsparty“ dabei war, ob der Dara wirklich diese Personen getroffen hat und entschuldige mich vorab bei allen Personen, falls sich der Dara geirrt hat.

Mir ist auf jeden Fall klar, d. der Dara von mehreren Personen „gebrochen“ worden ist - aus welchem Grund und wieso und von wem - außer Farrokh Sadegh - ist mir trotz allen skizzierten Konflikten unbegreiflich.

Aufgrund der enormen Gewaltbereitschaft meiner Familie in meiner Kindheit bzw. der in weiterer Folge daraus resultierenden Konflikten bzw. der generell schier grenzenlosen Gewaltbereitschaft von Farrokh Sadegh habe ich Angst:

Farrokh Sadegh spielt mit mir „a beautiful mind“: er hinterlässt Grußbotschaften sowohl in meiner Mailbox als auch in meinen Wohnungen.

Ich bitte und ersuche nach wie vor um eine ausführliche Untersuchung vom Dara (psychologisch, schulmedizinisch): Falls bei dieser Untersuchung nichts herauskommen sollte (was ich

mir beim derartig gebrochenen Willen vom Buben nicht vorstellen kann), bin ich bereit auf die Obsorge zu verzichten und zahle auch gerne bis an mein Lebensende Strafen von Verleumdungsklagen ab: der Dara ist nach wie vor hochtraumatisiert und kann - führt ihn ein professioneller Psychologe ins Gefühl und hinaus aus der Angst in der er gelernt hat, sein Verhalten zu überspielen - sofort über die grundlegenden Ereignisse berichten.

**Mag. Andrea Sadegh, 10.12.2011 (05:37)**

**Per Post versandt an Eva Sommer et al. mittels eingeschriebenen Briefen am 10.12.2011 mit der Bitte, sie nur im Fall das dem Buben und / oder mir etwas zustößt zu öffnen.**

Protokoll, Zusammenfassung - Fortsetzung vom 10.12.2011 - „Masken“

Aufgrund der Häufigkeit der Namen von Kutschera, also dem Ausbildungsinstitut bei dem ich meine Coaching- Trainer und LSB-Ausbildung gemacht habe, habe ich mit dem Dara Fotos angeschaut, von der Kutschera-Homepage:

Er kennt das Jugendgästehaus in Donnersbachwald (Ausbildungszentrum von Kutschera) und hat daran keine guten Erinnerungen. Genausowenig hat er gute Erinnerungen an Trainer von Kutschera, die er angibt getroffen zu haben (im Schmerz) - er fällt kurz darauf in einen ohnmachtsartigen Schlaf:

Dr. Gundl Kutschera, Stefanie Erker; Petra Brückner; Claudia Glawar-Fuchsgruber; Viktor Koch; Sabine Müller; Mag. Stefan Rosenauer; Stephanie Sapper; Sigrun Schaller; Andrea Schuh;

Renate Smolik; Ute Wallner; Thomas Wambacher, etc. - nicht alle wurden überprüft.

Hintergrund: ich habe bei Kutschera sehr schnell meine Ausbildungen abgeschlossen, war sogar „Netzwerkmitglied“ - habe dann aber wegen der Struktur von Kutschera mich sehr schnell unwohl gefühlt „Nur mit uns könnt ihr es schaffen“, „Opfer meinen immer Opfer bleiben zu müssen, nur damit sie nicht noch einmal zu Tätern werden“, etc - haben mich an totalitäre, sektenartige Gruppen erinnert: ich wollte lediglich meine Zertifikate erhalten, um dann eine fundierte Ausbildung als Psychotherapeutin zu beginnen.

*Farrokh Sadegh kennt diese Geschichte- und aufgrund der Arbeitskollegen von Ibis ein Leichtes dorthin Kontakt aufzunehmen.*

Angeblich ist Dara mit Farrokh und Oka (=Prof. DDr. Tepper) dorhingefahren, hat dort andere Personen getroffen (Minki-Oma, also meine Mutter), etc. - es ist ohnehin wahrscheinlich egal, weil es niemand glaubt.

Mit freundlichen Grüßen,  
Andrea Sadegh

Mag. Andrea Sadegh, 14.12.2011 (01:33)



*„Der Unterschied zwischen einer Tragödie und einer Komödie ist der, d. die Protagonisten einer Komödie die Gefahr erkennen und sie rechtzeitig abwenden können“*

Ich bin vom Jugendamt, Frau Abel, im Oktober gefragt worden, für wen ich die Protokolle schreibe und warum ich sie an so viele Leute abschicke - ich habe ihre Frage nicht beantwortet und möchte sie hier beantworten: Ich schreibe sie für meinen Sohn, Dara, der irgendwann einmal die Chance haben soll - die „Wahrheit“ zu erfahren. Mir ist seit Juni 2011 klar, d. der Dara derartig von mir abgespalten worden ist - mit rohester Gewalt - d. ich keine Chance habe ihn langfristig aus der Angst zu holen - zu groß ist die Angst vor Farrokh Sadegh und seinem gesamten Umfeld. Im Juni habe ich diese Dinge aus einem „Mutterinstinkt“ heraus gewusst - mittlerweile habe ich von ihm nach und nach durch seine

Erzählungen und Berichte bzw. im Verhalten meines Umfeldes die Hintergründe rekonstruiert.

Während ich nach und nach mit dem Dara gemeinsam durch die schockartigen Berichte und Erzählungen gegangen bin, und so *nach und nach* „alles“ erfahren habe, hat Farrokh Sadegh und das verstrickte Umfeld bereits von vornherein gewußt, was passieren wird bzw. wie sie / es arrangieren müssen, um mich psychisch kaputt bzw. als Täterin dastehen zu lassen, um – wie das große Ziel war – mich über den Dara – wie immer angedroht – „zu vernichten“.

Ich verstehe aus tiefsten Herzen den Unmut und den Unglauben der Behörden – trotzdem fühle ich mich meinem Sohn verantwortlich und bringe nun endgültig die Zusammenhänge zu Papier, im Wissen, d. ich nichts mehr tun kann für meinen Sohn, als ihn vielleicht von den Tätern bzw. dem Täterumfeld fernzuhalten und zumindest für ihn noch eine Komödie daraus zu machen – falls das nach all den

Traumatisierungen für ihn möglich ist.

Und: ich bin selber Schuld an der Situation: ich habe meinen Sohn seinen drogensüchtigen Vater alleine überlassen; ich habe meinem Sohn nicht geholfen oder geglaubt, als er mir vom „Ballettkleid“ erzählen wollte im Februar 2011 bzw. mich gefragt hat, was eine Mama sei - ich habe den armen Kleinen komplett alleine gelassen, in Konfliktsituationen, die selbst für Erwachsene hart sind, zu überstehen. Ich habe auch nicht eingegriffen, als er mir im Frühjahr zu erzählen versucht hat, d. seine Oma über mich meint, wenn ich weg bin, ich sei böse, Farrokh ist lieber, er solle zu ihm gehen - wir hätten keine Chance. Ich nehme also alle Schuld der Welt auf mich.

Gleichzeitig bin ich meinem Sohn unendlich dankbar dafür, d. er mir im letzten halben Jahr alles erzählt hat - ohne die Hintergründe zumindest für mich zu wissen - wäre ich an Herzensbruch gestorben und dafür, d. er mir gezeigt hat, wie sehr er mich als seine Mutter liebt

und mir alles anvertraut hat: d.  
er sich die von ihm erlebten  
Dinge nicht erzählen traut  
anderen und in das von seinem  
Vater mit Gewalt geübte Verhalten  
geht, ist einfach Angst, hinter  
die sich offensichtlich niemand  
zu sehen traut.

Mittlerweile weiß ich, d. er  
solange gehaut worden ist von den  
Masken (wo nicht nur sein Vater,  
sondern auch seine Oma und  
sämtliche „Bezugspersonen“ dabei  
waren), bis er nicht mehr nach  
mir geweint hat („wenn Du nochmal  
nach der Mama weinst, dann hauen  
wir Dich gleich nochmal“) und,  
mit der Nahtoderfahrung am  
Neusiedlersee komplett von mir  
abgespalten wurde (an diesem Tag  
hatte ich das Gefühl - auch hier  
wieder der scheinbar  
unerklärliche „Mutterinstinkt“ -  
er wäre gestorben, genau zu dem  
Zeitpunkt wo er unter Wasser  
getaucht worden ist) -  
gleichzeitig ist ihm versichert  
worden, ich möchte das so, ich  
habe ihn nicht mehr lieb, ich sei  
für alles verantwortlich -  
indirekt bin ich es ja auch.

Aber hier zu den Motiven -  
inhaltlichen Zusammenhängen, die  
ich aus Angst vor „Massenklagen“  
etc. nicht kommuniziert habe:

Farrokh Sadegh Eslami, ein  
Sabotagegenie der Deluxe-Klasse,  
sucht seit der Schwangerschaft  
mit dem Dara nach Verbündeten  
gegen mich: Er findet sie gleich  
in Franziska Dolezal, die ja  
gekränkt durch die Heirat sofort  
mitmacht. Während er mir erzählt,  
in seiner ÖAS-Ausbildungsgruppe  
wären so viele schwanger und er  
würde mich dort loben wie toll  
ich alles hinkriegen würde,  
verwendet er mich als emotionalen  
„Puffer“ um dort seine  
Stimmungsschwankungen wegen  
seiner Drogensucht kaschieren zu  
können. Ist er aufgeregt und  
erbst, also hat er sich wegen  
seiner Drogenabhängigkeit nicht  
unter Kontrolle, dann seufzt er  
und erzählt er, wie furchtbar (...)  
ich nicht sei.

Zeitgleich versucht er im  
gemeinsamen Arbeitsumfeld weitere  
Verbündete gegen mich zu finden,  
lanciert dort die Geschichte, d.  
ich unbedingt ein Kind von ihm  
wollte, er reingestolpert wäre;  
ich in Wirklichkeit nur einen  
Idioten gesucht und gefunden

habe, der mir ein Kind macht,  
etc. während ich die  
Haushaltsrechnungen übernehme und  
fieberhaft überlege, wie ich mit  
einem hochgradig drogensüchtigen  
Ehemann und Vater des gemeinsamen  
Sohnes leben kann und werde. Nach  
der Geburt vom Dara führt er sich  
derart auf, d. ich Hals über Kopf  
Wien verlasse und - zu meiner  
Mutter und meinem Stiefvater  
ziehe, die bereits auf der Seite  
von Farrokh Sadegh gezogen worden  
sind. Meine Mutter, die zuvor als  
Putzfrau tätig war, braucht  
plötzlich nicht mehr putzen, und  
der Hass auf mich wird sichtbar,  
vor allem ab dem Zeitpunkt wo ich  
auf die vormals eheliche Wohnung  
verzichtet habe. Sie spielt in  
meiner Abwesenheit mit dem Dara  
„Mama suchen“ was den Kleinen  
Kerl komplett verunsichert hat  
bzw. erzählt ihm die ganze Zeit,  
wie toll der Sohn meines Bruders  
wäre, er selbst dumm sei und  
wiederholt in wunderbarer  
Abstimmung und im Auftrag von  
Farrokh Sadegh meine Kindheit.  
Farrokh Sadegh sucht und findet  
über Dr. Gustav Bartl Kontakt zu  
Prof. DDr. Tepper, Mag. Andreas  
Vretscha und „sammelt“ akribisch  
über Cyber-Mobbing (ich hatte bis  
Sommer 2011 ein offenes

Telefonbuch auf Xing) Leute, die meinen, Rechnung mit mir begleichen zu müssen. Haben sie keine Rechnung offen, wird über Mobbing eine Rechnung geöffnet. In weiterer Folge wird in der Nachbarschaft gemobbt, in meinem Freundeskreis, im Kindergarten und zeitgleich absolviert Farrokh Sadegh seine Praxisseminare im AKH Wien bei Dr. Max Friedrich bzw. später in einem Irrenhaus (ich kann mir mittlerweile denken, was das für mich bedeutet). Er holt sich als Praxisanwärter für Psychotherapie vor Ort genaueste Informationen, um zu sehen, wie in Missbrauchsfällen, Kindesmisshandlung etc. agiert wird:

Er braucht den Missbrauch und die Demütigung/Folter vom Dara, da er mit Liebe, Begeisterungsfähigkeit etc. bevor der Dara nicht 10 Jahre alt ist, keine Chance gehabt hätte auf die „alleinige Obsorge“ - außerdem wirkt die „schwarze Pädagogik“ am besten bis drei Jahre und - damit ich so spät als möglich alles erfahre - im vorsprachlichen Alter. Über das gezielte Mobbing, den Psychoterror und das „Spielen“ mit meiner Wahrnehmung, muss es

einfach so aussehen, als ob ich psychisch krank wäre bzw. wie offensichtlich zusätzlich vorbereitet, die Täterin:

Farrokh Sadegh provozierte mich bewusst mit der Exekutionsklage im Herbst 2010 (er wirft mit Geld um sich, zeitgleich erzählt er mir er könne nichts zahlen), damit ich ihm den Dara alleine überlasse - im Sinn von dem Psychoterror aussteige.

Die verstrickten Personen warten bereits, um ihre „offenen“ Rechnungen begleichen zu können - zu fein ist es, einer zivilcouragierten und selbstbewussten Frau, endlich eines „auszuwischen“ - über das über alles geliebte Kind und ihr eine Lektion über die „Macht des Stärkeren“ zu geben, wie schon der Dara erhalten hat:

Prof. DDr. Tepper, angeblich der jüngste „summa cum laude“-Professor Österreichs, der es mir nicht verzeihen kann, d. ich damals seinen Kunstfehler zur Anzeige gebracht habe (obwohl ich durch einen Richterwechsel und einem Gutachter, der seine Meinung vor Gericht geändert hat, verloren habe) und angeblich seine „Lieblingspatientin“ war,



hilft Farrokh Sadegh, in die richtigen Abteilungen zu kommen, Kontakte zu knüpfen, etc. Er ist in den Erzählungen vom Dara der Oka, und der Zahnarzt der ihm großes Aua gemacht hat, angeblich bei den Zähnen und der „Kastration“ - in jeder Arztpraxis flippt der Bub komplett aus. So unglaublich es ist, es glaubt niemand. Mag. Andreas Vretscha, dem ich wegen Stalkings und Morddrohung einen Anwaltsbrief geschickt habe, mobbt in der Wirtschaft gegen mich und sammelt dort Leute und findet in weiterer Folge Herta Zink, Matthias Stöcher, Mag. Alina Suchanek und andere. Farrokh Sadegh knüpft aber auch über die Arbeit Kontakte zu Kutschera (offiziell einem NLP-Ausbildungsinstitut, mit großen Ambitionen als Ausbildungsstätte für Psychotherapie zugelassen zu werden) und schafft dort Verbündete und gemeinsame Interessen. Da ich über die sektenartige Ausrichtung bzw. über das faschistoide System von Dr. Gundl Kutschera in der Öffentlichkeit geplaudert habe, ist es ein Leichtes, Kutschera und Team gegen mich aufzuhetzen.

Durch den intensiven Kontakt zu meiner Mutter (von dem ich nichts weiß, geschweige denn ahne), erhält Farrokh Sadegh sämtliche Informationen über alle meine Lebensstationen etc. So finden sich auch weitere Personen ein, wie Claudia Käfer (die Inzest-Claudia), mein Bruder und seine Frau, etc. und hat dadurch laufend Zugang zum Dara, auch wenn er sich nicht blicken lässt.

Die Stimmung wird immer feindlicher für mich und den Dara - dabei haben die Besuche beim Papa alleine noch gar nicht begonnen: kommen wir zur Ruhe taucht entweder meine Mutter, Harald Prokopetz, Gudrun Zwettler oder Farrokh Sadegh auf, um auf irgendeine Art Wirbel zu schlagen. Ich lasse mich dazu hinreißen, mich über den einen oder anderen zu beklagen und bin mir sicher dabei aufgenommen worden zu sein - auf diese Arte werden immer mehr Leute gegen mich und den Buben mobilisiert und ich wirke wie eine lügende „Schlampe“. Zeitgleich verschwinden Mails von alten Freunden aus meiner Mailbox - ich wundere mich, d. sich so gar niemand meldet - in Wirklichkeit

werde ich systematisch von der Außenwelt abgeschirmt und tausche mich in weiterer Folge nichtsahnend fast ausschließlich mit Farrokh Sadegh, meiner Mutter, Harald Prokopetz und Gudrun Zwettler aus.

Zu Beginn der Besuche vom Dara beim Papa trifft er bereits auf *unterschiedliche* Gruppen von Leuten, die ihm Aua machen und demütigen und ihm sagen, ich wolle das so - einigen wird es zuviel wie Mag. Alina Suchanek, die mit Farrokh Sadegh zu streiten beginnt und den Dara in Schutz nimmt im Sinne von „es reicht“ - vom ursprünglichen Plan „lasst uns ein bissl böse sein“ wird bitterer strafrechtlicher Ernst, um die Personen daran zu hindern, etwas zu erzählen. Das große Treffen in Donnersbachwald bekommt „Ritualcharakter“ - meine Mutter erzählt mir noch, d. sie dort wandern gewesen wären bzw. langlaufen und strahlt.

Ich ziehe mich mit dem Dara fast komplett von der Außenwelt zurück tausche mich aber intensiv mit meiner Mutter (die dem Buben immer sagt, ich sei böse, der Papa wäre lieber) und Farrokh Sadegh (der mich als Mutter über den Klee lobt) aus.

Farrokh Sadegh sucht und findet aber auch „verschmähte“ Väter als Rächer – angeblich hat es bei Robert Koch auch ein Aua für den Dara gegeben, genauso wie später Hubert Kaufmann in der Martinhofstraße gefunden wird, der Hauswart der von seiner Ex-Frau – angeblich unbegründet – wegen Gewalt angezeigt worden ist und mit der Polizei abgeholt worden ist.

Die Situation entgleitet mir komplett. Trotz Wissen, d. meine Mutter mich hasst, lasse ich mich mit fadenscheinigen Versprechen nach Graz locken und erlebe in Graz eine gut vorbereitete Situation: Meine Mutter empfiehlt mir das Kinderschutzzentrum in der Mandellstraße, wo das Ausbildungsinstitut von Farrokh Sadegh, also das ÖAS, stark vertreten ist und kommuniziert hinter meinem Rücken – wie ich vermute – mit dem Kinderschutzzentrum bzw. dem Jugendamt.

Da mich Farrokh Sadegh und das verstrickte Umfeld nicht nur als psychisch kaputt (bereits Prof. DDr. Tepper hat dies versucht)

darstellt, sondern mich auch als Täterin positioniert (genauer weiß ich nicht, Dara erzählt mir von „hauen“, „Inzest“ und „Finger in Mund stecken“ bzw.

„Vernachlässigen“) ist es für mich doppelt und dreifach schwer, glaubwürdig bei den Behörden „rüberzukommen“ – einerseits meine scheinbar ausgefeilten Texte, andererseits meine durch Müdigkeit bedingten Schwankungen im mündlichen Erzählen bzw. Schreiben und Denken – nicht nur das ich ein traumatisiertes Kind habe, um das ich mich vorrangig kümmere, sondern eben auch oft bis in die Nacht „Berichte“ etc. verfasse, Detektiv „spiele“ – etc.

Immer wieder in Situationen wo der Dara und ich ein wenig zur Ruhe kommen, taucht meine Mutter auf, der Hauswart, Gudrun Zwettler oder ein Amtsbrief von Farrokh Sadegh und stiften Unruhe und Angst. Meiner Mutter geht sogar soweit, dem Dara in meiner Abwesenheit zu sagen, wir hätten keine Chance wir beiden etc. Meine Familie mobbt offen gegen mich und zeigt es mir auch – vor allem seitdem sie als „Mittäter“ und „Masken“ von Farrokh Sadegh

aufgeflogen sind zeigen sie mir offen die Verbindung, auch wenn sie es direkt abstreiten.

Als ich am 23. 12. Mit dem psychiatrischen Befundergebnis komme, d. alles in Ordnung wäre mobilisiert meine Familie nochmals massiv gegen mich und macht mir wiederum große Angst. Am 1. Jänner stelle ich den Kontakt ein, mit der Begründung indirekt oder direkt würden sie Farrokh Sadegh helfen. Meine Mutter zeigt Entsetzen darüber, was mir der Dara bereits alles erzählt hat bzw. ich herausgefunden habe - ich hätte Wahnvorstellungen und wiederholt all das, was Farrokh Sadegh bereits in Polizeiberichten gut vorbereitet hat. Auch werde ich offen erpresst: entweder nenne ich keine Namen oder sie würden mich bei den Behörden schlecht machen.

Alle wissen: habe ich Angst, verliert der Dara sein fragiles Vertrauen in unsere Zukunft und, tut er das, geht er in seine Angst, und sagt und tut das was der Papa ihm zuvor eingedroschen hat: Mama ist böse, Mama haut; Papa ist lieb, Oma ist lieb und

strahlt dabei wie ein  
Honigkuchenpferd.

*Auf einen ersten Blick absolut  
nicht zu durchschauen. Dann noch  
die eigene Mutter. Die mächtigen  
und einflussreichen Personen, die  
sich gegen mich bzw. für Farrokh  
Sadegh verwenden. Und dann noch  
all die Überlegungen zu meiner  
psychischen Disposition gepaart  
mit den absurden  
Verletzungsarten/Traumatisierunge  
n vom Dara. Der in der Angst  
bleibt und sich nichts anmerken  
lässt.*

Mit meiner Wahrnehmung wird offen  
und unverschämt gespielt und  
enormer Psychoterror gemacht:  
nach dem in meiner Abwesenheit  
reparierten Küchenkästchen, finde  
ich in der Grazer Wohnung - nicht  
nur eine gegen mich gemobbte  
Siedlung - sondern auch  
Playmobilmännchen am Küchentisch,  
die die Hände hochreissen („Du  
bist umzingelt“), bzw. wird  
auffällig Post aus meinem  
Postkästchen entfernt (zuletzt am  
5. Jänner 2012), aus meinem PC  
kommen Grußbotschaften, etc.: ich  
soll also komplett durchgeknallt  
wirken, sobald ich darüber rede.

In der Zwischenzeit laufen die verstrickten Personen herum, mobben, machen mobil gegen mich, lassen mich als überforderte Mutter erscheinen - und wie bereits zuvor in Neuwaldegg lassen sich vor dem Dara blicken, damit er in seiner Angst bleibt. Während die Behörden und Ämter mich - mittlerweile genauso traumatisiert - mit dem traumatisierten Kind alleine lassen, im Glauben, ich sei die böse Kindsmutter, der jetzt die Luft ausgeht oder noch besser ausgehen soll.

Im Klinikum Graz passieren ebenfalls interessante Dinge, die ich allerdings aufgrund der Angstzustände vom Buben (= er strahlt wie ein Honigkuchenpferd) größtenteils nachvollziehen kann. Bei Dr. Mühlögger, der Spieltherapeutin, die zu uns ins Zimmer gekommen ist und mit *strenger* Stimme gleich gemeint hat, der Bub hätte Mitleid mit mir (?) spielt er das vergnügte Kind geht nachher wiederum in seine Angstzustände. Nachher erzählt er mir, er möge sie nicht, sie sei böse, und erzählt mir, er hätte ihr gegenüber in



seiner Angst angegeben ich würde ihn hauen.

Die angeblich für mich zuständige Therapeutin, Frau Dr. Fandl, interviewt mich 20 Minuten lang, lässt sich danach trotz mehrmaliger Bitten (mehr als eine Woche!) nicht mehr blicken, bzw. haben angeblich auch Ärzte über mich eine Meinung, wie Frau Dr. Burmicic, die mit mir niemals mehr als zwei Sätze geredet haben. In der Nacht zeigt der Dara mir „Inzest“ - bis ich eine Schwester rufe ist alles wieder vorbei.

Beim Gespräch mit Prof. Scheer am 2. Jänner werde ich hellhörig: Einerseits war ich zu müde um gut zu argumentieren (zuvor habe ich in der Nacht eine Entgegnung an die Staatsanwaltschaft Wien geschrieben) andererseits hat mich die suggestive Fragestellung zu gewissen Themen irritiert und auch das Nachfragen beim Pflschaftsrichter MMag. Kubiczek und das Meinen, ein Richter kann auch versetzt werden bzw. hat mich irritiert, d. es nicht um den Buben gegangen ist: Die „Geschichte“ von Farrokh Sadegh und den verstrickten Personen ist derartig gut

eingefädelt, d. alle bei „mir als Mutter“ hängenbleiben, *niemand es für wichtig erachtet, den Buben ausführlich zu untersuchen (tiefenpsychologisch wie schulmedizinisch) - und das trotz meiner Bereitschaft auf die Obsorge zu verzichten, sollte bei ausführlichen Untersuchungen nichts herauskommen (!)*. Hier scheint es niemanden um die „Wahrheit“ zu gehen, sondern darum eine Mutter komplett zu diskreditieren.

Wenn allerdings Farrokh Sadeghs Behauptungen richtig sind, er hätte niemals mit dem Dara jemanden getroffen, dann - falls es sein muss - möchte ich mich zumindest dagegen verwehren, d. die Täter und verstrickten Personen den Dara großziehen, gemeinsam:

Farrokh Sadegh hat nicht nur Frauen in der Tasche (Franziska Dolezal, Claudia Käfer), sondern auch „Nachlassverwalter“ wie meinen Bruder und seine Frau, Claudia Glawar-Fuchsgruber und Gunther Glawar bzw. eine Menge Babysitter (Kutschera-Leute, Conny Paril, Georg Gartlgruber, Andreas Vretscha, Adriana und Gloria, Harald Prokopetz, meine

Mutter und mein Stiefvater,  
etc.). Wir sind stärker haben sie  
dem Dara immer gesagt, dasselbe  
soll also auch für mich für die  
Zukunft gelten.

Aus einem Männerwitz „bei dieser  
Frau kann und darf kein Bub  
aufwachsen“ scheint bitterer  
Ernst geworden zu sein für mich  
und den Dara - es kann nicht  
sein, d. über Kontakte von  
einflußreichen Personen (Prof.  
DDr. Tepper, Prof. Dr. Bartl, Dr.  
Kutschera) und anderen Mithelfern  
zwei Leben, das vom Dara und das  
von mir vernichtet werden: wenn  
schon zwei Leben vernichtet  
werden, dann bitte *nach einer  
ausführlichen Überprüfung vom  
Buben*. Mit dem Satz von Farrokh  
Sadegh im Scheidungsterror „Du  
legst Dich mit mächtigen Männern  
an“ erhalte ich nun endgültige  
Klarheit.

Ich bitte nach wie vor um  
Überprüfungen bzw. mache  
aufmerksam darauf, was die  
Kinder- und  
Jugendstaatsanwaltschaft in Wien  
nicht überprüfenswert gehalten  
hat - dazu fallen mir ein:

- Wie ist es möglich, d. ich die Namen der verstrickten Personen nicht nennen darf? Warum ist eine Gegenüberstellung mit dem Dara nicht möglich?
- Haben die verstrickten Personen („Masken“) Kontakt zueinander? (Die Hauptpersonen, die der Dara bei Farrokh Sadegh getroffen hat, sind: Francesca Dolezal, Claudia Käfer, Harald Prokopetz, Prof. DDr. Gabor Tepper und meine Familie)
- Ist auf den Konten meiner Familienangehörigen (Helmut und Nicole Riegler, Marianne und Walter Bretterklieber) oder Claudia Käfer Geld eingetroffen, d entweder von dem Personenkreis stammt oder nicht zuordbar ist?
- Wer hat mich mit welcher Begründung wo schlecht gemacht (ich denke auch d. Staatsanwaltschaft Wien ist falschen Meinungen auf den Leim gegangen)?
- Wer traut sich den Dara schulmedizinisch zu

untersuchen (*Genitalien, Zähne, nochmals Blut*)?

- Wer traut sich den Dara ins Gefühl zu führen und dann sanft zu befragen - ist er in seinem Angst/Honigkuchenmodus, dann behauptet er, ich hätte ihm Aua gemacht bzw. der Papa ist lieb etc. - wer traut sich, das „Spiel“ hinter dem „Spielen“ anzusehen?  
Achtung: wird der Dara scharf angeredet, dann geht er in die Angst. Angst heißt Papa-Modus. Papa Modus heißt Honigkuchenpferd und Mama ist böse.
- Seit wann mobbt meine Mutter/mein Bruder bei den Behörden gegen mich? Bis 1. Jänner 2012 haben sie behauptet, sie hätten niemals mit jemanden geredet über mich?
- Woher hat Farrokh Sadegh all das Geld mit dem er um sich geworfen hat- sind Zahlungen vom genannten Personenkreis auf sein Konto oder auf das von Francesca Dolezal eingelangt? (PC/Internet-Hacken kostet Geld)

- Ist im Jugendgästehaus in Donnersbachwald keinem Mitarbeiter aufgefallen, d. ein Kleinkind bei einem Kutschera-Treffen Anfang letzten Jahres viel weint und schreit während seines kurzen Aufenthaltes?
- Wer steckt bei Prof. DDr. Tepper in der Ordination oder auf der Zahnklinik vom genannten Personenkreis seine Versicherungskarte?
- Wer traut sich Farrokh Sadegh drogenmäßig zu untersuchen? Ist ein Scherz, der nur über fundierte Beziehungen möglich ist, hochgradig drogensüchtig wie er ist, d. er nicht untersucht werden muß.
- Ist die zuständige Anwältin vom Kinderschutzzentrum Graz, Mag. Sollhart mit Claudia Käfer verwandt? (sie sieht ihrer Mutter, Brigitte Käfer derart ähnlich)
- Ist Dr. Walisch (ÖAS-Mitglied) mit Gabriella Walisch (Leiterin KSZ Graz) verwandt?

- Nachdem ich Frau Mag. Drees vom Kinderschutzzentrum von der Konfliktsituation mit meiner Mutter in meiner Kindheit erzählt habe, hat sie danach Kontakt mit ihr aufgenommen?
- Profis fallen sicher noch mehr und bessere Fragen ein zu diesem Thema - falls dem jemand nachgehen möchte - oder es nicht leichter ist, mich als psychisch kaputte Täterin zu sehen.

Dara und ich sind „vernichtet“ worden. Das habe ich im Juni 2011 bereits gespürt. Dara ist derartig gebrochen gewesen in seinem Willen und ist es nach wie vor - es war bereits damals „aussichtslos“ - zu viele Personen, zu viele Interessen: auf diese Art und Weise ist es nicht möglich, schon gar nicht als alleinerziehende Mama ein Kind großzuziehen. Da er in seinen Angstzuständen nach wie vor die Erinnerung hat, ich hätte das alles gewollt ist es auch für mich als Mama ein aussichtsloses Unterfangen, den Buben großzuziehen, ohne Glaubwürdigkeit von seiten der

Behörden, mit dem „Pickerl“, ich würde mit dem Kind nicht zurecht kommen. Und aus dem Buben bricht nach wie vor einiges heraus, d. wir beide erst einmal verdauen müssen.

Ich bin unendlich stolz auf meinen Sohn, d. er sich überhaupt noch getraut hat, mir all das zu erzählen und mir trotz all der erlebten Demütigungen und Folter sich mir überhaupt noch einmal als Sohn zugewendet hat. Ich hoffe, ihm zumindest geholfen zu haben, indem ich es weitererzähle.

Weiters, falls ich den Buben endgültig verlieren sollte, was mit Absenden dieses Briefes bereits passiert ist - bitte und ersuche ich um strenge Kontrollen in Sachen Gesundheit (Drogenstrich), und Aufgehobensein (Folter, Psychoterror, Gewalt), etc.: *Täter*, auch wenn sie mir als Mutter alles zuspieren versuchen werden („Gaxi-Tonne“) *bleiben Täter*. Falls keine meiner Bitten geholfen hat, dann bitte die: auf meinen Sohn bitte achtgeben.



Mit freundlichen Grüßen,

Mag. Andrea Sadegh

PS: sollte die „Macht der Stärkeren“ sich durchsetzen, nichts überprüft werden, der Dara genauso wenig wie die geschilderten Zusammenhänge, und ich in die „Psychiatrie“ deshalb müssen, bitte ich auch dort um die Rechtssicherheit, nicht mit Tabletten und/oder anderen Mitteln „kaputt“ gemacht zu werden.

Graz, 10. Jänner 2012

Einbruch, 17.01.2012

Mag. Andrea Sadegh  
Martinhofstraße 10a/4  
8054 Graz

Graz, 23.01.2012

Seit Oktober lebe ich mit dem Buben in Angst - das von Farrokh Sadegh verstrickte Umfeld ist so groß, d. ich nur Angst haben kann.

Neue Personen: Dr. Gustav Bartl, mit Frau (Mag. Nicole Bartl) waren bei dem Gruppen-Aua genauso dabei wie

Familie Dr. Kratky (Alexander und Irene), die wiederum einen mächtigen Onkel als Universitätsprofessor (Prof. Hartmut Beister, Universität München) haben in Deutschland.

Ich bin in Besitz von Tonbändern, die einen hochprofessionellen Einbruch in unsere Wohnung in der Martinhofstraße dokumentieren (am 17.01.2012), und habe die Sicherheit, d. mein Postkasten systematisch geleert wird (5.1.; heute 23.1.); genauso wie meine Mailbox/mein Pc gehackt wird.

Mir dämmert immer mehr, warum mich die Staatsanwaltschaft Wien bzw. das Klinikum Graz lieber „psychisch krank“ haben möchte, als der Sache nachzugehen. Der Dara hat immer mehr Angst und in der Angst erzählt er, ich würde ihn hauen (auf Tonband habe

ich ebenfalls seine Antwort, warum er das tut).

Der Dara erzählt, d. weit mehr Personen dabei waren, als ich ihm bislang gezeigt habe.

Meine Mutter, angesprochen am 22.1. am Telefon, ob sie jemals mit den Behörden etc. in Kontakt war, hat verneint, bisher nicht bzw. hat sie auch niemals jemanden den Schlüssel der Wohnung gegeben, als ich ihr vom Einbruch erzählt habe. (Alles auf Tonband protokolliert).

Mein Verdacht ist, d. Hubert der Hausmeister einerseits mitspielt im Spiel von Farrokh Sadegh (nur er kann die Siedlung derart gezielt mobben, da er bereits seit über 20 Jahre tätig ist) bzw. bin ich mir mittlerweile nicht mehr sicher, ob er sich in Wien gegenüber dem Dara nicht als Robert ausgegeben hat - der Bub hat ein extrem gutes Personengedächtnis und, Hubert Kaufmann wurde bereits wegen Gewalt in der Familie weggewiesen. Über Suchmaschinenranking wäre es ein Leichtes gewesen, uns - auf Empfehlung meiner Mutter - in die Martinhofstrasse zu locken.

Weiters, gibt es drei Internetspezialisten Ing. Michael Draxler (kein Foto im Internet vorhanden, also ist nicht überprüft) bzw. Christian Mayerhofer und Stephan Schmatz (die der Dara erkannt hat, ja „Aua“), für die es ein Kinderspiel

ist, meinen PC aufzumischen  
(sollte über IP-Zugänge etc.  
nachweisbar sein?).

Ende: 23.01.2012  
(17:36)

**Kindesabnahme, 13.02.2012**

Hier fehlen etliche Schreiben an die Behörden (...)

**Zusammenfassung, Interaktionen - Erzählungen vom Dara bzw. Beobachtungen von mir zu den (Mit)tätern und Behörden hier in Graz im Treibsand (26.03.2012)**

Ohne die Reaktionen von anderen auf mich bzw. auf den Buben bzw. die Reaktion vom Dara auf andere, wäre ich niemals draufgekommen bzw. hätte dem Buben niemals - mit dieser Sicherheit - Glauben geschenkt, in seinen Erzählungen und teilweise abrupten Schockzuständen beim Sehen und Wiedererkennen der „Masken“-Personen, also derjenigen Personen, die ihn unter der Obhut seines Vaters, Farrokh Sadegh, „Aua“ gemacht haben, seinen Schilderungen nach so lange gehaut (und gedemütigt) bis er nicht mehr nach mir geweint hat Ende Jänner („Jetzt machen wir die Mama kaputt“ war das Kommando) bzw. Anfang Juni mit der Nahtoderfahrung unter großem Applaus von den „Masken“ bzw. zusätzlichen Personen, in seiner Persönlichkeit teilweise ausgelöscht worden ist.

Da mir der Bub ja alles nach und nach erzählt hat (meist anlassbezogen in Schmerz- und Schockzuständen) bin ich erst nach dem Ende seiner Berichte dazugekommen, die Teile als Gesamtes anzusehen und zu rekonstruieren: dabei ist es extrem auffallend, d. sobald ich die daraus resultierenden „zusammenfassenden“ („schwarzen“) Protokolle verfasst habe, die ich für Notfälle vorbereitet habe - durch das PC-Hacking wusste Farrokh Sadegh und sein Umfeld bereits von meinem Wissensstand bzw. durch Gespräche mit meiner Familie und Gudrun Zwettler, etc. - wurde der Druck immer „stärker“, in dem Sinn, d. die Mittäter immer mehr Angst bekommen haben, und Farrokh Sadegh sich zurücklehnen konnte, da er scheinbar alle in „Treibsand“ gebracht hatte - nicht nur die (Mit)täter, sondern auch die Behörden, die - ebenfalls nach dem

Verstrickungs- und Treibsandprinzip - nicht nur fahrlässig und kompetenzüberschreitend gehandelt haben (aufgrund von „Kontakten“ und/oder „verwandtschaftlichen Verhältnissen“, sondern sich - von den (Mit)tätern derart beeinflussen und instrumentalisieren haben lassen - das es mittlerweile sie selbst - ohne falsche „Tatsachen“ zu schaffen - den Kopf kosten würde und kann.

### **ANGST VERHALTEN / REAKTIONEN DARA AUF PERSONEN BZW. VERHALTEN MIR GEGENÜBER**

Nochmals: Ohne die Reaktionen vom Dara auf die (Mit)täter und vor allem deren Reaktionen auf ihn, mir gegenüber, hätte ich dem Buben niemals geglaubt bzw. habe teilweise aus dem Grund zu spät eingegriffen und, als vergleichender Literaturwissenschaftlerin kann ich monatelang auf „Texte“, gesprochen wie gelesen „zurückgreifen“, vor allem bei „Textstellen“, die nicht stimmig sind, ähnlich einem Theaterstück, wo ich bei der Aufführung, auch ohne das Stück zu kennen, bemerke, wenn der Regisseur Stellen „verändert“ oder „gekürzt“ hat. Hier meine vergleichenden Beobachtungen und Rekonstruktionen im Detail:

#### **1. „Böse“**

Der Dara hat mir im ersten Quartal 2011 versucht zu erzählen, d. Nachbarn in Neuwaldegg (Adriana, Ernest, Gerhard) bzw. „Minki-Oma“, also meine Mutter, böse wären - ursprünglich habe ich angenommen, Farrokh Sadegh macht die Bezugspersonen vom Dara schlecht. Ablauf: nach den Treffen bei Farrokh Sadegh hat der Dara bitterlichst zu weinen

begonnen im Winter/Frühjahr, wenn er diese Personen gesehen hat. Interessanterweise haben *alle unisono wortident* (unabhängig voneinander, zu unterschiedlichen Zeitpunkten) gleich reagiert und haben gesagt „NENN MICH NUR BÖSE, ICH HABE KEINE ANGST VOR DIR“ mit strenger Stimme, haben ihn eindringlich dabei in die Augen gesehen und haben gelacht dann dabei und zu mir gesagt „Kinder in diesem Alter...“

## 2. „Strenge und verachtende Blicke“

Der Dara ist auch von einigen Personen streng und verachtend angesehen worden, wenn er sich mir als Sohn zugewandt hat. Beobachtet bei Kindergartentante Claudia Reiterer, Claudia Naimer und auch Nachbarn in Neuwaldegg (deren Namen ich nicht kenne, da sie im anderen Haus, also im Block A gewohnt haben)

Ablauf: Wir treffen diese Personen, sie unterhalten sich zwar mit mir, sehen den Buben aber mit strengen und hasserfüllten Blicken an (die Nicht-Zuwendung zu mir als Mutter scheint/schien eine Vereinbarung zwischen den Masken und meinem Sohn gewesen zu sein), dann meinen sie zu mir „der *Bub* ist ja lieb“ während sie den Dara weiterhin streng und verachtend ansehen solange bis er, der Dara sich von mir abwendet und in seiner Angst in sein tänzelndes Verhalten ging und gerufen hat „Luki ist dumm“, sich dabei im Kreis gedreht hat und den zwar lachenden aber gedemütigten, dressierten und - angespannten - Clown gespielt hat.

## 3. „Freierverhalten“

Aufgrund der mitunter erfolgten sexuellen Traumatisierung vom Buben habe ich dieses Verhalten „schnell“ bemerkt und bereits protokolliert.

Ablauf: er tänzelt wie eine „Kokotte“, zieht sich aus (will ein „Batzi“ machen), wartet darauf, d. d. andere

sich ihm nähert, etc. Beobachtet bei Hubert Kaufmann, Sohn von Familie Fizco (Nachbarn im Haus), Harald Prokopetz.

#### 4. *„Der Papa ist stärker“*

Hier habe ich anhand dreier Personen, Gudrun Zwettler, meiner Mutter und Farrokh Sadegh selbst Folgendes beobachtet (teilweise mehrmals).

Ablauf: Trafen der Dara und ich diese Personen, sobald ich mich mit diesen Personen unterhalten und geredet habe, hat sich der Dara in eine Ecke zurückgezogen und „brav gespielt“ d.h. er hat so getan, als ob er „spielen“ würde - mir schien es immer, er wartet darauf, d. die Personen mir als Mama jetzt erklären, wie ihm bereits zuvor, das „der Papa stärker ist und wir keine Chance haben“. Dieses „Spielverhalten“ hat mich auch immer an die „Ablenkgeschichten“ vom Dara erinnert. Er hat anders gespielt, wenn er wirklich gespielt hat, nicht in diesem „verletzten“ sich abwenden und „in-sich-kehren“, nicht in dieser „Gewissheit“, d. ich es endlich auch einsehen sollte, so wie er zuvor von allen gezwungen worden ist, es einzusehen, d. Farrokh Sadegh „stärker sei“.

#### 5. *„andere Kinder, die auch dabei waren“ - „gedemütigter Clown“*

Mir ist aufgefallen im Nachhinein, d. andere Kinder bei seiner Traumatisierung dabei waren - zumindest am Neusiedlersee („Meer“) waren Kinder dabei (aus ursprünglich unserem Umfeld), bzw. teilweise auch vor dem Neusiedlersee, wie Sarah Angelo.

Folgende Kinder waren - zumindest bei einer Art der Traumatisierung - dabei - der Dara und ich haben sie dann später getroffen, wie Sebastian Riegler (getroffen im Juli 2011 - für mich offiziell nach einem Jahr, also ich habe Sebastian ein Jahr lang nicht gesehen), Sarah Angelo (getroffen im Frühjahr 2011), Sarah und Benjamin Zwettler



(getroffen am 18.10.2011). Seit der Traumatisierung vom Kleinen habe ich nachträglich bemerkt, das die Interaktion zwischen den Kindern anders geworden ist - die Jüngeren (also Sebastian Riegler und Sarah Angelo) haben den Dara als Clown lustig gefunden, Sebastian hat im Juli 11 noch gesagt „der echte Luki ist am Meer“; Sarah Angelo hat mich im Frühjahr 2011 begonnen, auf einmal mit „Luki-Mama“ anzusprechen - zuvor war ich einfach die „Andrea“ für sie, genauso wie der Dara ihre Mama immer mit „Kathi“ angeredet hat. Sarah Angelo war auch nicht davon abzubringen, was von ihrem Vater Mag. Martin Drapal auffällig oft mit „Ich weiß auch nicht woher sie das hat“ kommentiert worden ist. Die älteren Kinder, also Sarah und Benjamin Zwettler schienen „erleichtert“ und „glücklich“ gewesen zu sein, d. sie nicht „drangekommen“ sind, ihnen „das“ nicht widerfahren ist und haben den Dara mitleidig bzw. mitfühlend angesehen. Auch schien es, d. ihnen offensichtlich gesagt worden ist, d. d. „Luki, schlimm gewesen sei.“

**Zusammenfassung:**

der Dara hat sich niemals „anderen“ Personen gegenüber so verhalten. Also er

hat sich keinem Kind gegenüber in der neuen Siedlung so verhalten. Etliche Verhaltensmuster von ihm in diesem Kontext sind für mich durchs Vergleichen bzw. den Aussagen der Leute mir gegenüber „sichtbar“ und „transparent“ geworden.

**(MIT)TÄTER-VERHALTEN / REAKTIONEN MIR GEGENÜBER - eine  
REKONSTRUKTION**

**1. „Strenger mit dem Buben sein“: Frühjahr / Sommer 2011**

Alle, also die gesamte Nachbarschaft in Neuwaldegg (Ernest Bartholomay, Gerhard Rauscher, Adriana Kühböck, Frau Kathlein, etc.) genauso wie meine Mutter bzw. auch meine ehemalige Anwältin und „Freundin“, Mag. Birgit Hausar) haben mich angehalten, strenger mit dem Buben zu sein. Es hat von mir immer dazu ein klares „Nein“ gegeben, ich wollte zuerst rausfinden (wie protokolliert) was los ist: Der Dara war extrem schlimm mir gegenüber und verletzt - ich habe die Verletzungen (unbewusst) gespürt, und mit Liebe und Geduld agiert (ausreichend protokolliert).

**→ hätte ich Tätern und Mittätern bzw. Helfern „Beweise“ liefern sollen für meine angebliche Gewaltbereitschaft gegenüber dem Buben?**

Hintergrund: der Dara hat massiv provoziert und auch die „Gewalt gesucht“ i. S. von er hat die „Grenze“, die ihm Farrokh Sadegh und sein Umfeld zuvor gesteckt haben durch „harte Bestrafung und extremer Gewalt“, auch bei mir gesucht und immer wieder probiert und wollte anscheinend für sich herausfinden, wo die „echte“ Grenze ist. Diese Grenze - unabhängig davon, d. ich es niemals tun könnte oder tun hätte können - wäre auch mit der Nahtoderfahrung vom Dara bzw. den vielen Leuten (Masken) nicht zu überbieten gewesen.

Und, auch wie öfters protokolliert, wenn ich meinen inneren Zustand und mein inneres Gleichgewicht verloren habe, hat sich der Dara enttäuscht von mir abgewendet („du also auch“) und war daraufhin tagelang nicht aus einer Angst zu bekommen: Einmal habe ich die Nerven verloren im Februar

2012, nach Daras Treffen mit Farrokh Sadegh und Francesca Dolezal im Klinikum Graz am 03.02.2012 und habe „gebrüllt“ im Auto, d. wenn er sich nicht traut die Wahrheit zu sagen, ich nicht wüsste wie ich ihn schützen könne, ich mir Sorgen mache um ihn: Dara war derartig „abgeklärt“ und „hoffnungslos“ seit dem Treffen mit Farrokh Sadegh in der Klinik, er hat mir nur mehr vorgeschlagen in die Kirche zu fahren und „Kerzen anzuzünden“ (was wir dann auch - wie fast jeden Tag zuvor, dann auch gemacht haben).

## **2. „Innere Gelassenheit“ schwächen**

In diesem Zusammenhang ist es mir extrem wichtig noch zu erwähnen (wie ausreichend protokolliert), d. wann immer ich meine „innere Gelassenheit“ und „Ruhe“ oder „Zuversicht“ aufgegeben habe, der Dara extrem in seine Angst gegangen ist und gemeint hat, wir hätten keine Chance und sofort sein fragiles Vertrauen in unsere gemeinsame Zukunft verloren hat und auch bereit war, weitere Verletzungen vom Umfeld seines Vaters mit einem geduldigen Lächeln zu ertragen.

In diesem Kontext machen die von mir „vermuteten“ Wanzen in unserer Wohnung und unserem Auto auch Sinn: **Sobald wir Ruhe und Zuversicht gefunden haben, der Dara und ich, sind entweder meine Mutter, mein Bruder, der Hausmeister, Gudrun Zwettler oder ein Gerichtsbrief von Farrokh Sadegh aufgetaucht und haben mich aus meiner Gelassenheit und den Dara wieder in seine Angst geholt.** Oftmals ist das 1:1 passiert: wir spielen, lachen sind aus der Angst im Winter 11/12, haben Spaß und sind entspannt, plötzlich läutet das Telefon oder die Türklingel bzw. haben wir immer zufälligerweise vor wichtigen Terminen mit dem Dara Telefonanrufe von meiner Mutter erhalten, sie wolle jetzt endlich wieder mit ihrem Enkel reden - und der Bub war

nachher immer wie ausgewechselt und in seiner Angst. Das Spielen, gemeinsam mit der Zuversicht, war dann auf jeden Fall immer vorbei.

### **3. Verhalten der (Mit)täter**

Hier sind die Timings extrem interessant, und ich werde versuchen die Zeitschleifen (teilweise seit Sommer 2009) so transparent wie möglich anzugeben und auszuformulieren, personenbezogen:

#### **Gudrun Zwettler**

Gudrun Zwettler ist seit der Geburt vom Buben immer die wichtigste Bezugsperson gewesen. Durch die Gemeinsamkeiten (Studium, Kutschera, etc.) war sie ursprünglich eine riesengroße Stütze. Das änderte sich abrupt, als sie im Sommer 2009 ins Haus meiner Eltern gekommen ist. Seitdem - natürlich habe ich das erst nachträglich kapiert, - hat sie mir laufend davon erzählt was Farrokh Sadegh vor hat bzw. machen würde. So hat sie mir angeblich von ihrer Schwester Dr. Gerhild Hohenberger erzählt, die „psychisch labil wäre, Essstörungen hätte, und wegen ihres Männerhasses bald ein Kind aus der Samenbank holen würde“ (vergleiche Inhalt von Farrokh Sadeghs Anzeige beim BG Hernals vom 08.08.2011). Auch hat sie mir erzählt, ihr Mann, Michael Zwettler würde den Buben, Benjamin, mental beeinflussen beziehungsweise mir laufend erzählt, wen Kutschera derzeit fertig machen würde angeblich bzw. was über mich dort - geredet worden wäre. Ihr (Ex)Mann würde aber nicht nur den gemeinsamen Sohn manipulieren, er wäre ein „Schwarzmagier“, der mit seiner Krankheit „Lupus“ nur deshalb überleben könne, da er sich Energie von anderen holt. Auch kenne der sich aus, wie man Kinder über Gelübde und Versprechen und schwarze Pädagogik,

in lebenslange Abhängigkeit bringen kann. Sie erzählt mir auch, d. sie ihrem Mann - obwohl eine Detektei Wanzen überall in der Wohnung angebracht hätte - sie ihm niemals einen Seitensprung hätte nachweisen können.

Mir wird das zuviel - vor allem hat ihre Scheidung über ein Jahr gedauert - und ich bitte und ersuche um „Pause“. Im Juni/Juli 2011 melde ich mich bei ihr seit einem halben Jahr wieder und erzähle ihr kurz meinen damaligen Wissensstand, warne sie zuvor vor Farrokh Sadegh (alle die mir helfen würden bzw. geholfen haben, würden Schwierigkeiten bekommen, hat er mir immer angekündigt) und bitte sie, mir die Nummer von einem - durch Kutschera - uns bekannten Kärntner Kinder- und Jugendstaatsanwalt (Emmerich Plach) zu geben: sie rät mir ab, ihn zu kontaktieren, auf meine wiederholten Bitten meldet sie sich nicht mehr bis 18.11.2011, wo ich mit dem Dara, nach Akteneinsicht in den Staatsanwaltschaftsakt am Pflugschaftsgericht kurz davor war (und das im Auto auch laut ausgesprochen habe) mit dem Dara einfach ohne Vorankündigung im AKH einzuchecken. Auch hier offensichtlich 1:1 die Reaktion auf die Wanzen im Auto. Auf meine mehrmalige Frage, was das Ziel sei von Farrokh Sadegh (damals habe ich bereits gewusst, d. Gudrun auch dabei war) bzw. habe ich ihr von möglichen „Pflegeeltern“ aus dem Kutschera-Umfeld (wie DI Glawar als Nefte von Dr. Kutschera) hier in Graz erzählt, hat sie gemeint „Stell Dir vor, wenn Kutschera ein Kind hätte, das zu „niemanden“ gehört - was meinst Du macht eine Sekte dann?“.

Gudrun Zwettler, direkt von mir darauf angesprochen, warum sie mitgemacht hätte bei der „Clique“ hat sie gemeint, nein warum sollte ich das - auf meine Entgegnung wegen des Erbes (ihre Schwester Gerhild Hohenberger erbt 14 Mio Euro, Gudrun wird leer ausgehen) hat sie gemeint, „ich mache mir deswegen die Hände nicht schmutzig“ und dabei gelacht.

Auch Gudrun hat mir meinen Tod angekündigt und gemeint „wer weiss, wozu es gut ist, d. der Luki einen Papa hat und wie lange Du noch da bist“ und hat mir auch angekündigt, bereits im Herbst 2010 „Andrea, Gnade Dir Gott, wen Farrokh, Harald [Prokopetz] und deine Mutter sich zusammentun“.

Auch hat sie mir den Tipp gegeben, wer noch aller dabei gewesen wäre bei den „Masken“: Michael Zwettler (ihr (Ex)mann); Gerhard Rauscher, Mag. Birgit Hausar (meine ehemalige Scheidungsanwältin), Manfred Lackner (ein ehemaliger Kutschera-Kollege, aber auch Kollege von der Tourismusausbildung in Bad Gleichenberg, genauso wie in der Unterstufe im BG Oeversee), Mag. Silvia Kloihofer und ihr Lebensgefährte Frederick Lemaire; Mag. Walter Klocker &, sie hat mir auch den Tipp gegeben, sämtliche Ex-Freunde von mir, die Kontakt mit meiner Mutter hatten, zu überprüfen (?)

Nach meiner Ankündigung auch sie auf die Namensliste zu setzen, hat sie den Kontakt abgebrochen, zuvor hat sie mir noch angeboten, man könne darüber reden, sie würde mich bei den Behörden unterstützen, wenn ich sie nicht erwähnen würde. Ich habe verneint und die Briefe zur Sicherung per Einschreiben an Bekannte geschickt im Herbst/Winter 2011/2012.

### **Harald Prokopetz**

Auch ihn warne ich wegen der Drohung von Farrokh Sadegh am 06.08.2011 telefonisch: Er fragt sehr viel und sehr genau, was ich bereits weiß. Auch er, wie viele andere reagiert keinesfalls mit Mitgeföhlt, was der Bub alles erlebt hätte, sondern mit Informationssammlung, also er versucht

herauszufinden, was ich bereits wüsste. Am nächstfolgenden Werktag geht Farrokh Sadegh nicht nur zum Pflegergerichtsamt um die Anzeige gegen mich zu erstatten (08.08.2011), sondern in weiterer Folge treffen der Dara und ich Harald Prokopetz plötzlich „zufällig oft“ (zuvor niemals) in der Hausanlage und, der Dara geht in sein „Freier-Verhalten“, in sein „gedemütigtes, dressiertes“ Verhalten ihm gegenüber, was von Harald Prokopetz mit „so a liaber Bua“ kommentiert wurde, während er die **Körperhaltung von Farrokh Sadegh nachgeahmt** hat. Dara hat nachher Angstzustände und versucht zu erzählen, d. der „Aua-Harald“ ihm beim Papa „Aua“ gemacht hätte - ich kenne mich vorerst nicht aus, erinnere mich allerdings daran, d. der Dara einmal, zu Anfang der Besuche 2011 nach Harald Prokopetz „gerochen“ (er hat starke Adipositas und dadurch einen ein- und aufdringlichen Geruch) hat. Damals habe ich mir gedacht, na und, soll er ihn bei Farrokh treffen, dem Buben wird es dort gut gehen. Seit unserem Umzug hat sich Harald Prokopetz auch nie wieder gemeldet, was ebenfalls auffällig ist.

#### **Ernest Bartholomay (Nachbar in Neuwaldegg)**

Der PC zum Datensaugen in Neuwaldegg ist eine Zeitlang offenbar bei ihm gestanden vor allem ab dem Zeitpunkt wo ich mit den Protokollen im Jahr 2011 begonnen habe ist es mir aufgefallen - auf meine Frage, warum er zwei PCs hätte, hat er gemeint, der gehöre einem Freund, der ihn vergessen hätte. Auch der W-Lan-Empfang bei meinem alten VAI0 (praktischerweise ein Schieberegler), war, wann immer ich nach Hause gekommen bin mit dem Dara verstellt und auf „Empfang“ eingestellt. Farrokh Sadegh hat über Ernest geschimpft und wollte sich mit ihm anlegen „dem zeig ich es“ und hat erbost an seiner Türe geklopft, da Ernest angeblich

den Dara beleidigt hätte. (Der alte und oft verwendete Trick von Farrokh Sadegh, um davon abzulenken, d. er mit der jeweiligen Person beretis in Kontakt steht). Mir ist einmal - die Wände in der alten Wohnung waren extrem dünn - ein Telefonat von Ernest aufgefallen (Dara hat zu diesem Zeitpunkt geschlafen) - wo er jemanden dazu bringen wollte, „damit aufzuhören“, „es sei genug“ etc. - ich habe Ernest darüber informiert, d. ich das Gespräch mithören hätte können und er schien extrem nervös deswegen. Als im Sommer 2011 dann der Missbrauch aufgefliegen ist vom Buben, hat sich Ernest dazugelegt zum Dara nach dem Motto „dann kann ich sagen, er glaubt das, weil...“. Im Herbst 2011 hat er sich Sorgen gemacht, ob und wann der Bub einvernommen wird, bzw. auf meine Bitte hin, er solle ein Auge für uns haben, wir bräuchten eine Wohnung in Wien, hat er sich niemals wieder gemeldet.

### **Gerhard Rauscher**

Als ich Gerhard Rauscher, wir waren eng befreundet im Herbst 2010, und er hat mir mitunter geraten, den Dara alleine zu seinem Vater zu lassen, erzählt habe im Juni/Juli 2011 von den Traumatisierungen und dem Missbrauch vom Dara war seine erste Reaktion „Hooly Shit und nichts ist nachweisbar in diesem Alter“. Er hat auch keine Gefühlsregung darüber gezeigt, was dem Dara passiert ist. Daraufhin, Monate später, nach Einstellung des Verfahrens von Seiten der Staatsanwaltschaft hat er sich wieder gemeldet und auf meine Sorgen hin gemeint „dann lass ihm [Farrokh Sadegh] halt den Buben“ - und das trotz Ängste hinsichtlich Babystrich, etc. Dazwischen kam von Gudrun Zwettler der Tipp, d. er auch dabei war - angeblich wurde der Bub zuvor wegen ihm (Dara hat ihn abgöttisch geliebt) dann von ihm geschlagen von/bei den „Masken“ - und der Dara hat es bestätigt in einem extrem



tiefen Schmerz. Er wollte auch die ganze Zeit nach wie vor Gerhard schützen, da der Papa ihm gesagt hätte, wenn er etwas erzählt, dann bekäme Gerhard ein AUA. Als meine Mutter im Frühjahr 2011 Gerhard Rauscher offiziell das erste Mal gesehen hat, hatte ich das Gefühl, die beiden würden sich bereits kennen. Was auch hier gilt: ich habe mich mit Gerhard Rauscher intensiv wegen des „Stehenbleibens“ von Daras Entwicklung im Frühjahr 2011 ausgetauscht. Er hat nichts gesagt, allerdings wurde er seit Jahreswechsel 2011 immer kühler und distanzierter zum Buben. Auffallend war auch, er hat mit dem Buben und mir am Sonntag, den 20.02.2011 den 2. Geburtstag gefeiert, allerdings hatte er kein Geschenk dabei (also nicht einmal ein Schokoei) und das nach einer drei Tage zuvor erfolgten Ankündigung - hat es am Vortag beim Besuch bei Farrokh Sadegh bereits ein Geschenk für den Dara gegeben? Sowohl Daras Verhaltensauffälligkeiten als auch seine Traumatisierungen schienen ihn lange kalt zu lassen. Kurz vor seinem Umzug nach Bonn kam es wieder zu einer Annäherung. Einerseits wollte Gerhard Rauscher seine Wohnung uns also Dara und mir zur Verfügung stellen, dann Ende April 2011 hat er mich gefragt, ob er uns (also mich und den Dara) mitnehmen solle nach Bonn - was ich in einer Selbstüberschätzung der Sonderklasse abgelehnt habe, nein ich wolle zuerst schauen was los sei und wieder eigenständig auf die Beine kommen mit dem Buben. Gerhard Rauscher arbeitet im medizinischen Bereich und sein tägliches Brot ist es, mit Ärzten und Universitätsprofessoren zusammenzuarbeiten. Zuvor wollte er mich und den Dara auch über Weihnachten 2010 nach Sansibar mitnehmen, was ich wegen fehlender Reisepässe und Alter vom Dara ebenfalls ablehnen habe müssen.

**Claudia Reiterer (Kindergartentante in der „Waldhütte“)**

Anfangs war sie extrem begeistert vom Dara bei seinem Start Anfang Oktober 2010 „Du bist aber ein Süßer“, einen Tag nachdem ich Farrokh Sadegh erzählt habe vom guten Start im Kindergarten, war alles gleich am 3. Tag anders: Als ich den Dara abgeholt habe, stand er alleine und mutterseelen alleine im Hof des Kindergartens. Ich habe mich wahnsinnig erschrocken und mit dem Dara noch 10 Minuten gewartet, ob und wann es bemerkt werden würde – und bin dann nach 10 Minuten in den Kindergarten gegangen, um zu fragen, was los sei, wie das möglich sei. Tante Claudia hat nur gemeint, „der Mori [ein anderes Kind] schmeisse gerne die Türen zu“ und hat dabei gelacht. „Sie könne sich auch nicht um alles kümmern.“ Dara ist danach krank geworden und die Krankheiten in der „Eingewöhnungszeit“ im Kindergarten haben begonnen.

**Mag. Kathrin Lauppert-Scholz und Mag. Egon Lauppert**

Wieder in Graz, rufe ich sie am 09.09.2011 an, nach mittlerweile knapp vier Jahren. Wir plaudern ein wenig verschieben ein mögliches Treffen nach dem Schulstart (hier in Graz am 12.09.2011) und sie meint als ich ihr vom Dara erzähle „Luki passt zu ihm“ und legt „leichtfüßig“ auf. Sie hat ihn nie zuvor, zumindest nicht mit mir gesehen. Zuerst denke ich mir nichts, dann als ich dem Dara Fotos zeige von Kathrin und Egon („wir werden sie bald treffen“) – erkennt der Dara beide – und geht vor allem bei Mag. Egon Lauppert in tiefste Schock- und Angstzustände und weint bitterlich. Kathrin Lauppert-Scholz meidet in Folge persönlichen Kontakt als sich herumspricht, d. ich anhand d. Verhaltens vom Buben Rückschlüsse ziehen könne. Auf meine Frage, ob sie jemals Kontakt mit Farrokh Sadegh gehabt hätte, verneint sie und sie ist extrem daran interessiert zu erfahren, wie sich die Traumatisierungen bemerken würde – auch hier wie zuvor bei meiner Familie – gibt es als erste Reaktion kein Mitgefühl,

sondern eine reine Informationsbeschaffung, i.S. von kann ich aufliegen oder nicht. Die Traumatisierungen vom Buben, der Seelen- und Herzensbruch lässt sie kalt und lassen mich - auch in Bezug auf meine Familie - innerlich aufhorchen. Sie erwähnt noch eine Freundin auf der Gerichtsmedizin an der Universität Graz - bei der abgegebenen Blutprobe vom Buben am Hygieneinstitut habe und hatte ich nie ein gutes Gefühl i.S. von ist sie manipuliert worden oder nicht. Auf jeden Fall wollte Kathrin, d. ich weiß, d. sie auch dabei waren und, wir haben von Mag. Kathrin Lauppert-Scholz in weiterer Folge nie wieder etwas gehört. Auch das ist wiederum auffällig.

**Mag. Silvia Klohofer**

Ist eine Freundin seit 1992 (Studium) und mit ihr habe bzw. hatte ich immer einen losen Kontakt. Zum Jahreswechsel 2011/12 schreibt sie mir per SMS, sie würde sich Sorgen machen - nachdem ich zuvor mit meiner Familie als auch mit Gudrun Zwettler den Kontakt abgebrochen habe bzw. abgebrochen worden ist. Ich spreche ihr kurz auf die Mobilmailbox, d. wir große Schwierigkeiten habe, etc. Sie meldet sich dann plötzlich am 02.02.2012 und fragt genau nach per SMS bzw. per Telefon: ich smse die Details und die Zusammenhänge bzw. telefonieren wir auch und, ich schildere ihr, die Zusammenhänge (Logen, Familie, etc.). Zu meiner Mutter bestätigt sie mir das was mir Gudrun Zwettler mit Staunen bereits erzählt hat und meint: „Das was Du mir über Deine Mutter erzählt hast, kann ich mir das gut vorstellen“ - was für sie extrem untypisch ist, da Silvia so wie ich sie kenne, andere immer in Schutz nimmt und gut über andere redet. Auch erwähnt sie einen Bekannten, der fast im Gefängnis gelandet wäre und meint „Ich glaube mittlerweile

ist es auch in Österreich möglich, d. man ein Verbrechen von jemanden anderen in die Schuhe geschoben bekommt und meint noch zu meiner Verunsicherung, ob ich den Termin mit dem Dara am 3.02.2012 wahrnehmen sollte im Klinikum Graz, „ich würde unbedingt zum Termin gehen - Du hast nie geschummelt und jetzt willst Du damit anfangen“. Auch dazwischen, war auffallend, es gab kein Mitgefühl mit dem Buben, auch kein Hilfsangebot. Sie hat sich dann noch am 12.02.2012 (also ein Tag vor der Kindesabnahme gemeldet, wieder mit dem Hinweis ich sollte den Termin einhalten) und danach nur einmal, sonst nie wieder - was wiederum auffällig für „alte“ Freunde ist. Gudrun Zwettler zufolge, war sie auch dabei. Und, beim Telefonat im Februar 2012 hat sie mir auch zu verstehen gegeben, d. sie mich auch schlecht machen könnte, falls ich etwas herausfinden sollte, da ich sie direkt darauf angesprochen habe, ob sie auch „dabei“ war, was sie verneint hat.

### **Mag. Martin Drapal**

Martin Drapal meldet sich anlässlich der Geburt seines Sohnes Maximilian im November/Dezember 2011 - wir kennen sie aus dem Kindergarten und Tante Claudia Reiterer hat oft privat auf Sarah aufgepasst: Auch er zeigt kein Mitgefühl mit dem Buben, vor allem auf die Schilderung, d. d. Dara „kaputt“ gequält worden ist und ich fürchte, er wird in seiner Entwicklung stehenbleiben, lässt ihn komplett kalt und wirkt sehr „aufgeklärt“, fast „erleichtert“ - was ihn beunruhigt ist, als ich ihn bitte, mir die Fotos von unserem letzten gemeinsamen Treffen mit Sarah zu mailen aus dem Frühjahr 2011, da ich bereits jetzt schon Dara's psychischen Niedergang, seit er Farrokh Sadegh alleine getroffen hat, perfekt dokumentieren. Er würde mir alles mailen, hat es

aber nie getan und sich - auch hier auffallenderweise -  
niemals wieder gemeldet

**& die Fotodatenbank ist aus allen PC's verschwunden, sogar  
aus dem vom Buben unter Wasser getauchten VAIO, der nur mehr  
zur Sicherung im Schrankraum stand (!) und der - als mein  
Autoschlüssel in Kärnten gestohlen worden ist - verändert  
worden ist (der PC stand woanders bzw. in einer anderen Lage  
als von mir wenige Tage zuvor deponiert.)**

### **Conny Paril**

Wir waren befreundet, zuerst hat sie mir im Scheidungsterror  
2009 sehr geholfen, dann „plötzlich“, als der Dara und ich  
bereits in Graz waren, war „Macht“ und „Überheblichkeit“ da,  
bzw. hat sie mich, da sie sich nicht an eine Vereinbarung im  
Sommer 2009 gehalten hat kurzzeitig in finanzielle  
Schwierigkeiten gebracht → offenbar über ihren Ehemann,  
Mag. Georg Gartlgruber, der ein enger Freund von Mag.  
Andreas Vretscha ist, hat sie sich, bevor sie uns noch in  
Neuwaldegg besuchen gekommen ist und den Dara runterfallen  
hat lassen, sich auf die Seite der Clique geschlagen. Meine  
Mutter hat im Sommer 2009 auf meine Erzählung hin, in punkto  
Finanzen, sehr darüber gelacht.

### **Mag. Caroline Vogl-Lang**

Ist seit Sommer 2009, nachdem meine Mutter mit ihr  
geplaudert hat in Graz, auch nicht mehr erreichbar gewesen  
bzw. habe ich am 20.02.2012, an Daras 3. Geburtstag, und  
nach Abgabe der Namensliste bei MMag. Kubiczek, „plötzlich“  
ein Geburtstags-SMS erhalten. Sie ist eine wichtige Zeugin

über mein ganzes Leben seit ich 15 bin und, hat bei allen möglichen und unmöglichen Projekten in meinem Leben mitgemacht, als älteste Freundin. Dara hat sie eindeutig erkannt.

### **Doris Dalsasso**

Mit der fast gleichaltrigen Nachbarstochter meiner Eltern in Hausmannstätten passiert Ähnliches - meine Mutter scheint sie derartig noch 2009 bearbeitet zu haben, d. mir der Dara im Herbst 2011 „ja, sie auch, Geburtstag“ gesagt hat. Ihre Mutter, Ursula Felber, sie macht seit dem Steuerjahr 2008 meine Buchhaltung *gratis*, hat mich seit 2009 immer wieder angesprochen auf den Konflikt mit meiner Mutter, mir abgeraten nach Graz zu ziehen, allerdings mir auch dringlich zu verstehen gegeben, d. die Namen zu nennen keine gute Idee wäre und mich in die Psychiatrie bringen würde bzw. sie dann auch glaube, ich wäre verrückt. Seit meine Familie als Mittäter aufgefliegen sind und ihre Tochter als Geburtstagsgast am Neusiedlersee - immerhin repariert auch mein Stiefvater die Autos der Familie umsonst - gibt es keinen Kontakt mehr, es wird auch nicht nachgefragt, oder nachtelefoniert. Mit Ursula Felber hatte ich zuvor seit 2009 immer Telefonkontakt.

### **Mag. Walter Klocker**

Er hat ebenfalls in der Neuwaldegger Straße gewohnt, wir kennen uns aus Graz, und wir haben uns immer wieder - unter anderem einmal sogar mit Farrokh Sadegh zufälligerweise getroffen. Ich habe mit ihm ein langes Gespräch am Telefon geführt Ende Mai/Anfang Juni 2011, genau zu dem Zeitpunkt, als der Dara am Neusiedlersee seine Nahtoderfahrung gemacht

hat (was ich damals nicht gewusst habe) und habe ihm von der Abspaltung von mir als Mutter erzählt, bzw. davon, d. ich keine Anhaltspunkte habe, mir aber große Sorgen mache, was los sei. Er hat daraufhin geantwortet, d. bei Traumen, die man als Kind erlebt, vor allem in diesem Alter, die „Gelübde“ und „Versprechen“ das Furchtbare und fast Unauflösbare wären.

Nachträglich, auch wenn Gudrun Zwettler mir den Tipp gegeben hat und der Dara ihn „vage“ wiedererkannt hat, also eher positiv wie bei Mag. Alina Suchanek („war lieb“), nur **woher hat er gewusst, d. „Traumen“ und „Versprechen“ mitunter eines der Hauptthemen sind?** Auch er hat sich - auffallenderweise - nie wieder gemeldet und, er steht in engen Kontakt zu Familie Kratky und hat selbst auch eine Psychotherapeutenausbildung begonnen.

#### **Mag. Birgit Hausar**

Nach Angaben von Gudrun Zwettler war Mag. Birgit Hausar als ehemalige Scheidungsanwältin und Freundin auch dabei. Dara hat es bestätigt (auf Fotos in Angst und Schockzuständen), allerdings kann und will ich es nach wie vor nicht glauben: uns verband eine lose Freundschaft (wegen viel Arbeit lose) und haben ca. 1/4jährliche Telefonate miteinander gehabt, bzw. seit der Bub auf der Welt ist, einmal jährlich gesehen. Im Frühjahr 2011 noch habe ich Birgit Hausar erzählt, d. der Dara mir weggezogen werden würde und extrem schlimm sei und sie hat gemeint, ich solle strenger mit ihm sein.

Nachträglich frage ich mich, warum hat sie das empfohlen, ohne den Buben und mich zu sehen. Im Juni/Juli 2011 hat Birgit Hausar mir dringlich geraten, nach Graz zu ziehen, in die Nähe meiner Eltern (?). Als ich ihr im August 2011 vom „Babystrichverdacht“ erzählt habe, hat sie am Telefon einen

- ganz untypisch für Birgit Hausar - Schreikrampf bekommen und geschrieen, „so ein Arschloch“ auf Farrokh Sadegh bezogen, aufrichtig empört. Allerdings war und ist sie seither nicht mehr erreichbar für mich.

Birgit und ich haben uns auch wechselweise Coachings gegeben (wir kennen uns von Kutschera), bei einem davon habe ich Gudrun Zwettler um einen Tipp gebeten - ist Gudrun losgezogen und hat gegen mich gemobbt bei ihr im Sinn von „Du die Andrea erzählt das und das über Dich“ bzw. war es über die bereits verwanzte Wohnung in Neuwaldegg möglich, Birgit zu suggerieren, ich würde sie schlechtmachen? Birgit Hausar ist für mich die Unbestechlichkeit in Person.

**Familie (Marianne Bretterklieber, Walter Bretterklieber, Helmut und Nicole Riegler)**

Hier nur mehr zusammenfassend: Ohne die „Referenz“ von meiner Mutter bzw. meinem Bruder hätten sich niemals derartig viele Leute (aus meinem ehemaligen Bekannten- bzw. Freundeskreis) beeinflussen lassen bzw. mitgemacht bzw. wären sie für Farrokh Sadegh gar nicht auffindbar gewesen. Es waren Leute dabei, von deren Existenz eigentlich nur meine Mutter gewusst haben kann.

Offensichtlich geht das schon mein Leben lang so, also, seit meiner Zeit im Sandkasten, im Kindergarten, in Schulen, bei Ärzten, bei (Ex)freunden und deren Familien, bei Jobs, etc.: die Angst davor, d. die „Wahrheit“ über meine Kindheit herauskommt bzw. der sadistische Eifer meiner Mutter und meines Bruders, mich noch - sobald sich eine Gelegenheit



dazu anbot - zu boykottieren und sabotieren, lässt mir keinen anderen Schluss zu. Auch die gefühllose Grausamkeit gegenüber dem Dara, die er seinen Erzählungen nach von ihnen und in ihrem Beisein erfahren hat, lassen nur den Schluss zu, d. vor allem meine Mutter und mein Bruder nicht trennen können und konnten zwischen mir und dem Buben - oder, hier sind Psychiater gefragt - das „Spiel“ unter Anleitung von Farrokh Sadegh, diesmal zur Schaffung persönlicher Vorteile (Geld, Kontakte, Rache) im großen Stil zu wiederholen.

Meine Mutter hat mir noch im Herbst geraten, also kurz bevor sie als Mittäterin aufgefliegen ist, also ich solle mir von den Grazer Behörden nichts gefallen lassen. Ich meine, es ist alleine meine Verantwortung, allerdings in diesem Kontext hochinteressant.

Zusätzliche Details:

Ich habe meinem Neffen, Stefan Riegler, als er sitzengeblieben ist mit ca. 16 Jahren, Kutschera-Coaching bei Mag. Andrea Hoffmann-Kutschera geschenkt - sie hat dann mit meinem Bruder telefoniert, etc. und seitdem hatte ich innerhalb von Kutschera, immer wieder „Probleme“ gehabt i.S. von Eifersüchteleien, etc. Hier vor allem mit Renate Smolik (die sich hier in Graz 2012 interessanterweise als Dr. Smolik in Buchhandlungen ansprechen lässt und dort zudem auch angibt, „Expertin“ auf dem Gebiet von „entführten Kindern“ zu sein“ - als Maskenmittäterin ein hochinteressantes „Spezialgebiet“), aber auch mit Claudia Naimer oder Ute Wallner-Tschirk bzw. Manfred Lackner.

#### Zusammenfassung:

Meine Mutter hat im Sommer/Herbst 2011 freudestrahlend gemeint: Und wo sind jetzt all Deine Freunde und Freundinnen?, und hat dabei schadenfroh gelacht mit eiskalten Augen und nach allen wichtigen Bezugspersonen meines Lebens im Einzelnen gefragt. Auch meine in den Protokollen erwähnte Metapher mit der „Steinigung“ hat sie sehr vergnügt und mit Genugtuung vernommen.

#### 4. Verhalten vom Umfeld

##### Angelika Karrer (meine Tante, wohnt in Basel)

Mit ihr habe ich mich immer gut verstanden, nach der Scheidung 2009 war sie komplett entsetzt, wie ich innerhalb der Familie plötzlich behandelt werde und sie hat eine Power Point mit Fotos vom Dara und mir gemacht, untermalt mit Liedern - und wollte mir über das deutschsprachige Lied wo es ums Brechen von Kindern geht („hat so kleine Finger, darf man nicht ...“) sagen, pass auf Andrea, **Deine Mutter hat Dich gebrochen als Kind und wird es wieder machen - entweder mit Dir oder Deinem Sohn.** Da sie die Frau des Bruders meiner Mutter ist, wird sie sicher niemals etwas sagen, unabhängig davon, d. meine Mutter sich gegenüber ihrem Bruder sicher als „Opfer“ ob der Undankbarkeit der eigenen Tochter präsentiert hat bzw. - bekanntermaßen innerhalb der Familie - gegen mich gemobbt hat. Die Power Point sollte ich noch haben, falls nicht auch sie von den beiden mittlerweile alten PCs verschwunden ist.

**Eva Pfannhauser**

Ehemalige Chefin von mir und von Farrokh Sadegh. Bietet sie mir im Juni 2009 noch einen Job bei Ibis Acam an, läuft der Kontakt aus - ohne Job und auch ohne versprochenem Arbeitszeugnis.

**Geschätzte Arbeitskollegen (Ursula Juriicz, Fritz Kaltenbrunner)**

Auch hier gibt es seit dem Scheidungssommer 2009 plötzlich und abrupt keinen Kontakt mehr.

**Mag. (FH) Alex Setzer (Arbeitskollege und Freund)**

Er fragt Anfang des Jahres nach mir um sich dann im Herbst 2011 auf mein „hallo“ nicht mehr zu melden.

**Aiko Lamprecht / Reinhard Gaida**

Aiko Lamprecht meldet sich im 1. Quartal 2011, ob alles in Ordnung wäre - bei ihr habe ich Coachings wegen Farrokhs Drogensucht genauso wie dem Babywunsch von Farrokh Sadegh noch 2008 genommen und, sie ist mit Reinhard Gaida befreundet, von dem ich ebenfalls seit 2008 (nach intensiven Coachings wegen Farrokh Sadeghs Drogensucht) nichts mehr gehört habe.

**Jenny & ihre Schwiegermutter Regina:**

Beide wenden sich am Spielplatz nach Ostern in Neuwaldegg im Wald von mir ab - plötzlich - ohne zu grüßen - über Kinder haben wir uns einige Male getroffen.

**Corinna (Volksschullehrerin) mit Sohn Felix**

Felix ist 2010/11 auch in den Kindergarten Waldhütte gegangen und wir haben uns öfter am Spielplatz etc. getroffen, da auch sie in der Neuwaldeggerstraße (25) wohnt/gewohnt hat. Nachdem ich den Dara aus dem Kindergarten rausgenommen habe, hat sie mir erzählt, ihr Bub, also der Felix hätte vom Kindergarten unterstellt bekommen, er hätte ADS, wäre also hyperaktiv - Felix war immer ein extrem ruhiges und ausgeglichenes Kind - wurde sie durch den Felix eingeschüchtert? Corinna, ich habe ihr im Juli 2011 noch die letzten Ereignisse erzählt von den Traumatisierungen vom Buben und war dann nie wieder erreichbar telefonisch und hat sich auch nicht mehr gemeldet.

**Prof. Martino (ehemaliger Institutsvorstand, Vergleichende Literaturwissenschaft)**

Ich grüße ihn im Frühsommer 2011, als er in der Schwarzenbergallee entgegen kommt: er geht erbst weiter, ohne zu grüßen. Zufall?

**Ärzte - Dr. Gröhs in Wien**

Farrokh Sadegh hat Frau Dr. Gröhs im März 2011 kennengelernt als der Dara Windpocken hatte. Ich hatte nachher das Gefühl, Farrokh Sadegh hätte „nachtelefoniert“ und mich „angeschwärzt“. Als ich im Auftrag des Jugendamtes die Bestätigung über die Kontrolluntersuchungen vom Dara benötigt habe, und ihr kurz erklärt habe, warum ich sie brauche (Kindesverwahrlosung, Gewalt, etc.) und ihr erzählt habe, was mir der Bub alles erzählt hätte, sein Vater Drogen nähme, hat sie sinngemäß gemeint „ach so ist das - jetzt verstehe ich“ und hat mir die Bestätigung gerne ausgestellt, da sie meine Sorge über den Verfall vom Dara - vor allem im 1. Quartal 2011 - mitbekommen hat. Auch meine Mutter war im 1. Quartal bei Frau Dr. Gröhs dabei, vor allem als ich

selbst so krank geworden bin und hat nichts unversucht lassen, dort als „Oma“ zu glänzen bzw. mich als „Mutter“ zu diskreditieren, und das obwohl ich mit hohem Fieber und fast ohne Stimme, um die beiden nicht alleine zu lassen, mitgegangen bin. Frau Abel hat zudem am 20.10.2011 angekündigt, sie wolle diese Kinderärztin nachrufen, um zu erfahren „wie es dazu gekommen sei, d. ich diese Bestätigung erhalten habe.“

### **Ärzte - Dr. Prehsfreund in Graz**

War die neue Kinderärztin vom Dara in Graz, ums Eck und anfangs sehr nett. Sie hat mir überdies auch angeboten, d. sie mir bei den schulmedizinischen Untersuchungen helfen würde sie zu bekommen für den Buben (ich habe ihr damals zuvor noch erzählt von meinen Schwierigkeiten mit dem Kinderschutzzentrum bzw. in weiterer Folge mit dem Jugendamt). Dann, genau als ich meiner Mutter von der Blutuntersuchung erzählt habe, ist Frau Dr. Prehsfreund plötzlich kalt und abweisend geworden.

**Das Schlimmste für mich: Dara war damals so hoffnungsvoll, einerseits wieder gesund gemacht zu werden und andererseits die Wahrheit erzählen zu dürfen. Er hat vor Dr. Prehsfreund gesagt, d. „Papa Farrokh hat mich kaputt gemacht“, war unendlich stolz, d. er jetzt endlich sich traut die Wahrheit zu sagen,**

allerdings: nach dem Anruf meiner Mutter bzw. dem Mobbing, hat im Arztzimmer **niemand mehr zugehört oder zuhören wollen**. Ich habe den Dara nachher gelobt und getröstet und wir sind auf die Universität ans Hygieneinstitut gefahren, wo wir mit strenger Miene von einer Dame am Empfang bereits erwartet wurden.

**Ärzte: Diagnosticum Graz (Shopping Center West)**

Auch hier hat der Dara bei der Anmeldung zum Termin am 14.12.2011 den Anwesenden erzählt, er würde jetzt gesund gemacht werden, weil "Papa Farrokh hat mich kaputt gemacht" und auch hier war er unendlich „frei“ und „erleichtert“ sich endlich die Wahrheit ohne Angst aussprechen zu können.

#### **Ärzte: 2009 (Kinderärzte Dr. Hübner, Dr. Gleicher)**

Auch hier hatte ich im Scheidungssommer bzw. nach der Geburt vom Buben massiv - bereits damals über die Familie Prof. Bartl - gegen mich gemobbt worden ist und habe es mit Dr. Ingrid Priemer besprochen mit der ich seit 2009 keinen Kontakt mehr habe (Farrokh Sadegh hat mich nach ihr gefragt im Jahr 2010 und hat seinen Angaben nach andere Kollegen von seiner Ausbildung zu ihr geschickt)

#### **Jugendamt Wien 2009**

Bereits im Eltern-Kind-Zentrum (16., Ottakringer Straße) bei der Anmeldung zum Wiener Wäschepaket ist mir am 30.01.2009 aufgefallen, d. die zuständige DSA - ich war seit der Schwangerschaft mit dem Dara so glücklich wie noch nie zuvor in meinem Leben - mir einen Folder über postnatale Depression mitgegeben hat - wer hat sich dort zuvor gegen mich verwendet? Franziska Dolezal als ehemalige Jugendamtsmitarbeiterin oder Farrokh Sadegh?

#### **Jugendamt Wien 2011**

Frau Panochar warnt mich noch im Februar 2011 „Also ich würde Farrokh Sadegh nichts mehr erzählen“ beim Termin der von mir gewünschten Besuchsregelung; Frau Vodrazca im August 2011, es wäre alles in Ordnung bei uns, allerdings möchte sie unbedingt die Arztbestätigung von Frau Dr. Gröhs, haben, um so wie sie sagt, den Akt von ihrer Seite her schließen zu

können. Auf meine Sorge hin, wenn Frau Dr. Gröhs nun bestätigt, d. alles in Ordnung sei, dann gäbe es keinen Grund mehr den Buben zu untersuchen. Nein, sie brauche die Bestätigung, die zwei Dinge seien unabhängig voneinander. Nach Information von Pflugschaftsgericht kam der Akt (bis 5. Oktober 2011) nicht im BG Hernals an.

### **Jugendamt Graz 2011 / 2012**

Das Verhalten vom Jugendamt Graz ist ausreichend dokumentiert - Nach dem dokumentierbaren Aufschaukeln von Seiten des Kinderschutzzentrums, kam es in Folge zu dauernden Drohungen vor allem von Frau Abel, die eigentlich als DSA nicht für mich und den Dara zuständig war und ist, sondern Frau Krumpholz.

Gespräch vom 11.10.2011 - Ergänzungen mit Aussagen von Frau Abel: „Selbst wenn Farrokh Sadegh drogensüchtig wäre, Frau Sadegh, wäre das kein Grund, d. der Dara nicht bei ihm leben dürfte“ und „Selbst wenn der Dara HIV/Aids hätte, dann werden Sie es noch rechtzeitig erfahren und dann steht es immer noch zur Diskussion, unter wessen Obhut er es bekommen hat“.

Gespräch vom 20.10.2011 - Ergänzungen mit Aussagen von Frau Abel zur Arztbestätigung von Frau Dr. Gröhs vom August 2011: „na da werden wir überprüfen, wie es zu dieser Bestätigung gekommen ist“

Gespräch vom 13.02.2012 - Ergänzungen mit Aussagen von Frau Abel: Ich erwähne, d. ohne zu wissen, wie es jetzt weiterginge, die „Sache“ sehr schnell auch „existentiell“ bedrohlich i.S. von Geld werden kann woraufhin ich ein glückliches Strahlen und freudiges Aufglucksen erhalten habe. Frau Abel hat auch gewusst, d. der Dara und ich bei der Wohnungsgenossenschaft hier in Graz waren am 31.01.2012 und u.a. uns wegen Kündigungszeiten informiert haben bzw. das Kündigungsfax nicht abgeschickt haben „Aber gekündigt haben

sie die Wohnung noch nicht", hat sie gewusst (!!!), als ich ihr vom Umzug nach Wien erzählt habe und ich es nicht verstehe, warum der Bub mir „jetzt“ weggenommen werden würde.

### **Wohnbeihilfe Stadt Graz**

Der Dara und ich haben am 31.01.2012, als Frau Dr. Mühlögger uns den Termin im Spital abgesagt hat (wir waren genau vor der Türe von der Wohnbeihilfe beim Telefonat im Auto) war die angekündigte Bearbeitungszeit 2 Wochen. Nach meinem Anruf Anfang März 2012 hieß es, nein, es würde drei Monate dauern - vor allem „haben wir den Auftrag, ihre Daten genau zu prüfen, Frau Sadegh“. Die Wohnungsgenossenschaft hat wegen eines Formulars für die Wohnbeihilfe davon erfahren am 31.1.2012, als der Dara und ich dort waren wegen der Wohnbeihilfe bzw. der Wohnungskündigung.

### **Akteneinsichtsstelle Jugendamt - 21.03.2012 (Telefonat)**

Ich erfahre, d. Frau Götz dafür zuständig sei und sie fragt mich explizit „Was wollen Sie denn einsehen?“. Meine Antwort „Wer Wann Was Mit Wem rechtsgültig besprochen hat“, „Vor allem im Jahr 2011“. Ihre Antwort „Das ist vertraulich und kann nur das Pflschaftsgericht“ - sie werde aber sehen was sie mir zeigen kann - das letzte Wort habe das Pflschaftsgericht. Es wird aber sicher zwei Wochen dauern bis ich Einsicht nehmen kann. Beim nochmaligen Nachrufen am 23.3.2012 meint sie, auf meine Frage, ob es dann nicht gleich besser ist, wenn das Pflschaftsgericht die Akteneinsicht macht und ich dann nach Wien fahre, meint sie das Pflschaftsgericht macht seine Sachen, das Jugendamt die



ihren - sie würde sich melden und, sie möchte nicht - wie ich ihr angeboten habe - in die Mailkorrespondenz eingebunden werden.

### **Meine Zeugen bekommen Angst**

Ich verstehe sie: Sie leben hier in Graz, ich gehe mit oder ohne Dara wieder weg.

### **5. JOB- / WOHNUNGSMOBBING 2010-2012**

Mir fällt seit 2010 auf, d. bei Jobs bzw. Wohnungen (hier vor allem seit 2011) für den Dara und mich es erst zu optimistischen Einschätzungen kommt, dann erhalte ich Absagen oder höre ich gar nichts mehr von den Ansprechpersonen oder werde auf „später“ vertröstet. Oder, wie bei einer Gesiba-Wohnung in der Strassergasse im 19. Bezirk: ich erzähle Farrokh Sadegh, d. wir eine Vormerkung dort hätten und vielleicht bald umziehen könnten, was großartig wäre, da die Wohnungen dort sehr günstig seien und die Adresse toll etc: drei Monate später bezieht Farrokh Sadegh genau dort eine Wohnung, von der Gesiba hören der Dara und ich nichts mehr.

Als ich Anfang März 2012 nach einer winzigen Genossenschaftswohnung in Wien suche per Internet, erfahre ich - ich habe im Internet die Adress- und Telefonliste

offen gehabt - eine Frau Sadegh hätte gerade angerufen, warum ich mich schon wieder melden würde. Eine andere Sachbearbeiterin, möchte mir eine Kleinstwohnung um 150,- Euro im Monat bereits geben, plötzlich nach erfolgter Mailkorrespondenz von meiner Seite, ist die Wohnung vor Juli 2012 nicht mehr beziehbar, sie würde sich wieder melden, falls nicht jemand anderer vor mir zum Zug käme.

Auch Jobtelefonate laufen ähnlich: anfangs begeistert, dann doch nicht und - vor allem scheint es Wohnungen und Jobs in Wien zu betreffen: ich solle nicht mehr dorthin zurück, die Gefahr in Wien dem Mobbing zu entkommen bzw. Gegenzusteuern scheint zu groß zu sein.

Bereits 2010 hat es beim Stadtschulrat in Wien geheißen, ich könne stundenweise bald anfangen, meine Unterlagen seien extrem gut - sobald ich Farrokh Sadegh davon erzählt habe, hat er mir erzählt, die Tante von Azra Ziai wäre bei der SPÖ und könne was für mich tun, was ich dankend abgelehnt habe - danach ist meine Reihung im Stadtschulrat nach hinten gegangen, plötzlich hatte man kein Interesse an mir.

Auch bei einer Stelle „Die Mietkaution“ im Jänner 2012, die sozusagen Mietkautionen als Versicherungsleistung anbietet, Frau Kendler, erfahren der Dara und ich d. es möglich sei, dann allerdings nein, es ginge doch nicht.

Von meinen in Graz erfolgten Bewerbungen erwähne ich hier gar nichts (...)

**Die Kosten für die entstandenen Schäden, die durch Mobbing gezielt und bewusst durchgeführt worden sind, sind nicht wieder gut zumachen**, vor allem da es nicht nur die Vergangenheit und Gegenwart betrifft und betroffen hat,

sondern aufgrund meiner „niedergemobbten“ Biographie auch die Zukunft betrifft. Was das für mich und den Dara seit 2009 bedeutet hat, bzw. was es im entscheidenden Jahr 2011 bedeutet hat, mag und kann ich momentan nicht überlegen. Geschweige denn, was es in der Zukunft - nach all den Ereignissen bedeutet, vor allem für den Buben: **Ohne Geld, kein Anwalt, kein Geld für Gutachter, etc. Ohne Geld keine Rechtssicherheit gegenüber dem verstrickten Graz**, während die (Mit)täter und Helfer über ein geschätztes Nettoeinkommen von über 100.000,- Euro im Monat verfügen. Während ich mittlerweile, falls ich doch einen Job bekommen sollte - ihn aufgrund des Mobbings innerhalb von drei Wochen verlieren könnte, genauso wie Wohnungen. **Am Ende des Tages, also selbst wenn wie durch ein Wunder die Wahrheit des Buben ans Tageslicht käme, kann dann ein Jugendamt (egal wo in Österreich) meinen, „also Frau Sadegh sie haben weder ein geregeltes Einkommen noch eine Wohnung die einem Kind zumutbar ist, bevor das nicht in Ordnung gebracht worden ist, kann der Bub bei Ihnen keinesfalls wohnen.“**

Die existentielle Bedrohung in Summe scheint nicht nur den (Mit)tätern bekannt zu sein, sondern auch zumindest dem Jugendamt (Frau Abel, Frau Krumpholz) bzw. hat auch Frau Mag. Sollhart erwähnt beim letzten Termin am 27.09.2011, dann wird es mit der Zeit teuer für Sie werden, zum Pflugschaftsgericht Wien zu fahren bzw. teure Gutachten und Gegengutachten zu bezahlen.

**Und das obwohl Farrokh Sadegh mir und dem Dara nach wie vor an die 6.000,- Euro schuldet (Stand März 2012).**

## **6. SONDERFALL - SIEDLUNG IN DER MARTINHOFSTRASSE - MOBBING & HELFER**

Ich hatte in der Siedlung hier in Graz von Anfang an das Gefühl, d. gegen mich gemobbt wird, allerdings richtig losgegangen ist es erst - ein interessantes Timing - *nachdem* ich bei MMag. Kubiczek war - und es u.a. auch *um meine Familie* ging, der ich vorerst noch vertraut habe, zumindest im Bezug auf den Buben, also d. sie ihm kein „Aua“ machen würden, wenn ich kurz weg wäre.

Über Hubert Kaufmann (Robert in den Erzählungen vom Dara) habe ich ausführlich berichtet. Er ist zudem und hat es mir mehrmals erzählt, mit dem Postzusteller befreundet. Hubert Kaufmann, anfangs hat mich stutzig gemacht, d. er ebenfalls die Körperhaltung von ihm imitiert hat, ich sehe es von unserer Terrasse aus, hat intensiven Kontakt in der ganzen Siedlung, und scheint etliche Personen aus der Siedlung zu „informieren“ bzw. zu „mobilisieren“ da er hier bereits seit 20 Jahren arbeitet.

Auch ist mir aufgefallen, d. neben dem Mobbing hier in der Siedlung, einige Personen ganz gezielt beeinflusst worden sind und „ins Boot“ geholt worden sind. So haben der Dara und ich die Familie Pfeifenberger als neutrale unmittelbare Nachbarn kennen gelernt, die nach kurzer Zeit haßerfüllt auf mich gesehen haben. Sobald ich diesen Umstand protokolliert habe im Oktober 2011, habe ich von Frau Pfeifenberger Kuchen und Listen mit Telefonnummern erhalten - also 1:1 - sobald ich es auf meinem PC geschrieben habe, kommt Kuchen, etc. Am

24.12.2011 erhalte ich von ihr Kekse, allerdings beginnt Frau Pfeifenberger fast zu weinen, als sie hört, ich hätte das psychiatrische Gutachten geschafft (nicht aus Freude). Familie Pfeifenberger kann allerdings, denke ich, trotz Mobbing von Hubert Kaufmann bzw. Farrokh Sadegh nicht derartig beeinflussbar sein und vermute, meine Mutter hat am 5.10. ordentlich mit allen Nachbarn geplaudert, vor allem mit jenen, die in etwa im selben Alter sind wie sie oder zumindest älter als ich sind. In Geschäften im Umkreis bekomme ich in weiterer Folge ebenfalls „scheele“ Blicke und treffe auch Frau Pfeifenberger oft dort beim Einkaufen, noch mit dem Dara.

Bei der anderen Familie, Familie Fizco, brauche ich länger um zu realisieren, was los ist: erst nach dem Einbruch in unsere Wohnung am 17.01. fällt mir auf, wie komplett nervös das ganze Haus 10a (also unser Haus) in der Siedlung ist, scheinbar kurz vor dem Kollaps: Nach verlassen der Wohnung der „Einbrecher“ dauert es lediglich 3 Minuten bis der Dara und ich die Treppen hinaufkommen, dazu sind wir unten am Weg bereits zu hören, an dem Tag haben wir unten außerdem - mit Hubert, der uns aufgehalten hat - getratscht - der „Einbrecher“ kann also nur in eine der Wohnungen im Haus 10A „zwischenuntergekommen“ sein.

Bereits im September 2011 hat die „Mutter“ der Familie, Frau Fizco zu mir auf meine kurze Schilderung über die Situation von mir und dem Buben gemeint „manchmal geht es halt nicht“ - auch sie hätte „eine Tochter verloren“. Und ich bitte und lade alle unmittelbaren Nachbarn ein, wenn der Bub eine Panikattacke hätte und sie sich nicht sicher wären, was los sei, sollen sie bitte anläuten und nachsehen, es klinge manchmal so als ob ich dem Buben Leid antun würde (wie bei Werner Windisch erlebt und protokolliert am 20.10.2011) - es hat allerdings nie jemand angeläutet.

Ende Februar dann, als mein neuer Laptop gehackt worden ist, und ich es bemerke, höre ich *im selben Moment*, den Sohn der Familie eine Stunde lang schreien und Sachen gegen die Wand werfen bzw. verzweifelt zu weinen: die Eltern kommen von der Arbeit, es wird unten aufgeregter geredet und, kurz darauf, also einige Tage später, sehe ich Frau Fizco aus dem Hotel Süd kommen, nachdem ich die Hacking-IP nachgeforscht habe, offensichtlich um einen neuen PC (?) für ihren Sohn zu kaufen bzw. das Geld dafür zu holen. Der PC, der die Daten von meinem und Daras PC abgesaugt hat stand oder steht offensichtlich bei Familie Fizco. Der Sohn - mir ist es nachträglich aufgefallen hatte ursprünglich ausgeleierte Teenager-Klamotten an, und hat(te) nach und nach nur mehr Designer-Dinge getragen. Auch ist der Dara ihm gegenüber in sein „Freier“-Verhalten gegangen im September 2011, was ich nach wie vor nicht zuordnen kann, außer, d. er ihn zuvor gesehen haben muss, in welchem Kontext, entzieht sich der Rekonstruierbarkeit der Ereignisse.

Vor allem die Nervosität die sich seit 17.1. hier im Haus breit gemacht hat, auch beim Nachbarn neben uns hier im 1. Stock, hat mich aufhorchen lassen. Hubert Kaufmann hat auch versucht, Eva Sommer nach dem Einbruch auszufragen.

Und, ich kann raten, wer für die Postspiele, bzw. die „kleineren“ Einbrüche in meine Wohnung - Fußabdrücke im ausgestreuten Puder - verantwortlich sein können - zuletzt am Wochenende vom 3. bis 4. März als ich in Klagenfurt war, wo auch in meinem alten PC (Vaio) die Daten geändert worden sind.

Was auch immer passiert ist sein mag: sobald ich das schreibe, können die letzten Spuren verwischt werden bzw. können alle behaupten: das stimmt nicht!

Genauso habe ich gehört, d. der bosnische Junge, dem ich bei seinem Deutsch-Hausübungen geholfen habe, plötzlich offiziell Deutsch-Nachhilfe bekommt - mit welchem Geld (die Familie hat nicht nur vier Kinder und einen arbeitslosen Onkel zu versorgen) weiß ich nicht.

Auch hat die Siedlung vor mir von der Kindesabnahme gewusst: als ich ohne den Buben gekommen bin, hat mich niemand nach dem „Luki“ gefragt - sonst ist immer gefragt worden und wenn er nur 20 Meter von mir entfernt war, wo denn der Bub sei. Es sind an diesem Tag, etliche Nachbarn (...) an mir vorbeigegangen, auch Leute, mit denen ich normalerweise immer ein wenig geplaudert habe. Dann, haben mich auch die Kinder gefragt, wo denn der „Luki“ sei und ob es stimme, d. er „entführt“ worden wäre.

Zuvor hat Yasmina, die Mama von Ryan, Aidina und Elias, den kleinen Elias an sich gedrückt unten am Spielplatz und mitleidig auf mich und den Dara gesehen. Das war noch im Herbst/Winter 2011.

Interessant für mich als Mama auch hier: es scheint (bis auf wenige Ausnahmen) allen komplett egal zu sein, wie viel Gewalt der Dara erlebt hat unter der Obhut seines Vaters. Auch hier diese „kalte“ Gleichgültigkeit, die mich sprachlos macht. Selbst wenn mir einer der Nachbarn erzählen würden, sie hätten einen Hund, der gequält worden wäre, wäre ich mehr betroffen gewesen oder hätte mehr Mitgefühl gezeigt.

## 7. TECHNIK-HACKING\_SABOTAGE-EINBRÜCHE

Die Kosten für die Sabotage unseres Privatbereichs gehen mittlerweile in die 1.000,-e von Euro. Neben den PCs die laufend kaputt-gehackt werden, unsere Gastherme, unser Auto bis hin zum ebenfalls veränderten Handy (!) bzw. meine Versuche über Wertkarten und Internetcafes teilweise der „totalen“ Kontrolle zu entkommen, bis hin zu den Einbrüchen:

- So habe ich mittlerweile auf meinem PC nicht mehr die Administratorenrechte, sondern die hat ein Unbekannter, und der versucht u.a. mein Word-Schreibprogramm zu sabotieren i.S. er lässt mich nicht mit der am neuen PC vorinstallierten Software arbeiten.
- SMSe, Anruflisten verschwinden aus meinem Handy bzw. finden sich umdatiert wieder
- Handyrechnungen auf meinem Mail-Account verschwinden plötzlich, zufälligerweise natürlich auch die darauf aufgelisteten Einzelgespräche
- Gehe ich auf Google, komme ich bei Suchanfragen auf [https:// google](https://google), etc. , es wurde also anscheinend eine „Sicherheit“ eingebaut und Pfade, Personen, etc. scheinen für mich gesperrt zu sein
- Suche ich nach Twitter/Facebook/Community-Netzwerkseiten und habe ich das Gefühl, knapp dranzusein, dann stürzt mein Internet ab und die Seiten sind nachher fast nicht mehr auffindbar (ich kann sie dann nur mehr über meinen eigenen Verlauf entdecken)



- Im Dezember 2011 ziehe ich den Internetstecker heraus und kann trotzdem weitersurfen
- Habe ich Hacking-Pfade und Dateien gefunden, die mit Juli 2009 datiert sind - da waren der Dara und ich bis zum Herbst 2009 in Graz (hat hier bereits gleich zu Anfang jemand die Türe geöffnet als ich mit dem Dara unterwegs war?)
- Es wird nicht nur 1:1 mitgelesen, es gibt auch einen Pfad der auf Youtube führt
- Bzw. über die Linse am Laptop waren/sind der Dara und ich auch zu sehen, wenn wir vor dem Bildschirm waren
- Beim neuen Laptop ist ein Norton-Schutz dabei gewesen, auch hier waren nach kurzer Inbetriebnahme die Administratorenrechte weg und es wurde programmiert, d. der PC von externen PCs Daten senden und empfangen kann - ohne Internetaktivierung meinerseits - und diese Programmierung war schreibgeschützt, d.h. ich konnte sie nicht rückgängig machen ohne Administratorenrechte
- Seit 5.10. habe ich bemerkt, d. an unserer Gastherme manipuliert worden ist - seit meiner Rückkehr aus Klagenfurt am 5.3. funktioniert sie wieder einwandfrei, allerdings ist das Datum der Therme in meiner Abwesenheit auf 1.1. verstellt worden. - Meine Mutter hat mich noch Ende Oktober 2011 kichernd gefragt, ob die Therme noch funktionieren würde und in einem Atemzug ob ich die Haushaltsversicherung von Neuwaldegg schon auf die neue Adresse umgestellt hätte, es wäre gefährlich.
- Von privaten Schäden, wie **persönlichste Gegenstände und persönlichste Erinnerungen** sind seit den Einbrüchen weg (wie ein uralter

Ring meiner als Kind über alles geliebten Großmutter, für sie als Geschenk von meinem ebenso geliebten Onkel ist verschwunden; ein Kuvert mit den ersten Haaren vom Dara war ausgeleert (!!!), also leer; die Fotodatenbank von mir und dem Dara - oder was davon noch über ist, sie wurde praktisch gelöscht - und ist extrem schmerzhaft (nicht nur wegen der Beweise, sondern wegen der Erinnerung an unsere Zeit), also nicht einmal die Erinnerung an unsere Zeit bzw. an „schöne“ Zeiten soll ich behalten dürfen, ohne das Farrokh Sadegh nicht auch da seine Hand darauf gelegt hat und bestimmt hat, welche Bilder ich von der Zeit mit dem Dara besitzen soll und darf) **und ist lediglich mit dem Sadismus und dem fast pathologischen Vernichtungswillen der (Mit)täter mir gegenüber zu subsummieren.** Auch hier noch ein Hinweis: von dem Ring und der Bedeutung für mich kann nur meine Mutter gewusst haben. Auch hier gilt: sobald ich das schreibe, können Dinge, wie der Ring, wieder auftauchen, da ja „mitgelesen“ wird, und ich habe die Buchhaltungsunterlagen aus einem kritischen Steuerjahr ebenfalls plötzlich wieder entdeckt - ich erwarte mir jetzt hier in Graz genau für dieses Jahr eine ausführliche Prüfung.

Die Schäden der Sabotage unseres Privatbereichs sind auch auf - emotionaler, psychischer Ebene - groß: wie lebt man - selbst wenn der Supergau irgendwann wie durch ein Wunder zu Ende ginge - danach weiter, mit

oder ohne Kind. Die (Mit)täter finden das alles sicher großartig und lustig und veröffentlichen gleich das alles auf meinen vermuteten Haß/Mobbing/Blog-Seiten, frei nach dem Motto „es glaubt ihr ja ohnehin keiner, da können wir uns weiter aufführen und das noch straffrei – vor allem auch seit wir von der Staatsanwaltschaft Wien den Freibrief erhalten haben und mit der Kindesabnahme auch noch die Legitimation erhalten haben, d. wir ihr alles zuschieben können“. Vogelfrei hat das im Mittelalter geheißen. Und, wenn sich die Diagnose „schizo“ institutionell auch noch durchsetzen könnte, dann wäre der Spaß gleich noch größer und es könnte noch mehr gemacht werden als bisher.

## **8. GEDÄCHNISPROTOKOLL KLINIKUM GRAZ (Detail)**

14.12.2011

Nachdem der Dara in der Ambulanz der Klinik (PC, Arztsetting) vor lauter Angst – zuvor war er im Gefühl und voller Hoffnung „nun werde ich gesund gemacht“ komplett auszuckt und erreichen wir auf meine Bitte hin, endlich die Aufnahme in der Station für Psychosomatik.

Prof. Scheer kommt und begrüßt mich mit „jetzt lernen wir uns also doch persönlich kennen, Frau Sadegh“ – ich danke ihm für die Chance der Aufklärung. Dara geht anfangs in sein Clown-Verhalten, dann legt er sich hin und kehrt sich in sich. Viele Schwestern – auf mein Glücksgefühl, nun endlich Abklärung zu erhalten – erzählen, man würde in Graz so oft hören, d. nichts abgeklärt werde und die Mütter alleine gelassen werden.

Meine Mutter kommt (damit ich Sachen holen kann), als ich wiederkomme ist der Bub extrem verunsichert und hat Angst (!), also die Oma hat ihm wieder Angst gemacht.

15.12.2011

Gerichtsmedizin kommt: Dara spielt den Sunnyboy. Er lässt sich angreifen und untersuchen ohne Probleme, macht bei den Gerichtsfotos sogar die „Strahlekatze“.

Prof. Scheer kommentiert: „nach so langer Zeit, könne man körperlich nichts feststellen“ und kündigt eine stationäre Aufnahme an, bzw. Frau Dr. Mühlögger (Spieltherapeutin) und Dr. Fandl (ÖAS-Psychotherapeutin). Auf der Station wird mir Frau Sattler (angehende Medizinerin und angehende Psychoanalytikerin) zugeteilt.

Ich bin dankbar und zuversichtlich, da es weitere Beobachtungen geben wird:

- nach der Angstattacke in der Ambulanz am  
14.12.2011
- bereits im 3er Zimmer fällt einer 17jährigen Frau, Carina, auf - der Dara hat sie gleich gemocht und wir wollten später sie als Babysitterin für den Dara haben - das mit dem Buben etwas nicht stimmt. Sobald ich es Gudrun Zwettler erzählt habe, haben wir kurz darauf ein Einzelzimmer erhalten.

19.12.011

Dr. Mühlögger kommt ins Zimmer, will vor mir über den Buben reden, ich erzähle ihr verhalten (Dara liegt im Bettchen und hört zu) die Eckpunkte. Sie kommentiert nach nicht mal 15 Minuten mit strenger Stimme „ganz klar, der Bub hat Mitleid mit Ihnen“ woraufhin der Dara und ich Angst bekommen - sie nimmt ihn gleich mit für 30 Minuten.

Dr. Fandl holt mich für ein ca. 20minütiges Gespräch, ich schildere ihr den Sachverhalt, auch d. laut Buben, die Oma dem Papa die Türe am 5.10.2011 aufgemacht hätte und stelle Fragen - sie bricht ab und war nie wieder für mich erreichbar.

20.12.2011

Immer wieder bitte ich und ersuche ich um weiterführende Untersuchungen vom Buben, etc. bzw. bitte ich um einen neuerlichen Termin bei Frau Dr. Fandl - nichts passiert. Dr. Mühlögger holt den Dara von 10-10:45. Sie meidet das Gespräch mit mir und meint, sie hätte keine Zeit. Bei der großen Visite kündigt mir Prof. Scheer auch die Möglichkeit an, man könne den Vater, also Farrokh Sadegh herbitten um zu sehen, wie der Dara reagiert. Ich bin schockiert.

21.12.2012

Dara erzählt Schwester Mateja - im Bett liegend - „Papa Farrokh taucht mich unter Wasser“ in einer Schmerz- und Panikattacke und weint bitterlichst. Später, am 2. Jänner meint Prof. Scheer dazu: „Der Schwester haben sie aber einen ordentlichen Schock verpasst Frau Sadegh, ihre Mutter war nämlich auch schizo.“ Zuvor erklärt man mir, d. aufgrund dieser Beobachtung, der Haarewaschenstest, der mit dem Dara stattfinden hätte sollen, nun nicht mehr benötigt werden würde, man hätte genug gesehen.

Ich bitte um Termine bei Frau Dr. Fandl, bzw. um Untersuchungen vom Dara. Nichts passiert - wir sind im Warten.

22.12.2011

Dr. Mühlögger holt den Dara von 09:00-09:40 und weigert sich, mit mir nur einen Satz zu reden.

Der Dara und ich machen einen Ausflug in die Stadt, nachdem wir die Erlaubnis dazu erhalten haben, ins Spielzeuggeschäft, er bekommt einen Polizei-Playmobil-Bus mit Polizisten.

Als wir zurückkommen finde ich in unserem Akt - in der Handschrift von Prof. Scheer - den Vermerk „PSYCHIATRIE“. Ich frage eine Schwester, was das zu bedeuten hat - sie wisse auch nicht. Ich bekomme Angst. Es liegt dann später am Abend auch ein Anameseblatt der Ambulanz bei vom 14.12, in dem steht, ich würde dem Dara alles machen lassen (der Bub war in einem posttraumatischen Schocktrauma als er die Arztgegenstände wieder gesehen hat, die er seinen Erzählungen nach von der Praxis von Prof. DDr. Tepper, einem der Mittäter kennt).

23.12.2011

Prof. Scheer kommt und ich sage ihm, d. er mich mit dem Vermerk „Psychiatrie“ geschreckt hätte gestern Abend, was damit gemeint sei. Er teilt mir mit, d. ich - falls ich wolle - ein psychiatrisches Gutachten machen könne. Ich nehme dankend an und bestehe ohne Probleme laut der durchführenden Psychiaterin bzw. laut Frau Sattler, die den Befund durchliest. Ich übergebe ihn - ohne eine Kopie zu erhalten - Prof. Scheer und fahre mit dem Dara nach Hause. Zuvor wird eine Wiederaufnahme für 02. Jänner vereinbart.

29.12. oder 30.12.2011

Ich hole mir eine Kopie des psychiatrischen Gutachtens: einerseits macht meine Familie wahnsinnig mobil gegen mich, vor allem als sie erfährt, d. ich das Gutachten

geschafft habe, andererseits rät mir Gudrun Zwettler dazu bzw. erhalte ich von der Staatsanwaltschaft die Information, ich wäre geistig indisponiert und möchte etwas in der Hand haben. Mir scheint die Kopie geringfügig geändert, allerdings kenne ich mich nicht aus und vertraue darauf, d. im Fall des Falles Frau Sattler das Original gelesen hat. Ich erwähne die „Änderungen“ auch gegenüber Gudrun Zwettler, die erleichtert darüber zu sein scheint (?).

02.01.2012

Wiederaufnahme - „Anamesesituation“ vom 14.12. wurde vom Klinikchef persönlich umformuliert und neutralisiert.

Dr. Mühlögger redet plötzlich mit mir als sie den Buben holt, ist auf einmal freundlich und lobt mich als Mutter.

Beim Zurückbringen vom Buben hat der Dara Angstzustände (nachher berichtet er mir, er hätte sagen müssen, ich würde ihn hauen - ich werde aber nicht schlau aus den Erzählungen vom Buben in seiner Angst und versuche es mit Humor zu nehmen a la „was du Schlingel hast das gesagt, was bist Du für ein Gankerl“, etc. ).

Prof. Scheer interessiert sich bei unserem Gespräch mehr für Farrokh Sadegh, er erwähnt Prof. Tepper, kündigt mir Klagen an und fragt mich nach MMag. Kubiczek aus und meint, ein Richter könne auch versetzt werden und spielt direkt auf Prof. Tepper an, genauso wie auf unseren Rechtsstreit, in dem dieser bereits behauptet hat, ich wäre psychisch indisponiert, etc. Ich bitte ihn um eine Therapie für mich und den Dara (vorzugsweise etwas langfristiges, wie von Frau Sattler empfohlen bei einer Psychoanalytikerin, Frau Dr. Flick, die auch mit Kindern



arbeitet), er meint er müsse sich mit Frau Dr. Mühlögger beraten.

Auch spricht er mich auf meinen Rechtsbeistand an (habe ich nicht), hat gewusst, d. ich bei Dr. Soyer gearbeitet habe bzw. bei ihm - mittlerweile ist dieser in Graz auch Rechtsprofessor - wegen einer Vertretung angefragt habe (er mache aber solche Vertretungen nicht mehr im Strafrecht) und meint zu meinen Beratungen im Frauenservice der Stadt Graz (Idlhofgasse) vom Sommer 2009: na, der Frau Mag. Scherer haben sie aber einen Bären aufgebunden. (?) und kommentiert die Beobachtung von Schwester Matjea mit den Worten „sie hatte auch eine Mutter die schizo war“.

Ich übergebe ihm Daten (Protokolle, Film von Farrokh Sadegh, Staatsanwaltschaft und BG Hernals), also alle mir zur Verfügung stehende Daten.

03.01. 2012

Dr. Mühlögger holt den Dara und bringt einen völlig zerzausten Buben wieder - wir erhalten einen Arztbrief mit Terminbestellung für 11.01.012. für eine abschließendes Gespräch.

10.01. 2012

Dara hat Angst/Panikattacke beim am-Topf-sitzen - er erzählt unter Schmerz- und Angstzuständen von „Papa Klobürste Popo Aua“ und weint bitterlich in einer Art posttraumatischen Schock. Ich verschiebe den Termin, da er die ganze Nacht fast nicht zu beruhigen war am 11.01.2012. Der Termin wird auf 17.01.2012 verschoben.

Mein Unbehagen wächst - ich fahre mit dem Dara am 13.01.2012 nach Wien, hoffe auf spontanen Termin bei MMag. Kubiczek, bin allerdings am Telefon zu unentschlossen, da der Dara wieder massive Angstattacken bekommt und fahren wieder nach Graz zurück. Zuvor versuche ich noch Mag. Wilfried Embacher, meinen ehemaligen Lebensgefährten zu erreichen in seiner Kanzlei - er ist explizit nicht zu sprechen. Auch hier: wer mobbt mit welcher Begründung hinter mir her, d. sich alle von mir und dem Buben abwenden?

Dara kommt aus seiner Angst fast nicht wieder heraus seit Anfang Jänner 2012. Was passiert auf der Klinik bei den Stunden mit Frau Dr. Mühlögger?

17.01.2012

Wir haben eine Terminbestellung für den 5. Stock und warten und erfahren dann bei der Anmeldung im Erdgeschoss, d. Prof. Scheer auf uns im anderen Stock auf uns wartet. Nachher erfahren wir von Frau Dr. Mühlögger, d. sie angeblich auch auf uns gewartet hätte. Weder bei der Aufnahme/Anmeldung im Erdgeschoß noch bei Prof. Scheer war die Rede davon. Beim Gespräch mit Prof. Scheer erhalte ich einen Arztbrief, der Dara brauche einen Kindergarten, ich eine Mütterberatung und, eine Schwester sitzt als Zeugin bei dem Gespräch dabei, nachdem das Gespräch am 02.1. ohne Zeugen stattgefunden hat. Mein Protokoll vom 10.01.2012 scheint - vom Inhalt her angekommen zu sein, da auch im 5. Stock Frau Dr. Burmicic mich haßerfüllt ansieht, die ich im niemals offiziell abgegebenen Protokoll, als die Ärztin anführe, d. sie eine Meinung über mich hätte, ohne jemals mit mir geredet zu haben, etc.

Prof. Scheer schickt mich und den Dara dann zu Frau Dr. Mühlögger, die aber nirgends im Haus auffindbar ist und auch nicht telefonisch erreichbar ist - weder für mich per Handy noch für die Ambulanzschwestern (Dara und ich versuchen es sowohl auf der Kinderklinik, als auch auf der Kinderchirurgie).

Beim Zurückkommen stellen wir den Einbruch in unserer Wohnung fest. Noch beim Wegfahren ist mir ein gelbes Auto aufgefallen mit dem Farrokh Sadegh mir und dem Dara noch in Neuwaldegg Angst zu machen versucht hat, indem er mit Vollgas losgefahren ist, etc.).

Am nächsten Tag, also am 18.01. erreiche ich Frau Dr. Mühlögger: sie meint streng, wir hätten den Termin verpasst bei ihr. Ich entschuldige mich teile ihr aber mit, d. uns niemand von diesem Termin informiert hätte.

24.01.2012

Eine Woche darauf - ist von mir fälschlicherweise mit am nächsten Tag angegeben worden - findet ein neuerlicher Termin mit Frau Dr. Mühlögger statt. Sie ist sehr freundlich und ich bitte Sie, mit mir kurz auf den Gang hinauszugehen (wegen Dara) und erzähle ihr, d. in unserer Wohnung ein hochprofessioneller Einbruch stattgefunden hat. Sie bittet Frau Meerans in den Raum wo auch der Dara ist zu kommen, die meint auf meine kurze Vorstellung meiner Person (ich habe sie am 24.01. zum ersten Mal gesehen) meint, „wir hier glauben Ihnen kein Wort“ und meint zum Einbruch, ich könne ja zur Polizei gehen und verlässt den Raum. Der Dara wird auf die Reaktion von Frau Meerans hin extrem unruhig. Frau Dr. Mühlögger bittet mich im Raum zu bleiben und meint wir brauchen nicht mehr zu kommen, außer ich wolle, bis der Bub in den Kindergarten

kommt, meint sie. Ich erzähle vom Kindergarten bzw. von Wien und den langsam wieder stattfindenden Treffen mit Farrokh Sadegh und erwähne auch, d. falls der Bub wieder in „diesem“ Zustand zurückkommen würde wie im Juni 2011, ich mit ihm - auch falls wir in Wien leben würden, jedenfalls im Klinikum Graz einchecken würde. **Diesen Tag an der Klinik hatte ich auf Tonband und er ist komplett verschwunden, interessanterweise ist das Schreiben von Frau Dr. Mühlögger mit der Begründung der Kindesabnahme auch später datiert, d. h. nachdem ich das Tonband im Safe meiner Hausbank gelassen habe und alle offensichtlich die Sicherheit hatten, ich könne nichts mehr nachweisen.**

Dazwischen melde ich mich bei Frau Dr. Mühlögger wegen zusätzlicher Unterlagen für das BG Hernals, wo sie „auflacht“ und wir vereinbaren einen Termin am 31.1.2012, den sie allerdings- der Dara und ich sind bereits mitten in der Stadt auf dem Weg in die Klinik - im Auto - ohne Begründung absagt.

Es wird ein neuer Termin vereinbart für 3.02.2012, wo bereits am Vortag die Oma vom Buben unbedingt mit ihm telefonieren möchte und ihm wieder große Angst macht. Ich erzähle auch meiner Mutter von Wien (nochmals, planen tue ich es bereits seit Spätherbst 2011) was sie mit „Du willst nur nach Wien damit Du den Farrokh und den Buben kontrollieren kannst“ kommentiert.

03.02.2012

Dr. Mühlögger ist wieder „aggressiv“ und schnappt sich den Buben und geht mit ihm in den Kindergarten der Klinik, wo der Dara in Giga-Angstzuständen zurückkommt. Ich frage was los gewesen sei, was kommentiert wird mit, ich solle das Verhalten vom Buben nicht überinterpretieren (er haut mich und ich solle es nicht überinterpretieren) und sie meint, ein familiensystemisches Gutachten wäre sinnvoll. Ich erzähle nochmals von Wien und erwähne nochmals unser Wiederkommen, falls der Dara wiederum Verhaltensauffälligkeiten zeigen sollte nach Besuchen bei Farrokh Sadegh. Sie schaut erschrocken, meint ich solle mich vor der Abreise auf jeden Fall beim Jugendamt Graz abmelden. Ich versichere, mich bei jeder Stelle abzumelden, bei der wir in Graz vorgesprochen hätten.

Dara hat derartige Angst und Panikattacken (er scheint in den Zustand vom Juli/August 2012 zurückzufallen) und erzählt mir, er hätte Papa und Francesca in der Klinik getroffen und sagen müssen, ich würde ihn hauen. Anfangs glaube ich ihm nicht, allerdings aufgrund der Panik vom Kleinen bzw. später, was in der Begründung der Kindesabnahme gestanden ist, bin ich mir relativ sicher, d. er zumindest Farrokh Sadegh dort getroffen hat, wenn doch nicht gleich beide. (Auch Prof. Scheer hat eine Zusammenführung angekündigt vor Weihnachten).

Zuvor ist Frau Dr. Mühlögger eine Woche nicht für mich zu erreichen, als ich endlich jemanden finde der für sie zuständig ist, Frau Deutscher, deponiere ich, d. ich dringend um einen Anruf bitte, der Dara hätte Angst- und Panikattacken, ich möchte wissen was los war - vor allem d. er erzählt er hätte Farrokh Sadegh dort getroffen.

Frau Meerans lädt mich daraufhin prompt am Freitag  
10.02.2012 völlig überhastet dringend zu einem Termin der  
Experten am 13.02.2012, wo der Bub und ich bereits nach  
Wien wollten.

13.02.2012

Das Prozedere ist ausführlich dokumentiert. Allerdings,  
ich habe es vergessen zu erwähnen bzw. aus Angst nicht  
erwähnt standen im 3. Stock nachdem ich den Dara in den  
Kindergarten gebracht habe und bevor ich völlig unerwartet  
von der Kindesabnahme erfahren habe, iranisch aussehende  
Männer am Gang, die mich „absichtlich“, gespielt  
mitfühlend angesehen haben. Sie haben es also vor mir  
gewusst.

Die vom „Team der Experten“ abgegebene Begründung strotzt  
vor Unwahrheiten und Falschaussagen.

## MOBBING & SADISMUS

Mobbing aufzulösen dauert lange - ich werde allerdings in den nächsten Wochen (und wahrscheinlich Jahre) den Ereignissen nachgehen, da ich selbst erstaunt und gleichzeitig erleichtert bin, darüber Bescheid zu wissen, wie sehr und wie lange ein familiäres Drama (Hass auf mich, d. ich als sogenanntes „Opfer“ mich weigere, seit meiner Kindheit meinen Mund zu halten) ganze Existenzen auszulöschen, zu vernichten (wie mich und den Buben jetzt) bzw. andere in „Treibsand“ bringt bzw. bringen kann.

**Der Dara hat das Wort Mobbing übrigens bereits im Juni 2011 schon gekannt.**

*Falls jemand irgendjemand (Ärzte, frühere Arbeitgeber, etc.) anrufen sollte, dann ist es mittlerweile extrem wichtig zu fragen, bitte, wer diese Personen, wann aus welchem Anlass bereits kontaktiert hat - welche Realität kann in einer offensichtlich zuletzt durch das Jugendamt Graz niedergemobbt Biographie entstehen?*

Aus dem gezieltem Mobbing scheint auch durch das „Experiment“ von Farrokh Sadegh eine Sadismusschleife losgetreten worden zu sein, die ihresgleichen sucht und die zuerst der Dara erlebt hat durch das Gebrochenwerden innerhalb der Gruppe und mittlerweile bei mir angekommen ist - oder die erlebte Allmacht der „Clique“ „wir brechen den Dara“ jetzt „wir brechen die Andrea“ scheint überzugreifen auf immer neue Personenkreise, die selbst in Treibsand (ge)kommen (sind) und scheint auch kein innehalten zu erlauben: Also die Personen, bei denen gegen mich gemobbt worden ist, werden selbst zu

mobbern und teilweise ob der Falschaussagen etc. zu Tätern: dadurch wird der Kreis der „verstrickten“ Personen immer größer, die Wahrheit darf keinesfalls aufliegen, sonst rollen Köpfe:

Die dabei gezeigte Bestialität und der Sadismus (dem Dara gegenüber und auch mir gegenüber) sucht ihresgleichen. Anstelle wie bei „Fritzl“ oder „Kampusch“ – diese Fälle wurden immerhin größtenteils aufgeklärt – zuzuwarten, gehen die Täter und ihre Helfer (Behörden, Klinikum Graz, Kinderschutzzentrum, etc.) nun scheinbar auf Nummer sicher, und versuchen mich bzw. den Buben endgültig zu vernichten, um ihre Spuren zu verwischen.

Zeitgleich habe ich als betroffene Mutter aufgrund dieses Mechanismus nicht die „Täter“ am Hals (das würde völlig ausreichen), geschweige denn ein traumatisiertes Kind großzuziehen (eine Lebensaufgabe), sondern – hochhoffiziell – die in Treibsand gekommenen Behörden, Ärzte etc. Und, während ich „zu tun habe“, können sich die Täter zurücklehnen, entspannen und die nächsten Schritte planen bzw. Nach Herzenslust und Laune, mich in Punkto Jobs, Wohnungen etc. zu mobben, oder, während sie dieses Schreiben mitlesen, wiederum **gegensteuern** und alle mittlerweile Beteiligten informieren.

Die Ämter bzw. Institutionen haben großen Erklärungsbedarf, da etliche Kompetenzen überschritten worden sind (*Kinderschutzzentrum Graz* im September 2011: stellt eine Stadt aufgrund von Verwandtschaftsverhältnissen bzw. Falschaussagen vom Täterumkreis auf den Kopf – gegen die betroffene Kindesmutter; im *Jugendamt Graz* macht sich seit Oktober 2011 Frau Abel gegen mich stark, obwohl sie eigentlich nicht für mich zuständig ist, sich aber zuvor wiederum mit (Mit)tätern ausgetauscht hat, das *Klinikum Graz*, d. mich vom Hörensagen nicht nur vom „Grazer Mobbing der Institutionen“ kennt,



sondern zusätzlich auch noch über Kontakte, u.a. ÖAS, einem der Mittäter wie Prof. Tepper, etc.)

Wie bereits im August 2011 von mir erkannt (aber sicher nicht realisiert) sind die **inneren, also psychisch-seelischen Verletzungen vom Dara derartig schwer, ich realisiere es mit dem Abstand den ich von ihm habe selbst erst langsam**, und werden aufliegen (vergleiche Protokolle). Damit ist es für die Täter und mitverstrickten Personen unbedingt notwendig, mir als Mutter die „Tat“ zuzuschieben, da man sonst auch Monate/Jahre später wieder ein Verfahren anstreben könnte bzw. mittlerweile auch die Behörden zur Verantwortung ziehen könnte.

Während ich mit dem Dara intensiv „gearbeitet“ habe bzw. „arbeiten habe lassen“, um ihn zu entspannen, wussten die Täter bereits, d. sie ein Kind „kaputt“ gequält haben, den Dara in seiner Persönlichkeit teilweise ausgelöscht haben. Ob es absichtlich war, unabsichtlich oder ihnen einfach entglitten ist in der „Jetzt machen wir die Mama kaputt“-Masken-Sitzung bzw. am Neusiedlersse als alle Anwesenden (darunter etliche Ärzte und sogar Universitätsprofessoren und Therapeuten, etc.) ein im Wasser untergetauchtes Kind zuerst „zucken“ gesehen haben, dann ein Kind das unter Wasser „reglos“ wird, sei dahingestellt.

Auch die kalten, gefühllosen Reaktionen passen für diese Vermutung, bzw. die „Freude“ meiner Schwägerin bzw. auch bei Mag. Martin Drapal und Mag. Kathrin Lauppert-Scholz bemerkt, auf meine Befürchtung, der Bub wird/kann/ist zurückbleiben/geblieben.

„Alle“ haben auch das scheinbar gewusst, aber auch, d. ich mit unendlich viel Liebe und Einsatz in der Lage sein würde, gemeinsam mit Psychologinnen und Ganzheitsmedizinerinnen wie Dr. Priemer in Wien das auszugleichen bis zum Schulalter.

**Noch einmal: wofür brauchen die Täter ein von ihnen selbst gebrochenes, teilweise in seiner Persönlichkeit ausgelöschtes und teilweise dadurch sicher „behindertes“ Kind?**

- Vereitelung weiterer Verfahren Jahre später?
- Restloses und endgültiges „Kaputtmachen“ vom Kleinen, damit sämtliche Spuren für immer verwischt werden?  
(Jetzt, mit Unterstützung der Leute und Behörden etc. im Treibsand?)
- &, um von sich abzulenken, mich als Schuldige/Unfähige zu positionieren?

**Warum haben und hatten die Täter soviel Angst davor, d. ich den Dara wieder aufstelle? (Stichwort: Kindesabnahme) - wir sind weit gekommen, hätten - mit viel Liebe und Geduld und Ruhe - die Kurve gekriegt, warum durfte das nicht sein?**

Ist deshalb unser beider Vernichtung (also die vom Dara und von mir) so wichtig und wer außer Farrokh Sadegh schöpft als Sadist, noch Kraft und Lustgewinn daraus? (Angekündigt hat Farrokh Sadegh all das, genauso wie er mich immer „teilhaben“ hat lassen an dem „Experiment“: so hat er mich angerufen, bevor er und der Dara den Raum mit den „Masken“ betreten hat; hat mir noch erzählt, d. meine Mutter gegen mich mobbt, hat die Show mit dem Plastikmesser beim Dara aufgeführt mir gegenüber, genauso wie er es zugelassen hat, d. ich merke, d.

der Kleine nach Harald Prokopetz riecht bzw. hat er mir auch gesagt auf meine „Observatoren“ – wie ein „Bundespräsident“, bzw. hat er mir über den Dara ausgerichtet, d. der Kleine wie auch ich eine „Gaxi-Tonne“ wäre, im Sinn von man kann mir den eigenen „Mist“ zuschieben, etc.)

**Nochmals:** Würde es noch Klöster geben wie vor 200 Jahren, ich hätte den Dara längst dorthin gebracht, damit wenigstens er in Sicherheit groß werden kann. Wie im ersten Protokoll ausgeführt: Schlimmer als die Abspaltung von mir als Mutter ist für mich nach wie vor die Traumatisierung vom Dara im Kleinkindalter und die Ungewissheit, was die Täter und das Täterumfeld mit dem Kleinen vorhaben bzw. tun. Ich habe nach wie vor das Gefühl (zuvor am 17.2. „gespürt“, seit 9.3. regelmäßig), d. jeden Freitag Nachmittag und Abend (hier muß niemand mehr arbeiten) der Dara auf das Täterumfeld trifft.

Und, zum Schluß noch eine Frage an den Hausverstand: wie kann ein offiziell 50jähriger Iraner, der aber bereits auf die 60 zugeht, mit Konventionspaß, mit dokumentierter Drogenvergangenheit und mit Geheimdienstvergangenheit, mit Familie im Iran, also ohne eigene Familie hier in Österreich – ohne meine skizzierten Rekonstruktionen – an die alleinige Obsorge kommen?

**Protokoll Ende,  
26.03.2012, 03:35**

Mag. Andrea Sadegh  
Martinhofstraße 10a/4  
8054 Graz

Graz, am 22. April 2012

Sehr geehrte Frau Dr. Klaar,

mein Name ist Mag. Andrea Sadegh und ich bin auf der Suche nach einer Anwältin, einem Anwalt, der mich und vor allem meinen Sohn, Dara Rubens „Luki“ Sadegh, vertreten kann und möchte:

Unser Fall ist kein „normaler“ Fall, sondern erreicht mittlerweile eine Dimension, die fast nicht mehr mit „Kampusch“ oder „Fritzl“ zu vergleichen ist, und übertrifft auch bei weitem - ich habe leider weder Recht noch Medizin studiert, sondern bin Vergleichende Literaturwissenschaftlerin und Germanistin mit dem Spezialgebiet „feministische Literaturwissenschaft“, akademisch geprüfte Markt- und Meinungsforscherin sowie Coach, Trainerin und Lebens- und Sozialberaterin - „Das Schweigen der Lämmer“ und „Nicht ohne meine Tochter“ und ist am ehesten mit dem Wiedererstarken faschistischer Systeme in Österreich, vor allem hier in Graz zu subsumieren.

Es geht dabei schon lange nicht mehr um mich als betroffene Mama eines traumatisierten und gebrochenen Kindes, sondern ausschließlich um meinen Sohn, der mittlerweile unter Behördenobhut zum „Spielball“ der Interessen der Mächtigen in Österreich geworden ist und der solange gebrochen (werden) wird, bis ich, seine Mama mir den amtlich geforderten „Maulkorb“ umhängen lasse, um die „Geschehnisse“ seit 25.12.2010 zu vertuschen.

Nachdem mir mein Sohn am 13. Februar 2012, sieben Tage vor seinem dritten Geburtstag, ohne Abschied, Kleidung und Spielzeug vom Jugendamt Graz entrissen worden ist, mit der Begründung, ich würde ihm sinngemäß die Berichte über die Traumatisierungen - von denen er mir bei den Besuchen bei seinem Vater Farrokh Sadegh im ersten Halbjahr 2011 unter Schock-, Angst- und Schmerzzuständen berichtet hat, und die ich 1:1 den Behörden in schriftlicher Form übermittelt habe - einreden, da ich angeblich eine Psychotikerin wäre, und ich ihn gestern, am 20.04.2012 zum ersten Mal - neuerlich durch und durch traumatisiert, teilweise in seiner Persönlichkeit fast ausgelöscht - wiedergesehen habe, ist mir klar geworden, das ich ohne anwaltliche Unterstützung niemals die Chance haben werde, meinen Sohn in irgendeiner Form zu schützen.

Aber hier der Reihe nach:

Seit Juli 2011 berichte ich den Behörden, zuerst in Form des Pflugschaftsgerichtes Hernals (MMag. Kubiczek) von absurden und traumatischen Verletzungen, die der Dara bei den Besuchen bei seinem kokainsüchtigen Vater, Farrokh Sadegh, Ex-Geheimdienstmitarbeiter des Iranischen Militärs in der Abteilung Sabotage, mit deklariertem Drogenvergangenheit hier in Österreich und (angehender) Psychotherapeut (ÖAS) und dessen Lebensgefährtin, Francesca Dolezal, erlebt hat. Seit

August 2011 berichte ich auch der Kinder- und Jugendstaatsanwaltschaft Wien (nach zuvor erfolgten Anzeige vom Pflugschaftsgericht) darüber.

Meine Berichte oder Protokolle an die Behörden entstanden derart, d. ich tagsüber - wann immer der Bub meist anlassbezogen - sich an die Traumatisierungen erinnert hat und mir in Schmerz-, Angst- und Weinattacken, teilweise verbunden mit tiefen Ohnmachten - darüber erzählt hat, erzählen versucht hat, ich mir tagsüber Stichworte aufschreibe, abends diese Beobachtungen zusammenfasse und - in regelmäßigen Abständen - mit Zusammenhängen die sich mir selbst nach und nach erschließen und erschlossen haben - per Mail oder per Post abgeschickt habe.

Vom ersten Protokoll an bitte und ersuche ich um Aufklärung und Untersuchungen - und, aufgrund der Absurdität der Folter, die der Bub erlebt hat, biete ich an sowohl mich als auch den Buben psychologisch/psychiatrisch überprüfen zu lassen, da es praktisch vom zweiten Protokoll (abgegeben noch im Juli 2011) daraus hinausgelaufen ist, anzunehmen, der Bub oder ich wären „verrückt“. Im Laufe der Zeit - der Bub ist unter anderem mit derartiger Gewalt von mir als seiner Mama abgespalten worden, also er ist anfangs so lange gehaut worden „jetzt machen wir die Mama kaputt“ ist ihm gesagt worden, bis er nicht mehr nach mir geweint hat, ich habe es in unzähligen Albträumen von ihm, wo ich ihn nächtelang gestreichelt und beruhigt habe, „mit“erlebt) - habe ich als der Dara mir langsam wieder vertraut hat, herausgefunden, das an der Traumatisierung vom Buben nicht nur Farrokh Sadegh und Francesca Dolzal und eine Handvoll Leute, die meinen eine Rechnung mit mir begleichen zu müssen dabei waren, sondern eine große Gruppe von Leuten, unter anderem meine eigene Familie, die sich über Monate hinweg zusammengefunden haben als „Clique“, um persönliche

Vorteile aus der komplett absurden und bestialischen, an Sadismus nicht zu überbietenden „Geschichte“ zu erhalten, sei es in Form von Reputation, Macht, Geld, Einfluss, etc.

Mit jedem Wort, das mir der Bub unter Angst- und Schmerzattacken gesagt hat, mit jeder wiedergegebenen Zeile, die ich in Protokollform festgehalten habe, habe ich nicht nur mehr und mehr „verrückt“ gewirkt - ich selbst nicht nur selbst an der Grenze der Belastbarkeit unter hämischer Freude meiner Familie, dazu alleine gelassen mit meinem traumatisierten Sohn, als wir beide all diese Ereignisse langsam „verdauen“ und „verarbeiten“ habe müssen - sondern waren die Täter und Mittäter, einerseits durch meine mündlichen Berichte (Familie), andererseits durch gezieltes PC- und Mailhacking (Nachweise mittlerweile vorhanden) immer von meinem aktuellen Wissensstand informiert und - haben bei den zuständigen Ämtern und Behörden gezielt gegengesteuert.

(Auch dieses Schreiben wird mitgelesen, das ich auf einem nagelneuen Laptop, der bereits Ende Februar 2012 gekauft und ohne das Internet zu aktivieren bereits während der Inbetriebnahme gehackt worden ist. Da ich auch in Internetcafes observiert werde bzw. das Geschriebene kontrolliert und gelesen wird, habe ich es vorerst aufgegeben, einen „sicheren“ Platz zum Schreiben zu finden.)

Aufgrund der Tatsache, das die Täter und Mittäter also gezielt gegengesteuert haben, im Sinn von Mobbing, Vorbringen falscher „Beweise“ (Vermutung, die mir gegenüber niemals von offizieller Seite her bestätigt worden ist) ist mein Sohn Dara, bislang weder ausführlich schulmedizinisch untersucht worden, noch ist bislang (tiefen)psychologisch abgeklärt worden, was er erlebt hat, erlebt haben könnte.

Nach unserem Umzug von Wien nach Graz Ende August 2011 habe ich das hiesige Kinderschutzzentrum (Mandellstraße) Anfang September 2011 kontaktiert (zuerst wurde uns geglaubt, dann an dem Tag, als der Bub einvernommen werden sollte, plötzlich nicht mehr) um im Nachhinein festzustellen, d. das Kinderschutzzentrum einerseits über das therapeutische Ausbildungsinstitut (ÖAS) andererseits über verwandtschaftliche Verhältnisse Verbindungen zu Farrokh Sadegh und den (Mit)Tätern aufgenommen hat und dadurch massiv beeinflusst worden ist, ohne mich, als betroffene Mama zu informieren, was gegen mich vorgebracht worden ist. Nach meinem Entzug des Vertretungsmandates, das ich auf über einer Seite begründet habe und dabei nochmals um Untersuchungen vom Buben gebeten habe, hat das Kinderschutzzentrum nicht nur die gesamte Stadt Graz gegen mich aufgehetzt, sondern auch das Jugendamt Graz mit falschen Informationen - die ich über einen Jugendamtsbrief nachweisen kann - auf mich als betroffene Mama angesetzt. Die für mich zuständige Therapeutin im Kinderschutzzentrum, Frau Mag. Drees, hat darüber hinaus mir nicht nur verschwiegen, das sie im selben Ausbildungsinstitut (ÖAS) Mitglied ist wie Farrokh Sadegh, sondern hat auch eine vertrauliche Information im therapeutischen Setting, nämlich das meine Mutter mich hasst, dazu benutzt, um sie nach dem Entzug des Vertretungsmandats zu kontaktieren bzw. kontaktieren zu lassen.

In weitere Folge erhalte ich im Oktober 2011 Drohungen vom Jugendamt, entweder höre ich auf über diese Dinge zu berichten oder der Bub sei weg (etc.), genauso wie meine Familie und (ehemalige) FreundInnen nach den Drohungen des Jugendamtes Graz großes Interesse daran zeigen, mir zu verstehen geben, das sie auch zu diesen Personenkreis dazugehören, die den Buben mehrfach und mehrmals gebrochen haben in der Gruppe, was mir der Kleine - bereits seit August 2011 - unter Schock- und



Weinkrämpfen, teilweise verbunden mit tiefen Ohnmachten seinerseits nach und nach bestätigt hat.

Ende Oktober sind die „Berichte“ vom Buben soweit abgeschlossen (es kommen lediglich Wiederholungen, auch die meist anlassbezogen), das es mir selbst möglich ist, distanzierter – einem Puzzle gleich – die zeitliche Chronologie in den Ereignissen zu rekonstruieren genauso wie die Verbindungen, die im Lauf der Jahre über Mobbing entstanden sind, nachzuvollziehen.

Ich versuche mit dem nach wie vor unbehandelten Buben noch im Oktober 2011 wieder nach Wien zurückzukehren, um ihn dort einzubetten, scheitere aber aufgrund von Mobbing und PC- und Mail-Hacking an der Umsetzung (Wohnung finden, in weiterer Folge Arbeit finden). Zeitgleich wird mir klar, das ohne die mir bereits damals bekannten Personen zu nennen, die den Buben in der Gruppe gebrochen haben, das Verfahren nicht weitergehen kann und entschlief mich die Namen zu nennen, die der Dara unter Schmerz- und Angstattacken wiedererkannt hat, woraufhin *plötzlich*, nach monatelanger Untätigkeit die Staatsanwaltschaft Wien das Verfahren einstellt, mit der Begründung, ich hätte psychische Probleme, die Namen der Personen dürfe ich nicht nennen (im Sinne es gäbe nicht einmal einen „Anfangsverdacht“) ohne mich jemals – trotz mehrmaliger Aufforderung meinerseits, mich zu untersuchen – überprüft zu haben.

(Während ich das hier schreibe wird nicht nur mitgelesen, sondern es wird auch über einen 1:1 Desktop, aktiv in den Text eingegriffen und kleine Textstellen verändert.)

Nach der Entscheidung der Staatsanwaltschaft Wien erhalte ich den Tipp einer ehemaligen Freundin und mitbeteiligten Täterin, auch unser Ausbildungsinstitut (Kutschera) wäre dabei gewesen, was mir nach vorläufigem Unglauben „kann nicht sein“, vom Dara - wiederum unter Schmerz-, Wein- und Angstattacken, teilweise mit Ohnmachtsanfällen seinerseits bei den Bildern auf deren Homepage, bestätigt worden ist.

Ich ersuche weiterhin um Untersuchungen vom Buben und beschließe trotz Warnung vom Jugendamt Graz im Oktober 2011, man würde mir schulmedizinische Untersuchungen vom Buben als Quälerei auslegen, d. er untersucht werden muss, da mir seine Erzählungen vom „in die Zahnwurzel bohren“, „Kastration“ und „HIV“, immer schwerer im Magen liegen und ich realisiere, das sich aufgrund des Mobbing und der Vorbeeinflussung auch niemand dafür - juristisch gesehen - zuständig fühlt, geschweige denn massiven „Handlungsbedarf“ sieht. In weiter Folge stoße ich in Graz auf Ablehnung, Unglauben und auf - die mächtigen Grazer Logen - was mir in Form einer anwaltlichen Beratung in der Kanzlei von Mag. Bernhard Lehofer klar wird, der wiederum ein guter Freund mindestens einem der (Mit)Täter ist.

Aufgrund einer Panikattacke vom Buben am 14.12.2012 in der Ambulanz des Klinikum Graz (das Arztsetting erinnert ihn an die „medizinische“ Folter, der er ausgesetzt war), dürfen wir dort - endlich - stationär - untersucht werden, mit dem Ergebnis, nach extrem oberflächlichen Untersuchungen, also weder wurde der Kleine geröntgt oder ein CT oder MR gemacht, noch wurde er tiefenpsychologisch einfühlsam untersucht, etc. das alles fein wäre, wir bräuchten (nachdem ich ebenfalls psychiatrisch untersucht worden bin) nicht wiederzukommen, bräuchten auch keine stützende Psychotherapie, um die ich

mehrmals gebeten hatte, sondern der Dara bräuchte einen Kindergarten, ich eine Mütterberatung.

Dazwischen erhalte ich Drohungen von meiner Familie (wir bringen dich in die Psychiatrie, wenn du nicht aufhörst, etwas zu sagen, etc.), und der Druck wird massiv, auch von den mittlerweile involvierten Nachbarn, als ich kommuniziere, ich hätte das psychiatrische Gutachten passiert und ich und der Bub würden nun endgültig nach Wien gehen und ich bereits eine Liste mit Wohnungen von „Odysee“, der bekannten Wiener Mitwohnzentrale in der Hand habe, genauso wie eine Liste mit freien Kindergartenplätzen.

Daraufhin, auch habe ich es am Klinikum Graz kommuniziert (Rückkehr nach Wien) wurde eilig ein neuerliches Treffen mit mir und den Buben eingefordert, am 3.2.2012, woraufhin der Dara völlig panisch und voller Angst zurückgekommen ist, mit der Angabe, er hätte dort vor Ort Farrokh Sadegh und Francesca Dolezal getroffen, und sagen müssen, ich, seine Mama, würde ihn hauen. Auf meine dringliche Bitte um einen Rückruf (der Bub stünde unter Schock) erhalte ich eine Woche später, am 10.2.2012 eine telefonische Einladung zum Team der Spezialisten des Klinikums Graz und des Jugendamtes, am 13.2.2012. Ich verschiebe die Abreise nach Wien um einen Tag und erfahre dort vor Ort von den „fallführenden“ Sozialarbeiterinnen lediglich - ohne mich in das Gespräch wie angekündigt einzubinden - das man mir nun den Buben ohne Abschied wegnehmen würde, da ich „psychotisch“ wäre. Zeitgleich wird mir zu verstehen gegeben, das mir ab sofort alles was ich sagen würde, im Mund umgedreht werden würde, da man nun „alles“ behaupten könne. Zuvor habe ich den Buben in den dortigen Kindergarten gebracht, damit er bei dem Gespräch mit den „Spezialisten“ nicht anwesend ist, genauso wie mir iranische Mitbürger zuvor, im selben Stockwerk wo das Team der Spezialisten noch um ein wenig Zeit gebeten hat, mir

absichtlich mitfühlend zu verstehen gegeben haben, das nun etwas „passieren“ würde, sie es also bereits gewusst haben und es lediglich nur mehr darum ging, wie man es begründen könnte:

Die Begründung der Kindesabnahme erreichte das Pflugschaftsgericht Hernals, *nachdem* ich - völlig durcheinander, unter anderem auch dadurch, das ich in weiterer Folge von iranischen Mitbürgern offen dauerobserviert worden bin - einen Teil meiner mit Diktiergerät aufgenommenen Beweise in das Bankschließfach meiner Bank in Wien gegeben habe, und das während der dortigen Deponierung - nachweislich verändert worden ist. Die Begründung der Kindesabnahme ist nicht nur mit Falschaussagen gespickt, sondern auch mit Unkenntnis: so werde ich als psychotisch beschrieben, da ich „behaupten würde“, mein PC würde Daten automatisch versenden (was ich mittlerweile beweisen kann), etc. In der Begründung zur Kindesabnahme wird auch aus niemals offiziell abgegebenen Protokollen zitiert (!), die ich lediglich zu meinem und Daras persönlichen Schutz verfasst habe, im Fall das etwas passieren sollte, und die ich lediglich per eingeschriebenen Brief an Bekannte verschickt habe, mit der Bitte, die Briefe nicht zu öffnen.

Nach 13.2.2012 deponiere ich die Namen der (Mit)Täter beim Pflugschaftsgericht, und schicke dann auch - die niemals zuvor an Behörden abgegebenen zusammenfassenden Berichte an das Pflugschaftsgericht, genauso wie ich Amnesty International etc. kontaktiere, mit der dringlichen Bitte, meinen Sohn zumindest aus Graz herauszuholen, da etliche, unter anderem einflussreiche Personen, also die „Kinder“ der Logenväter, die hier in Graz bestimmen, was Sache ist, bei der Gruppe oder „Clique“ dabei waren und sind und ich mir um das Leben und die Gesundheit meines Sohnes große Sorgen mache - zudem mir auch

vom Jugendamt Graz zu verstehen gegeben worden ist, das „für alles gesorgt wäre“.

Auch wenn mich die gegen mich erfolgten Morddrohungen kalt lassen, traue ich mich daraufhin vorerst nicht den Buben zu besuchen, zu groß erscheint mir die Gefahr von weiteren Falschaussagen darüber, und da mir als betroffener Mama niemals gesagt worden ist seit Sommer 2011, was konkret gegen mich vorliegt, versuche ich – bislang vergeblich – die Zeit nutzen, um endlich diese Dinge in Erfahrung zu bringen.

Und, mittlerweile wird meine finanzielle Situation derart prekär, d. ich zeitgleich auch Arbeit suchen und finden muss (aus der Karenz heraus habe ich ein traumatisiertes Kind betreut, und bin in weiterer Folge vom Arbeitsmarkt über Mobbing ferngehalten worden), da mir sonst die Delogierung gedroht hätte und ich beschließe nun – auch ohne Informationen, was eigentlich seit Sommer 2011 gegen mich vorgebracht worden ist, dringlich meinen Sohn sehen zu müssen, da ich den Verdacht habe und ihn mehrmals geäußert habe in Schreiben an Ämtern und Behörden, vor allem seit 17.2.2012, das der Dara unter Obhut der Behörden neuerlich auf die mächtige Gruppe der Täter trifft und von ihnen neuerlich gebrochen wird und mittels Psychotricks (EMDR, etc.) „wiederaufgestellt“ wird, damit die (neuerlichen Traumatisierungen) nicht 1:1 zuordenbar wären, was, wie von mir herausgefunden, bereits im ersten Halbjahr 2011 passiert ist.

Als ich ihn endlich am 20.04.2012 sehen konnte, war ich einerseits erleichtert, d. er mich überhaupt noch erkannt hat nach all den neuerlichen Traumatisierungen, allerdings schwerst schockiert und besorgt über seinen „geistigen“

Zustand: er war verlangsamt, teilweise fast autistisch, motorisch komplett desolat (zittrig) und, er konnte sich an Etliches was uns *täglich* verbunden hat, nach zwei Monaten - nicht mehr erinnern: Teile seiner Persönlichkeit und seiner Erinnerung wurden trotz seines Lächelns und adretten Aussehens - wie befürchtet und von einer ehemaligen Freundin und Mittäterin angekündigt - gelöscht. Auch war er sich nicht sicher, ob er mich Mama nennen darf und hat immer von „Besuchen“ in Bezug auf mich geredet, nicht vom „nach Hause kommen“. Als er dann beim Abschiednehmen mit Tränen in den Augen in ein wütendes in-sich-hinein-Flüstern (fast Autismus gleich) gekommen ist, und sich wie den ganzen Besuch zuvor auch nicht von mir berühren hat lassen, ist mir endgültig klar geworden, das all meine protokollierten und an Gerichte und Behörden abgegebenen Hypothesen und Befürchtungen sich - wiederum - bewahrheitet haben. Würde es wie noch vor 200 Jahren Klöster geben, die „namenslose“ Kinde großziehen, das war mir bereits im September 2011 klar, hätte ich meinen Sohn dorthin gebracht, und wäre 1000km in die andere Richtung gegangen, damit wenigstens er in Frieden und Liebe aufwachsen kann.

Um meine zumindest letzte Befürchtung nicht umsetzbar zu machen, bitte und ersuche ich Sie um anwaltliche Hilfe, da - passiert nichts - der Dara **Gefahr ausläuft, offiziell als geistig debil eingestuft zu werden** (er konnte mit 1 ½ das ABC, hat kurz vor 2 sein erstes Wort gelesen), um in weiterer Folge **unter Obhut seines drogensüchtigen Vaters, Farrokh Sadegh und dessen Lebensgefährtin, Francesca Dolezal**, mit der er mich nicht nur seit der Schwangerschaft und kurzen Ehe, also seit 2008 betrügt, sondern auch wie ich vermute gegen mich mobbt und seitdem alles vorbereitet hat, da auch sie wie ich vermute mittlerweile auch auf „Kokain“ ist, **ein Leben als geistig behinderte Babyprostituierte zu verbringen, der** - nachdem

seine Mama mithilfe der sadistischen Inszenierung nach jahrelange Vorbereitung wie oft angekündigt vernichtet worden ist - niemand mehr etwas glaubt, da sie entweder im „Hütchen-Spiel“ der Täter, (Mit)täter und Behörden entweder selbst als Täterin geführt wird, oder als psychotisch.

Wie in einem an meiner unzähligen Schreiben an Behörden ausgeführt, erkenne ich im „Hütchen-Spiel“ gegen mich derzeit drei Module, die wie „Bausteine“ gleich jeweils eingesetzt werden, manchmal gemeinsam, manchmal hintereinander, etc. und zwei Nebenmodule:

- a) Mag. Andrea Sadegh als Lügnerin, Schlampe mit liderlichen Lebenswandel um mich **UNGLAUBWÜRDIG** zu machen
- b) Mag. Andrea Sadegh als psychisch krank (paranoid, schizophren, etc.) um mich einerseits in die **SELBSTZENSUR** zu schicken, andererseits **NICHTS** genau **ZU ÜBERPRÜFEN**
- c) Mag. Andrea Sadegh als Täterin um den **HAUSVERSTAND** bei allen beteiligten Personen zu vernebeln.

Als Nebenmodule zur **Ablenkung** sind mir aufgefallen:

1. Mag. Andrea Sadegh als **rachsüchtige Verlassene**, die der „wahren“ Liebe von Farrokh Sadegh, also Franziska Dolezal bzw. den anderen Frauen, die Farrokh Sadegh aus der Tasche zieht, nur Schaden zufügen möchte - um von der mit Gewalt erfolgten Abspaltung vom Dara von mir als Mutter abzulenken.
2. Mag. Andrea Sadegh als **Denunziantin**, also um von sich abzulenken oder um

Hilfestellungen nicht zu erhalten, bzw. brauchen die (Mit)Täter und -helfer, während auch dieses Schreiben mitgelesen wird, nur vorab eingreifen, gegensteuern und sagen müssen **„dann sagt sie sicher...“**, um meine Glaubwürdigkeit von vornherein zu diskreditieren und, um eben von sich abzulenken.

Durch das „Verstrickungsprinzip“ von Farrokh Sadegh, alle in „Treibsand“ zu bringen, ist niemand interessiert dem Buben zu helfen, geschweige denn die „Taten“ – mitunter mächtiger und einflussreicher Professoren – ans Tageslicht zu bringen da es nicht nur allen selbst den Kopf kosten würde, da die strafrechtlich relevanten Themengebiete mittlerweile – nicht-juristisch formuliert – folgende Punkte ergeben:

- Bandenbildung
- Kindesmissbrauch
- Quälen und Demütigen eines Kleinkindes (Brechung des Willens) in der Gruppe
- Quälen eines Kleinkindes im Sinn der „weißen Folter“ mit Einzelpersonen
- Drogenbabystrich
- Nahtoderlebnis meines Sohnes durch Unterwassertauchen in Form einer „persischen Taufe“
- Zulassen des obigen Erlebnisses vom „Publikum“ (u.a. Mediziner, Professoren)
- Falschaussagen der Täter vor Behörden und Hilfseinrichtungen



- Mobbing der Täter gegenüber Behörden, Hilfseinrichtungen, Nachbarn
- Mobbing gegenüber früheren Arbeitgebern, Bekannten, etc. von mir
- Mobbing und Stalking gegen mich als Mutter
- Einbrüche in unsere Wohnungen und Briefkästen
- Mail- und PC-Hacking
- Sabotage unseres Autos
- Abhören von Telefongesprächen und Gesprächen innerhalb unseres privaten Bereiches (Wohnungen, Auto)
- (Mittlerweile auch vor Zeugen erfolgte) Observierung von mir als Mutter
- Drohungen meiner Familie mir gegenüber mit Psychiatrie zum Schutz der Täter
- Drohung des Jugendamtes Graz (entweder ich höre auf zu berichten, sonst ist das Kind weg)
- Drohungen des Klinikums Graz mit Psychiatrie (entweder höre ich auf, honorige Professoren zu belangen oder ich käme in die Psychiatrie)
- Weitererzählen von vertraulichen Informationen im therapeutischen Setting im KSZ (Mutterkonflikt) - danach Kontaktaufnahme mit meiner Mutter
- Schützen von eigenen zum Täterkreis gehörenden Familienangehörigen der Behörden
- Annahme von Geld für Falschaussagen gegen mich
- Morddrohungen
- (Mittlerweile nachweisbare) Falschaussagen von Behörden
- Beeinflussung von möglichen Zeugen
- Bedrohung von Zeugen
- Amtsmissbrauch
- Nochmalige Willensbrechung/auslöschung meines Sohnes unter Behördenobhut
- Vereitelung von Verfahren

- Vereitelung von schulmedizinischen Untersuchungen und Versorgung
- Kompletter Ausschluß aus dem Informationsfluß seit Sommer 2011
- Anwaltliches Weitererzählen von vertraulichen Informationen
- Falschinformation von Anwälten
- Verstöße gegen das Therapiegesetz und ihrer Institutionen (ÖAS)
- Etc.

Da mir bislang praktisch keine einzige Zeile schriftlich kommuniziert worden ist von Behördenseite, was gegen mich als betroffene Mama eigentlich vorliegt, könnte diese Liste mitunter nochmals erweitert werden und vor allem rechtsgültig bewiesen werden - sobald ich also endlich informiert werden würde, könnte ich zum Entsetzen der mitverstrickten Behörden im Treibsand, noch mehr Beweise geltend machen, was mit großem Engagement einem schier grenzenlosen Sadismus gegenüber dem Kleinen als auch mit großer „Freude“ mir gegenüber gezeigt wird, indem man mich kalt lächelnd - mittlerweile nachweisbar - im Kreis laufen lässt.

Wie auch immer: ich bin mir völlig klar darüber, das die AnwaltInnen Österreichs, die den Mut hätten, mich und vor allem den Buben zu vertreten, einerseits bereits vorbeeinflusst worden sind, andererseits sich die (Mit)Täter bereits zuvor sich Ihrer anwaltlichen Vertretung versichert haben könnten, um mir den Zugang zu „echten“ Profis zu verwehren.

Ich hoffe und bete, mich wenigstens in diesem Punkt zu irren und bitte Sie um Information, falls Sie den Fall als **die**

Expertin Österreichs nicht annehmen (können), wer mich - und vor allem die Interessen meines Sohnes - vertreten kann.

Herzlichen Dank für Ihre Information und Danke für die Zeit, die Sie diesem Schreiben gewidmet haben. Sie erreichen mich jederzeit unter meiner Mobilnummer 0699 106 164 87.

Mit freundlichen Grüßen,  
Mag. Andrea Sadegh

Antwort Frau Dr. Klaar

Mag. Andrea Sadegh  
Martinhofstraße 10A/4  
8054 Graz

Graz, am 01.05.2012

**Über die Humanität von Diktaturen - Fragen zum 1. Mai 2012**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich frage mich immer mehr, wer, vor allem im Bezug auf den Dara, „am Ende des Tages“ die Verantwortung für das von Farrokh Sadegh veranstaltete an Sadismus nicht zu überbietende „Spektakel“ übernehmen wird - und mittlerweile fast nur mehr unter Einbindung von PatriarchatsforscherInnen, PsychiaterInnen, OrientalistInnen, FaschismusexpertInnen und ermittelnden KomissarInnen, ohne noch mehr Zeit zu verstreichen zu lassen, durch die (Definitions)Macht der mitverstrickten Behörden **rechtsgültig** aufgelöst werden kann:

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, das ein geliebtes und behütetes „Überfliegerkind“, das mit einem

halben Jahr sein erstes Wort gesagt hat, mit 1 ½ die Buchstaben konnte, mit knapp 2 lesen konnte durch die Traumatisierungen bei den Besuchen seines Vaters schockbedingt nicht nur stehengeblieben ist, sondern durch die weiteren erfolgten Traumatisierungen in Behördenobhut - durch die zugelassenen Besuche der TäterInnen bei der Krisenmama - nun endgültig „kaputt gequält“ zu sein scheint? (*der Dara hat von „besucht“ werden geredet am 20.4.2012 - wer kommt ihn wohl besuchen und abholen in der Südsteiermark außer den TäterInnen?*)

**Wer ist dafür in weiterer Folge verantwortlich** „am Ende des Tages“, wenn der Dara - offiziell - als geistig zurückgeblieben eingestuft werden wird? (*mir ist im Klinikum Graz immer gesagt worden, ein wunderbar und bestens gefördertes Kind zu haben, bei der vorläufigen Endbefundung am 17.1.2012 am Klinikum Graz wurde mir schriftlich attestiert, ein gut entwickeltes und gefördertes Kind zu haben, das angeblich nur einen Kindergarten bräuchte*).

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, wenn der Dara - offiziell - unter Obhut seines Vaters und dessen Lebensgefährtin am Kokain-Babystrich und/oder als Kinderdrogenkurier auffliegt mit weiteren Schäden an seiner Psyche, die nochmals nicht wieder gutzumachen, geschweige denn auszugleichen sind? (*es wurde niemals bislang die Psyche der beiden, geschweige denn ihre Drogensucht psychiatrisch oder schulmedizinisch überprüft*)

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, das ein Kind - trotz mehrmalige Bitten und Ersuchen von mir, seiner Mama - niemals ausführlich (Röntgen, MR, CT) schulmedizinisch

untersucht worden ist? (Um die Täter - in diesem Fall Farrokh Sadegh und Prof. DDr. Tepper zu schützen? - stimmen die für mich sehr authentischen Berichte vom Buben wurde er dort - einem Genozid an einer Einzelperson gleich - kastriert, unabhängig davon, d. ihm in die Zahnwurzel gebohrt worden ist, seinen Erzählungen nach. Und, falls es ihm nur Glauben gemacht worden ist, das es passiert wäre, wer steht für diese Traumatisierung gerade?).

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, wenn der Dara in weiterer Folge - falls man nun nichts mehr nachweisen kann - in seinem Leben als Erwachsener darauf kommt, zeugungsunfähig zu sein? (er hatte damals als es passiert ist die Windpocken, man hätte einen Samenstrang umdrehen können, es gab durchaus Hightech-Equipment, etc. Kann der Dara dann also in ca. 25 Jahren, die Täter, also Prof. DDr. Tepper und Farrokh Sadegh anzeigen? Werden sie dann, trotz Einbettung in Logen verurteilt oder passiert einfach wieder nichts, so wie seit Sommer 2011, weil ja auch dann die Nachweisbarkeit schwer gegeben sein könnte?)

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, das ich als betroffene und von den Hilfseinrichtungen und Behörden alleine gelassene Mutter mit einem durch und durch traumatisierten Kind, sogar nachweislich und schriftlich seit November 2011 (Kinder- und Jugendstaatsanwaltschaft Wien, Pflugschaftsgericht Hernals, im Dezember 2011 auch im Klinikum Graz) bereit war, auf die Obsorge zu verzichten, wenn nur das geliebte Kind **ausführlich** schulmedizinisch (MR; CT, Röntgen, Blut) und einfühlsam **tiefenpsychologisch** untersucht werden würde, falls sich herausstellen sollte, der Kleine hätte „nichts“ und nichts dergleichen passiert ist, es sogar massiv verhindert worden ist von Behördenseite? (Neben der

*himmelschreienden Untätigkeit der Staatsanwaltschaft Wien, dem Zurückziehen der angekündigten Untersuchung vom Kinderschutzzentrum, gepaart mit den laufenden Drohungen vom Jugendamt „wir würden es Ihnen als Quälerei auslegen, Frau Sadegh“ - trotz meiner schriftlichen Bitten seit Juli 2011.)*

**Wer ist dafür verantwortlich**, „am Ende des Tages“, das ein Kind auch am Klinikum Graz - trotz mehrmaligen Bitten und Ersuchen von mir, seiner Mama - niemals ausführlich und einfühlsam tiefenpsychologisch und einfühlsam befragt worden ist? (*bereits Frau Dr. Mühlögger - unabhängig davon, das eine Spieltherapeutin nicht die geeignete Ausbildung dazu hat - hat ihn mit strenger Stimme mit dem Kommentar „ganz klar, der Kleine hat Mitleid mit ihnen“, mitgenommen, nachdem sie zwanzig Minuten mit mir geredet hat - und das **bevor** Frau Dr. Fandl als zuständige ÖAS-Psychotherapeutin und somit Kollegin von Farrokh Sadegh, sich ebenfalls zwanzig Minuten Zeit für mich genommen hat. Ist Frau Dr. **phil.** Mühlögger als Absolventin der Philosophischen Fakultät und mit Zertifikat als Spieltherapeutin, also in er Lage nicht nur mich als Mutter zu befunden nach zwanzig Minuten Gespräch mit mir, sondern aufgrund ihrer Ausbildungen auch gleich den Dara, **bevor** sie mit ihm gespielt hat, der ängstlich aber voller Hoffnung offen und bereit war, seine Erlebnisse zu berichten, im Bettchen gelegen ist, **bevor** sie ihn erstmals mit strenger Stimme mitgenommen hat und ihm wieder damit Angst gemacht hat?).*

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, das das hiesige Kinderschutzzentrum in der Mandellstraße durch Vorbeeinflussung der TäterInnen, Ausbildungsinstituten und verwandtschaftliche Beziehungen zum „Täterschutzzentrum“ geworden ist, das nicht nur mir und dem Buben nicht geholfen

hat, sondern auch noch überzeugt war, die Stadt Graz inklusive der Kinder- und Jugendstaatsanwaltschaft Wien gegen mich „mobilisieren“ zu dürfen? (Wer wird für dieses Vorgehen zur Verantwortung gezogen? Wer wird, kommen die Traumatisierungen vom Buben heraus oder die Wahrheit an sich heraus, was über Jahr und Tag passieren wird, wer haftet für dieses Fehlverhalten?)

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, dass eine Mutter seit 13.2.2012 ihr Kind nicht mehr schützen kann, nur weil fünf angebliche „Spezialisten“ sich mit den MittäterInnen und verstrickten Hilfseinrichtungen zusammengeredet und abgesprochen haben? (Ohne sich Zeit genommen zu haben, ohne ausführlich, also jeweils nur knapp zwanzig Minuten mit mir zu reden, ohne wiederholtes psychiatrisches Gutachten von mir einzufordern am 13.2.2012 – Ist es juristisch legitim stunden-, tage- und wochenlang über mich zu reden, anstelle mit mir und mich als betroffene Mama als psychisch indisponiert beschreiben zu dürfen, ohne dafür ausgebildet worden zu sein?)

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“ das vor allem in Graz, es egal zu sein scheint, wie viel Fachwissen man hat, sondern es lediglich darauf anzukommen scheint, welche Position man besetzt und in weiterer Folge definieren darf, was wahr und was angeblich falsch ist? (Also unbekümmertes, fast naives Nichtwissen zur Wahrheit, Lüge oder Psychose erhoben wird, wie bei Frau Meerans bezüglich meines PCs, der Daten versendet, oder wie bei Frau Mag. Sollhart in Bezug auf EMDR, etc. und ist mir in Graz oftmals aufgefallen, das nicht Fachwissen die Positionen der Personen begründen, sondern „Legitimationen“ und „Beziehungen“, woraus sich wiederum die „Positionen“ begründen).



**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, das ich über meine Ausbildung am Institut Kutschera, von deren Seite nicht nur denunziert und gemobbt worden bin, nachdem ich - mit vorgehaltener Hand - über die sektenartige Struktur dort geplaudert habe, genauso wie über deren faschistoide Strukturen, getarnt durch die Struktur von „Pyramidenspielen“ und „NLP“, etc. (Und das obwohl ich durch die Erzählungen vom Buben und von einer ehemaligen Freundin eindeutig Hinweise bekommen habe, das sie dabei waren, das erste große Gruppentreffen um den Dara zu brechen „jetzt machen wir die Mama kaputt“, als ihn die gesamte Gruppe u.a. von „Kutscherianern“ solange geschlagen hat, bis er nicht mehr nach mir geweint hat, und das laut Angaben vom Dara sogar in deren genutzten Räumlichkeiten in Donnersbachwald erfolgt ist. Und mir von der Grazerin Claudia Naimer, als der Dara und ich sie zufällig getroffen haben im Jänner 2012 im Shopping Center West mir auch unmissverständlich zu verstehen gegeben worden ist, das sie - als Kutscherianerin - auch dabei war und den Buben kennt - ich also komplett Recht hatte mit den damals noch nicht abgeschickten „schwarzen“ Protokollen, die ich zu meiner und Daras Sicherheit verfasst habe, falls etwas passieren sollte und an Bekannte verteilt habe mit der Bitte, sie im Fall des Falles, an die Behörden weiterzuleiten).

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, wenn der Dara durch einen „plötzlichen“ und „zufälligen“ Tod stirbt oder sterben sollte oder wie seit Sommer 2011 den Behörden gemeldet in eine schwere geistige Krankheit gebracht wird? (um alle Möglichkeiten des Auffliegens der TäterInnen von vornherein auszuschließen, und um in Farrokh Sadeghs drogenbedingte und herkunftsbedingte Logik als „Arier“ zu bleiben, das „nicht-abgetriebene Kind“, samt „slawischer“ Mutter zu bestrafen?)

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, das die Behörden lieber hintenherum untereinander und mit dem TäterInnenumfeld reden, anstelle mich als Mama um ein ausführliches Gespräch zu bitten? (*Kinderschutzzentrum, Jugendamt, nicht-öffentliche Verhandlung der Staatsanwaltschaft Wien, Klinikum Graz und das obwohl ich bereits im Kinderschutzzentrum, also im September 2011 meine Familie schweren Herzens als „Täterfamilie“ angeben musste*).

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, das eine liebevolle und engagierte alleinerziehende Mama, ob ihrer Zivilcourage, pathologisiert, kriminalisiert und über ihren geliebten Sohn „bestraft“ wird, und im Widererstarben des faschistoiden und patriarchalen Systems, das in Österreich wieder massiv aufgekommen ist, vorzuführen, und anderen couragierten MitbürgerInnen zu kommunizieren, „pass auf, die Mächtigen haben das sagen, wir sind chancenlos, also halte deinen Mund und dulde“? (*Und in weiterer Folge auch couragierte mögliche HelferInnen davor abhalten, mir und dem Buben zu helfen, etc.?*)

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, das an dieser Mama - sadistischerweise über das geliebte Kind - ein Exempel der mächtigen von Männer dominierten Logen, statuiert wird, in Folge logischerweise von Frauen exekutiert, um den Willen einer eigenwilligen und starken Frau zu brechen a la „und bist Du nicht willig, so brauch ich Gewalt“ und - wie bei mir erlebt - wenn ich es alleine nicht schaffe, dann komme ich mit mehreren? (*Ich habe mittlerweile größten „Respekt“ vor Tätern, die offen mit einem Messer ihre Ehefrauen töten und dafür geradestehen - dieses hintenherum agieren, diesen Mob zu*

*schaffen, eine Verhetzung zu organisieren, unter Applaus der Behörden hier in Graz - während süffisant offen das geliebte Kind, unter Aufsicht der Behörden weitergequält wird und werden darf, lassen mir keine anderen Schlussfolgerungen zu).*

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, dass ich mit meinem Sohn in Kabul mehr Rechte (gehabt) hätte? (mich hätte man seelenruhig gesteinigt und auch gerne steinigen können, zumindest das geliebte Kind aber würde dort, vor allem als männliches Kind, in Sicherheit und Liebe aufwachsen).

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, das ich - ich komme aus einer „Missbrauchsfamilie“ aus der Stadt Graz, die es immer schon verstanden hat, ihre TäterInnen zu schützen, nicht nur ich selbst, sondern auch mein geliebter Sohn, hier unter Behördenobhut „gequält“, also in diesem Sinne auch missbraucht werden darf? (*wie kommt es, das in Graz - jede 2. Frau - ist sie offen und mutig gewesen, von sexuellem Missbrauch in der Kindheit erzählt hat - ist also jede 2. Frau der Stadt Graz, so wie angeblich ich, in einer Psychose? Wird deshalb nur hinter vorgehaltener Hand darüber geredet und mitunter im Verborgenen geweint?*)

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, das ich nicht nur ungeschützt durch die Behörden und Schulen in meiner Kindheit, sondern in weiterer Folge auch als Erwachsene nun mit ansehen muss, das teilweise dieselben TäterInnen und Mitverantwortlichen von Behörden- und Ärzteseite meinen geliebten Sohn noch Ärgeres antun dürfen? (*Weil ich darüber geredet habe, was vor allem hier in Graz los ist und nach wie vor zugelassen wird?*)

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, - Zahlen sind das Wichtigste hier in Graz und auch in Österreich - das mir allein durch die Sabotage, das Mobbing und den erfolgten Psychoterror Schaden zugefügt worden ist, der mittlerweile in die zigtausende Euro geht? (*Warum wird nichts geprüft, um weitere Schäden vor allem in Form von vergangenem und zukünftigen Jobmobbing nicht in Form von Zahlen exakt benennen und zur Anzeige bringen zu können und damit einklagbar zu machen?*)

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, die Verletzungen der Seele eines Kindes und die seiner Mutter in „Geldeinheiten“ zu bewerten? (*Werden die Mutter und das Kind - von den mitverstrickten Behörden dann ein Gnadenbrot zugewiesen bekommen unter großem Applaus der TäterInnen, die sich auf Kosten vom Dara und mir über alle Maßen auch noch profilieren konnten, während sie satt und zufrieden vor dem Kaminfeuer ihres Lebensabends ihren Enkelkindern Geschichten vorlesen dürfen?*).

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, das durch das lebenslange Mobbing meines Bruders und meiner Mutter, mich betreffend, mir Schäden entstanden sind, die in weiterer Folge auch nicht mehr in Zahlen festzuhalten sind? (*und sicherheitshalber deren Psyche nicht ausführlich psychiatrisch begutachtet wird, sondern sie ganz im Gegenteil, den Dara betreffend als wichtige Zeugen gegen mich „abgefeiert“ werden - die TäterInnen also zu glaubhaften Zeugen gemacht werden - mein Bruder hat überdies den Buben und mich seit Sommer 2009 auch nur ca. 2 Mal kurz gesehen vor den Traumatisierungen - was kann er glaubhaft bezeugen? Meine Mutter ist ca. einmal im*

*Monat nach Wien gekommen - wie soll und kann sie in den knapp 48 Stunden in denen sie da war, viel mitbekommen haben?)*

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, das der mir entgegengebrachte Hass von seitens meiner Familie, niemals aufgeklärt oder festgehalten worden ist? (Wie blind muss man agieren, wenn es einen nicht stutzig macht, das die eigene Mutter der Tochter nachweislich nachsetzt und auch der Bruder meint, die Schwester für ihr nicht-Schweigen über die Familienverhältnisse in der Kindheit „bestrafen“ zu müssen? Wie blind muss man sein, wenn man die Lebensverhältnisse meiner Mutter als Kind die, - teilweise im Schweinestall als 4. Kind einer alleinerziehenden Mutter ohne oft etwas zum Essen zu haben -in der tiefsten Steiermark leben musste? Wie blind muss man sein, wenn niemand den Schock und den wahrscheinlichen endgültigen Herzensbruch meiner Mutter nachvollziehen möchte, als sie herausgefunden hat als sie mit mir schwanger war, das mein Vater sie als homosexueller Mann als Alibi, als „Versorgungsoption“ benutzt hat, gerade als sie gehofft hat, ein „anständiges“ (Familien)leben führen zu können? Wie blind muss man sein, wenn niemand sehen möchte, dass dieser unbehandelte Schock mitunter dazu geführt hat, dass meine Mutter mich dafür für „schuldig“ befunden hat als Baby? Wie blind muss man agieren, wenn man nicht sehen will, das ich zeitlebens aus eigener Kraft mit großem Erfolg und enormen Einsatz - mittels abgeschossenem Studium und anderen Ausbildungen, Therapien, als liebevolle Mama mit einem geliebten „Überfliegerkind“ etc. - mich als Einzige in der Familie aus diesem System „befreit“ habe und dadurch schier endlosen Neid und neuerlichem Hass ausgesetzt war und bin? Während mein Bruder, Ing. Helmut Riegler, nach seiner Matura seine Legitimation und Glaubwürdigkeit offensichtlich dadurch erfährt, das er mithilfe seines Schwiegervaters als ehemaligen

*Stadtwerkechef in Mürzzuschlag, zum „rechtschaffenen“ Beamten geworden ist).*

**Wer ist dafür verantwortlich**, „am Ende des Tages“ das aufgrund ebendieses Neides sich nun etliche TäterInnen, MittäterInnen, HelferInnen, angebliche „SpezialistInnen“ der Behörden sich an mir - offiziell scheinbar legitimiert - rächen und vor allem - **profilieren** - dürfen, mir nach wie vor - „alles“ wegnehmen dürfen, um mich daran zu erinnern: „vergiss nicht wo Du hergekommen bist, all deine Mühe und dein Aufwand der letzten zwanzig Jahre waren vergeblich“ - während ich weiterhin an Recht und Gerechtigkeit glaube sowie ich nach wie vor an die „Versprechen“ der PolitikerInnen meiner Kindheit und Jugend (Dr. Kreisky, Dr. Dohnal, etc.) glaube und geglaubt habe?

**Wer ist dafür verantwortlich** während auch dieses Schreiben 1:1 mitgelesen wird (und immer wieder in den Text eingegriffen wird) „am Ende des Tages“, das ein Kind mit seiner Mutter „vernichtet“ worden ist, beide **weiterhin** langsam zu Tode „gequält“ werden, solange bis psychologische Gutachten, die bereits im Jahr 2011 in den Schubladen von angeblichen Profis lagen, irgendwann wahr geworden sein werden?

**Wer ist dafür verantwortlich** „am Ende des Tages“, das ich je mehr ich herausfinde und gefunden habe was passiert und passiert ist seit 25.12.2010 umso mehr vertuscht wird und ich immer mehr Druck, Aggression und Hass mir gegenüber, neben weiterhin erfolgreichem Psychoterror, Mobbing und Sabotage meines Lebens erfahre - nunmehr auch völlig offen von Behördenseite, ohne jemals von ebendieser Behördenseite erfahren zu haben, was gegen mich (angeblich) vorliegt und ich, je mehr Fragen ich stelle, umso weniger Antworten bekomme

und in weiterer Folge - Lügen vor allem von derartig vielen Leuten sind ein fragiles Gebäude - mittlerweile niemand mehr - und das nachweislich seit Wochen und Monaten mit mir redet von Behördenseite, um keine weiteren nachweisbaren Fehler zu machen? (*Gilt in Österreich neuerdings die Omertá, ich kenne sie nur aus der Heimat der Mafia, aus Süditalien und Sizilien?*)

**Wer ist dafür verantwortlich „am Ende des Tages“, dass Diktaturen humaner sind, als das Hintenherumvorgehen der Behörden und Gerichte in Österreich?** (*in Diktaturen hat man wenigstens die Stütze von Nachbarn und das Ansehen in der Gemeinschaft - ich als betroffene und gemobbte Mama, von der Sorge zerrissen was mein Sohn „Luki“ noch alles erleben muss und wird, erhalte Spott, Hohn, Argwohn und süffisantes Grinsen, obwohl ich die einzige Person bin die nach wie vor nicht weiß, was gegen sie vorliegt, vorliegen kann. Auch interessant: die „Kopftuchfrauen“, also die muslimischen Frauen und Mütter hier in der Siedlung sehen mich ehrlich mitfühlend an - sie wissen, was mit mir passiert und passiert ist, sie wissen, was mit Frauen passiert, die sich nicht „unterwerfen“, nicht „brechen“ lassen, während die meisten Österreichischen Frauen und Mütter, mich voller Misstrauen ansehen - Mohammad Farrokh Sadegh Eslami - wie Farrokh Sadegh sich anfangs dieses Jahres im Internet genannt hat - weiß mit einer Meisterschaft die Klaviatur beider gesellschaftlichen Systeme zu bedienen, das muslimische genauso wie das nie aufgearbeitete faschistoide Österreichische System und hat offensichtlich beide Systeme mit Bravour - einem Genie gleich - zusammengeführt ).*

**Da meine Fragen und Bitten seit Sommer 2011 unbeantwortet bleiben, bitte und ersuche ich um Information, welche Auflagen**

es für mich gibt, damit ich den Dara wieder bei mir haben darf, welches Prozedere notwendig ist und wie ich dafür Sorge tragen kann kann, das es ihm - bis dahin - gut geht und er vor weiteren Übergriffen von Täterseite geschützt wird.

Mit freundlichen Grüßen zum 1. Mai 2012,  
(per Mail)  
Mag. Andrea Sadegh

PS: Wie ist es zumutbar, das ich dieses Schreiben - wie meine anderen Schreiben zuvor - nicht in "Ruhe" verfassen kann, durch den 1:1 Zugriff auf meinen Laptop dabei gestört werde, das Details oft gelöscht oder wie Jahreszahlen oft verändert werden, um mich einerseits aus meinem Schreibfluss und meiner Konzentration zu bringen, genauso wie durch das Mitlesen, aktiv gegengesteuert wird. Nochmals: hätte ich einfach nur eine Psychose oder wäre die Täterin, müsste der ganze Aufwand gegen mich, in Form von Einbrüchen, Observierungen, Mail- und PC-Hacking, Verschwinden von Post, Löschen von Fotodatenbanken, Einschüchterungen von möglichen Zeugen, Vereiteln von Alimentationszahlungen um meinen Handlungsspielraum einzuschränken, Falschaussagen gegen mich, mich vom Informationsfluss ausschließen, etc. nicht betrieben werden.



Mag. Andrea Sadegh  
Martinhofstraße 10A/4  
8054 Graz

Bezirksgericht Hernals  
Graz  
z.Hd. MMag. Konrad Kubiczek  
Lenzinger  
Kalvarienberggasse 31  
1170 Wien

cc: Jugendamt

Dr. Elisabeth

Graz, am 05. Mai  
2012

**Obsorgeantrag von Marianne Bretterklieber als Vorinformation  
per Einschreiben an mich geschickt am 30.04.2012, behoben  
aufgrund meiner Tätigkeit in Oberwart als selbständige  
Trainerin in der Erwachsenenbildung am 04.05.2012**

Sehr geehrter Herr MMag. Kubiczek,

in der Beilage finden Sie die Ankündigung, meiner 64jährigen Mutter, Marianne Bretterklieber, einen Obsorgeantrag für den Dara zu stellen, die mich mittels eingeschriebenen Brief am 04.05.2012 erreicht hat, abgeschickt am 30.04.2012 (11:00 laut Poststempel), genauso wie eine diffuse Zahlungsaufforderung vom Jugendamt Graz, datiert mit 03.05.2012, nachdem ich zuvor, am 29.04.2012 per Mail, ebenfalls angehängt, um eine Feststellung der Pflegeplatz-Alimentation gebeten habe.

Bevor ich auf die neuerliche Ereigniskette eingehe,

**bitte und ersuche ich Sie nochmals dringlich, den Dara in ein sicheres und komplett neutrales Umfeld zu bringen, genauso wie ich Sie bitte, mir bekannt zu geben, welche Nachweise und Beweise offiziell benötigt werden, damit ich den Dara wieder bei mir haben kann.**

Zur Ereigniskette:

Welche „Zufälle“ passieren hier in der Stadt Graz, das sich meine Mutter und mein Bruder zuerst hinter meinem Rücken mit den Behörden austauschen, dann meine Mutter im Oktober (05.10.2011) Farrokh Sadegh und Francesca Dolezal in meiner Abwesenheit die Türe aufmacht hier in der Martinhofstraße (Dara hat berichtet), ich in weiterer Folge dahinterkomme, das meine gesamte Familie und das seit Sommer 2009 „auf der Seite“ von Farrokh Sadegh ist, was mir an sich - ohne die horrenden Traumatisierungen vom Buben - egal gewesen wäre. All diese Umstände und Zusammenhänge (meine Mutter braucht seit Sommer 2009 nicht mehr als Putzfrau tätig sein; Hass auf mich), inklusive der Drohungen gegen mich („wir bringen dich in die

Psychiatrie, wenn du die Namen der Mittäter nennst"), den Behörden melde, und nun in dem Schreiben meiner Mutter lese, es wäre ihr *„als auch der Familienfürsorge, ein Anliegen, dass<sup>1</sup> Luki in einer familiären Umgebung und nicht in einem Pflegeheim<sup>2</sup> aufwächst.“*

Auch erfahre ich in dem Brief meiner Mutter, dass sie [meine Mutter] den Dara *„zurzeit wöchentlich bei seiner Pflegefamilie“* besucht. Im Brief von Frau Dr. Götz vom Jugendamt Graz, datiert mit 30.03.2012 (Poststempel), ist davon die Rede *„In weiterer Zukunft ist es aber geplant, mit Ihrer Mutter Kontakt aufzunehmen und ein mögliches Besuchsrecht abzuklären“*. **Bei dem Besuch im Jugendamt Graz am 20.04.2012, bei dem Eva Sommer als Zeugin dabei war, ist mir gesagt worden, Daras Oma hätte den Buben einmalig im Jugendamt**

---

<sup>1</sup> Entschuldigen Sie bitte die Details, aber es wird auf die Details „am Ende des Tages“ ankommen, fürchte ich: Hier wundere ich mich über die Schreibung mit Doppel „s“ – meine Mutter hat zwar nur einen Volksschulabschluss, allerdings unterstreicht es für mich – wie der gesamte Brief meiner Mutter – das zwar sie ihn geschrieben hat, allerdings „abgeschrieben“ hat, also im Auftrag verfasst hat. (Ich kenne die Schrift meiner Mutter). Auch die Abstände zwischen den Wörtern scheinen nicht im Schreibfluss entstanden zu sein, sondern scheinen Resultat zu sein vom „abgeschrieben“ haben (am Anfang des Briefes großzügige Abstände zwischen den Wörtern, gegen Ende hin enge Abstände, um den vorgegebenen Text noch auf eine Seite zu bringen). Und, um auf die Schreibung mit Doppel-„s“ zurückzukommen, die mehrmals im Text vorkommt: **eine 64jährige Volksschulabsolventin würde den Brief mit „ß“ schreiben, trotz der Wirrnisse der „neuen“ Rechtschreibreform**. Ein graphologisches Gutachten wäre im Fall des Falles durchaus sinnvoll, um nachzuweisen, das meine Mutter im Auftrag handelt, und es wäre auch spannend zu erfahren, wer ihr diese juristischen Vorgaben gibt, innerhalb der mächtigen „Clique“ rund um Farrokh Sadegh: Die Rechtschreibreform ist nämlich am Word-Programm berücksichtigt, allerdings bezieht sie die Österreichische Regelung, mit scharfem „ß“ zu schreiben, anstelle von Doppel- „s“ nicht ein und markiert ein „ß“ automatisch als falsch, was vielerorts mit der „neuen“ Rechtschreibung verwechselt wird und dieser „Fehler“ in der Vorgabe des Schreibens an meine Mutter unterlaufen ist, den sie von jemanden, der es am PC verfasst hat, einfach übernommen hat und scheint zudem auch noch „hastig“ abgeschrieben worden zu sein, also scheint Eile geboten gewesen zu sein.

<sup>2</sup> Das Wort „Pflegeheim“ beunruhigt mich sehr und hoffe, es ist eine übertriebene Befürchtung: ist es schon soweit, das mein Sohn in ein „Pflegeheim“ müsste, anstelle in ein Kinderheim zu kommen? Falls ein falsches Wort verwendet wurde, danke ich den Göttern, falls nicht frage ich mich, wie ein Kind, dem zuletzt am 17.01.2012 vom Klinikum Graz attestiert worden ist, „gut entwickelt und bestens gefördert“ zu sein, nach Behördenobhut nun zum „Pflegeheimfall“ wird, werden kann?

**Graz getroffen.** Nun ist - am 30.04.2012 - von „zurzeit wöchentlich“en Besuchen die Rede. Und entspricht 1:1 meiner Rekonstruktion, das der Dara von „besucht werden“ am Krisenplatz geredet hat am 20.04.2012, und wie zuletzt im Schreiben ausgeführt vom 01.05.2012: wer kommt ihn wohl besuchen und abholen dort, außer den Täterinnen, während ich nicht einmal den Namen der Krisenmama kenne, und mir zudem Angst gemacht worden ist, nach der Kindesabnahme am 13.02.2012, wenn ich den Dara besuchen würde, dann würde man jedes Verhalten von uns beiden gegen uns auslegen. Wie mehrmals in meinen Schreiben ausgeführt, wiederum zuletzt in meinem Schreiben vom 01.05.2012, sind Lügen, von derartig vielen Leuten, ein fragiles Gebäude: Von der „weiteren Zukunft“ am 30.03.2012 zu einem einmaligen Besuch meiner Mutter beim Dara im Jugendamt Graz wie mir am 20.04.2012 kommuniziert worden ist, zu angeblich „zurzeit“ wöchentlichen Besuchen meiner Mutter beim Buben - diese Unklarheit in der Kommunikation, diese „Lügen“ bestätigen meine Vermutung, das die TäterInnen den Buben seit 13.02.2012, vor allem seit 17.02.2012 regelmäßig getroffen haben und ihn also unter Behördenobhut gequält haben:

**Hätten alle ein reines Gewissen und müssten nichts verbergen, dann könnte alles klar kommuniziert werden und transparent agiert werden, und müsste nicht derart viel „hintenherum“ oder wie hier offensichtlich passiert, „schnell“ und „hastig“ getan werden.**

**Und das, nachdem ich am 20.04.2012 - wie bereits nach der Kindesabnahme befürchtet und an Sie, an Amnesty International und andere geschrieben habe - die neuerlichen Traumatisierungen vom Buben bemerkt habe, schriftlich lautstark kommuniziert und skizziert habe.**

Während ich dringlich beim Jugendamt Graz um Folgetermine gebeten habe, um den Dara wiedersehen zu können, um zumindest weitere Traumatisierungen erkennen und kommunizieren zu können (niemand kennt den Buben so gut wie ich seine Mama) wird mir nicht nur auf meine Fragen nicht geantwortet – wie schon seit Monaten auf keine meiner Fragen geantwortet wird – sondern es wird mir ein Termin mit „Jugend am Werk“, etliche Wochen später, am 18.05.2012 in Aussicht gestellt, um über das Prozedere an sich zu reden<sup>3</sup>.

Keine Spur davon, mich den Buben wiedersehen zu lassen, zu gefährlich könnte es sein, den „Besuchen“ des gesamten Täterumfeldes bei der „Krisenmama“ inklusive „den Buben abholen“ und die damit verbundene weiteren sadistischen und bestialischen Traumatisierungen und Quälereien aufzuklären, die stattfinden haben müssen, um die Spuren der von mir berichteten Traumatisierungen im ersten Halbjahr 2011 zu verwischen, um im Fall des Falles „schadlos“ gehalten zu werden. Wie oftmals ausgeführt: Die Stadt Graz versteht es mit einer Meisterschaft, die ihresgleichen sucht, ihre TäterInnen zu schützen.<sup>4</sup>

Mit der Unterstützung des Jugendamtes Graz nun auch noch der Versuch oder die Tatsache – je nachdem wo der Bub momentan bereits rechtsgültig untergebracht ist – dieses Traumatisieren unter Behördenobhut zu vertuschen und den Dara einer Mittäterin zuspielen, in Form meiner Mutter, die unisono im Brief die gleichen Worte wie Farrokh Sadegh bei der Verhandlung am BG Hernals vom 22.02.2012 verwendet, wenn sie

---

<sup>3</sup> Mailkorrespondenz dazu ebenfalls beigelegt.

<sup>4</sup> Nochmals, es sind neben einer honorigen Professorenschaft und Ärzteschaft etliche „Kinder“ aus guten Grazer (Logen)Häusern dabei gewesen nach Hinweisen von Gudrun Zwettler und den Berichten vom Buben (unter Schock- Angst und Panikattacken, teilweise verbunden mit tiefen Ohnmachten, wenn er die Fotos gesehen hat).

schreibt, ihr sei es aber bewusst, „*dass ein Kind zu seiner Mutter gehört*“.

Auch folgt dann die an mich schriftlich ausgedrückte „*Hoffnung*“, dass „*du bald wieder in der Lage bist, mit Luki ein Familienleben zu führen.*“, und das obwohl ich einen Brief von Frau Dr. Lenzinger, datiert mit 27.04.2012, den ich und Eva Sommer allerdings erst am 03.05.2012 (!) erhalten haben<sup>5</sup>, wo ich zu einem Folgetermin eingeladen werde, zumindest mir also noch nichts über das Ergebnis der Begutachtung bei Frau Dr. Lenzinger kommuniziert worden ist, falls diese schon „*fertig erstellt*“ sein sollte<sup>6</sup>.

Auch wundere ich mich darüber von meiner Mutter im Brief zu erfahren, das „*dieser Pflegeplatz aber nur kurzfristig zur Verfügung steht*“ und nicht von Behördenseite. Ist es juristisch legitim, nicht mit mir zu reden oder auf meine Fragen zu antworten, statt dessen mit meiner als Mittäterin angegebenen Mutter? Ich habe diese Information weder bei meinem Besuch im Jugendamt am 20.04.2012 bekommen, noch sonst in keinerlei Weise. Auch Frau Dr. Götz vom Jugendamt Graz schreibt mir am 30.03.2012 (Poststempel) das sich der Dara „*auf einem Pflegeplatz*“ befinde „*und eine Änderung der*

---

<sup>5</sup> Eva Sommer hat mir gleich am 03.05.2012 ein SMS geschrieben um 09:02 Uhr mit der Information, ein Brief von Dr. Lenzinger sei gekommen, genauso wie andere für mich wichtige Poststücke.

<sup>6</sup> Falls dieses Gutachten bereits fertig erstellt sein sollte und beim Folgetermin ginge es lediglich um meine „*Zurechnungsfähigkeit*“ im Allgemeinen, bitte und ersuche ich um neutrale Überprüfung vom Buben jenseits von Graz: Dara ist meiner Meinung nach unter Behördenaufsicht seit 13.02.2012 in die Debität gequält worden. Von anderen Überprüfungen (Mobbing, Psychoterror, Einbrüche, PC-Hacking, etc.) mir gegenüber rede ich hier noch gar nicht, auch nicht vom „*plötzlich*“ derartig schnell erfolgtem Informationsfluss nach Graz – ohne darüber informiert zu werden genauso wie ich mich darüber wundere, das ein Poststück mit Poststempel 27.04.2012 in Wien abgesendet wurde, bis 03.05.2012 gebraucht haben sollte, um heil und ganz in Graz anzukommen und kann nur wieder auf die erfolgenden „*Postspiele*“ hier in der Martinhofstraße verweisen.

*Situation erst **nach der gerichtlichen Entscheidung** möglich"*  
sei. Auch habe ich mit Ihnen, Herr MMag. Kubiczek am  
25.04.2012 telefoniert und erfahren, es gäbe nichts Neues  
derzeit, mir würde eine Neuigkeit umgehend mitgeteilt werden.

Soviel zum Brief, deren Umsetzung (meine 64jährige psychisch  
eingeschränkte<sup>7</sup> und von Farrokh Sadegh instrumentalisierte und  
bezahlte Mutter erhält die Obsorge für den Buben) folgende  
Gefahren ergibt und folgende neue Tatsachen schaffen könnte:

- 1.) Der (Pflegschafts)Akt ginge von Wien nach Graz  
(worauf Mag. Sollhart vom Kinderschutzzentrum, genauso  
wie das Jugendamt und das Klinikum Graz wartet, wie mir  
von allen - wie protokolliert - kommuniziert worden ist,  
da „in Graz, die Sache schon längst abgeschlossen wäre“,  
also kurzer Prozess gemacht worden wäre oder wird). Und,  
der einzige der den Fall im Verlauf seit Herbst 2010  
kennt und sowohl mich mit und ohne den Buben gesehen hat,  
als auch Farrokh Sadegh, sind Sie, Herr MMag. Kubiczek.  
Mir wurde bereits von Prof. Scheer am Klinikum Graz  
angekündigt, in Anlehnung auf das erfolgte Prozedere  
meiner vor Jahren gegen Prof. Tepper eingereichten Klage  
wegen seines „Kunstfehlers“, man könne einen Richter auch

---

<sup>7</sup> Auch ohne eine Ausbildung dafür zu haben außer meine Lebens- und  
Sozialberaterausbildung: Wenn eine Mutter ihrer Tochter derart, seit sie auf der Welt ist,  
nachsetzt, kann es sich hierbei nur um eine psychische Einschränkung handeln. Nur Geld  
alleine, das sie von Farrokh Sadegh und seinem Umfeld bekommt, ist keine ausreichende  
Motivation, und würde auch nicht die Umstände und das Mobbing gegen mich, bevor ich  
Farrokh Sadegh überhaupt kennengelernt habe, erklären.

versetzen. Mit der Verlegung des Aktes nach Graz wäre dann auch keine Versetzung mehr nötig.

2.) Die (derzeitige) Krisenmama vom Buben, deren Namen ich nach wie vor nicht kenne, mir es also nach wie vor nicht möglich ist, sie nachweislich oder rechtsgültig dem verstrickten Umfeld zuzuordnen über verwandtschaftliche Beziehungen oder mögliche Ausbildungen, trägt ja die Verantwortung, angeblich seit 13.02.2012, für den Dara. Wenn nun der Krisenplatz wechseln würde, dann wäre

a. wiederum die Verantwortung von ihr genommen (wem hat sie den Buben unter ihrer Obhut ausgehändigt) und

b. es würden wichtige Zeugen im dortigen Familienverband, selbst im Fall von Beeinflussung durch das Jugendamt und den Tätern, „verloren“ gehen sowie

c. der Dara - einem Schlachtvieh gleich - indem er von einem Ort zum nächsten gebracht wird, nur damit die TäterInnen wiederum ihre Spuren verwischen können und die faschistoiden Behörden hier in Graz ihre Verstrickung vertuschen können, wäre noch „ungeschützt“.

3.) Meine 64jährige Mutter hat mich also nicht nur nicht um „Erlaubnis“ gefragt, ob sie den Buben besuchen dürfte, sondern informiert mich im Brief lediglich, dass sie - mit 64 Jahren - die Obsorge beantragen wird. Dadurch ergeben sich wiederum mehrere Punkte:



a. Seit 2011 erklärt mir meine Mutter lang und breit, dass ihr Mann, Walter Bretterklieber und Daras Stiefopa, Kinder nicht aushalten würde, wir könnten nicht bei ihnen in der völlig ausgebauten Wohnung im 1. Stock des Hauses wohnen, nicht mal temporär, als der Dara solange krank war im 1. Quartal 2011. Trotz der Krankheiten, Traumatisierung vom Buben, trotz der großen Not. Trotz der noch größeren Not, dringend Zeugen zu benötigen für die anlassbezogenen Traumatisierungen, die plötzlich aus dem Buben herausgebrochen sind und wo meine Mutter, wann immer das stattgefunden hat, auffällig eilig den Raum verlassen hat mit dem absurden Hinweis, der Bub hätte nichts, was von meiner Seite oftmals im Herbst 2011 protokolliert wurde. Nun, nachdem sie die Obsorge beantragt, wird aus meinem Stiefvater, der nach Erzählungen von Gudrun Zwettler und vom Dara nicht nur u.a. auf den Buben innerhalb der Gruppe eingeschlagen hat beim „jetzt machen wir die Mama kaputt“-Spiel, sondern auch wirklich nicht mit Kindern umgehen kann<sup>8</sup>, ein liebender Stiefopa.

b. Kann oder könnte meine Mutter, also Daras Oma sämtliche Grazer MittäterInnen – hochoffiziell – zu einer Jause der „Rechtschaffenen“ einladen, wo dann der Dara alle offiziell kennenlernen könnte und im

---

<sup>8</sup> Walter Bretterklieber ist aufgrund seiner eigenen Biographie als von der Mutter im Stich gelassenes Kind im Kleinkindalter, das von seinen Freunden bis zum Erwachsenenleben verspottet worden ist da er praktisch ohne Vater und Mutter groß werden musste, nicht nur nicht in der Lage eine Beziehung zu Kindern aufzubauen, sondern auch schwer in der Lage eine Beziehung zu Menschen aufzubauen: So „spielt“ er zwar den abgebrühten und lebenserfahrenen „Halodri“, der jedem Rock hinterherläuft, lebt aber mit meine Mutter in 3. Ehe (die erste Ehefrau hat sich nach jahrelangem Streit und Psychoterror, in dem wiederum ihre Eltern eingebunden waren, völlig verzweifelt das Leben genommen, während Ehefrau Nummer 2 abserviert worden ist, nachdem meine Mutter – als Anwärtlerin für Ehefrau Nr. 3 - ihm finanzielle Hilfe wegen des völlig von Hypotheken belasteten Hauses in der Hühnerbergstraße in Aussicht gestellt hat.

Fall von möglichen Gegenüberstellungen, alle behaupten können, der Bub kenne sie von Marianne Bretterklieber und, die Traumatisierungen vom 1. Halbjahr 2011, genauso wie die von der Zeit seit 13.02.2012 wunderbar hochhoffiziell und elegant damit vertuscht werden können.

- c. Neben der Jause könnte meine Mutter den Buben - unter der Hand - Farrokh Sadegh für Besuche überlassen (sie erhält ja auch Geld von ihm und seinem Umfeld) und bräuchte offiziell nur über ihn schimpfen um ihre Glaubwürdigkeit zu bestärken und mich einfach wieder der angeblichen Psychose bezichtigen.
- d. Mit der Transferierung der Obsorge auf meine Mutter, Marianne Bretterklieber, würden die letzten Zeugen meiner Kindheit, die den „hässlichen und demütigenden“ Umgang meiner Mutter mir gegenüber gesehen haben und bezeugen könnten, endgültig verunsichert, im Sinn von „wenn das Jugendamt Graz das macht, dann muss was dran sein“.
- e. Lebte der Dara dann dort, könnte man eine neuerliche Transferierung ablehnen mit der Begründung, das sei dem Kind, also dem Dara nicht zumutbar, ein Kind sei kein Gegenstand, den man beliebig umherschoben könne, er bräuchte trotz der Zweifel und Ungeklärtheit der Situation ein „zu Hause“, während sein zu Hause bei seiner Mama, also mir, nicht mehr - und das noch vor einem pflegschaftsrichterlichen Beschluss - zur Diskussion steht.
- f. Und, während noch mehr Zeit vergeht, könnten Farrokh Sadegh und Francesca Dolezal in Ruhe ihren

Drogenentzug machen, um bei eventuellen Kontrollen nicht aufzufliegen, bzw. hätten die beiden Zeit - wie bereits protokolliert - sich ob der großen Sorge um den Buben - hochhoffiziell wiederfinden und könnten dann offiziell zusammenziehen und den Dara als „liebende“ Eltern offiziell in Empfang nehmen.

g. Und selbstredend könnte auch mein Bruder, Ing. Helmut Riegler, mit seiner Frau Nicole Riegler (man erinnere sich an das Krampussäckchen mit dem Kartenspiel „schwarzer Peter“ das der Dara und ich von beiden erhalten haben zum Nikolo 2011 und dem süffisanten Verhalten bei meinen Erzählungen über die Traumatisierungen vom Buben, genauso wie dem offensichtlichen Zeigen, das sie auch dabei sind, dabei waren) nun eine wunderbare Beziehung zum Dara aufbauen für den Fall des Falles dann auch den „armen“ von ihnen mitunter auch gequälten Buben zu sich nehmen und sich wiederum in ihrer damit geschaffenen Rechtschaffenheit, vorerst als Beamter und als (Stief)Tochter des ehemaligen Stadtwerkechefs von Mürzzuschlag, dann zusätzlich als Obsorgeberechtigter des Sohnes seiner verhassten Schwester und der beneideten Schwägerin, sonnen dürften.

h. Damit könnte der Dara dann auf Wunsch der Jugendwohlfahrt in „familiärer Umgebung“ aufwachsen und zeitgleich in einer Art Ping-Pong also zwischen meiner Mutter, Marianne Bretterlieber, meinem Bruder, Ing. Helmut Riegler und Farrokh Sadegh wunderbar hin- und hergereicht werden, während ich als betroffene Mama „nicht einmal ignoriert werde“ und sich die anderen TäterInnen über weitere Kaffeejausen, bei den jeweiligen dann innehabenden

Obsorgeberechtigten die Klinke in die Hand geben dürfen.

- i. Da ich auch angegeben habe, das die Nachbarin meiner Eltern, Doris Dalsasso, zumindest beim Geburtstagsfest im Mai/Juni 2011 mit Nahtoderfahrung am Neusiedlersee für den Dara, dabei war, würde sicher niemand aus ebendieser Nachbarschaft etwas erzählen und
- j. Könnte die restliche Nachbarschaft davon überzeugt werden, dass ich angeblich nicht in der Lage sei oder gewesen wäre, den Buben groß zu ziehen, nachdem er von Ihnen selbst „kaputt gequält“ worden ist.
- k. Nebenbei kann selbstredend der Bub wunderbar von meiner Familie gegen mich weiter aufgebracht werden - die „Mutti“, wie absurderweise der Dara die Krisenmama genannt hat, nennen hat müssen, hätte diesen Spielraum nicht - und würde in weiterer Folge mitunter deswegen juristische Probleme erhalten. Bereits hatte meine Mutter wie protokolliert, seit Sommer 2009 den Auftrag von Farrokh Sadegh den Dara zu traumatisieren und bewirkte nach der Scheidung meine plötzliche Flucht nach Wien. Zeitgleich ist dieses Verhalten in die Zeit gefallen, wo sie nicht mehr als Putzfrau tätig sein musste und ich im Scheidungsvergleich rechtsgültig auf die vormals eheliche Wohnung in der Telekygasse verzichtet habe.
- l. Es also in Summe eine weitere Vertuschungskette und falsche Beweise - selbstredend gegen mich - geben könnte und wird, die ihresgleichen suchen (werden) und**

m. **All diese wunderbaren Menschen, die meinen Sohn traumatisiert und „kaputt gequält“ haben, seit 25.12.2012 vor allem aber auch in der Zeit nach 13.02.2012, nun zu wichtigen Bezugspersonen werden dürfen und müssen, um Ihrer nicht als TäterInnen habhaft zu werden, während ich als betroffene Mama den Ereignissen nicht nur hinterherhinke, sondern abgeschafft werde - eigentlich seit Sommer 2011 abgeschafft worden bin:**

Hätte ich keine Narbe vom Kaiserschnitt und würde mir jemand erzählen, ich hätte es mir nur eingebildet Mutter zu sein, in Wirklichkeit hätte ich niemals ein Kind geboren, bin ich mir nicht sicher - so wie mir die Behörden seit Sommer 2011 gegenüberstehen - ob ich dem allen nicht eher glauben schenken würde, als darüber hinweg zu sehen, wie und von wem der Dara mit einem bestialischen Sadismus traumatisiert und in oder zumindest an den Rand der Debität gequält worden ist.<sup>9</sup>

**Und nun, alle meine weiteren Vorwürfe und Vorbehalte, auch meine gegen die Täter erfolgten Klagedrohungen** (erstmalig gegenüber meiner Familie erfolgt am 01.04.2012 per SMS, bzw. in meinem Mail an das Jugendamt Graz nach dem Besuch beim Buben am 20.04.2012) **abgetan werden können mit der Begründung**

---

<sup>9</sup> Dieses Ignorieren von mir als Mama vom Buben, dieses nicht mit mir über ihn Reden, dieses über mich reden, dieses ja nicht lange mit mir zu reden und auf meine Fragen hin nicht mehr aufzutauchen, all meine Fragen unbeantwortet zu lassen, genauso wie meine Bitten um Aufklärung seit 2011, dieses allen anderen Glauben schenken, dieses keine Fotos ansehen zu wollen, dieses jeder weiß es besser als ich, als alleinerziehende und liebevolle Mama vom ersten Tag an, dieser „schnelle“ Gewissheit, ich hätte angeblich als Mama versagt, dieses patriarchale und über die Behörden institutionalisierte stutenbissige von Frauen an den Tag gelegte Verhalten (beobachtet u.a. bei Mag. Sollhart, Dr. Mühlögger, Mag. Drees, Frau Walisch, Dr. Fandl, etc.) „ich kann und weiß es besser“, weil ich das „Pech“ hatte ein Überfliegerkind zu haben (abc mit eineinhalb, etc.) und von den (Mit)Tätern derart gemobbt worden bin - trägt in der Zerwürfnis unter Frauen eindeutig die Handschrift von Farrokh Sadegh.

**„das sagt sie jetzt weil ...“ und das hochhoffiziell.** Die Stadt Graz versteht es eben – auch wenn ich mich wiederhole, mit einer Meisterschaft ihre TäterInnen zu schützen. Und, faschistische Systeme oder Diktaturen dagegen noch – wie in meinem Schreiben am ersten Mai 2012 ausgeführt und begründet – humaner sind.

Zusammenfassung:

Aufgrund der neuerlichen Ereignisse möchte ich darauf hinweisen, dass die TäterInnen und MittäterInnen samt Behörden hier in Graz neuerlich dabei sind, die Spuren der Ereignisse vor allem seit 13.02.2012 aber in Summe seit 25.12.2010 zu verwischen, ihr eigenes Versagen nun neuerlich „vertuschen“ und „ausbügeln“ möchten, indem sie dabei sind, meiner 64jährigen Mutter, einer seit Oktober 2011 mitbekannten und den Behörden gemeldeten Täterin, die Obsorge für den Buben anzuvertrauen, um

- neuerliche Traumatisierungen vom Dara seit 13.02.2012 zu vertuschen
- die TäterInnen hochhoffiziell über eine Jause den Dara kennen lernen zu lassen und sie zu Bezugspersonen vom Buben machen
- Letzte Zeugen meiner Kindheit, die das hässliche und demütigende Verhalten meiner Mutter mir gegenüber gesehen und bemerkt haben, zu

beeinflussen („vielleicht hat die Marianne doch Recht...“)

- Den Buben noch mehr von mir abzuspalten und vor allem ihn solange zu traumatisieren, bis er nicht mehr in der Lage sein wird überhaupt noch etwas zu sagen
- Damit Farrokh Sadegh und Francesca Dolezal Zeit zu geben, sich zu arrangieren (drogentechnisch, „offiziell“ zusammen zu leben)
- MMag. Kubiczek auszuhebeln als zuständigen Pflugschaftsrichter, der den Fall - und vor allem den Dara - als Einziger im Verlauf seit Herbst 2010 kennt.
- Das an Fahrlässigkeit nicht zu übertreffende Agieren der Behörden (Staatsanwaltschaft Wien, Jugendamt Wien und Graz) genauso wie das faschistoide Vorgehen der Grazer Behörden im Nachhinein zu legitimieren und zu rechtfertigen:

Das behördliche Abschaffen von mir als Mama, das seit Sommer 2011 stattgefunden hat hier in Österreich sucht ihresgleichen:

- a) Mobbing, üble Nachrede und Verhetzung werden zu „Tatsachen“ erhoben, die nicht mehr überprüft werden müssen und auf Zuruf in Form von 20minütigen Gesprächen mit mir neuerlich bestätigt werden.

- b) Ein traumatisiertes Kind wird auf Zuruf von (Mit)tätern nicht ausführlich untersucht (schulmedizinisch wie tiefenpsychologisch) - die betroffene Mutter als geistig eingeschränkt befundet von der Staatsanwaltschaft Wien, ohne sie zu untersuchen - und das trotz mehrmaliger Bitten, alles also auch meine Psyche zur überprüfen.
- c) Gegenüber den anderen (Mit)Tätern besteht nicht einmal ein „Anfangsverdacht“, genauso wie es Francesca Dolezal „nicht“ gibt, sie nur angeben musste, den Buben niemals gesehen zu haben.
- d) Dem hiesigen Kinderschutzzentrum in der Mandellstrasse aufgrund von verwandtschaftlichen Beziehungen und Beeinflussungen von TäterInnenseite, es nicht nur nicht genügt hat, dem Dara schulmedizinische Untersuchungen und Einvernahmen zu vereiteln, sondern auch noch in ganz Graz, und sicher auch gegenüber der Kinder- und Jugendstaatsanwaltschaft Wien, gegen mich zu agieren und gegen mich zu hetzen, während munter mit meiner Mutter, Marianne Bretterklieber telefoniert worden ist, die immerhin einmal im Monat für 48 Stunden in Wien war und sich alleine dadurch als Bezugsperson für den Buben qualifiziert hat.
- e) Die Staatsanwaltschaft Wien - wie könnte es anders in unserem Fall sein - in einer nicht-öffentlichen, also geheimen Verhandlung auf vier Seiten ausgeführt hat, warum - nach so langer Zeit - bei einem Kind in dem Alter, nichts mehr nachgewiesen werden könne, obwohl ich täglich mit der „Nach-Trauma-Bearbeitung“ mit dem Dara im Einsatz war, wie auch Prof. Scheer zuletzt am 17.01.2012 festgehalten hat.



- f) Ein mit Gewalt gebrochenes und damit mitunter in die Hörigkeit gegenüber den TäterInnen gebrachtes Kind und sein Verhalten gegenüber den TäterInnen als „Liebe“ und „Mögen“ zu interpretieren, anstelle das „Parieren und Spuren“ sehen zu können oder zu wollen.
- g) Die betroffene Mama komplett vom Informationsfluss auszuschließen, wahrscheinlich mit der nachträglich erdachten Begründung, die „laufenden Erhebungen“ nicht zu beeinflussen während zumindest seit Dezember 2011 auch die Grazer Behörden vom erfolgenden PC-Hacking durch das 1:1 mitlesen der TäterInnen an Informationen kommen, die sie nicht haben könnten und dürften, wie in Graz bemerkt (wo vom Klinikum Graz, in Person von Frau Dr. Mühlögger aus niemals zuvor abgegebenen Protokollen zitiert wird bei der kreativ erdachten Begründung zur Kindesabnahme; genauso wie mit der Verschriftlichung der angeblichen Gründe solange gewartet worden ist, bis mein Diktiergerät im Bankschließfach meiner Bank verändert worden ist, genauso wie die Chronologie der Information über den Obsorgeantrag meiner Mutter ebenfalls durch das Mitlesen entstanden sein muss) - und damit über das Rechtsprozedere mehr als hinweggegangen worden ist.
- h) Mein über alles geliebter, traumatisierter und wiederholt traumatisierter Sohn mittlerweile weniger Rechte zu haben scheint als ein Schlachtvieh im Tiertransporter (für diese Lebewesen gibt es zumindest eine Lobby) und ich mich nach wie vor frage - wie bereits an Sie, MMag. Kubiczek am 13.02.2012 schriftlich kommuniziert - warum mir der Bub an diesem Tag komplett überhastet und auffallend eilig (wir wollten an ebendiesem Tag eigentlich nach Wien und alles „fix“ machen dort) weggenommen worden ist, und

niemals zuvor - wäre ich ein derartiges Monster hätte das schon im August 2011 passieren müssen - (allerdings konnte man sich damals, noch nicht absprechen und weitere Personen durch Falschaussagen in „Treibsand“ bringen). Und ich frage nochmals, was einem Kind noch alles angetan werden darf aufgrund vom Nicht-Agieren der Behörden, aufgrund vom Beeinflussen von Behörden, aufgrund von Behördenwillkür und aufgrund des Versuches die Fehler von Behördenseite zu „vertuschen“ und wer - wenn die Wahrheit herauskommen wird, und das wird sie beim Dara, da man etliche Traumatisierungen á la „Schwarzer Peter“ nicht mir in die Schuhe wird schieben können, genauso wie man auf Dauer aufgrund der argen Traumatisierungen vom Buben, mir keine Psychose mehr unterstellen wird können - von Behördenseite dann die Verantwortung dafür trägt und tragen wird.

Nach wie vor bitte und ersuche ich darum, den Dara in ein sicheres und neutrales Umfeld zu bringen, zumindest von den Tätern und Täterinnen geschützt, und bitte und ersuche um Information, welche Nachweise ich als betroffene Mama bringen muss, um den Dara wieder bei mir haben zu dürfen. Allerdings gilt auch hier: ich werde niemals darüber schweigen was dem Dara seit 25.12.2010 passiert ist, was in weiterer Folge seit 13.02.2012 mit ihm passiert ist und werde auch niemals innehalten - auch wenn mich die Behörden und die (Mit)TäterInnen offensichtlich über das Quälen meines geliebten Sohnes mundtot zu machen versuchen - und werde trotz Denunzierung, Verhetzung, Mobbing, solange der Sache nachgehen, mit dem gleichen Mut, den der Dara mir entgegengebracht hat, als er sich mir gegenüber nochmals

geöffnet hat und mir alles erzählen versucht hat, bis die Wahrheit ans Licht kommt:

**Derartig viele „Zufälle“, die ich zudem auch noch in unzähligen Protokollen und das nachweislich seit Sommer 2011 vorhergesehen und skizziert habe, gibt es nicht.**

Mir ist auch vollkommen bewusst, das es über meine Schreiben ein Leichtes ist, sich über mich „lustig“ zu machen, ich mich also ganz „bewusst“ dem Lächerlichmachen aussetze, da ich - ohne anwaltliche Unterstützung - keine Ahnung habe, welche Informationen Rechtsgültigkeit haben und welche nicht, und dieser Umstand von den TäterInnen und mitverstrickten Personen im Behördenumfeld extrem ausgereizt wird und ich gespannt bin, ob und wie lange es dauert bis das Jobmobbing wiederum meine neue Arbeitsstelle erreicht haben wird, um mich nachhaltig davon abzuhalten, die am 01.04.2012 gegenüber meiner Familie sowie am 21.04.2012 gegenüber dem Jugendamt Graz angekündigten Klagen gegen die TäterInnen und die Behörden hier in Graz einreichen zu können.

Mit freundlichen Grüßen,

(per Mail)

Mag. Andrea Sadegh

PS: Nochmals: Auch wenn derartig viele Personen hinter Farrokh Sadegh und den anderen MittäterInnen stehen: hätte ich einfach nur eine Psychose oder wäre die Täterin, müsste der

ganze Aufwand gegen mich, in Form von Einbrüchen, Observierungen, Mail- und PC-Hacking, Verschwinden von Post, Löschen von Fotodatenbanken, Einschüchterungen von möglichen Zeugen, Vereiteln von Alimentationszahlungen und Jobmobbing um meinen Handlungsspielraum einzuschränken, Falschaussagen gegen mich, mich vom Informationsfluss ausschließen, etc. nicht betrieben werden, genauso wie Termine für Besuche von mir beim Buben nicht jeweils derart in die Länge gezogen werden müssten.

Und: Ich kenne das „Selbstverständnis“ der Täter und Täterinnen - wenn es dem Buben hilft, dann werde ich gerne diese Beobachtungen und Erlebnisse<sup>10</sup> aus den letzten 20-40 Jahren zu Protokoll bringen, genauso wie die von mir rekonstruierten weiteren Mobbingschleifen und stehe nach wie vor für sämtliche Befragungen und weitere Untersuchungen zur Verfügung, stelle mich allen Tests (Lügendetektor, spezielle psychologische Tests, etc.) und hoffe und bete, das meinem Sohn endlich geholfen wird und er endlich - seit 13.02.2012 ist er der „einzige“ Zeuge seiner Erlebnisse, also alleine im verstrickten Graz - aus dem faschistoiden Spannungsfeld herausgehalten wird.

---

<sup>10</sup> In diesem Zusammenhang fällt mir eine Kindheitserinnerung ein: Mein um vier Jahre älterer Bruder, hat mich beim Lesen oftmals „gestört“, wenn er wütend aus der Schule wegen seiner Misserfolge dort nach Hause gekommen ist, indem er mir den Kopfpolster auf den Kopf gedrückt hat und mich damit zu ersticken versucht hat. Auf meine Frage, was ihm einfällt, das zu tun, ich könnte irgendwann wirklich ersticken und tot sein, hat er gemeint, „Andrea, es ist so schön wenn Du Überlebensangst hast, weil dann bist Du gleich stark wie ich“, was meine Mutter mit einem liebevollen über den Kopf meines Bruders streicheln quittiert hat, zu mir gemeint hat, ich solle mich nicht wegen jeder Kleinigkeit aufregen und mich in Summe, als Metapher auch sehr an die heutige Situation erinnert, wo von mir als Mutter, als auch vom Dara eine Kraft gefordert wird, die an sich fast menschenunmöglich ist, eine Disziplin, die an die Grenze der Belastbarkeit geht, während ich den Gedanken, wie es meinem geliebten Sohn geht, hintanhalten muss, um nicht endgültig zusammenzubrechen.

Beilagen:           \* Dokumentation der SMS-Nachricht an meine Mutter vom 01.04.2012 mit der Ankündigung vor Gericht zu gehen (erste Seite)

                  \* Ankündigung an das Jugendamt Graz, Klage gegen die Grazer Behörden und die TäterInnen einzureichen (**Mail vom 21.04.2012**)

                  \* Neuerliche Einladung von Dr. Elisabeth Lenzinger (**datiert mit** Freitag, **27.04.2012**, nachweislich erhalten am 03.05.2012)

                  \* Meine Bitte um Information in Sachen „Krisenplatz“-Alimentation (**Mail vom** Sonntag, **29.04.2012**)

                  \* Handschriftlicher Brief meiner 64jährigen Mutter, Marianne Bretterklieber vom Montag, **30.04.2012 (Poststempel und -zeit: 11:00 Uhr)**, behoben am Freitag, 04.05.2012

                  \* Alimentationsaufforderung Jugendamt Graz (Einschreiben vom Donnertag, **03.05.2012**, behoben am Freitag, 04.05.2012.

Mag. Andrea Sadegh  
Martinhofstraße 10A/4  
8054 Graz

Bezirksgericht Hernals  
Abteilung 3  
z.Hd. ADirin. Andrea Gattermann  
z.Hd. Herrn MMag. Konrad Kubiczek  
Kalvarienberggasse 31  
1170 Wien

Graz, am 27. April 2012

**„Rekurs“: Dara Rubens Hyder Sadegh Eslami (\*20.02.2009) | 3 Pu  
177/09p-26**

Sehr geehrte Frau ADirin. Gattermann,  
sehr geehrter Herr MMag. Kubiczek,

wie per Mail angekündigt erhalten Sie mein Schreiben auch noch per Post. Als zusätzliche Frage, die ich lediglich indirekt erwähnt habe im „Rekurs“ ist mir noch Folgendes eingefallen: wurden Farrokh Sadeghs Jahreseinkommen auf Basis vom Jahr 2011 überprüft, also wurden seine offiziell angegebenen Nebeneinkünfte in Form der jährlichen Steuererklärung von seiner Seite her überprüft?

Mit freundlichen Grüßen,

Mag. Andrea Sadegh

**Beilagen:** Rekurs  
Scheidungsvergleich (Zahlungspflicht)  
Anmeldebestätigung Kindergarten Christkönig  
Korrespondenz Leihoma-Dienst Wien (auszugsweise)

Mag. Andrea Sadegh  
Martinhofstraße 10A/4  
8054 Graz

Bezirksgericht Hernals  
Abteilung 3  
z.Hd. ADirin. Andrea Gattermann  
Kalvarienberggasse 31  
1170 Wien

Graz, am 27. April 2012

**„Rekurs“: Dara Rubens Hyder Sadegh Eslami (\*20.02.2009) | 3 Pu  
177/09p-26**

Sehr geehrte Frau Gattermann,

Ich habe den Beschluss zur Enthebung der  
„Sonderbedarfsleistung“ für den Dara heute, am 27.04.2012  
erhalten und danke Ihnen für die Durchsicht des Konvoluts an  
Rechnungen, die ich - sehr unordentlich im Zuge des Schocks  
der Kindesabnahme am 13.2.2012 - Ihnen größtenteils am  
20.02.2012, also an Daras Geburtstag, zukommen habe lassen.  
Entschuldigen Sie bitte nochmals die „Form“ der  
„Überbringung“.

Da ich aus finanziellen Gründen nach wie vor ohne anwaltliche  
Vertretung bin, ich mich auch in diesem Bereich (Alimentation,  
Vereinbarung Scheidungsvergleich) nicht auskenne, möchte ich  
trotzdem folgende Punkte schriftlich festhalten und  
„nachfragen“ und „Rekurs“ anmelden:

- 1.) **GENERELL:** Wie soll ich - der Rechtslogik nach -  
längerfristig Geld ausgeben und Rechnungen darüber

vorlegen, das vom Kindesvater per 1.4.2011 nicht bezahlt wird?

2.) **GENERELL:** Warum wird von „Sonderleistung“ gesprochen/geschrieben, wenn im Scheidungsvergleich (2009: BG Döbling; GZ 1C 20 / 09g-6) davon keine Rede ist, sondern sich der Scheidungsvergleich (ich habe die betreffende Seite im Mail angehängt) lediglich auf eine **„optimale Ausbildung und gesundheitliche Versorgung“** bezieht, um - juristisch nicht ausformuliert - wie im Fall von Farrokh Sadegh, einerseits seine Nebeneinkünfte als Coach und Berater „abzufedern“ andererseits um meinen Verzicht auf Unterhaltszahlungen auszugleichen. Auch war es bereits bei der Scheidung im September 2009 klar, das der Schiefhals vom Buben sich legen wird und gelegt hat und ist diesbezüglich auch nichts erwähnt im Scheidungsvergleich. Die laufenden kinesiologicalischen Behandlungen für den Dara wurden zusätzlich, zu seiner Sicherheit und seinem Wohlbefinden durchgeführt, waren aber nicht Bestandteil des Scheidungsvergleiches.

3.) **AUSBILDUNG: Wie sollte ich für den Dara solide und damit kostenpflichtige Kinderbetreuung finden, was seit einem Jahr massiv Thema ist**

- i. Sie haben eine Anmeldung vom März 2011 für den Montessori-Kindergarten „Schmetterling“ erhalten - immerhin **150,- Euro** Einschreibgebühr, die bereits bezahlt worden ist von mir und ich den Kindergarten mangels Zahlungsfähigkeit von Farrokh Sadegh absagen habe müssen - wir haben gemeinsam beim Termin Ende Juni 2011 bei Ihnen im Büro darüber geredet und auch ich habe es gemeinsam mit Ihnen bei diesem Termin, Ende Juni 2011 (29.06.), wenige Tage vor dem Kindergartenstart per 01.07.2011, erst erfahren.
- ii. Genauso wie in Graz die temporäre Betreuung vom Buben bei einer Tagesmutter, die abgebrochen werden musste aufgrund von Angstzuständen vom Dara (seinen Angaben nach hat die Tagesmutter - ich vermute im Auftrag vom Jugendamt - den Dara zum „Papa“ befragt, woraufhin er nicht und nicht mehr hinwollte, nachdem er zuvor bereits gerne hingegangen ist) - auch hier sind immerhin an die **ca. 180,- Euro** an Kosten entstanden, die ebenfalls von mir eingereicht und bezahlt worden sind.
- iii. Und, zuletzt der „Versuch“ vom Jänner 2012 den Dara - nach all dem Alleine gelassen werden mit einem traumatisierten Kind, ihn im März im Pfarrkindergarten Christkönig einzubetten, wo er über die Nachbarskinder wunderbaren Anschluss gehabt hätte, falls wir in Graz



geblieben wären - hier sind keine Zahlungen erfolgt, allerdings ist hier massiv verhindert worden, mögliche Zeugen für die Traumatisierung vom Buben, zu finden wie auch verhindert worden ist, den Buben in ein „reguläres“ Leben als Dreijährigen einzubetten. Anmeldung ebenfalls beiliegend.

- iv. Genauso wie ich noch in Wien im Jänner 2011 eine „Leihoma“ suchen und finden wollte für den Buben - Korrespondenz und Anmeldeformular sind teilweise im Mail-Attachment angehängt und, ich konnte mangels Zahlungswilligkeit von Farrokh Sadegh genau in diesem Zeitraum niemals diese zusätzliche Bereicherung für den Dara umsetzen und durchführen.
- v. Und ich zusätzlich auch per 2.10.2010 für den Dara regelmäßige monatliche Kosten im (Privat)Kindergarten „Waldhütte“ zu tragen hatte in der Höhe von **monatlich ca. 24,- Euro** bis Mai 2011, auch wenn der Dara dort meistens - aufgrund von Krankheiten - nicht anwesend war.

wenn ich **aufgrund der Ereigniskette (Privatkindergarten „Waldhütte“, Leihoma, Kindergarten Schmetterling, Kindergarten Christkönig, Tagesmutter) keine Chance hatte - dieses Geld (das Farrokh Sadegh praktischerweise gar nicht mehr bezahlt hat) in Form der „Sonderleistung Ausbildung“ - regelmäßig auszugeben, und damit zeitgleich auf „wunderbare“ Weise von Farrokh Sadegh und seinem Umfeld verhindert worden ist, mögliche Zeugen (Traumatisierung Dara) in Form von Kindergärtnerinnen etc. zu finden.**

Wenn es mir aufgrund der Umstände nicht möglich war, den Dara aus obigen Gründen in einen Kindergarten nachhaltig einzubetten, habe ich zumindest insofern reagiert als ich ihm unzählige pädagogische Spielsachen, neu gekauft, zur Verfügung gestellt habe, die Sie in Form des „Rechnungskonvoluts“ erhalten haben. Entschuldigen Sie bitte nochmals die Form der Überbringung.

Auch wenn diese Umstände keine Berücksichtigung finden können oder könnten, frage ich mich, warum werden und wurden nicht zumindest die punktuellen Ausgaben (Einschreibgebühr „Montessori-Kindergarten-Schmetterling“, Tagesmutter) sowie der Privatkindergarten Waldhütte nicht berücksichtigt?

- 4.) **GESUNDHEIT:** Die kinesiologicalen Behandlungen (Vorbringen ON 5) haben stattgefunden, die durchführende Kinesiologin hat mich allerdings **eindringlich** gebeten,

nicht genannt zu werden, da sie verständlicherweise, Angst hat, von Farrokh Sadegh und dem mächtigen Umfeld, „in der Luft zerrissen zu werden“. Ich also - auch wenn es hier eindeutig um Einschüchterung von möglichen Zeugen im (Pflegerchafts)Verfahren geht - darauf verzichte, Rechnungen einzureichen oder ihren Namen zu nennen und mir vollkommen bewusst ist, das hier im Bezug auf den „Sonderbedarf“ und wichtiger „Zeugenaussagen“ weiterer „Schaden“ von Farrokh Sadegh und seinem Umfeld geschehen ist.

- 5.) **GESUNDHEIT: Kostendeckung Zusatzversicherung** Dara: Hier fallen nach wie vor **monatlich** in etwa **ca 24,- Euro** an, allerdings sind hier oft Kosten - wie die Kosten für den Krankenhausaufenthalt am Klinikum Graz zur (zumindest oberflächlichen) Abklärung - **nicht refundiert** worden, ich diese Kosten also alleine zu tragen gehabt habe, auch hier immerhin ca. knapp **200,- Euro**, die ich ebenfalls miteingereicht habe. Auch der Selbstbehalt u.a. bei Impfungen wird und wurde nicht berücksichtigt. Gegenüber Herrn MMag. Kubiczek beim Termin am 15.12.2011 hat Farrokh Sadegh außerdem den Umstand (Untersuchung, Abklärung Dara am Klinikum Graz) für gut und „zweckmäßig“ befunden. Tage später hat er sich - wie von Ihnen schriftlich festgehalten - darüber mokiert. Warum werden und wurden zumindest diese regelmäßig entstehenden Kosten (Zusatzversicherung) und die punktuellen Kosten (Krankenhausaufenthalte, Selbstbehalte) nicht berücksichtigt?
- 6.) **GESUNDHEIT:** Auch habe ich für den Dara bereits 2010 eine „kleine“ Unfallversicherung abgeschlossen - mit einer Prämienzahlung von quartalsweise **19,22 Euro** - auch diese findet in Ihrer Auflistung keine Berücksichtigung.

Bei unseren Gesprächen im ersten Quartal 2011 in Ihrem Büro habe ich Ihnen eine „Liste“ gezeigt mit Aufwendungen für den Buben - meiner Erinnerung nach waren die Beträge für den Privatkindergarten, der Krankenversicherung, der zusätzlichen Unfallversicherung und der Kinesiologin von Ihrer Seite her auf jeden Fall in Ordnung und - auch ohne die Rechnungen der Kinesiologin aus angegebenen Gründen nachweisen zu wollen - wundere ich mich darüber, das nun der „gesamte“ Betrag des „Sonderbedarfs“ zur Diskussion steht, stehen sollte.

Nochmals: Auch wundere ich mich über die Handhabung (Teil des Scheidungsvergleiches aus 2009: BG Döbling; GZ 1C 20 / 09g-6), wo unter anderem aufgrund der offiziellen und inoffiziellen Nebeneinkünfte von Farrokh Sadegh (Coaching, Beratung) und

aufgrund meines Verzichts auf Unterhalt oder ähnliches, diese Zahlung als **Zahlungspflicht** vereinbart worden ist, zu der sich Farrokh Sadegh verpflichtet hat, um dem Dara eine „optimale Ausbildung und gesundheitliche Versorgung“ zu gewähren und ist dort nicht als „Bedarfszahlung“ oder „Sonderzahlung“ gewidmet, sondern, nicht juristisch formuliert, eine „Optimierungs“zahlung auch basierend auf die zusätzlichen Einkünfte von Farrokh Sadegh: es geht also nicht darum dem Dara bei „Bedarf“ etwas zu zahlen, sondern, im vorhinein bestmöglichst dadurch zu unterstützen, in diesen Bereichen von Anfang an optimal versorgt zu sein. In diesem Sinne habe ich auch - wie Sie selbst an den Rechnungen gesehen haben, immer dafür Sorge getragen, die optimale Ausbildung (sei es mittels pädagogischen Spielzeug, Büchern) oder die optimale gesundheitliche Versorgung (mittels Zusatzversicherung, Impfungen, qualitativ hochwertigste und damit teuerste (Baby)Nahrung, etc.) zukommen zu lassen.

Wie oftmals erwähnt, geht es mir nicht ums „Geld“ - am liebsten hätte ich den Buben bei mir, geschützt von den Tätern und Farrokh Sadegh, von dem ich nie wieder einen Cent annehmen wollte, allerdings ist mir klar geworden, das jeder Cent, den ich - mittlerweile - nicht bekomme, mich daran hindert, anwaltlich vertreten zu werden und **Farrokh Sadegh - mitunter aufgrund seiner Drogensucht - zudem mit dem Thema Geld und Verantwortung monatelang mit mir als Mutter „Schlitten“ gefahren ist und die „Zufallskette“ von**

- Laufende Schwankungen mit den Alimentationszahlungen, keinesfalls regelmäßiges Einlangen, schon gar nicht per Monatsersten, mit oft wochenlangem darauf Warten.
- Vom Zaun-Brechen einer neuerlichen Terror- und Beschimpfungswelle gegen mich, gerade zu dem Zeitpunkt als ich den Dara in aller Ruhe mit viel Liebe und Geduld (als alleinerziehende Mama) in den Kindergarten Waldhütte im Herbst 2010 einbetten wollte. Mit anschließendem Mobbing dort gegen mich.
- Einstellung des „Sonderbedarfes“ (100,- Euro im Monat) per April 2011 im Zuge der Traumatisierung vom Buben, also gerade da wo ich dringend mehr Geld gebraucht hätte für die von mir vorerst nicht erklärbaren Unruhezuständen vom Buben
- Massive Verminderung der Alimentationszahlungen vor dem „Montessori-Kindergartenstart „Schmetterling“ (also wenige Tage zuvor) ohne Warnung am 29.06.2011 durch Ankündigung bei Ihnen im Büro nunmehr lediglich 140,- Euro zahlen zu können (anstelle von 331,- Euro).
- Mitten in der Zeit wo der Dara seine Traumatisierungen massiv gezeigt hat, in eine **lange** „Arbeitslose“, angeblich aus gesundheitlichen Gründen, zu gehen (ich habe niemals etwas von Befunden oder Atteste die bei

Ihnen eingebracht worden sind gehört) und ich mit einem traumatisiertem Kind und mit 140,- Euro Alimentation „dagestanden“ bin über Nacht.

- Einstellung der Alimentationszahlung im Dezember 2011, auch hier wieder in einer Zeit in der der Dara und ich massiv Geld gebraucht hätten (Therapien für den Buben, Anwalt, Rückkehr nach Wien, Kinderbetreuung für Dara im Sinn von Abwechslung und Weiterentwicklung, für mich als Mutter wären Kindergärtnerinnen wichtige Zeugen gewesen)

**extrem „ausgereizt“ hat, um mich - je nach Situation - von jeglicher „Handlungsfähigkeit“ ausgedroht hat, sei es neben dem erfolgten Mobbing gegen mich über das „Schlitten fahren“ mit mir über die offenen Zahlungen und die damit verbundene Vereitelung in Summe von**

- Meiner Rückkehr in die Arbeitswelt
- therapeutische Unterstützung vom Dara
- Rechtzeitige Rückkehr nach Wien im Winter 2011/2012
- anwaltlicher Beratung
- Einbettung vom Kleinen in Kindergärten (u.a. für weiteren Zeugen wie Kindergärtnerinnen, etc.)

**In Summe habe ich aufgrund dieses „Schlittenfahrens“ mit mir in Bezug auf die Alimentation auf Basis des Scheidungsvergleiches derzeit finanzielle „Schäden“ von, chronologisch aufgelistet, 1.826,- Euro:**

- a) Zusätzliche 100,- Euro, die von April 2011 bis Juni 2011 nicht bezahlt wurden: **300,- Euro**
- b) Lange Arbeitslosigkeit aufgrund von angeblichen gesundheitlichen Problemen, ohne diese jemals plausibel nachzuweisen, von Juli bis Oktober 2011, anstelle von 1.324,- Euro habe ich lediglich 560,- Euro erhalten: Die Differenz beträgt **764,- Euro**
- c) Zusätzliche 100,- Euro für November 2011, die nicht bezahlt worden sind: **100,- Euro**
- d) Komplette ausständige Alimentation für Dezember 2011 und Jänner 2012 (ohne den Februar 2012 zu berücksichtigen): **762,- Euro**

**1.826,- Euro über den Zeitraum von April 2011 bis inklusive Jänner 2012, die ich lediglich auf Basis vom Scheidungsvergleich „berechnen“ kann, Schäden die durch die Traumatisierung vom Dara, Mobbing gegen mich vor allem hinsichtlich meiner vergangenen und zukünftigen Erwerbstätigkeit hin, Psychoterror und Sabotage unseres Lebens durch Einbrüche in die Wohnung, etc. sind in diesem Betrag klarerweise nicht erfasst.**

Auch bezahlt Farrokh Sadegh die offene Summe aus dem Scheidungsvergleich (ca. 6.000, Euro) erst nach und nach ab - hier war trotz mehrmaliger Bitten und Ermahnungen ein Exekutionstitel notwendig, **während Farrokh Sadegh zeitgleich mit neuester Designerkleidung, und Geld um sich geworfen hat und wirft (beobachtet seit Frühjahr 2010) regelmäßig ein nagelneues Auto benutzt** und auch hier von Farrokh Sadegh - und das bereits seit Weihnachten 2008, wo er mich, hochschwanger, auf die Erinnerung an seine ausständigen Zahlungen in Punkto Haushaltsrechnung mich am Heiligenabend 2008 als Gemeindebauhure und Hurenkind beschimpft hat - mir massiv jeglichen „Handlungsspielraum“ zu erschweren, sei es, meine begonnene Ausbildung als „Psychotherapeutin“ zügig fortzusetzen und abzuschließen (etc.). Auch wenn ich derzeit keine Beweise dafür habe, bin ich mir sicher, das Farrokh Sadegh die Wohnung in der Strassergasse zwar als Hauptwohnsitz angibt, allerdings - und das seit Monaten - bei seiner Lebensgefährtin (die es angeblich auch laut Staatsanwaltschaft Wien nicht gibt) wohnt, und die Strassergasse, wie auch mir kommuniziert, als Therapie- und Coachingpraxis nutzt und sie seinen ÖAS-AusbildungskollegInnen sicher auch weitervermietet, was branchenbedingt auch durchaus üblich ist. Farrokh Sadegh hat mir im Jahr 2010 von dieser Wohnung an der Nurejew-Promenade (die laut Vernehmungsprotokoll offiziell von Francesca Dolezal bewohnt wird) noch mit leuchtenden Augen erzählt und dabei vom Ausblick auf die Donau geschwärmt. Auch der Dara hat mitunter dort auf der Donauinsel im Beisein beider Fahrradfahren geübt, wie er mir erzählt hat.

Durch die Umstände hier in Graz - Fremdunterbringung vom Buben aufgrund horrender Unwissenheit, Verwandtschaftlicher Verhältnisse und Falschaussagen aufgrund von „Verbindlichkeiten“ - bin ich in einem rechtlichen „Freiraum“ und bitte Sie mir mitzuteilen,

1. warum dauernd von „Sonderbedarf“ gesprochen wird, wovon im Scheidungsvergleich niemals die Rede war und ist, sondern von einer optimalen Ausbildung und gesundheitlichen Versorgung und ich, seit der Dara auf der Welt ist, alles andere tue, als zu sparen. Ganz im Gegenteil: ich habe ihm immer neue Kleidung gekauft, darauf geachtet, das er „gute“ pädagogisch wertvolle Bücher und Spielzeug besitzt, genauso wie ich - was seine Gesundheit anbelangt - alles menschenmögliche getan habe (Zusatzversicherung, eigene Unfallversicherung, zusätzliche Versicherung durch den ÖAMTC, qualitativ hochwertigstes Essen und Babykost, meist Markenschuhe), um ihm die bestmögliche Versorgung zu gewähren, ich also in Summe den Betrag „mehr als ausgegeben“ habe für den Buben.

2. warum die laufenden Beträge (Kindergarten, Kindergartenanmeldung, Tagesmutter, Zusatzversicherung, punktuell angefallene Kosten - wie Krankenhaus - für den Buben) nun doch nicht berücksichtigt werden konnten
3. wie und wo ich zumindest die ausstehenden Alimente (Farrokh Sadegh hat seit Dezember 2011 keinen Cent mehr bezahlt) einfordern kann
4. was ich nun selbst beitragen kann und darf in Form von Alimentationszahlungen, damit der Dara optimal versorgt ist (wer ist dafür wo zuständig, welche Unterlagen werden benötigt, etc.) - da ich mir große Sorgen um den Gesundheitszustand vom Buben mache (er braucht, egal bei wem er wohnt, dringend „Spezialisten“, die mit ihm die Ereignisse und Traumatisierungen - auch die seit der „Kindesabnahme“ am 13.2.2012 wiederum erfolgten Traumatisierungen unter Behördenobhut, „aufarbeiten“ falls das jemals noch möglich sein wird.)

Ich werde, wenn es sein muss mein Leben damit zubringen, nachzuweisen was meinem Sohn und in weiterer Folge mir passiert ist, hoffe nach wie vor, das der Dara bald wieder zu mir kommt und sich alles „aufklären“ wird und stehe Ihnen auch gerne bei einem persönlichen Termin für weitere Nachweise zur Verfügung und möchte mich bei Ihnen auch nochmals entschuldigen, das ich Ihnen die Rechnungen - stress- und schockbedingt - in einer derartigen Unordnung habe zukommen lassen und mir auch - umständehalber - zuwenig Zeit genommen habe dafür, da es mir vor allem im letzten Jahr wichtiger erschienen ist, mich intensiv um den Buben und seine Traumatisierungen zu kümmern.

Mit freundlichen Grüßen,

Mag. Andrea Sadegh

PS: Dieses Schreiben geht zeitgleich auch an MMag. Kubiczek, damit weitere Zusammenhänge der „Sabotage“ unseres gemeinsamen Lebens vom Dara und mir transparent sind und, mir zudem auch bei meinem ersten Termin am Ende November 2010 bei MMag. Kubiczek von ihm versichert worden ist, der Scheidungsvergleich wäre „in Ordnung“, Farrokh Sadegh habe sich verpflichtet diese Beträge zu bezahlen.

PS2: Ich bitte Sie auch, die von mir abgegebenen Rechnungen aufzubehalten und/oder sie an mich zu retournieren, da ich sie noch als „Nachweise“ ob der angeblichen „Kindesverwahrlosung“ benötige(n werde).